Steam Trains

Newton Hams.

5 1 5 ' S.

[illegible]

Antiphonen.

1. Intonation: Der HErr sei mit euch.
   Responsorium: Und mit deinem Geiste.

A.

2. Inton. Aller Augen warten auf dich, HErr.
   Respons. Und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
3. J. Alle Zungen sollen bekennen, daß JEsus Christus der HErr sei. Halleluja.
   R. Zur Ehre Gottes des Vaters. Halleluja.
4. J. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
   R. Unser Gott kommt, und schweiget nicht.

B.

5. J. Bekehre du uns, HErr, so werden wir bekehret.
   R. Hilf du uns, so ist uns geholfen.
6. J. Bereitet den Weg dem HErrn. Halleluja.
   R. Machet seine Steige richtig. Halleluja.
7. J. Bittet, so werdet ihr nehmen.
   R. Daß eure Freude vollkommen sei.

C.

8. J. Christus hat dem Tode die Macht genommen. Halleluja.
   R. Und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Halleluja.
9. J. Christus ist des Gesetzes Ende.
   R. Wer an ihn glaubet, der ist gerecht.
10. J. Christus ist die Auferstehung und das Leben. Halleluja.
    R. Wer an ihn glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Halleluja.
11. J. Christus ist um unserer Missethat willen verwundet.
    R. Und um unserer Sünde willen zerschlagen.
12. J. Christus, von den Todten auferweckt, stirbt hinfort nicht mehr. Halleluja.
    R. Der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen. Halleluja.

D.

13. V. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich. Halleluja.
R. Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja.

14. V. Das ist vom HErrn geschehen. Halleluja.
R. Und ist ein Wunder vor unsern Augen. Halleluja.

15. V. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr.
R. Ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket.

16. V. Das Wort ward Fleisch. Halleluja.
R. Und wohnte unter uns. Halleluja.

17. V. Deine Hand, HErr, schütze das Volk deiner Rechten.
R. Und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast.

18. V. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten. Halleluja.
R. Und hilft ihnen aus. Halleluja.

19. V. Der HErr ist auferstanden. Halleluja.
R. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

20. V. Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet. Halleluja.
R. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. Halleluja.

21. V. Der HErr sendet seine Rede auf Erden. Halleluja.
R. Sein Wort läuft schnell. Halleluja.

22. V. Der HErr wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit.
R. Und die Völker mit seiner Wahrheit.

23. V. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Halleluja.
R. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat. Halleluja.

24. V. Des HErrn Zorn währet einen Augenblick.
R. Und er hat Lust zum Leben.

25. V. Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln. Halleluja.
R. Und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht. Halleluja.

26. V. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz. Halleluja.
R. Und die viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Halleluja.

27. V. Dies ist der Tag, den der HErr gemacht hat. Halleluja.
R. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Halleluja.

28. V. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten.
R. Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

29. V. Du feuchtest die Berge von oben her. Halleluja.
R. Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Halleluja.

30. V. Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest wie der Schafe. Halleluja.
R. Erscheine, der du sitzest über Cherubim, und komme uns zu Hilfe. Halleluja.
31. V. Du höchster Tröster in aller Noth.
R. Hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod.
32. V. Du krönest das Jahr mit deinem Gute. Halleluja.
R. Und deine Fußstapfen triefen von Fett. Halleluja.
33. V. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen. Halleluja.
R. Und verneuerst die Gestalt der Erde. Halleluja.

E.

34. V. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder.
R. Der gnädige und barmherzige HErr.
35. V. Er hat seinen Engeln befohlen über dir. Halleluja.
R. Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Halleluja.
36. V. Er ist in die Höhe gefahren. Halleluja.
R. Und hat das Gefängniß gefangen. Halleluja.
37. V. Er ist um unserer Sünde willen dahingegeben. Halleluja.
R. Und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Halleluja.
38. V. Er soll JEsus heißen. Halleluja.
R. Denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Halleluja.
39. V. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl. Halleluja.
R. Und erhebet die Niedrigen. Halleluja.
40. V. Es ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken. Halleluja.
R. Und lobsingen deinem Namen, du Höchster. Halleluja.
41. V. Es ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall. Halleluja.
R. Und ihre Rede bis an der Welt Ende. Halleluja.
42. V. Es segne uns Gott, unser Gott. Halleluja.
R. Es segne uns Gott und alle Welt fürchte Ihn. Halleluja.
43. V. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen. Halleluja.
R. Und ein Scepter in Israel aufkommen. Halleluja.
44. V. Euch ist heute der Heiland geboren. Halleluja.
R. Welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt David. Halleluja.

F.

45. V. Fürwahr, Er trug unsere Krankheit.
R. Und lud auf sich unsere Schmerzen.

G.

46. V. Gelobet sei der HErr, der Gott Israel. Halleluja.
R. Denn er hat besuchet und erlöset sein Volk. Halleluja.

47. V. Gnädig und barmherzig ist der HErr. Halleluja.
R. Geduldig und von großer Güte. Halleluja.

48. V. Gott der HErr ist Sonne und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre. Halleluja.
R. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Halleluja.

49. V. Gott, du labest die Elenden mit deinen Gütern. Halleluja.
R. Der HErr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten. Halleluja.

50. V. Gott fähret auf mit Jauchzen. Halleluja.
R. Der HErr mit heller Posaune. Halleluja.

51. V. Gott, gib Fried in deinem Lande.
R. Glück und Heil zu jedem Stande.

52. V. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet.
R. Sondern Ihn für uns alle dahingegeben.

53. V. Gott, sei uns gnädig nach deiner Güte.
R. Und tilge unsere Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

H.

54. V. Heilige uns, HErr, in deiner Wahrheit. Halleluja.
R. Dein Wort ist die Wahrheit. Halleluja.

55. V. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErr Zebaoth. Halleluja.
R. Alle Lande sind seiner Ehren voll. Halleluja.

56. V. HErr, erhalte uns dein Wort.
R. Dasselbe ist unsers Herzens Freude und Trost.

57. V. HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht.
R. Vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

58. V. HErr, halte dir im Bau deine Gemeinde, die du gepflanzet hast. Halleluja.
R. Und errette sie, die du dir festiglich erwählet hast. Halleluja.

59. V. HErr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
R. Und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

60. V. HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen.
R. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

61. V. HErr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen.
R. Auf daß wir klug werden.

62. V. HErr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren. Halleluja.
R. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Halleluja.
63. V. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe.
R. Und weide sie, und erhebe sie ewiglich.
64. V. Hilf uns, Gott unsers Heils, um deines Namens willen.
R. Errette uns, und vergib uns unsre Sünde, um deines Namens willen.
65. V. Hosianna dem Sohne David. Halleluja.
R. Hosianna in der Höhe. Halleluja.

J.

66. V. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen. Halleluja.
R. Im Rath der Frommen und in der Gemeine. Halleluja.
67. V. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater. Halleluja.
R. Zu meinem Gott und zu eurem Gott. Halleluja.
68. V. Ich freue mich in dem HErrn. Halleluja.
R. Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Halleluja.
69. V. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Halleluja.
R. Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Halleluja.
70. V. JEsus Christus, gestern und heute. Halleluja.
R. Und derselbe in alle Ewigkeit. Halleluja.
71. V. In deine Hände befehle ich meinen Geist.
R. Du hast mich erlöset, HErr, du getreuer Gott.

L.

72. V. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht.
R. Denn solcher ist das Reich Gottes.
73. V. Lasset uns Ostern halten. Halleluja.
R. In dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit. Halleluja.
74. V. Leben wir, so leben wir dem HErrn.
R. Sterben wir, so sterben wir dem HErrn.
75. V. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Halleluja.
R. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Halleluja.
76. V. Lobet den HErrn, alle Heiden. Halleluja.
R. Preiset ihn, alle Völker. Halleluja.
77. V. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden. Halleluja.
R. Die ihr seinen Befehl ausrichtet. Halleluja.

M.

78. J. Mache dich auf, werde Licht. Halleluja.
R. Denn dein Licht kommt. Halleluja.

79. J. Meine Seele erhebet den HErrn. Halleluja.
R. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Halleluja.

O.

80. J. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte.
R. Wenn ich schaue allein auf dein Gebot, so werde ich nicht zu Schanden.

P.

81. J. Preiset mit mir den HErrn. Halleluja.
R. Und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Halleluja.

R.

82. J. Rufe mich an in der Noth.
R. So will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

S.

83. J. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.
R. Und gib mir einen neuen gewissen Geist.

84. J. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Halleluja.
R. Wohl dem, der auf Ihn trauet. Halleluja.

85. J. Seid fröhlich in dem HErrn, eurem Gott. Halleluja.
R. Der euch Lehrer gibt zur Gerechtigkeit. Halleluja.

86. J. Sei getreu bis an den Tod.
R. So will ich dir die Krone des Lebens geben.

87. J. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an.
R. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

88. J. Siehe, ich verkündige euch große Freude. Halleluja.
R. Die allem Volk widerfahren wird. Halleluja.

89. J. Siehe, ich will meinen Engel senden. Halleluja.
R. Der vor mir her den Weg bereiten soll. Halleluja.

90. J. Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Halleluja.
R. Der HErr liebt die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs. Halleluja.

91. J. So man von Herzen gläubet, so wird man gerecht. Halleluja.
R. Und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Halleluja.

92. J. So oft ihr von diesem Brode esset, und von diesem Kelche trinket. Halleluja.
R. Sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Halleluja.

U.

93. J. Uns ist ein Kind geboren. Halleluja.
R. Ein Sohn ist uns gegeben. Halleluja.

W.

94. J. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich. Halleluja.
R. Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Halleluja.

95. J. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit.
R. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

96. J. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Halleluja.
R. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Halleluja.

97. J. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen?
R. Wenn er sich hält nach deinen Worten.

98. J. Wir haben auch ein Osterlamm. Halleluja.
R. Das ist Christus, für uns geopfert. Halleluja.

99. J. Wir haben gesündigt mit unsern Vätern.
R. Wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen.

100. J. Wir hoffen darauf, daß du so gnädig bist.
R. Unser Herz freut sich, daß du so gerne hilfst.

101. J. Wir loben Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist. Halleluja.
R. Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

102. J. Wünschet Jerusalem Glück. Halleluja.
R. Es müsse wohlgehen denen, die dich lieben. Halleluja.

Die Präfationen.

Der HErr sei mit euch!

(Die Gemeinde antwortet:)

Und mit deinem Geiste.

(Der Pfarrer fährt singend oder sprechend fort:)

Die Herzen in die Höhe!

(Die Gemeinde antwortet:)

Erheben wir zum HErrn.

(Pfarrer:)

Lasset uns danksagen dem HErren, unserm Gotte!

(Gemeinde:)

Das ist würdig und recht.

(Darauf singt oder spricht der Pfarrer die Präfation.)

1.

Die gemeine Präfation.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir, HErr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und allenthalben danksagen durch Christum, unsern HErrn, durch welchen deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte, die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim mit einhelligem Jubel preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend zu dir sprechen:

(Die Gemeinde:)

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErr Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erdreich deiner Ehren!
Hosianna in der Höhe!
Gebenedeit sei Mariens Sohn, der da } kommt im Namen des
das Passahlamm, das da } HErrn!
Hosianna in der Höhe!

2.

Am Christtage.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir überall und allezeit danksagen, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott. Denn was von der Welt her verborgen war, ist heute erschienen und ein neu Licht deiner Herrlichkeit hat unsre Augen erleuchtet. Sichtbar im Fleisch schauen wir Gott, der uns

zur Liebe der unsichtbaren Dinge erweckt. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig ꝛc.

3.

Am Fest Epiphaniä des HErrn.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir überall und allezeit danksagen, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott. Denn dein eingeborner Sohn hat uns durch das Licht seines unsterblichen Wesens erneuert, da er im Leibe unserer Sterblichkeit erschienen ist. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig ꝛc.

4.

In der Passionszeit.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir überall und allezeit danksagen, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, der du das Heil des menschlichen Geschlechts am Stamm des Kreuzes vollbracht hast, auf daß vom Holze das Leben wieder entsprösse, wie der Tod vom Holze den Anfang genommen hat. Und der am Holz den Sieg gewonnen, ihn am Holze wieder verlöre durch JEsum Christum, durch welchen deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte, die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim mit einhelligem Jubel preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend zu dir sprechen: Heilig ꝛc.

5.

Am Osterfeste.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dich, HErr, allezeit, sonderlich aber an diesem Tage herrlicher preisen. Denn es ist geopfert unser Osterlamm, Christus, und das wahrhaftige Gotteslamm, welches die Sünde der Welt getragen, unsern Tod durch seinen Tod zerstört und durch sein Auferstehen das Leben herwiedergebracht hat. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig ꝛc.

6.

Am Himmelfahrtsfeste.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir, HErr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und allenthalben danksagen durch Christum, unsern HErrn, der nach seiner Auferstehung allen seinen Jüngern offenbarlich erschienen und vor ihren Augen aufgehoben ist zum Himmel, daß er uns seiner Gottheit theilhaftig machte. Und darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig 2c.

7.

Am Pfingstfeste.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir, HErr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und allenthalben danksagen durch Christum, unsern HErrn. Denn er ist aufgefahren über alle Himmel und hat sich gesetzet zu deiner Rechten und ausgegossen, wie es heut am Tage ist, den verheißenen Geist über die auserwählten Kinder. Deß freuet sich und frohlocket der Erdkreis mit lautem Schall, und die oberen Kräfte und himmlischen Mächte singen deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig 2c.

8.

Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir überall und allezeit danksagen, HErr, heiliger Vater, der du mit deinem eingebornen Sohn und dem Heiligen Geist bist Ein Gott und Ein HErr, nicht in Einzelnheit der Person, sondern in Dreiheit des einigen Wesens. Denn was wir von deiner Herrlichkeit aus deinem Munde glauben, das glauben wir auch ohne allen Unterschied und Zweifel von deinem Sohne und dem Heiligen Geiste, und im Bekenntniß des rechten einigen Gottes beten wir an der Personen Verschiedenheit und des Wesens Einigkeit und die vollkommene Gleichheit Einer Majestät, wie dich auch loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte, die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim mit einhelligem Jubel preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend zu dir sprechen: Heilig 2c.

Inhalts-Verzeichniß.

[illegible]

I. Sonntags-Lieder.

In eigener Melodie. 49.

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken; ganz ungemessn ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht; wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ! Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die warn verlorn, du Stiller unsers Haders; Lamm Gottes, heilger HErr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller!

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamst Tröster, fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christ erlöset durch große Martr und bittern Tod, abwend all unsern Jammr und Noth; darzu wir uns verlassen.

Nikolaus Decius, (?) 1529.

In eigener Melodie.
Oder: Christus, der ist mein Leben. 2.

2. Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns, HErr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns beid hier und dorte sei Güt und Heil beschert.

3. Ach, bleib mit deinem Glanze bei uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit deinem Segen bei uns, o reicher HErr, dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach, bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach, bleib mit deiner Treue bei uns, mein HErr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Dr. Josua Stegmann, 1632.

In eigener Melodie. 4.

3. Amen! wir habn gehöret, was uns Gott hat gelehret, der Heilge Geist von oben :,: :,: versiegl es in uns, Amen. :,:

2. Amen! Gott sei gepreiset, der Geist auf Christum weiset, der helf uns all zusammen :,: :,: ins ewge Leben, Amen. :,:

Um 1600.

In eigener Melodie. 11.

4. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein Heilgen Geist du zu uns send, mit Hilf und Gnad er uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott, der HErr! und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geist in einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar, 1638.

Mel. Erhalt uns, HErr, bei deinem. 11.

5. HErr, öffne mir die Herzensthür, zeuch mein Herz durch dein Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund, dein Wort ist, das mein Herz erfreut, dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geist in einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

D. J. Olearius, 1671.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. 21.

6. Heut ist des HErren Ruhetag, vergesset aller Sorg und Plag, verhindert euch mit Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht. Halleluja!

2. Tret her und fallt auf eure Knie vor Gottes Majestät allhie. Es ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja!

3. Ganz unerträglich ist sein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm; deswegen lobt ihn allesamt, das ist der Christen rechtes Amt. Halleluja!

4. Rühmt unsers Gottes Meisterthat, da er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieselbe in sich hält. Halleluja!

5. Und als er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt, und ihn nach seinem Ebenbild mit Weisheit und Verstand erfüllt. Halleluja!

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein durch seine Güt uns täglich schützet und er-

nährt und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja!

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit. Halleluja!

8. Der von den Juden ward veracht, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf. Halleluja!

9. Er ist erstanden offenbar, und hat erfreut sein kleine Schar, die bis ans Ende ihn geliebt und seinethalben war betrübt. Halleluja!

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, sich sehen, hörn und fühlen ließ, damit versichert war ihr Sinn, des Todes Macht sei nun dahin. Halleluja!

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach rechter Christen Weis; wir wollen aufthun unsern Mund, und danken dir von Herzensgrund. Halleluja!

12. O Gott, der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr. Halleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk, erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja!

14. O liebster Heiland, JEsu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sündenschlaf verlier. Halleluja!

15. Gib deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost ja bei uns haft, daß wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja!

16. O Heilger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja!

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir Gott preisen für und für. Halleluja!

18. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih, daß dieser Tag dir heilig sei, wir auch die Sabbathsruh und Freud erlangen drauf in Ewigkeit. Halleluja!

Hannoversches Gesangbuch, 1646.

In eigener Melodie. 103.

7. Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, groß ist dein Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Eleison. :,:

2. Christe, aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlöst. O JEsu, Gottes Sohn, unser Mittler bist in dem höchsten Thron; zu dir schreien wir aus Herzensbegier. Eleison. :,:

3. Kyrie, Gott Heiliger Geist, tröst, stärk uns im Glauben aller-

meist, daß wir am letzten End fröhlich abscheiden aus diesem Elend. Eleison. :,:

Johann Spangenberg, 1545.

In eigener Melodie. 34.

8. Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: gutes Denken, gutes Dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: unser Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

4. Vater, Sohn, Heiliger Geist, dir sei ewig Preis und Ehre, tröst die Herzen allermeist mit dem Wort der reinen Lehre hier in diesen Sterblichkeiten, bis wir dort dein Lob ausbreiten.

T. Clausnitzer, 1671.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier. 34.

9. Nun Gott Lob, es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser Gott sei hochgepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen, so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf Gottes Wegen. Gottes Geist uns ferner leite und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen; segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmelserben.

M. Hartmann Schenk, um 1680.

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

10. Nun jauchzt dem HErren alle Welt, kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.

2. Erkennt, daß Gott ist unser HErr, der uns erschaffen ihm zur Ehr, und nicht wir selbst; durch Gottes Gnad ein jeder Mensch sein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohlbedacht, und uns zu seinem Volk gemacht, zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf grüner Weid.

4. Ihr, die ihr bei ihm wollet sein, kommt, geht zu seinen Thoren ein mit Loben durch der Psalmen Klang, zu seinem Vorhof mit Gesang.

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lau-

ter Stimm, lobsingt und danket allesamt; Gott loben, das ist unser Amt.

6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, voll Treu und Lieb zu jeder Zeit, sein Gnade währet dort und hier und seine Wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron, und JEsus Christ, sein einger Sohn, samt Gott dem werthen Heilgen Geist sei nun und immerdar gepreist.

Psalm 100. Bearbeitet durch David Denicke oder Justus Gesenius, 1646.

Schluß-Verse.

Mel. An Wasserflüssen Babylon. 85.

11. Ehr sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heilgen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir auf diesem Jammerthal von Herzen scheuen überall der Welt gottloses Wesen, und streben nach der neuen Art, dazu der Mensch gebildet ward; wer das begehrt, sprech: Amen.

Straßburger Gesangbüchlein, 1547.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. 49.

12. Ehr sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heilgen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, damit wir gehn auf seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad; wer das begehrt, sprech: Amen.

Aus Ludewig Oelers Psalmen, 1525.

II. Advents- und Weihnachts-Lieder.

Mel. Aus meines Herzens Grunde. 58.

13. Auf, auf, ihr Reichsgenossen, der König kömmt heran, empfahet unverdrossen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah, hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da; seht, wie so mancher Ort höchst tröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern, seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kömmt der Morgenstern, der HErr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hilf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlornen Kinder in vollem Lasterlauf auf Arges seid bedacht; ja thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles Acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht, laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles schlecht; fürwahr, er meint es gut, drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in Gott, ihr Armen, der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht; von Gott kömmt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübten, der König kömmt mit Macht, an uns, sein Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht; nun wird kein Angst, noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kömmt geritten, stark, herrlich, sanft und schön; nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz versüßen und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns gibt durch seine Gnad und Wort; ja, König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach; drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar sein.

Joh. Rist, 1651.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher. 67.

14. Auf, Seele, schwinge dich empor! sei froh und guter Dinge! Auf, mit dem schönen Engelchor, ermuntre dich und singe! Weil Gottes eingeborner Sohn von seinem hohen Himmelsthron heut ist auf Erden kommen zu dir und allen Frommen.

2. O frommer Heiland, JEsu Christ, wie groß ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist; wie herrlich kann ergötzen die Demuth, so du bei dir hast. Willkommen, sanftmüthiger Gast! willkommen, Sündenbüßer, holdselger Himmelsschließer!

3. Daß du, o theurer Seelenfürst, hast Fleisch an dich genommen, geringer als die Engel wirst, das ist von Liebe kommen; du willst dort im Genadenreich uns machen deinen Engeln gleich; du kömmst zu uns auf Erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein Gast auf dieser Welt und führst ein dürftig Leben. Hierdurch ist uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben. Du wirst geboren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht; durch dich sind wir gerissen aus dicken Finsternissen.

5. Im harten Winter kömmest du, bringst uns zum Himmelslenzen; du suchst im dunkeln Stalle Ruh, damit wir möchten glänzen und ewig in der Ruhe sein. In Windeln wickelt man dich ein, auf daß du uns mögst retten von schweren Todesketten.

6. Du weinst in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen. Du bist der größt und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland, o Genadenthron, du bist ja Gottes liebster Sohn, kömmst doch zu uns auf Erden, willst unser Bruder werden.

7. Du bist ein HErr, und wirst ein Knecht, uns ewig zu befreien; reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles Leid; o gib, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Kreuz dir nach mag tragen.

8. O du barmherzigs JEsulein, gib, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behilflich sein, von Herzen mög erbarmen. Gib Sanftmuth, gib Bescheidenheit, gib christliche Leutseligkeit, laß mich den Nächsten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland, schenke mir, was mir kann ewig nützen. O starker HErr, ich hang an dir, du kannst und willst mich schützen; wann alle Menschen ferne stehn, auch wann mir wird die Seel ausgehn, willst du den Tod bezwingen; dir will ich ewig singen.

Dr. Gottfr. Wilh. Sacer, † 1699.

In eigener Melodie. 11.

15. Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib

gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb und sein Geschöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß; ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel Gottes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von Gottes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß; es ward ein kleine Milch sein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob und die Engel singen Gott Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

Dr. M. Luther, 1524.

(Verdeutschung des lat. Hymnus Sedulii: A solis ortus cardine.)

In eigener Melodie, oder: Ach Gott vom Himmelreiche. 59.

16. Der Bräutgam wird bald rufen: Kommt all, ihr Hochzeitgäst! Hilf, Gott, daß wir nicht schlafen, in Sünden schlummern fest, bald habn in unsern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem Angesicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apostel bei ihm ein große Zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre Brüderlein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein; wir werden alle treten zur Rechten JEsu Christ, als unsern Gott anbeten, der unsers Fleisches ist.

4. Gott wird sich zu uns kehren, eim jeden setzen auf die gülden Kron der Ehren und herzen freundlich drauf, wird uns an sein Brust drücken aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns schmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saitenspiel, die Musikkunst wird bringen in Gott der Freuden viel; die Engel werden singen, all Heilgen Gottes gleich, mit himmelischen Zungen ewig in Gottes Reich.

6. Er wird uns fröhlich leiten ins ewge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten zu seinem Lob und Preis. Da wird sein Freud und Wonne in rechter Lieb und Treu aus Gottes Schatz und Brunne und täglich werden neu.

7. Also wird Gott erlösen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Bösen, von Trübsal, Angst und Spott; von Trauren, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Sorg und Zagen, von aller bösen Zeit.

Johann Walther, 1555.

In eigener Melodie. 81.

17. Der Tag der ist so freudenreich aller Kreature, denn Gottes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau ist geborn; Maria, du bist auserkorn, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? — Gottes Sohn vom Himmelreich der ist Mensch geboren.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute von einer Jungfrau säuberlich zu Trost uns armen Leuten; wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlorn, das Heil ist unser aller. Ei, du süßer JEsu Christ! daß du Mensch geboren bist, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so merket allgemeine, zu gleicher Weis geboren ward von einer Jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe. In ein Kripp ward er geleit, große Marter für uns leidt hie auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den engelischen Scharn, wie Christ geboren wäre, ein König übr all König groß; Herod' die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten. Ei, wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

Verdeutschung des Hymnus: Dies est laetitiae. Schon vor der Reformation in Gebrauch.

In eigener Melodie. 82.

18. Freuet euch, ihr Christen alle! Freue sich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan; freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude

über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

3. JEsu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr; so laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude. Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an; schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder; gib der ganzen Christenschar Frieden und ein selges Jahr. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

Christian Keymann, † 1662.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich. 11.

19. Freut euch, ihr Menschenkinder all, Gott kömmt zu euch vom Himmelssal, er wird geborn ein Kindlein klein von Maria, der Jungfrau rein.

2. Er ist der Zweig aus Jesse Stamm, der Löw Judä und Weibessam, JEsus, der Heiden Trost und Licht und der der Schlang den Kopf zerbricht.

3. Er bringt mit sich Fried, Wonn und Freud, vertreibt alls Leid und Traurigkeit, damit der Mensch geplaget war durch Adams Fall stets immerdar.

4. Durch sein Geburt, Angst, Blut und Tod errett uns all der wahre Gott; er macht uns auch den Engeln gleich und Erben in seins Vaters Reich.

Cornelius Freund, † 1591.

In eigener Melodie. 63.

20. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute, Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle Maßen? Gott gibt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, der sein Reich und zugleich sich uns selbst verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menschen Orden unser Heil einen Greul, wär er nicht Mensch worden. Hätt er Lust zu unserm Schaden, ei, so

würd unser Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet und bei Gott für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ei, so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit großen Haufen; liebt den, der für Liebe brennet; schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissensschmerzen, sei getrost, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände. Hier sind alle gute Gaben und das Gold, dran ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinem Rücken; kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibst gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

Paul Gerhardt, 1656.

In eigener Melodie. 17.

21. Gelobet seist du, JEsu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns erben in seim Sal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm und in dem Himmel machet reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an, des freu sich alle Christenheit und dank ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

V. 1 aus dem 15. Jahrhundert, V. 2—7 Dr. M. Luther, 1524.

In eigener Melodie. 28.

22. Gottes Sohn ist kommen uns allen zu frommen hie auf diese Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freiet und entbünde.

2. Er kömmt auch noch heute und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß sollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen und sein Dienst annehmen durch ein rechten Glauben mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schenken in den Sacramenten sich selbsten zur Speise, sein Lieb zu beweisen, daß sie sein genießen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben und beständig bleiben, dem HErren in allem trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden und zu seinen Füßen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büßen.

9. Ei nun, HErre JEsu, schick unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden rechtgläubig erfunden, darinnen verscheiden zur ewigen Freuden.

Joh. Horn, im Gesangbuch der böhm. Brüder, 1540.

Mel. Nun komm der Heiden Heiland. 5.

23. Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweigestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! Hosianna, o mein Theil! Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr: also sei auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwei, daß ich aller Aengsten frei dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor Gott gerecht bestehn.

H. Held, 1643.

In eigener Melodie. 48.

24. Herr Christ, der einig Gotts Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seim Herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht, er ist der Morgensterne, sein Glänze streckt er ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Kenntniß nehmen zu, daß wir am Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht. Das Herz uns zu dir wende und kehr ab unser Sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hie auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden und G'danken habn zu dir.

Elisabeth Creuziger, 1524.

Mel. Nun danket alle Gott. 55.
Oder: O stilles Gotteslamm.

25. Ich freue mich in dir und heiße dich willkommen, mein liebstes JEsulein; du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu sein, ach, wie ein

süßer Ton, wie freundlich sieht er aus, der große Gottessohn!

2. Gott senkt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib, nun muß die Welt genesen; der allerhöchste Gott spricht freundlich bei mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEsulein!

3. Wie lieblich klingt es mir, wie schallt es in die Ohren, es kann durch Stahl und Erz und harte Felsen bohren, das liebste JEsulein! Wer JEsum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich an dich, o JEsu, halten, und sollte gleich die Welt in tausend Stücken spalten; o JEsu, dir, nur dir, dir leb ich ganz allein, auf dich, allein auf dich, mein JEsu, schlaf ich ein.

Dr. C. Ziegler, 1648.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht. 33.

26. Komm, du werthes Lösegeld, dessen alle Heiden hoffen; komm, o Heiland aller Welt, Thor und Thüren stehen offen; komm in angewöhnter Zier, komm, wir warten mit Begier. :,:

2. Zeuch auch in mein Herz hinein, o du großer Ehrenkönig, laß mich deine Wohnung sein! Bin ich armer Mensch zu wenig, ei, so soll mein Reichthum sein, wenn du bei mir ziehest ein. :,:

3. Nimm mein Hosianna an mit den Siegespalmenzweigen; so viel ich nur immer kann, will ich Ehre dir erzeigen, und im Glauben dein Verdienst mir zueignen zum Gewinnst. :,:

4. Hosianna, Davids Sohn! Ach HErr, hilf, laß wohl gelingen, laß dein Scepter, Reich und Kron uns viel Heil und Segen bringen, daß in Ewigkeit besteh: Hosianna in der Höh! :,:

M. Joh. Gottfr. Olearius, 1644.

Mel. Lobe den HErren, den mächtigen. 24.

27. Kommst du nun, JEsu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger Gott, kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkoren. Gütiger Gott, alle mein Jammer und Noth endet sich, da du geboren.

3. Teufel und Hölle die zürnen und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger Gott, wende den Jammer und Noth, tilge die höllischen Flammen.

4. Gib mir, o JEsu, nur heilige, gute Gedanken; halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger Gott, laß

mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben; da ich bei Gott, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kann schweben.

Casp. Friedr. Nachtenhöfer, 1684.

In eigener Melodie. 8.

28. Laßt uns alle fröhlich sein, preisen Gott, den HErren, der sein liebes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir im Himmelssal große Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder? Drum lobt Gott im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Christ, nimm unser wahr durch dein heilgen Namen; gib uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, sprech: Amen.

Urban Langhanns, um 1560.

In eigener Melodie. 11.

29. Lob sei dem allmächtigen Gott, der sich unser erbarmet hat, gesandt sein allerliebsten Sohn, aus ihm geborn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freiet von der Sündenbürd, und durch sein Gnade und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, des ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Gott nimmt an sich unser Natur, der Schöpfer aller Kreatur; er veracht nicht ein armes Weib, Mensch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und O, Anfang und End gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun, daß Gott für ihn gibt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Mensch, wie? daß du nicht verstehst und dem König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt und sich dein so treulich annimmt.

9. Ei, nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth und du genießest seiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Ver-

nunft in dieser gnadreichen Zukunft, untergib seiner Heiligkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dies thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllenpein; wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt, die ander wird erschrecklich sein, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, werden alsdann zur Freud eingehn und besitzen der Engel Chor, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem Heiligen Geist gleicher Weis sei in Ewigkeit Dank und Preis.

Mich. Weiß, 1534.

In eigener Melodie. 6.

30. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn. :,:

2. Er kömmt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein. :,:

3. Er äußert sich all sein Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding. :,:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch ist seine Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn er ist Davids Reis. :,:

5. Das aus seim Stamm entsprießen sollt in dieser letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit. :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sein! Wie könnt es doch sein freundlicher, das Herze-JEsulein? :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis; der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis. :,:

Nikolaus Hermann, 1560.

In eigener Melodie. 71.

31. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kömmt der HErr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer, reich von Gnad.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit. All unsre Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von That.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eur Herz zum Tempel zubereit; die Zweiglein der Gottseligkeit steckt an mit Andacht, Lust und Freud. So kömmt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland JEsu Christ, meins Herzens Thür dir offen ist; ach, zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein; dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o HErr, sei ewig Preis und Ehr.

Georg Weissel, † 1635.

Mel. Gottes Sohn ist kommen. 28.

32. Menschenkind, merk eben, was da sei dein Leben, warum hat Gott sein Sohn gesandt vom höchsten Thron, hat lassen Mensch werden hier auf dieser Erden.

2. Nämlich, daß er lehret, dich zu sich bekehret, für deine Schuld stürbe, dir Genad erwürbe, dich vor Gott vertrete und stets für dich bete.

3. Und daß er durch sein Geist, den er ein Tröster heißt, und durch sein Wort kommen dir zu Trost und Frommen möcht in deinem Herzen wohnen ohne Schmerzen.

4. Ei, gib Statt diesem Geist, und thu, was dich Gott heißt; öffne des Herzens Pfort, daß Christus durch sein Wort in dich möge kommen und stets in dir wohnen.

5. Alsdann sieh gar eben, daß du dich ergeben in gottselig Leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen Willen allzeit wirst erfüllen.

6. Seine Lieb beweisen, mit der That ihn preisen, stets in allen Sachen munter sein und wachen, daß du ihm in allem möchtest wohlgefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich lassen genießen friedsames Gewissen, dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Jetzt mußt du viel leiden, deinen Willen meiden und auf allen Seiten mit dem Satan streiten; doch es wird dir wohlgehn, so du dies wirst ausstehn.

9. Denn der HErre wird dir durch den Tod kommen schier, deine Seel abscheiden zur ewigen Freuden, bis die Posaun angeht und alles Fleisch aufsteht.

10. Dann wird er leibhaftig, sehr herrlich und kräftig von dem Himmel steigen, reden und nicht schweigen, dir und allen sagen, die jetzt sein Joch tragen:

11. Kommt, ihr Benedeiten, zu der rechten Seiten; kommt, ihr Auserkornen, in mir Neugebornen, in meines Vaters Reich, längsten fertig für euch.

12. Alsdann wirst du froh sein und ledig aller Pein, im verklärten Leben mit dem HErren schweben, voller Freud und Wonne leuchten wie die Sonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zeucht und durch sein Geist erleucht, daß er Christum annimmt, wenn er durch sein Wort kömmt und bei ihm sein Fleiß thut, dann seine Sach ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu genießen, der soll diesmal wissen, daß ers dort wird müssen in der Höllen büßen.

15. O komm, HErre JEsu, schick dein armes Volk zu, daß es dein Willen thu, darnach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit. Amen.

Michael Weiß, 1534.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen. 58.

33. Mit Ernst, o Menschenkinder, betrachtet diese Zeit, in der der Ueberwinder, der HErr der Herrlichkeit, sich äußert seiner Ehr, verläßt den Thron der Freuden und kömmt, für uns zu leiden, von seinem Vater her.

2. Bereitet eure Herzen, empfangt recht diesen Gast, er lindert eure Schmerzen, erwirbt euch ewig Rast. O wohl und aber wohl dem, der sein Herz ihm leeret und ihn zum Gast begehret, daß er drin wohnen soll.

3. Denn er wird ihn begaben mit ewger Himmelslust und ohne Ende laben mit Freud, die sonst nicht kost ein Mensch, der dieser Welt und Eitelkeit nachhanget und in Wollüsten pranget. Wohl dem, der Gott gefällt.

4. Nun, JEsu, schau, ich gebe zur Wohnung dir mein Herz; mit Seel und Geist ich lebe zum Dienst in Lust und Schmerz dir einzig und allein. Ach komm und mich erfreue mit deiner Lieb und Treue! Laß mich dein eigen sein.

Mel. Nun danket alle Gott. Oder: Was frag ich nach der Welt. 55.

34. Nun ist die Zeit erfüllt, des Höchsten Sohn ist kommen und hat das arme Fleisch der Menschen angenommen; hier ist der Mann, der HErr, der Furcht und Strafe stillt; des Weibes Same kömmt; nun ist die Zeit erfüllt.

2. Nun ist die Zeit erfüllt, der Stern aus Jakob funkelt, die trübe Nacht ist hin, die alle Welt verdunkelt; hier ist es, Israel, was du erwarten willt, der Sionshüter schreit: Nun ist die Zeit erfüllt.

3. Nun ist die Zeit erfüllt, der Stab von Aaron blühet, worauf das alte Bild der heilgen Lade siehet; es hat sich Rath, Kraft, Held in armen Staub verhüllt, und wird ein schwaches Kind; nun ist die Zeit erfüllt.

4. Nun ist die Zeit erfüllt, die Kindschaft ist erworben; was unter dem Gesetz und dessen Fluch verdorben, das hört nun weiter nicht, wie Zorn und Eifer brüllt. Gott ruft den Frieden aus; nun ist die Zeit erfüllt.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. 21.

35. Nun kömmt das neue Kirchenjahr, des freut sich alle Christenschar; dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das Gnadenwort von Anfang immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weist, Gott sei für seine Gnad gepreist. Halleluja.

3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir Lob und Preis sagen für und für. Halleluja.

Johann Olearius, 1671.

In eigener Melodie. 5.

36. Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wunder alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns Blut noch vom Fleisch, allein von dem Heilgen Geist, ist Gotts Wort worden ein Mensch und blüht ein Frucht Weibesfleisch.

3. Der Jungfrau Leib schwanger ward, doch blieb Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, Gott da war in seinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer sein, dem könglichen Sal so rein, Gott von Art und Mensch ein Held, sein Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im

Fleisch, daß dein ewig Gottsgewalt in uns das krank Fleisch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sei Gott dem Vater g'than, Lob sei Gott seim eingen Sohn, Lob sei Gott dem Heilgen Geist, immer und in Ewigkeit.

Dr. M. Luther, 1524.
(Nach dem Latein. des Ambrosius.)

Mel. In dulci jubilo. 54.

37. Nun singet und seid froh, jauchzt all und saget so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leucht doch als die Sonne in seiner Mutter Schoß; du bist A und O. :,:

2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh! Tröste mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein, und durch deine Güte, o liebstes JEsulein, zeuch mich hin nach dir. :,:

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld; da wir ganz verdorben durch Sünd und Eitelkeit, hat er uns erworben die ewge Himmelsfreud. Eia, wärn wir da! :,:

4. Wo ist der Freudenort? Sonst nirgend mehr denn dort, da die Engel singen dem lieben JEsulein und die Psalmen klingen im Himmel hell und rein. Eia, wärn wir da! :,:

In der Mischform — Latein u. Deutsch — um 1350; verbreitet durch Petrus Dresdensis um 1410; verdeutscht im Hannoverschen Gesangbuch, 1646.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst. 86.

38. O Fürstenkind aus Davids Stamm, o meiner Seelen Bräutigam, mein Trost, mein Heil, mein Leben, wie soll ich ewig danken dir, daß du ins Elend kommst zu mir, was soll ich dir denn geben? Es geht und steht außer Leiden nur in Freuden, was man siehet, weil der Friedefürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich schenken soll dem auserwählten Kinde. Ach Herzenskind, nimm immer hin, nimm hin mein Herze, Muth und Sinn und mich mit Lieb entzünde. Schleuß dich in mich, in mein Herze, daß ich herze dich und küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o meine Zier, o meine Wonne, bleib bei mir, du Hoffnung der Verzagten! Du Himmelsthau, befruchte mich, du schönstes Manna, zeige dich den Armen und Verjagten! Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunkel werden, laß den Deinen hie dein Wort noch weiter scheinen.

Philipp von Zesen, um 1643.

In eigener Melodie. 28.

39. O JEsu Christ, dein Kripplein ist mein Paradies, da meine Seele weidet, hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unsrem Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du Gottes Sohn wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut hebst unser Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du ewge Kraft machst Brüderschaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelenfeind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jakobs Stamm zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil; der Himmelsschatz bringt allen Schaden wieder. Der Freudenquell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sei gutes Muths und laß dich nicht betrüben, weil Gottes Kind dich ihm verbindt, so kanns nicht anders sein, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet: der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor Augen da dein Fleisch und Blut die Luft und Wolken lenken; was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Noth zu senken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft ach und weh! läßt allen Trost verschwinden: komm her und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? Sei unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen; sein Herz ist weich und gnadenreich, kann unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hilf und Ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst danken; er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sei dem Kranken.

13. Denn eben drum hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möge sein ein unverrückt Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: er ist die Pfort zu dieses und des an-

dern Lebens Freuden; er macht behend ein seligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dein bleibe; wer den hie fest hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

Paul Gerhardt, 1656.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich. 11.

40. Schaut! schaut! was ist für Wunder dar? Die schwarze Nacht wird hell und klar, ein großes Licht bricht jetzt herein, ihm weichet aller Sternen Schein.

2. Es ist ein rechtes Wunderlicht und gar die alte Sonne nicht, weils wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die Natur so ändern kann? Es muß ein großes Werk geschehn, wie wir aus solchen Zeichen sehn.

4. Sollt auch erscheinen dieser Zeit die Sonne der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jakobs Stamm, der Heiden Licht, des Weibes Sam?

5. Es ist also. Des Himmels Heer das bringt uns jetzt die Freudenmähr, wie sich nunmehr hat eingestellt zu Bethlehem das Heil der Welt.

6. O Gütigkeit! was lange Jahr sich hat der frommen Väter Schar gewünscht und sehnlich oft begehrt, des werden wir von Gott gewährt.

7. Drum auf, ihr Menschenkinder, auf! Auf, auf! und nehmet euren Lauf mit mir hin zu der Stell und Ort, davon gemeldt der Engel Wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finstern Stall, des Herrschaft gehet überall, da Speise vormals sucht ein Rind, da ruht jetzt der Jungfrauen Kind.

9. O Menschenkind, betracht es recht, und strauchle nicht, dieweil so schlecht, so elend scheint dies Kindelein, es ist und soll auch uns groß sein.

10. Es wird im Fleisch hier vorgestellt, der alles schuf und noch erhält, das Wort, so bald im Anfang war bei Gott, selbst Gott, das lieget dar.

11. Es ist der eingeborne Sohn des Vaters, unser Gnadenthron, das A und O, der große Gott, der Siegesfürst, HErr Zebaoth.

12. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt, da Gottes Zorn muß sein gestillt, wird sein Sohn Mensch, trägt unsre Schuld, wirbt uns durch sein Blut Gottes Huld.

13. Dies ist die rechte Freudenzeit, weg, Trauren, weg, weg, alles Leid! Trotz dem, der ferner uns verhöhnt, Gott selbst ist Mensch, wir sind versöhnt.

14. Der Sündenbüßer ist nun hier, den Schlangentreter haben wir, der Höllen Pest, des Todes Gift, des Lebens Fürst man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine Noth, weil Sünde, Teufel, Höll und Tod zu Spott und Schanden sind gemacht in dieser großen Wundernacht.

16. O selig, selig alle Welt, die sich an dieses Kindlein hält! Wohl dem, der dieses recht erkennt und gläubig seinen Heiland nennt.

17. Es danke Gott, wer danken kann, der unser sich so hoch nimmt an, und sendet aus des Himmels Thron uns, seinen Feinden, seinen Sohn.

18. Drum stimmt an mit der Engel Heer: Gott in der Höhe sei nun Ehr, auf Erden Friede jederzeit, den Menschen Wonn und Fröhlichkeit!

Paul Gerhardt, 1667.

In eigener Melodie. 11.

41. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär, der guten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der HErr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Wer ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willekomm, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer danken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit von Edelstein und Gold bereit, so wär sie doch dir viel zu klein, zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein das ist grob Heu und Windelein, darauf du, König groß und reich, herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft Bettelein zu ruhen in meins Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, zu springen, singen immer frei das rechte Susaninne schon mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn, des freuen sich der Engel Schar und singen uns solchs neues Jahr.

Dr. M. Luther, 1535.

In voriger Melodie. 11.

42. Vom Himmel kam der Engel Schar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat; es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröhlich sein, daß Gott mit euch ist worden ein; er ist geborn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod, ihr habt mit euch den wahren Gott. Laßt zürnen Teufel und die Höll, Gotts Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, setzt ihr auf ihn eur Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sei Trotz, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seid nun worden Gotts Geschlecht, des danket Gott in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

Dr. M. Luther, 1543.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich. 11.

43. Von Adam her so lange Zeit war unser Fleisch vermaledeit, Seel und Geist bis in Tod verwundt, am ganzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen große Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir sunken in der Höllen Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. Gott sah auf aller Menschen Stätt, nach einem, der sein Willen thät; er sucht ein Mann nach seinem Muth, fand aber nichts, denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerech-

tigkeit hatten sie in Adam verlorn, aus welchem sie waren geborn.

5. Als er so groß Siechthum erkannt und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an seine große Lieb und wie sein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heiland sei, sie gesund mach und benedei.

7. Er schwur ein Eid dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß ihm zu geben den Sohn und durch ihn der Welt Hilfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund und breitets aus durch ihren Mund, davon König und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr Herz begehrt, des leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie sollten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jakob prophezeit, las er ihm eine Jungfrau aus, eim Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirkt' er mit seiner Kraft, schuf vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein und benedeite Kind, bei dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Christe, benedeite Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedei und mach uns frei, sei unser Heil, Trost und Arznei.

Michael Weiß, 1544.

Mel. Valet will ich dir geben. 59.

44. Wie soll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O JEsu, JEsu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud? Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stund in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du

alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerslast, die kein Mund aus kann sagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du herzbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür: der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld. Nein! JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach, komm, ach, komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freudensal.

Paul Gerhardt, 1653.

In eigener Melodie. 26.

45. Wir Christenleut habn jetzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren, hat uns erlöst, wer sich des tröst und gläubets fest, soll nicht werden verloren.

2. Ein Wunderfreud, Gott selbst wird heut ein wahrer Mensch von Maria geboren; ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von Gott dem HErren selbst dazu erkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt gekommen, mit uns ist Gott nun in der Noth, wer ist, der jetzt uns Christen kann verdammen?

4. Drum sag ich Dank mit dem Gesang Christo, dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all los sein der Sündenlast und unträglicher Bürden.

5. Halleluja, gelobt sei Gott! singen wir all aus unsers Herzens Grunde; denn Gott hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

Caspar Fugger, † 1617.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. 21.

46. Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblum und Morgenstern, du Jungfraun Sohn, HErr aller Herrn. Halleluja.

2. Wir singen dir mit deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Halleluja.

5. Ach, daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! Ach, daß die Hilfe bräch herein, so würde Jakob fröhlich sein. Halleluja.

6. Nun, du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; bist klein und machst doch alles groß, bekleidst die Welt und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrst in fremder Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Menschenbrust, und bist doch aller Engel Lust. Halleluja.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist Gott und liegst auf Heu und Stroh, wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süßte Menschenfreund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Herz hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frei und mein es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will ist da, die Kraft ist klein; doch wird dir nicht zuwider sein mein armes Herz, und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was die Welt veracht; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schoß, so war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum hab ich so guten Muth, du wirst auch halten mich

für gut. O JEsulein, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll: ei kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir Sündenschuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst du mir geborn, wann ich nicht wär in Gottes Zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frei, du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir gibt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensal solls schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja.

Paul Gerhardt, 1656.

III. Lieder am Fest der Beschneidung Christi und am Neujahrstage.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 55.

47. Ach JEsu, dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kann gnug gepriesen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Mensch geborn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Herzensangst gestillet, wenn mich dein süßer Nam mit seinem Trost erfüllet; kein Trost so lieblich ist, als den mir gibt dein Nam, der süße JEsusnam, du Fürst aus Davids Stamm.

3. O JEsu, höchster Schatz, du kannst nur Freude bringen, es kann nichts lieblicher, als JEsus Name, klingen; ich kann nicht traurig sein, weil JEsus heißt so viel, als Heiland oder Held, der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bei mir mit Anfechtung will regen, ist JEsus Name mir zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arznei in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die schnöde Sünde;

dein JEsusnam macht mich zu einem Gnadenkinde; er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ei nun, so heilge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilge JEsusnam, der alle Sünd bedecket, er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, sei meine Stärk, dadurch sich alle Schwachheit endt.

7. Er sei mein Licht, das mich in Finsterniß erleuchte; er sei des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte; er sei mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er sei mein höchstes Gut.

8. Er sei mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben; und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm dies Leben schließe wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen soll.

9. Inmittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle; er stehe mir stets bei mit seines Geistes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem Nam bin ich heut aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden; in deinem Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch sterben; HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Johann Heermann, 1630.

In eigener Melodie. 11.

48. Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns hast für aller G'fahr so gnädiglich behüt dies Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen Trost und Hort, fürs Pabsts Lehr und Abgötterei bewahr uns, HErr, und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn und fromm zu werden fahen an, kein Sünd im alten Jahr gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns schenk:

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach fröhlich am jüngsten Tag wiedr aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu, unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

Johann Steuerlein, 1588.

In eigener Melodie. 11.

49. Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe JEsulein, bringt abermals ein neues Jahr der auserwählten Christenschar.

2. Des freuen sich die Engelein, die gerne um und bei uns sein, und singen in den Lüften frei, daß Gott mit uns versöhnet sei.

3. Ist Gott versöhnt und unser Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort das JEsulein ist unser Hort.

4. Er bringt das rechte Jubeljahr, was trauern wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es Singenszeit, das JEsulein wendt alles Leid.

M. Cyriacus Schneegas, † 1597.

In eigener Melodie. 58.

50. Helft mir Gotts Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit G'sang und andrer Weisen ihm allzeit dankbar sein, fürnehmlich zu der Zeit, da sich dies Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neujahr ist nicht weit.

2. Erstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad und so gering nicht achten sein unzählig Wohlthat, stets führen zu Gemüth, wie er dies Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben und uns für Leid behüt:

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten bescheret auch dazu und gar mit milder Hand sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad; wenn er sonst hätt belohnet all unsre Missethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden sein.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist, wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ herzlich ohn Heuchelei, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in Nöthen bei.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater im Himmelsthron, die du uns thust beweisen durch Christum, deinen Sohn, und bitten ferner dich: gib uns ein friedlichs Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

7. Gott Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist sei ewig Preis und Wonne, der hat uns

so gespeist in dem vergangnen Jahr, er woll uns ferner geben ein fein ruhiges Leben in diesem neuen Jahr.

Dr. Paul Eberus, † 1569.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

51. HErr Gott Vater, wir preisen dich im lieben neuen Jahre, denn du hast uns gar väterlich behüt für aller G'fahre; du hast dies Leben uns vermehrt, das täglich Brod reichlich beschert und Fried im Lande geben.

2. HErr JEsu Christ, wir preisen dich im lieben neuen Jahre, denn du regierst gar fleißiglich dein liebe Christenschare, die du mit deinem Blut erlöst, du bist ihr einig Freud und Trost im Leben und im Sterben.

3. HErr Heilger Geist, wir preisen dich im lieben neuen Jahre, denn du hast uns gar mildiglich begnadt mit reiner Lehre, dadurch den Glauben angezündt, die Lieb gepflanzt in Herzensgrund, und andre schöne Tugend.

4. Du treuer Gott, wir bitten dich, zeig uns auch fort dein Hulde, tilg unser Sünde gnädiglich, gedenk nicht alter Schulde, bescher ein fröhlichs neues Jahr, und wenn das Stündlein kömmet dar, ein seligs Ende. Amen.

M. Cyriacus Schneegas, 1597.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schm. 66.

52. Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an! Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Laß mich dir befohlen sein, auch darneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd; hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung find; auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich sie bereu, HErr, in dir, denn du, mein Leben, kannst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o Gott, mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe und voll Angst und Sorgen bin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, sieh du, HErr, auf meine Sach, stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich könne leben ohne Trug und Heuchelei, ich auch meinen Nächsten lieb und denselben nicht betrüb, damit ich allhie auf Erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr,

trage mich auf deinen Händen, halte bei mir in Gefahr. Steh mir bei in aller Noth, ach, verlaß mich nicht im Tod; freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Johann Rist, 1642.

Mel. Ich dank dir schon durch deinen S. 7.

53. Nun freue dich, o Christenheit, mit Gott beliebten Weisen, jetzt ist die gnadenreiche Zeit, da wir Gott billig preisen.

2. Die ganze Welt ist angefüllt mit lauter Himmelsgütern, daß süßer Trost und Freude quillt den traurigen Gemüthern.

3. Denn Gott der HErr hat seinen Sohn in unser Fleisch gesendet und uns durch diesen Gnadenthron den Himmel zugewendet.

4. Hier lässet sich das fromme Kind für alle Welt beschneiden, daß alle, die wir Sünder sind, den Fluch nicht dürfen leiden.

5. Da wird für uns sein zartes Blut zur Ranzion entrichtet, dadurch ist uns der Vater gut und unsre Schuld geschlichtet.

6. Es wird ihm auch mit Wohlbedacht der Name JEsus geben, weil er die Sünder selig macht, und ist ihr Heil und Leben.

7. Da blüht uns alle Seligkeit, da wächst uns eitel Segen, denn dieser JEsus ist bereit, uns herrlich zu verpflegen.

8. Was unser Herze Guts begehrt, wird uns vollauf geschenket, hingegen das, was uns beschwert, durch JEsum abgelenket.

9. Drum darf uns auch ein ganzes Jahr kein Ungemach erschrecken, denn JEsus weiß uns vor Gefahr aufs beste zuzudecken.

10. Er wacht für uns zu Tag und Nacht; wenn Noth und Unglück drauen, so schützt er uns für ihrer Macht und läßt uns Hilfe schauen.

11. Nun, JEsu, wir lobsingen dir für alle deine Treue; gib, daß uns ferner für und für dein Trost und Schutz erfreue.

12. Nimm an in deine Liebeshand uns Große mit den Kleinen; hilf uns und laß auf Stadt und Land dein gnädig Antlitz scheinen.

Salomon Liscovius, † 1689.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem HErren. 4.

54. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten zu dem neuen,

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schoße sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens, fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

11. Sei der Verlassnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

12. Hilf gnädig allen Kranken; gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

13. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

14. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschare zum selgen neuen Jahre.

Paul Gerhardt, vor 1648.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 44.

55. Nun treten wir ins neue Jahr, HErr JEsu, rett uns aus Gefahr; wend ab in dieser bösen Zeit Krieg, Theurung, Pest und alles Leid. Wir bitten, laß dir insgemein die drei Hauptständ befohlen sein.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament im Lande bis an unser End. Bekrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Segen überschütt. Daß solches Amen sei und wahr, von Herzen wünscht der Christen Schar.

Dr. Georg Werner, † 1671.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

56. Warum machet solche Schmerzen, warum machet solche Pein der von unbeschnittnem Herzen dir, o liebes JEsulein, mit Beschneidung, da du doch frei von des Gesetzes Joch; weil du einem Menschenkinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für dich darfst du dies nicht dulden, du bist ja des Bundes HErr; unsre, unsre großen

Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja, sei fröhlich, alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen Gottes Sohn das Lösegeld. Das Gesetz wird heut erfüllt; heut wird Gottes Zorn gestillt; heut macht uns, so sollten sterben, Gottes Sohn zu Gottes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar sein? Herz und Mund soll stets dich nennen unsern Heiland, JEsulein. Deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen; dort soll daß dein Lob erschallen.

Paul Gerhardt, 1653.

IV. Lieder am Fest Epiphanias oder der Erscheinung Christi.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. 81.

57. Brich auf und werde lichte, laß gehn die Nacht zu nichte, dein Licht kommt her zu dir; die Herrlichkeit des HErren glänzt prächtig weit und ferren und zeigt sich um und über dir.

2. Zwar finster ist die Erde, der armen Heiden Heerde liegt dunkel weit und breit: dich hat der HErr, dein Leben, dein Heil und Trost, umgeben mit großer Ehr und Herrlichkeit.

3. Die Völker auf der Erden, so je beschienen werden durchs klare Sonnenlicht, die sollen dein Licht kennen, zum Glanze fröhlich rennen, der aus der Höh des Himmels bricht.

4. Heb auf, heb dein Gesichte, das Volk folgt deinem Lichte, die Welt kömmt ganz zu dir; sie hat von dir vernommen, die Söhn und Töchter kommen und suchen deinen Ruhm und Zier.

5. Dein Herze wird dir wallen, wann dir kömmt zu Gefallen die Anzahl um das Meer; du wirst die Augen weiden am Volke vieler Heiden, so dringt mit Haufen zu dir her.

6. Es kommen alle Seelen aus Epha mit Kameelen, mit Läufern Midian. Gold wird dir Saba bringen und Weihrauch, es wird singen dein Lob und Preis ein jedermann.

Martin Opitz, 1638.

Mel. Zu dich hab ich gehoffet, HErr. 40.

58. Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit, wach auf, erwäg mit Lust und Freud, was Gott an uns gewendet; sein lieben Sohn vons Himmels Thron ins Jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Juden blos allein, die seins Geblüts und Stammes sein, sondern auch allen Heiden ist aufgericht dies ewig Licht, erleuchtet sie mit Freuden.

3. Der Heiden Erstling wunderlich durch einen Stern er holt zu sich, daß sie den Heiland schauen und ihren HErrn in Andacht ehrn mit gläubigem Vertrauen.

4. Nun, die ihr Heiden seid gewest, begeht mit Dank der Heiden Fest, laßt eure Stimmen klingen; laßt ihm zu Ehrn euch fröhlich hörn mit freudenreichem Singen.

5. O JEsu, unser Heil und Licht, halt über uns dein Angesicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bei deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finsterniß verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

M. Joh. Chr. Arnschwanger, † 1696.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre. 59.

59. O König aller Ehren, HErr JEsu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron. Hilf, daß allhie auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland; die Knie sie vor dir beugen, weil ihnen bist bekannt; der neu Stern auf dich weiset, darzu das göttlich Wort, drum man dich billig preiset, daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König, wie uns die Schrift vermeldt; doch achtest du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangst nicht auf einem Rosse, trägst keine güldne Kron, sitzst nicht im festen Schlosse, hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, dein Glanz erstreckt sich weit, dein Güt allzeit floriret und dein Gerechtigkeit. Du wollst die Frommen schützen durch dein Macht und Gewalt, daß sie im Friede sitzen, die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte schenk mir Armen, und segne meinen Lauf. Mein Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht versehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wollst in mir entzünden dein Wort, den schönsten Stern, daß falsche Lehr und Sünden sein von meim Herzen fern; hilf,

daß ich dich erkenne und mit der Christenheit dich meinen König nenne jetzt und in Ewigkeit.

Martin Behemb (Böhme), 1606.

In eigener Melodie. 11.

60. Was fürchtst du Feind Herodes sehr, daß uns geborn kommt Christ, der HErr? Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht; sie zeigen mit den Gaben drei, dies Kind Gott, Mensch und König sei.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm das himmelische Gotteslamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlor sein Art, rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

Dr. M. Luther, 1541.
(Verdeutschung von Sedulii Hymnus: Herodes hostis impie.)

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich. 11.

61. Wir danken dir, HErr, insgemein für deines lieben Wortes Schein, damit du uns hast angeblickt und unser mattes Herz erquickt.

2. Wir saßen in des Todes Thal sehr tief gefangen allzumal. Hab Dank, du liebstes JEsulein, daß wir durch dich erlöset sein.

3. Hilf, daß dein Licht uns leuchten mag bis an den lieben jüngsten Tag, und wir auch wandeln jederzeit den rechten Weg zur Seligkeit.

4. Du wahrer Mensch und Gottes Sohn, du König aller Ehren schon, niemand von uns verdienet hat solch eine Lieb und große Gnad.

5. Dein guter Geist uns immer führ, daß wir von Herzen dienen dir. Du weißt, o großer Menschenfreund, wie wir so unvermögend seind.

6. Nimm an zum Opfer deiner Ehr die Herzensseufzer, lieber HErr, damit wir armen Heiden dich mit Andacht rühmen stetiglich.

Petrus Hagius, † 1620.

V. Lieder am Fest der Reinigung Mariä.

(Am 2. Februar.)

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens. 11.

62. Ich bitt ich, trautes JEsulein, komm zu mir in das Herze mein, daß ich an dir hab Lust und Freud, wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heil und Leben bist, so mir von Gott gegeben ist; reinge mein Herz, läutre mein Muth, erhalt mich auf dein Wegen gut.

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht; wend ab von mir all Straf und Pein, und laß mich gar dein eigen sein.

4. Dein Antlitz sei auf mich gericht, im Lebn und Tod verlaß mich nicht, so will ich gern aus dieser Welt zu dir wandern, wenn dirs gefällt.

Barth. Helder, † 1635.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

63. Gott Lob, mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden; was er büßt, muß bezahlet sein, nun kann mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht; drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Kreuzesjoch des Vaters Zorn gestillet; was er hat, das ist alles mein; wie könnt doch größrer Reichthum sein, als den mir JEsus schenket?

3. Weil JEsus mich von Sünden rein durch sein Verdienst will machen, daß ich, los aller Qual und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, so tröst mich seine Heiligkeit; sein Unschuld, Heil und Seligkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beschließen, frei von allem Leid, mich meinem Gott ergeben; so bald ich thu mein Augen zu, so wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, seh ich des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn so fröhlich sein, wenn ich die Welt verlasse, wenn mich des Himmels Geisterlein geführt zur Lebensstraße, wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf Gott, daß ich stets sei bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf seliglich vollenden; komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEsu, Amen.

Dr. Johann Olearius, 1671.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre. 59.

64. HErr JEsu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geistes Trieb in diesen deinen Tempel und suchen mit Begier nach Simeons Exempel dich, großen Gott, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o HErr, an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheißungswort; vergönnst noch heutzutage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubensarmen trage, wie dort der alte Greis.

3. Sei unser Glanz und Wonne, ein helles Licht in Pein, im Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein, in Zagheit Gluth und Flamme, in Noth ein Freudenstrahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todesqual.

4. HErr, laß uns auch gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Christ kann singen den schönen Schwanenton: Mir werden nun in Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEsu, dich geschaut; kein Feind kann dich mir rauben, wie heftig er auch braut. Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du, uns scheiden keine Schmerzen, kein Angst, kein Tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und schwül mich an, daß oft für Angst und Heulen ich dich kaum kennen kann; dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

Joh. Franck, 1674.

In eigener Melodie. 35.

65. Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheißen hat; der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottessohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, hast sehen lahn, und machst bekannt, daß er sei das Leben und Heil in Noth und Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit großen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heißen laden durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden, zu 'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist deins Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

Dr. M. Luther, 1525.

VI. Lieder am Fest der Verkündigung Mariä.
(Am 25. März.)

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verd. 83.

66. Freu dich, du werthe Christenheit, dies ist der Tag des HErren, der Anfang unsrer Seligkeit, den Gott zu seinen Ehren nach seinem Rath erwählet hat: o Gott, laß wohl gelingen! Hilf uns mit Fleiß zu deinem Preis ein fröhlichs Lied zu singen.

2. Gott ist gerecht in seinem Wort, was er einmal zusaget, das ist gewiß an allem Ort, obschon die Welt verzaget; heut Gottes Sohn, der Gnadenthron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schoß den großen Gast empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie sollt JEsum gebären, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig großen HErren. Das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrak ob der Geschichten, doch glaubt dem Wort, wie sie gehört, Gott wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o Gott von Ewigkeit, bist unser Bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich: lehr uns beim Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerk anschauen.

Petrus Hagius, † 1620.

Mel. HErr Christ, der einig Gotts S. 48.

67. Laßt uns mit Ernst betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreit von Sünden, Tod und Höllen, der sterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEsus ward genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß er sei JEsus Christ, der uns macht frei von Sünden und läßt die Seel empfinden viel Trost zu jeder Frist.

3. Er sollte Christus heißen, der Heiland aller Welt, und Satans Reich zerreißen bald als ein tapfrer Held, das Höllenschloß zerstören, dadurch den Himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte JEsus wehren der Sünd und Missethat, Gerechtigkeit bescheren und, als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verschlingen, auch alles wiederbringen, was man verloren hatt'.

5. Von Gott ist ihm gegeben der Scepter in die Hand, sein Königreich darneben, daß er in solchem Stand uns geistlich soll regieren und durch sein Leiden führen ins wahre Freudenland.

6. Er ist von Gott erkoren zum Hohenpriesterthum; er selbst

hat ihm geschworen, daß er mit großem Ruhm ein solches Amt bedienen und ewiglich soll grünen als Sarons schönste Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frei bekennet, daß er ohn eiteln Wahn auch Gott sei nach dem Wesen, durch den wir blos genesen in dieser Unglücksbahn.

8. Muß doch die Schrift bezeugen, daß er Jehova heißt, dem alle Knie sich beugen, den alle Welt hochpreist, ja, dem von allen Zungen wird Ehr und Dank gesungen, so weit die Sonne reist.

9. Sein Stuhl muß ewig dauern, sein Scepter stehet fest, samt Sions starken Mauern; er ist aufs allerbest mit Freudenöl gezieret, hoch ist er aufgeführet, der nicht sein Volk verläßt.

10. Ist Gott nun offenbaret im Fleisch, so gläuben wir, daß der, so uns bewahret und segnet für und für, sei Gott und Mensch zu nennen; es lässet sich nicht trennen der Gott und Mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet die ganze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es ist durch seinen Rath der Engel Heer erschaffen, ein Heer, das ohne Waffen oft große Wunder that.

12. Er, JEsus, kann erwecken die Todten kräftiglich; er weiß ein Ziel zu stecken dem starken Wütherich; er prüfet Herz und Nieren, will in den Himmel führen, die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammentreten, des Allerhöchsten Sohn in Demuth anzubeten, denn ihm ist ja die Kron der Ehr und Macht gegeben. Gib, HErr, nach diesem Leben auch uns den Gnadenlohn.

Johann Rist, 1656.

Mel. O HErre Gott, dein göttlich W. 83.

68. O Wunder groß! Marien Schoß hat heut das Heil umgeben, den großen Held, der alls erhält, der Menschen Trost und Leben. O Wunderfreud! Gott selbst wird heut ein wahrer Mensch empfangen; Vernunft, Verstand muß Gottes Hand ergeben sich gefangen.

2. Nun bin ich sein, mein Gott ist mein, mein Gott ist selbst Mensch worden; mein Fleisch und Blut, mein höchstes Gut schenkt mir des Himmels Orden. Gott Lob, der mich so väterlich erquickt, der mir gegeben durch seinen Sohn den Gnadenthron, da ich kann ewig leben.

Dr. J. Olearius, 1671.

VII. Passionslieder oder Lieder vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

In eigener Melodie. 98.

69. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns dein Frieden! Amen.

Spangenbergs Kirchengesangbuch, 1545.

Mel. Da JEsus an dem Kreuze stund. 19.

70. Da JEsus an des Kreuzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinen Schmerzen noch sieben Wort, die lasset uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum Ersten: Vater, strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, Gott, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum Andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum Dritten: Deinen Sohn sieh, Weib! Johannes, ihr zu Dienste bleib und sie als Mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum Vierten sagte er: Mich dürst! O JEsu, großer Lebensfürst, du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum Fünften: O mein Gott, mein Gott! Wie läßt du mich so in der Noth? Hie wirst du, HErr, verlassen, daß uns Gott wieder dort aufnehm. Den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum Sechsten: Hiermit ist vollbracht und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegst, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum Siebenten: Ich meine Seel, o Gott, mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dies Wort sei unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenkt, wenn seine Missethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen, denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dies, HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist. Gib, daß wir deine

Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

Hannoversches Gesangbuch, 1646. Umdichtung von Joh. Böschensteins Lied aus dem 15. Jahrhundert.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe. 66.

71. Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ. Weg, ihr argen Seelendiebe, Satan, Welt und Fleischeslist; eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod; der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe; Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so ward er mein Friedeschild, aber auch mein Lebensbild; der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe; Sünde, du verlierst den Sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein Wurm! Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe; schweig, Gewissen, niemand mahnt; Gott preist seine Liebestriebe, wenn mir von der Handschrift ahnt; schau, wie mein Halsbürge zahlt; Gottes Blut hat sie durchmalt; der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe, drum, Tyrann, nun foltre, stoß; Hunger, Blöße, Henkershiebe, nichts macht mich von JEsu los: nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum; der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe, komm, Tod, komm, mein bester Freund; wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint. Da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Aus A. Frischs „JEsusliedern", 1668. Nach Einigen: Ernst Stockmann.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. 11.

72. Die Seele Christi heilge mich, sein Geist versenke mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, das sei mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen

ins Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein das wolle meine Stärke sein.

4. O JEsu Christ, erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich, schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann sicher sein.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein Gott, daß ich mit deinen Heilgen alln mög ewiglich dein Lob erschalln.

Johann Angelus, † 1677.

Mel. An Wasserflüssen Babylon. 85.

73. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, verzeiht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen, den, den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornesruthen. Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Herzensgrund, leg auf, ich will dirs tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb! o Liebesmacht! du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist stark, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen; du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O süßes Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes!

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und

für in Dankbarkeit ergießen, und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein Herzensschrein, du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer sein, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! Weg Kalmus, Myrrhen, Kasia! Ich hab ein Bessres funden. Mein großer Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen. Im Durst solls sein mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgesell zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut das ist mein Leben; wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kann mirs Schatten geben. Setzt mir des Wehmuths Schmerzen zu, so find ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wann des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein treibet um und um, so bist du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so soll dies Blut mein Purpur sein, ich will mich darein kleiden. Es soll sein meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor dem Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seiten stehen.

Paul Gerhardt, 1653.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes G. 49.

74. HErr JEsu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß mir vor Augen allzeit sein, die Sünde zu vermeiden. Laß mich an deine große Noth und deinen herben bittern Tod, dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seelen Höllenqual, dein blutgeronnen Schwitzen und übrigs Elend allzumal, darin du mußtest sitzen, mir oftermalen fallen ein und eine starke Warnung sein für mehrern Missethaten.

3. Die Wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen, auch meine große Sündenlast dir aufgelegt zu tragen. Ach, liebster Heiland, schone mein, laß diese Schuld vergessen sein, laß Gnade für Recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen Thron, bist in das Elend gangen, vertrugest Schläge, Spott und Hohn, mußtest am Kreuze hangen,

auf daß du für uns schafftest Rath und unsre schwere Missethat bei Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobsingen, und wenn du zu der Seligkeit mich wirst hinkünftig bringen, so will ich daselbst noch viel mehr zusamt dem ganzen Himmelsheer dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht sein, wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen Tod sein sanft beschließe meine Noth und selig sterbe, Amen.

Aus dem Plönischen Gesangbuch, 1676. Umarbeitung von T. Clausnitzers Lied.

In eigener Melodie. 13.

75. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeit, geschlagen und verhöhnet, gegeißelt und mit Dornen scharf gekrönet, mit Essig, als man dich ans Kreuz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HErr JEsu, habe dies verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, so recht und richtig wandelt; der Böse lebt, so wider Gott mißhandelt; der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach, großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten! Kein menschlich Herze mag ihm dies ausdenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: Wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften, so gib

mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach, noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen. In Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Johann Heermann, 1630.
(Nach Augustinus.)

Mel. JEsu Leiden, Pein und Tod. 60.

76. JEsu, deine Passion will ich jetzt bedenken; wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken. In dem Bild jetzund erschein, JEsu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu sein, littest alle Schmerzen.

2. Meine Seele sehen mach deine Angst und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Kreuzesschande, deine Geißel, Dornenkron, Speer- und Nägelwunden, deinen Tod, o Gottessohn, und den Leib voll Schrunden.

3. Doch so laß mich nicht allein deine Marter sehen, laß mich auch die Ursach sein und die Frucht verstehen. Ach, die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde; diese hat gemartert dich, nicht das Heideng'sinde.

4. JEsu, lehr bedenken mich dies mit Buß und Reue; hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Sollt ich darzu haben Lust, und nicht wollen meiden, was Gott selber büßen mußt mit so großem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEsu, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle. Dich und deine Passion laß mich gläubig fassen; liebet mich sein lieber Sohn, wie kann Gott mich hassen?

6. Gib auch, JEsu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern und Geduld in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dies Lallen (bessern Dank ich dorten geb), JEsu, dir gefallen.

Sigmund Betulius, 1658.

In eigener Melodie. 66.

77. JEsu, deine heilgen Wunden, deine Qual und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen wohl erwäg in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Höllen Gluth. Dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deiner Wunden Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, wollst du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Zentnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich kann in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Saft; wenn mein Herz hinein sich senket, so gib neue Lebenskraft, daß mich stärk in allem Leid deines Trostes Süßigkeit; weil du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein Gott und Zuversicht; laß mich feste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht. Deine Todesangst laß mich stets erquicken mächtiglich; HErr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. JEsu, deine heilgen Wunden, deine Qual und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Sonderlich am letzten End hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, und denn fröhlich überwinde.

Hannoversches Gesangbuch, 1657. Umarbeitung von J. Heermanns Lied.

Mel. JEsu, der du meine Seele. 68.

78. JEsu, der du wollen büßen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergießen, der du dich hast dargestellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adamskinder: ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt; hilf, daß mich dein Angstschweiß kühle, wenn ich Drangsalshitze fühle. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frei; hilf, daß dein erlittne

Schande meine Kron und Ehre sei; Trost der Seelen, Heil auf Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

4. Rede durch dein Stilleschweigen, liebster JEsu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös Gewissen schreiet, und mir mit Verdammniß dräuet. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

5. Laß mich freudig Rosen brechen, liebster JEsu, meine Zier, von den Dornen, die dich stechen. JEsu, mache dich zu mir, kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sündendorn mir schade. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

6. Heile des Gewissens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Last durch die Geißeln, durch die Riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser Knecht der Sünde Satans Stricke nicht empfinde. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

7. Ach, laß deine tiefen Wunden frische Lebensbrunnen sein, wenn mir alle Kraft verschwunden, wenn ich schmacht in Seelenpein, senk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

8. Ach, zerbrich des Eifers Ruthe, ach, erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sündenschuld, laß mich in der Angst von Sünden Ruh in deiner Seite finden. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

9. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze, das am Kreuze dich geplagt; wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durst genießen, laß mir Lebensströme fließen. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

10. JEsu, komm, mich zu befreien durch dein lautes Angstgeschrei. Wenn viel tausend Sünden schreien, stehe doch mir Armen bei! Wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen, laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel sein.

Gothaisches Gesangbuch, 1699. Nach Einigen: J. G. Franke, † 1747.

In eigener Melodie. 68.

79. JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben, tausend, tausendmal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

2. Du, ach, du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und

Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn! mich Elenden zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend, tausendmal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen und zu setzen mich in Ruh: ach, du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt und mit Dornen gar gekrönet: was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

5. Du hast dich hart lassen schlagen, zur Befreiung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher sein; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezähler, hast du wollen sein gequälet. Tausend, tausendmal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kömmt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster JEsu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEsu, für gesamte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar sein.

Ernst Christoph Homburg, 1659.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du. 18.

80. Kommt her und schaut, kommt, laßt uns doch von Herzen betrachten Christi Leiden, Pein und Schmerzen: er tritt die Kelter Gottes, wie ich meine, wohl recht alleine.

2. Ach seht, wie angst wird ihm von unsern Sünden, er muß sich, wie ein Wurm, am Oelberg winden, daß ihm der Todesschweiß, mit dem er ringet, blutig ausdringet.

3. Gott selbst fällt hier im Garten zu der Erden, ein Engel muß des Trösters Tröster werden, die Kreatur muß ihren Schöpfer stärken, welchs wohl zu merken.

4. Was wir und Adam hatten

übertreten, das muß der unschuldigste HErr verbeten, den scharfen Zorn, der über uns ergrimmet, er hier vernimmet.

5. Der treulos Judas sorglich rennt und laufet, den HErren um ein schnödes Geld verkaufet, gibt drauf der Rott die Losung durch sein Grüßen und falsches Küssen.

6. Die da mit Spieß und Stangen fertig stunden, führten ihn mit vor Caiphas gebunden, da er um seine Lehre wird gefraget und hart verklaget.

7. In dessen Mund auch kein Betrug gefunden, der wird durch falsches Zeugniß überwunden, er wird verspott, verspeiet und verhöhnet, mit Dorn gekrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dicht geflochtnen Riemen, der Rücken lag blutrünstig voller Striemen, von seinem Haupt mit Dornen wund gestoßen Blutstropfen flossen.

9. Blutig ward er zum Schauspiel umgeführet, mit einem Purpur nur zum Spott gezieret, höhnisch gegrüßt, man speit ihm ins Gesichte, und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt und ans Kreuz gehenket, mit Essig und mit bittrer Gall getränket; zuletzt schon, als sein Geist sich von ihm machet, ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen. Ach freilich wir, wir haben ihn geschlagen ans Holz, weil Adam von dem Baum den Schaden ihm aufgeladen.

12. Ach unsre Sünd ist Ursach seiner Wunden, wir haben ihn mit selbgen angebunden; wir hätten ewig, ewig, ewig müssen dies alles büßen.

13. HErr JEsu, dir, dir soll man Dank erweisen, für die Erlösung soll man stets dich preisen; doch kann es keines Menschen Witz ausdenken, was dir zu schenken.

14. Nimm dies so lang, was meine Lippen singen, bis du mich an der Engel Chor wirst bringen; daselbst will ich dein Lob in jenem Leben völlig erheben.

15. Hilf, JEsu, daß ich Gott auch meine Seele, wie du gethan, an meinem End befehle, daß ich mag selig auf dein Blut und Namen einschlafen. Amen.

Aus dem Dresdener Kirchen- und Hausbuch von 1694.

In eigener Melodie, oder: Liebster JEsu, wir sind hier. 84.

81. Meine Seel, ermuntre dich, deines JEsu Lieb bedenke; wie er für dich gibet sich, darauf deine Andacht lenke. Ach, erwäg die große Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn ist für dich ans Holz gehänget,

sein Haupt trägt die Dornenkron, sein Leib ist mit Blut vermenget. Er läßt sich für dich verwunden, wo ist größre Lieb gefunden?

3. Da du solltest große Pein ewig leiden in der Höllen und von Gott verstoßen sein wegen vieler Sündenfällen, träget JEsus deine Sünden und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache; er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod umschränket und den Himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz, wie sollt du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen. Denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer-, nimmermehr das Geringste nur vergelten; er verbindt mich allzusehr, meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen; mein Schluß sei nun fest gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir! euch kann ich an mir nicht leiden; euretwegen muß ich hier und dort von dem sein gescheiden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEsu, du, mein Heil, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, sollst es sein, den ich mir zum Zweck gesetzet; wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet; was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sei mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel; wenn du schlägest, halt ich still, dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben; darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabei: JEsus soll es sein und bleiben, dem ich lebe, des ich sei; nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst, JEsu, mich nicht lassen; ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEsu, recht verbinden, schenkst du schon so viel auf Erden, ei, was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubi-

liren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle Stund auf dies freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEsu, hasts gegeben. Nur im Glauben laß mich halten, und dein Kraft in mir stets walten.

J. C. Schade, 1699.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du. 13.

82. O daß ich könnte Thränen gnug vergießen; ihr Augen, lasset eure Quellen fließen; auch du, mein Herze, sei nicht gleich dem Steine, ach, weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die Welt geboren, der deine Seele hat zur Braut erkoren, der nichts verwirket, wie wir armen Kinder, stirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr stirbt für die bösen Knechte, für die Befleckten muß so schwere Plagen der Reinste tragen.

4. Schau, welch ein Mensch ist, o Mensch, dein Erlöser! Sein blutig Leiden rührt von dir, du Böser! JEsus wird für dich in den Tod gegeben, du, du sollst leben.

5. Dein freches Haupt ist nur auf Stolz beflissen, dafür wird sein Haupt jämmerlich zerrissen. Dein Auge sündigt, seines wird verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchtest tragen, läßt er sich schimpflich ins Gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eitel Ruhm erfreuet, wird er verspeiet.

7. Dein Ohre läßt sich von der Welt bethören, seins muß der Jüden: Kreuzge! kreuzge! hören; was deine Zunge Böses hat verschuldet, hat er erduldet.

8. Mit starken Tränken will sich dein Mund laben, der kranke Heiland kann nicht Wasser haben; Essig und Galle bietet man im Schwamme dem frommen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlas kleiden, muß dein HErr JEsus Blöß und Armuth leiden; weil du im Himmel solltest Gnade finden, läßt er sich binden.

10. Du wirst befreit vom ewgen Kreuz und Plagen, drum muß sein Kreuze dein Erlöser tragen; daß ihm die Händ und Füße sind durchstochen, hast du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird sein Herz zerspaltet, weil dir, Ruchlosem, Herz und Sinn erkaltet; sein heilger Leib ist Wunden, Striemen, Beulen, dich wohl zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen; daß dir geholfen werde bestermaßen, ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kannst das Leben erben, muß er am Kreuze so erbärmlich sterben; auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden.

14. Werthester JEsu, laß mirs gehn zu Herzen, wie du mich liebest; gib durch deine Schmerzen, daß ich mög alle Fleischeslüste dämpfen, hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein Erlösung gänzlich ward vollendet, gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

16. Gib süße Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf mein Seele in die Himmelsfreuden, dieselbe hast du, Heiland, mir erworben, weil du gestorben.

Dr. Gottfr. Wilh. Sacer, † 1699.

In eigener Melodie. 55.

83. O großer Schmerzensmann, vom Vater sehr geschlagen, HErr JEsu, dir sei Dank für alle deine Plagen, für deine Seelenangst, für deine Band und Noth, für deine Geißelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach, das hat unsre Sünd und Missethat verschuldet, was du an unsrer Statt, was du für uns erduldet. Ach, unsre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan! O unbeflecktes Lamm, was hast du sonst gethan?

3. Doch deine Herzenslieb erweiset unserm Herzen, wie lieb wir dir gewest. Dein Leiden, Tod und Schmerzen hat nun versöhnet Gott den Vater mit der Welt, uns seine Gnade bracht, zufrieden ihn gestellt.

4. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben, in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben, dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Seelen Theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen. Hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron, wenns kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut, wenn wir im Schweiße liegen; durch deinen Todeskampf laß uns im Tode siegen; durch deine Banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

7. Laß deine Wunden sein ein Arznei unsrer Sünden; laß uns auf deinen Tod den Trost im

Tode gründen. O JEsu, laß an uns durch dein Kreuz, Tod und Pein dein Leiden, Kreuz und Angst ja nicht verloren sein.

M. Adam Thebesius, 1652.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 59.

84. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt zum Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret, gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeit! Wie bist du so erbleichet, wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat: gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost; dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht; wann dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da dus so gut gemeint. Ach, gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wann ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wann mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und

laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken; wer so stirbt, der stirbt wohl. Paul Gerhardt, 1659.
(Nach dem 7ten lateinischen Passionssalbe des heiligen Bernhard.)

In eigener Melodie. 11.

85. O JEsu Christ, meins Lebens Licht, mein Hort, mein Trost, mein Zuversicht: auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reis zu dir ins Himmels Paradeis, das ist mein rechtes Vaterland, darauf du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele schreit in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein, dein Blutschweiß mich tröst und erquick, mach mich frei durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch die Sündenstriemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dornenkron laß sein mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallentrank mich lab, wenn ich sonst keine Stärkung hab; dein Angstgeschrei komm mir zu gut; bewahr mich vor der Höllengluth.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher sein, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllisch Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frei, dein Geist in meinem Herzen schrei; hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß sein mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Kreuz laß sein mein Wanderstab, mein Ruh und Rast dein heilig Grab; die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider sein.

11. Laß mich durch deine Nägelmaal erblicken die Genadenwahl; durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens Lauf.

13. Am jüngsten Tag erweck mein Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschrecklich Urtheil spricht.

14. Alsdann mein Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz und ähnlich sei beim klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so fröhlich sein, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schar ewig schauen dein Antlitz klar.

Martin Böhme, 1608.
Vers 7 von einem Andern.

In eigener Melodie. 50.

86. O Lamm Gottes unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit funden geduldig, wiewohl du warest verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu! :,:

2. O Lamm Gottes unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit funden geduldig, wiewohl du warest verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu! :,:

3. O Lamm Gottes unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit funden geduldig, wiewohl du warest verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Gib uns dein Frieden, o JEsu! :,:

Nikolaus Decius, um 1523.

In voriger Melodie. 50.

87. O Lamm Gottes unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit funden geduldig, wiewohl du warest verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu! :,:

2. Von Herzen wir dir danken, daß du so große Treue gethan hast an uns Kranken. Gib uns ein selge Reue, daß wir die Sünde meiden zu Ehren deiner Leiden. Erbarm dich unser, o JEsu! :,:

3. Stärk in uns das Vertrauen durch dein Blut, Tod und Wunden; laß uns darauf fest bauen in unsrer letzten Stunden, und hilf uns selig sterben, daß wir den Himmel erben. Gib uns dein Frieden, o JEsu! :,:

In eigener Melodie. 14.

88. O Traurigkeit, o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! Gott selbst ist todt, am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund, o Glaubensgrund, wie bist du doch zerschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblich Bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kann dein heißes Blut sonder Reu anschauen.

7. O selig ist zu aller Frist, der dieses recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O JEsu du, mein Hilf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

Joh. Rist, 1641.
Vers 1 von ihm schon vorgefunden.

In eigener Melodie. 81.

89. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod; der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Uebelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll; die Geißeln und die Banden und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel sehrer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labsal sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja, lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld. Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frei und los zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebesfeur.

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden

dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, Eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem, sanftem Muth und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhardt, 1653.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

90. Prange, Welt, mit deinem Wissen, das du jetzt so hoch gebracht; ich kann deine Weisheit missen, die der weise Gott veracht. Meines JEsu Kreuz und Pein soll mein liebstes Wissen sein; weiß ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen Weisheit alles hält. Mir soll meines JEsu Pein meine Kunst und Weisheit sein. Das Geheimniß seiner Liebe ist die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen schärfen durch Verschlagenheit, daß sie Lob und Ruhm gewinnen bei den Großen dieser Zeit; ich will meines Heilands Schmach ganz alleine denken nach; Christen will es nicht geziemen, daß sie sich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn sie hurtig und ge-

schickt, große Schätze zu erjagen; und wenn ihnen alles glückt. O, mein Reichthum, Glück und Theil ist der armen Sünder Heil: dieses weiß mein Herz zu finden und die Welt zu überwinden.

5. Ei, so komm, mein wahres Leben, komm und unterweise mich; dir will ich mein Herz ergeben, daß es wisse nichts als dich. Allerliebste Wissenschaft, ach, beweise deine Kraft, daß ich einzig an dir hange und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen Trost auf Erden, klagt mich mein Gewissen an, will mir angst und bange werden, ist nichts, das mir helfen kann, drückt mich des Gesetzes Joch, so laß mich bedenken doch, daß du hast mit deinem Blute Gnad erlanget mir zu Gute.

7. Ach, mein JEsu, pflanze weiter dieses Wissen in mein Herz, sei mein treuer Freund und Leiter und laß deines Todes Schmerz, deine schwere Kreuzespein mir stets in Gedanken sein; du hast dich mir wollen schenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des Todes Grauen alles Wissen von mir treibt, so laß meine Augen schauen diesen Trost, der ewig bleibt. JEsu Leiden, Kreuz und Pein soll mein letztes Wissen sein. JEsu, hilf mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen. Joh. Job, † 1736.

Mel. JEsu, deine heilgen Wunden. 66.

91. Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse der gekränkten Wunden Zahl und die purpurrothen Flüsse deiner Füß und Nägelmaal. O, wer kann doch, schönster Fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebsverlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht und ich selbsten mir gemacht: wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutgen Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein schönstes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

5. Diese Füße will ich halten auf das best ich immer kann; schaue meiner Hände Falten und mich selbsten freundlich an von

des hohen Kreuzes Baum, und gib meiner Bitte Raum, sprich: laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

Paul Gerhardt, 1662.
(Nach dem 1. lat. Passionssalve des heiligen Bernhard.)

In eigener Melodie. 83.

92. (Die Seele:) So gehst du nun, mein JEsu, hin, für mich den Tod zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden; wohlan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen sollen fließen, ein Thränensee mit Ach und Weh, dein Leiden zu begießen.

2. (JEsus:) Ach, Sünd, du schädlich Schlangengift, wie weit kannst du es bringen! dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht der Sündenmacht, fremd Schuld muß ich abtragen; betracht es recht, du Sündenknecht, nun darfst du nicht verzagen.

3. (Seele:) Ich, ich, HErr JEsu, sollte zwar der Sünden Strafe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet sein und leiden Pein, so nimmst du hin die Schulde; dein Blut und Tod bringt mich vor Gott, ich bleib in deiner Hulde.

4. (JEsus:) Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hättst sollen büßen; erkenne daraus meine Huld, die ich dich laß genießen; ich wähl den Fluch, dieweil ich such, vom Fluch dich zu befreien; denk meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedeihen.

5. (Seele:) Was kann für solche Liebe dir, HErr JEsu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, HErr, nach Gebühr zu dienen ganz verschreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener sein und bleiben.

M. Casp. Friedr. Nachtenhöfer, 1651.
V. 4 Altdorfer Gesangbuch, 1699.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid. 14.

93. So ruhest du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckst durch deinen Tod meine todte Seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du, meines Lebens Leben! Dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach, bist du kalt, mein Aufenthalt? Das macht die heiße Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst mich wieder auferwecken; sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein ein

Kämmerlein, da ich auf Rosen liege, weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt, doch wird er auferstehen und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, o JEsu, dich in meine Seele senken, und an deinen bittern Tod bis in Tod gedenken.

Sal. Frank, 1716.

In eigener Melodie. 48.

94. Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEsu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist und alle meine Schuldenlast am Stamm des heilgen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod!

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Gluth.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmerzen, o JEsu, Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, solls auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen, gib, o mein HErr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten Stunden und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Dr. Justus Gesenius, 1646.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. 11.

95. Wir danken dir, HErr, JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist und hast uns durch dein theures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein,

4. Und draus schöpfen die Zuversicht, daß du uns werdst verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

M. Christoph Vischer, um 1568.

VIII. Osterlieder oder Lieder von der Auferstehung JEsu Christi.

In eigener Melodie. 62.

96. Also heilig ist der Tag, daß ihn kein Mensch mit Lobe erfüllen mag. Denn der heilige Gottessohn, der die Höll überwand und den leidigen Teufel darin band, damit erlöst der HErr die Christenheit und war Christ selber. Kyrie eleison.

Aus dem 15ten Jahrhundert.

In eigener Melodie. 57.

97. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geschicht! Wie kömmt nach großen Leiden nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei. Eh ers vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft: Victoria! schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe und sieht sich munter um, der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungestüm; er wirft zu Christi Fuß sein Höllenreich und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel, nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth zusamt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar, der Sünden kann ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr; der Tod mit seiner Macht wird schlecht bei mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn; sie zürnt und kann nichts machen, all Arbeit ist verlorn. Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt er mich auch mit. Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reißet durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er bringt zum Sal der Ehren, ich folg ihm immer nach und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach; es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhardt, 1649.

In eigener Melodie. 99.

98. Christ ist erstanden von der Marter allen, des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß er erstanden ist, so lobn wir den HErrn JEsum Christ. Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Aus dem 12ten Jahrhundert.

In eigener Melodie. 61.

99. Christ lag in Todesbanden, für unser Sünd gegeben, der ist wieder erstanden und hat uns bracht das Leben. Des wir sollen fröhlich sein, Gott loben und dankbar sein und singen Halleluja! Halleluja!

2. Den Tod niemand zwingen kunnt bei allen Menschenkinden, das macht alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald und nahm über uns Gewalt, hielt uns in seim Reich gefangen. Halleluja!

3. JEsus Christus, Gottes Sohn, an unser Statt ist kommen und hat die Sünd abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibt nichts denn Todsgestalt, den Stachel hat er verloren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlich Krieg, da Tod und Leben rungen;

das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen; die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja!

5. Hier ist das recht Osterlamm, davon Gott hat geboten, das ist an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb gebraten; des Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tod für, der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feiern wir das hoh Fest mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr scheinen läßt; er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleucht unser Herzen ganz, der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja!

7. Wir essen und leben wohl in rechten Osterfladen, der alte Saurteig nicht soll sein bei dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste sein und speisen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja!

Dr. M. Luther, 1524.

In eigener Melodie. 15.

100. Christus ist erstanden von des Todes Banden, des freuet sich der Engel Schar, singend im Himmel immerdar: Halleluja!

2. Der für uns sein Leben in Tod hat gegeben, der ist nun unser Osterlamm, des wir uns freuen allesamt. Halleluja!

3. Der ans Kreuz gehangen, kein Trost konnt erlangen, der lebet nun in Herrlichkeit, uns zu vertreten stets bereit. Halleluja!

4. Der so ganz verschwiegen zur Höllen gestiegen, den wohlgerüsten Starken band, der wird nun in der Höh erkannt. Halleluja!

5. Der da lag begraben, der ist nun erhaben, und sein Thun wird kräftig erweist und in der Christenheit gepreist. Halleluja!

6. Er läßt nun verkünden Vergebung der Sünden und wie man die durch rechte Buß nach seiner Ordnung suchen muß. Halleluja!

7. O Christe, Osterlamm, speis uns heut allesamt, nimm weg all unser Missethat, des wir dir singen früh und spat: Halleluja!

Brüder in Böhmen.

Mel. Helft mir Gotts Güte preisen. 58.

101. Der Tod hat zwar verschlungen den HErrn der Herrlichkeit, doch ists ihm nicht gelungen in dieser Osterzeit. Heut stellt sich Christus ein; die gnadenreiche Sonne bringt Leben, Heil und Wonne, wer wollt nicht fröhlich sein!

2. Ein Engel kommt von oben, der von des Grabes Thür den schweren Stein gehoben, kein Sie-

gel ist dafür; der Juden Schar, HErr Christ, die dich zum Tode brachten und bei dem Grabe wachten, nun gar verschwunden ist.

3. Man singet in den Landen mit Herzensfröhlichkeit, daß Christus sei erstanden, wie er selbst prophezeit, sein Wort erfüllet ist; freut euch, ihr Menschen alle, und singt mit großem Schalle: Wir danken dir, HErr Christ!

4. Du hast uns unverdrossen durch dein hochtheures Blut den Himmel aufgeschlossen, erworben großes Gut; drum halten wir aufs best mit Jauchzen und mit Freuden nach deinem schweren Leiden das fröhlche Osterfest.

5. HErr, der du überwunden den Tod und höllisch Heer, in letzten Todesstunden ein sanftes End bescher; führ uns ins Himmels Thron, weck auch ohn alle Klage den Leib am jüngsten Tage, o JEsu, Gottes Sohn!

Dr. Georg Werner, † 1671.

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

102. Du starker Held, HErr JEsu Christ, des Tods nun mächtig worden bist, zerbrichst der Höllen Band und Thür und kömmst am dritten Tag herfür.

2. Läßt schauen dich ohn alle Qual bei deinen Freunden überall, zeigst ihn'n dein Gaben hochgeacht, die du hast aus dem Tod gebracht.

3. Lehr uns und alle Christenheit erkennen diese große Freud, die von deinr Auferstehung wir bekommen haben all von dir.

4. Hilf uns von Sünden auferstehn und in ein heilig Leben gehn, bis wir erlöst von aller Pein bei dir in ewgen Ostern sein.

Barthold Helder, 1620.

In eigener Melodie. 21.

103. Erschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag; Christ, unser HErr, heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja!

3. Am Sabbath früh mit Specerei kamen zum Grab Marien drei, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Halleluja!

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag; hier seht ihr die Schweißtücherlein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja!

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in eitel Freud; sobald sie nur den

HErren sahn, verschwand ihr Trauern, Furcht und Zagn. Halleluja!

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich G'spräch mit zween Jüngern auf dem Weg, für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja!

7. Unser Simson, der treue Held, Christus, den starken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all sein G'walt erlegt. Halleluja!

8. Jonas im Wallfisch war drei Tag, so lang Christus im Grab auch lag, denn länger ihn der Tod kein Stund in seim Rachen behalten kunnt. Halleluja!

9. Sein Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben siegt und g'wanr ihm an, zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja!

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Osterlämmelein wir essen heut im Brod und Wein. Halleluja!

11. Auch essen wir die süßen Brod, die Moses Gottes Volk gebot; kein Sauerteig soll bei uns sein, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja!

12. Der schlagend Engl fürüber geht, kein Erstgeburt er bei uns schlägt, unser Thürschwelln hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja!

13. Die Sonn, die Erd, all Kreatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Weltfürst darnieder lag. Halleluja!

14. Drum wir auch billig fröhlich sein, singen das Halleluja fein und loben dich, HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja!

Nikolaus Hermann, 1560.

In eigener Melodie. 82.

104. Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem Schalle, daß er uns aus Todesmacht durch sein Sterben frei gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland triumphirt, dich mit Heil und Frieden ziert, daß er aus des Grabes Höhle auferstehet dir zu gut, dich erlöset durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

3. JEsu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir

meine Seligkeit herrühr. Ach, laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an; schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder, mach der ganzen Christenschar deine Liebe offenbar. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne. Christian Keymann, † 1662.

Mel. Heut triumphiret Gottes Sohn. 44.

105. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus auferstehet, Halleluja, Halleluja! Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht, Halleluja, Halleluja!

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth, verschlossen, gleich als wär ich todt, Halleluja, Halleluja! läßst du mir früh die Gnadensonn aufgehn nach Trauren, Freud und Wonn. Halleluja, Halleluja!

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang bleibt mein Heiland in Todes Zwang, Halleluja, Halleluja! Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren seine Siegsfahn schwingt. Halleluja, Halleluja!

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Kreuz gefangen hält, Halleluja, Halleluja! Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Halleluja, Halleluja!

5. In Kurzem wach ich fröhlich auf, mein Ostertag ist schon im Lauf, Halleluja, Halleluja! Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm. Halleluja, Halleluja!

6. Am Kreuz läßt Christus öffentlich vor allem Volke tödten sich, Halleluja, Halleluja! Da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menschen sehen nicht. Halleluja, Halleluja!

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt, Halleluja, Halleluja! Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das Allerliebste sein. Halleluja, Halleluja!

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, Halleluja, Halleluja! Der große Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so herzlich freut. Halleluja, Halleluja!

9. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat

gethan, Halleluja, Halleluja! wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstört, den Tod zerdrückt. Halleluja, Halleluja!

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud, Halleluja, Halleluja! ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllenpein gestürzet seind. Halleluja, Halleluja!

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt und sich nicht regt, Halleluja, Halleluja! geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts schafft. Halleluja, Halleluja!

12. O Wunder groß, o starker Held, wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Halleluja, Halleluja! Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja, Halleluja!

13. Kein Kreuz und Trübsal ist so tief, mein Heiland thut darein ein Griff, Halleluja, Halleluja! führt mich heraus mit seiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja, Halleluja!

14. Und daß der HErr erstanden sei, das ist von allem Zweifel frei, Halleluja, Halleluja! Der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja!

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Halleluja! Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bei mir hab. Halleluja, Halleluja!

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich, Halleluja, Halleluja! Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin. Halleluja, Halleluja!

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engelbrüderschaft, Halleluja, Halleluja! Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja, Halleluja!

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich, Halleluja, Halleluja! Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja, Halleluja!

19. Für diesen Trost, o großer Held, HErr JEsu, dankt dir alle Welt, Halleluja, Halleluja! Dort wollen wir durch größern Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja, Halleluja!

Johann Heermann, 1630.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. 21.

106. Gott Lob und Dank! es ist nunmehr die fröhlche Zeit jetzt kommen her, da unser Heiland, JEsus Christ, von Todten auferstanden ist. Alleluja!

2. Drum traure nicht, o meine

Seel, laß zittern Teufel, Tod und Höll; dein HErr hat sie erleget all, des freu dich sehr, lob Gott mit Schall. Alleluja!

3. Es ist noch nicht ganz kund gethan, was er durch seine Siegesfahn zum besten dir hat mitgebracht aus der so blutgen Todesschlacht. Alleluja!

4. Ich hab gnug, daß mein HErr noch lebt und nun in seinen Freuden schwebt; ich weiß, daß er mich herzlich liebt, er tröst mich, wenn ich bin betrübt. Alleluja!

5. Es sei ein Kreuz so groß es will, hat er ihm doch gesetzt sein Ziel, kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von meins Herzens Thür. Alleluja!

6. Sterb ich auch gleich und komm ins Grab, mein Sabbath ich darinnen hab. Am jüngsten Tag weckt er mich auf, führt mich mit sich in Himmel 'nauf. Alleluja!

7. Da hab ich meinen Ostertag, bin frei und ledig aller Plag, daß ich kann seine Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud. Alleluja!

8. Mit diesem Trost ergötz ich mich, so oft, HErr Christ, ich denk an dich; ich weiß, du wirst an meinem End mein Seele nehmen in dein Händ. Alleluja!

Johann Krüger, (?) 1658.

In eigener Melodie. 44.

107. Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Halleluja, Halleluja! mit großer Pracht und Herrlichkeit, des dankn wir ihm in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

2. Dem Teufel hat er sein Gewalt zerstört, verheert in all Gestalt, Halleluja, Halleluja! wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja, Halleluja!

3. O süßer HErre, JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, Halleluja, Halleluja! führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja!

4. Nun kann uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn Gefähr, Halleluja, Halleluja! Er liegt im Koth, der arge Feind, dagegen wir Gotts Kinder seind. Halleluja, Halleluja!

5. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Halleluja, Halleluja! der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein schnöden Tod. Halleluja, Halleluja!

6. Dafür danken wir alle gleich und sehnen uns ins Himmelreich, Halleluja, Halleluja! Es ist am End, Gott helf uns all, so singen

wir mit großem Schall: Halleluja, Halleluja!

7. Gott dem Vater im höchsten Thron samt Christo, seinem lieben Sohn, Halleluja, Halleluja! dem Heilgen Geist in gleicher Weis sei ewiglich Lob, Ehr und Preis. Halleluja, Halleluja!

Basilius Förtsch, † 1620.

Mel. Es ist genug, so nimm, HErr. 52.

108. Ich habe gnug, mein JEsus lebet noch, der mich vergnügen kann; er hat den Zorn des Vaters ausgesöhnt und für mich gnug gethan; kann er im Tode nicht verderben, so werd ich auch nicht ewig sterben. Ich habe gnug. :,:

2. Ich habe gnug, mein JEsus ist mein Haupt, ich bin sein theures Glied, das neigte sich mit großem Angstgeschrei, als er am Kreuz verschied; nun hat ers wieder aufgerichtet und meinen Tod zugleich vernichtet. Ich habe gnug. :,:

3. Ich habe gnug, mein JEsus ist mein HErr und theurer Lebensfürst, der hat ein Herz, das nach der Menschen Heil und Wohlergehen dürst. Wo sich der HErr hat hinbegeben, da soll der Diener gleichfalls leben. Ich habe gnug. :,:

4. Ich habe gnug, mein JEsus ist mein Glanz und heller Gnadenschein. Dies Freudenlicht läßt keinen ohne Trost und unvergnüget sein, denn von derselben Ostersonne kommt Leben, Seligkeit und Wonne. Ich habe gnug. :,:

5. Ich habe gnug, nur zeuch mich, HErr, nach dir, damit ich aufersteh, wenn du aufstehst, und endlich wohl vergnügt zu deiner Freud eingeh. Zeuch mich aus dieses Leibes Höhle, so rufet die erfreute Seele: Ich habe gnug. :,:

M. J. F. Möller, 1704.

Mel. Gott des Himmels und der Erden. 37.

109. JEsu, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht und im Grabe Stein und Siegel hast so viel als nichts geacht, mache doch mein Herze frei, daß es nicht verschlossen sei.

2. Hebe weg die schweren Steine, die kein Mensch nicht heben kann, daß mir nichts unmöglich scheine, was du hast für uns gethan, und ich alles recht und wohl gläube, was ich gläuben soll.

3. Thomas mag in Zweifel stehen und Cleophas traurig sein; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein und in einer jeden Noth bleibe du mein HErr und Gott.

4. Tod und Teufel sind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir, und wie du bist durch-

gedrungen, also nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu Gott gebracht.

5. In mir selbst bin ich gestorben, wecke mich, mein Heiland, auf, und der Geist, den du erworben, führe täglich meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn fang ein neues Leben an.

6. Künftig wird die Zeit erscheinen, da wir selber auferstehn und zu dir, mit Fleisch und Beinen, werden aus dem Grabe gehn. Ach, verleih, daß dieser Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die jetzt krank und elend sind, aus dem Schoß der Erden wieder und verkläre mich, dein Kind, daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir da Händ und Füße, welche Thomas hat gesehn, daß ich sie mit Demuth küsse, weil es hier nicht ist geschehn, und hernach, von Sünden frei, ewig dein Gefährte sei.

Caspar Neumann, 1680.

In eigener Melodie. 16.

110. JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünden war geborn, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein Huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Leben und Genad, alls in Händen er hat. Er kann erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

Dr. M. Luther, 1524.

In eigener Melodie. 33.

111. JEsus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben; dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEsus, er, mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt; warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut

dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hocherfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht Raum der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt Tromet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden, schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

Louise Henriette, Churfürstin von Brandenburg, 1653.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. 49.

112. O Tod, wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf, alls liegt da überwunden.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heiland worden; wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüthen und vom Morden, und, da er sonst nichts schaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und ist erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegenstehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch

Christi Sieg gedämpfet seind, ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh! er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei, derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die rechte Osterbeut, der wir theilhaftig werden: Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit seiner Rott hingegen wird zu Schanden; erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden; des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod, wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns nun der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben.

Hannoversches Gesangbuch, 1657.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

113. Sei fröhlich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den Gott selbst auserkoren zum Sündenbüßer, der sein Blut am Kreuz vergossen uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebensfürsten umgebracht! Dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder Feind! Du hättest wahrlich wohl gemeint, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja, hat im Sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir nur ein Gespötte treibt und spricht: wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Herz und Sinn zu diesem Fürsten schwinget, der fröhlich spricht: ich leb und ihr sollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, wir dürfen ihn nicht scheuen, ich bin sein Siegsfürst und sein HErr, des sollt ihr euch erfreuen. Darzu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöret; es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und List gedämpft, sein Kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, Gott sei Dank, der uns den Sieg durch JEsum hat gegeben und uns den Frieden für den Krieg und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll und was in Noth uns stürzet, überwunden.

Paul Gerhardt, 1657.

Mel. O HErre Gott, dein göttlich W. 83.

114. Wir singen all mit Freudenschall vom Krieg und Sieg des HErren. Heut triumphirt der große Hirt, Christ, der König der Ehren. All unsre Feind erleget seind, keiner konnt ihm entkommen. Der HErre Christ erstanden ist, das bringt uns ewig Frommen.

2. Die Christenheit ist nun befreit, der Teufel ist gefangen; der uns verklagt, ist gar verzagt, zertreten ist die Schlange. Und ob auch schon der Gottessohn ist in die Fers gestochen, so lebt er doch und sieget noch, durch ihn sind wir gerochen.

3. Des G'setzes Macht hat auf uns bracht der Sünden Last mit Haufen; der Sündennoth, dazu dem Tod nicht konnten wir entlaufen; der Seelen Qual war überall, da thät der HErr uns scheiden. Dank sei dem HErrn, der uns zu Ehrn gebracht hat durch sein Leiden.

4. Der Höllen Grund, des Todes Schlund uns dräuten zu verschlingen. Da hielt ein Schlacht des Lebens Macht, verschlang den Tod im Ringen; dem höllschen Drach sein Schloß zerbrach, wir Christen sind entkommen: aus ist der Krieg, wir habn den Sieg durch JEsum Christ genommen.

5. Ihr Christen gut, habt frischen Muth, den Raub habn wir bekommen; Gerechtigkeit ist unser Beut, wir sind der Furcht entnommen. Sie ist die Beut, Gerechtigkeit, nun sind wir Gottes Kinder. Drum singn wir all mit Freudenschall: Dank sei dem Ueberwinder!

Georg Reimann, † 1615.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens. 11.

115. Wo willt du hin, weils Abend ist, o liebster Pilgrim JEsu Christ? Komm, laß mich so glückselig sein und kehr in meinem Herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster Freund, dieweil es ist so gut gemeint; du weißt, daß du zu aller Frist ein herzensliebster Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt, die Nacht sich schon von ferne zeigt, drum wollest du, o wahres Licht, mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel sicher finden kann, damit die dunkle Sündennacht mich nicht verführ noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Noth hilf mir durch einen sanften Tod, HErr JEsu, bleib, ich halt dich fest, ich weiß, daß du mich nicht verläßst.

Ernst Christoph Homburg, † 1681.

IX. Lieder von der Himmelfahrt JEsu Christi.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst. 86.

116. Ach wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet. Mächtig, prächtig triumphirest, jubilirest; Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Siegesfürsten loben; weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja, es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben; Heil, Friede, Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzenssaft wird uns von dir gegeben. Bringe, bringe mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Dank erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten; laß unser Thun ohn Wanken sein, wo Zucht und Demuth tritt herein, all Ueppig-

keit verachten; Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, JEsu, unser Schutz und Schatz, sei unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen; laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen und die quälen stündlich arme Christenseelen.

6. HErr JEsu, komm, du Gnadenthron, du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, komm, stille das Verlangen. Du, du bist allen uns zu gut, o JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm schier, hilf mir! Dann so sollen, dann so wollen wir ohn Ende fröhlich klopfen in die Hände.

Ernst Christoph Homburg, 1658.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

117. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgend, Ruh erlangen; denn wo mein Schatz ist kommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn, nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach, HErr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren und dann einmal, wann dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr, höre doch mein Flehen!

Hannoversches Gesangbuch, 1660. Umarbeitung von J. Wegelins Lied, 1637.

In eigener Melodie. 49.

118. Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ gen Himmel g'fahren, und danken Gott aus höchstr Begier, und bittn, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd ohn Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sei Gott Lob, der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen, Christus schließt auf mit großer Pracht, vorhin war alls verschlossen. Wers gläubt, des Herz ist freudenvoll, dabei er sich doch rüsten soll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt und sein Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren, denn er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glau-

ben liegts, so der ist recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu Gott im Himmel g'richtet.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vater finden und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu Gottes Kinden; die sehn hinauf und Gott herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammenkommen.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, wenn uns Gott zu sich nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, wie wir denn jetzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth in Ewigkeit beim höchsten Gut. Gott helf, daß wirs erlangen!

Dr. Johann Zwick, 1540.

In eigener Melodie. 100.

119. Christ fuhr gen Himmel, da sandt er uns hernieder den Tröster, den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit, Kyrieleis.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein, Kyrieleis.

15. Jahrh. Verfasser unbekannt.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher. 67.

120. Du Lebensfürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist und die Gemein der Frommen, wie soll ich deinen großen Sieg, den du uns durch den schweren Krieg erworben hast, recht preisen und dir gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sündennoth ganz ritterlich bezwungen; du hast den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit, wie soll ich solche Herrlichkeit, o HErr, in diesem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die starken Feind hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht und sie auf deinem Wagen ganz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen; die Engel müssen für und für dir aufzuwarten kommen; die Fürsten stehn auch auf der Bahn und sind dir willig unterthan. Luft, Wasser, Feuer, Erden muß dir zu Dienste werden.

5. Du starker Herrscher fährest auf mit Jauchzen und Lobsagen und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tausend Wagen; du fährest auf mit Lobgesang, es schallet der Posaunen Klang. Mein Gott, vor allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die

Höh, hinführend die gefangen, so uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen. Drum preisen wir mit süßem Schall, o starker Gott, dich überall, wir, die wir so viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein und wir sind deine Glieder; du wirst der Glieder Schutz ja sein, wir dienen dir hinwieder. Du stärkest uns mit Trost und Licht; wenn uns vor Angst das Herz zerbricht, dann kannst du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist und gibst getreue Hirten, die Lehrer, welch uns allermeist mit Himmelsbrod bewirthen; du Hoherpriester zeigest an, daß deine Hand uns retten kann, ja, von der Höllen Rachen uns frei und ledig machen.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Straße uns bereitet, du hast den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet; und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner Wohnung bist, so werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir, den Engeln gleich, ja nicht heraußen bleiben; du wirst uns, deine Kinderlein, mein Gott, nicht lassen von dir sein, die doch so fest vertrauen, dein Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bei dir in deinen Himmelsgütern. Laß unsern Sitz und Wandel sein, wo Fried und Wahrheit geht herein, laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, besondern dort, wo du den Platz wirst Gottes Kindern geben. Ach, laß uns streben fest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so laufen wir, gib uns des Glaubens Flügel; hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Israelis Hügel. Mein Gott, wann fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende fröhlich bin? Wann werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich hin ins Paradies zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das Engelsüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm und nimm mich an, auf daß ich fröhlich jauchzen kann und klopfen in die Hände: Alleluja ohne Ende!

Johann Rist, 1641.

Mel. Zeuch ein zu meinen Thoren. 58.

121. Gott fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelschall, mit prächtigem Getümmel und mit Posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott! lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heiden, dem HErren Zebaoth!

2. Der HErr wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frei gemacht. Es holen JEsum ein die lauten Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen sein.

3. Wir wissen nun die Stiege, die unser Haupt erhöht; wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die Straßen, er bricht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns Platz. Wir gehen von der Erden dorthin, wo unser Schatz. Ihr Herzen, macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, dahin sei das Verlangen, dahin sei euer Lauf.

5. Laßt uns gen Himmel springen mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch singen: Dich, JEsu, suchen wir, dich, o du Gottessohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unsers Hauptes Kron!

6. Ade! mit deinen Schätzen, du trugesvolle Welt. Dein Koth kann nicht ergötzen; weißt du, was uns gefällt? Der HErr ist unser Preis, der HErr ist unsre Freude und köstliches Geschmeide, zu ihm gilt unsre Reis.

7. Wann soll es doch geschehen, wann kömmt die liebe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du sein, daß wir den Heiland grüßen, daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein!

Dr. Gottfr. Wilh. Sacer, 1661.

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

122. Nun freut euch, Gottes Kinder all, der HErr fährt auf mit großem Schall; lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm.

2. Die Engel und all Himmelsheer erzeigen Christo göttlich Ehr und jauchzen ihm mit fröhlichem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, wahr Gottessohn, Mensch worden ist, des freuen sich die Engel sehr und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir solln bleibn in Ewigkeit; lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm.

5. Wir sind Erben im Himmelreich, wir sind den lieben Engeln

gleich, das sehn die lieben Engel gern und danken mit uns Gott dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth; der Satan, Sünd und ewge Tod allsamt zu Schanden worden sind durch Gottes und Maria Kind.

7. Den Heilgen Geist sendt er herab, auf daß er unser Herz erlab und tröst uns durch das göttlich Wort und uns behüt fürs Teufels Mord.

8. Also baut er die Christenheit zur ewgen Freud und Seligkeit; allein der Glaub an JEsum Christ die recht Erkenntniß Gottes ist.

9. Der Heilig Geist den Glauben stärkt, Geduld und Hoffnung in uns wirkt, erleucht und macht die Herzen fest und uns in Trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majestät am heilgen Kreuz erworben hat, das theilet aus der Heilig Geist, darum er unser Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geist allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche schöne Gottesgab bringt uns der Heilge Geist herab und uns fürm Satan wohl verwahrt; solchs schafft des HErren Himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn und lobet ihn von Herzen gern; lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. Gott Vater in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEsu Christe, Gottes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön, es dankt dir deine Christenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. Du Heilger Geist, du wahrer Gott, der du uns tröst in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich und sagen dir Dank ewiglich.

Dr. Erasmus Alberus, † 1553.
(Verkürzte Form.)

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. 21.

123. Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen Himmel g'fahren bist. O starker Gott, Immanuel, stärk uns an Leib, stärk uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit und singt und springt ohn alles Leid: Gott Lob und Dank im höchsten Thron, unser Bruder ist Gottes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch und ist doch allzeit bei uns noch; sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr Gott und Mensch zu aller Frist. Halleluja.

4. Ueber all Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig schwebt,

über all Menschen er regiert und alle Kreaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten Gotts des Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maß; all Ding sind ihm ganz unterthan, Gottes und der Marien Sohn. Halleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat; trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut und hat zu ihm ein frischen Muth. Welt, wie du willt, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unsre Begier. Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst; das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht schad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund und singen fröhlich mit dem Mund: Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unser ist; hilf uns, o Bruder JEsu Christ, daß wir nur fest vertraun auf dich und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, der du gen Himmel g'fahren bist. Behalt uns, HErr, bei reiner Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist Zeit zum letzten G'richt in Herrlichkeit; führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Freudensal. Halleluja.

13. Amen! singen wir noch einmal und sehnen uns ins Himmels Sal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. Halleluja.

Dr. Nikolaus Selnecker, 1587.

Mel. Ach Gott und HErr. (Jonisch.) 25.

124. Zeuch uns nach dir, so laufen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ, aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebsbegier, ach, reiß uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach führ uns deine Himmelsstege; wir irrn sonst leicht und sind verscheucht vom rechten Lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhie beschwer das böse Weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Scharen.

X. Pfingstlieder oder Lieder von der Ausgießung des Heiligen Geistes.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

125. Also hat Gott von Ewigkeit die Welt herzlich geliebet, die doch durch Satans List und Neid mit Abfall ihn betrübet. Dennoch ließ seine Lieb nicht ab, so gar, daß er das Best ihr gab, das im Himmel zu finden.

2. Dies war sein eingeborner Sohn, sein allerliebstes Erbe, den sandt er von des Himmels Thron, für diese Welt zu sterben, auf daß ich, du und jedermann, der ihn im Glauben siehet an, nicht möcht verloren werden.

3. Besondern, daß nach dieser Zeit er mit ihm ewig lebe, wie andre auserwählte Leut, in lauter Freuden schwebe; denn Gott hat darum nicht gesandt sein Sohn, den einigen Heiland, daß er die Welt soll richten.

4. Wer sich zur Buße zu ihm kehrt, beständig an ihn gläubet, dem wird zu Theil, was er begehrt, das Himmelreich ihm bleibet; er wird nicht kommen ins Gericht, den ewgen Tod auch schmecken nicht, sondern ins Leben gehen.

5. Wer aber an ihn gläubet nicht, derselb wird gehen müssen an jenem Tage vor Gericht und ewig müssen büßen, was er hie Böses hat vollbracht, Gott und sein heilig Wort veracht, welchs ihn zur Höll verdammet.

6. O JEsu Christe, Gottes Sohn, wir danken dir von Herzen für deine Pein und Marterkron, für deine Todesschmerzen, dadurch du uns erlöset hast vons Teufels G'walt und schwerer Last des Todes und der Sünden.

7. Ein starken Glauben uns verleih, den schwachen in uns mehre; hilf, daß niemand ungläubig sei, die Irrenden bekehre. Gib Gnad, daß wir vor deim Gericht bestehen und dein Angesicht ohn Unterlaß anschauen.

In eigener Melodie. 21.

126. Der Heilge Geist hernieder kam, der Apostel Herzen einnahm, erfüllte sie mit seiner Gnad und schenkt ihn'n vieler Sprachen Gab. Halleluja!

2. Er sandt sie aus mit gutem Rath, zu predigen Gotts Wunderthat, in Christ zu lehren Gottes Huld, Vergebung aller Sünd und Schuld. Halleluja!

3. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dazu Christo, seim

eingen Sohn, der theil uns mit sein Heilgen Geist, der uns regier zu aller Zeit. Halleluja!

Alte Uebersetzung des lateinischen Hymnus: Spiritus Sancti gratia. Kürzere Form.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. 21.

127. Des Heilgen Geistes reiche Gnad die Herzen der Apostel hat erfüllt mit seiner Gütigkeit, geschenkt der Sprachen Unterscheid. Halleluja!

2. Christ hat vorhin an der Welt End mit gleicher Macht sie ausgesendt, in vielen Zungen Gottes Wort kräftig zu lehren aller Ort. Halleluja!

3. Sagend zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist mit hohem Sinn, daß er euch lehr in einer Frist, was künftig und vergangen ist. Halleluja!

4. Sagend: Wenn ihr gleich werdet gehn, vor Königen und Fürsten stehn, so denkt und sorget nicht so sehr, wie ihr wollt schützen meine Ehr. Halleluja!

5. Der Geist wird geben eurem Mund Erkenntniß und Verstand zur Stund, daß euch kein List noch G'walt so groß von meines Worts Bekenntniß stoß. Halleluja!

6. Drum lobet nun den Tröster werth und Schöpfer, welcher Christi Heerd zum Glauben weist, aus Irrthum reißt, die Flamm der Lieb ins Herze geußt. Halleluja!

7. Also mit großem Freudenschall laßt uns dem HErren singen all; der heiligen Dreifaltigkeit sagen wir Dank in Ewigkeit. Halleluja!

Wie Nro. 126. Längere Form. Verdeutscht durch Joh. Leon um 1584.

Mel. Helft mir Gotts Güte preisen. 58.

128. Freut euch, ihr Christen alle, Gott schenkt uns seinen Sohn; lobt ihn mit großem Schalle, er schickt vom Himmelsthron uns seinen werthen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbaren Gott, unser höchster Hort, uns, die wir unweis waren, das himmelische Wort. Wie groß ist seine Güt! Nun können wir ihn kennen und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o Gott von großer Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergib uns unsre Schuld. Führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören und thun nach deinen Lehren, das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den Geist, den edlen Gast, der stärke

uns behende, wenn uns drückt Kreuzeslast, tröst uns in Todespein, mach auf die Himmelsthüre, uns mit einander führe zu deinem Freudenschein.

Georg Werner, † 1643.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe. 66.

129. Gott, gib einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr, wie Sand; Vater, gib vom Himmel Segen, tränke du dein durstig Land; laß des Heilgen Geistes Gab über mich von oben ab wie die starken Ströme fließen und mein ganzes Herz durchgießen.

2. Kann ein Vater hier im Leben, der doch bös ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur: solltest du denn, der du heißst guter Vater, deinen Geist mir nicht geben und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. JEsu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir. Laß den Tröster ewiglich bei mir sein und lehren mich in der Wahrheit fest zu stehen und auf dich im Glauben sehen.

4. Heilger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein und sei tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel sein; säubre du mir selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben und in deiner Gnade stehn; gib mir einen starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor Gott hintreten und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn dich im höchsten Himmelsthron ich erheben kann und preisen mit den süßen Engelsweisen.

Mauritius Kramer, 1683.

Mel. Kommt her zu mir, spricht G. 41.

130. Gott Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen; wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschenkind hier auf der Erd ist dieser edlen Gabe werth, bei uns ist kein Verdienen; hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büßen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-

sinn der große Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen. Durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm Heil und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein Gnadenwerk und deines Heilgen Geistes Stärk; in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd unser Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht stündest bei, sich in die Asche legen!

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was ist des Satans Reich und Stand? Wenn Gottes Reich erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwei, er tröst und macht das Herze frei von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist er, der uns schützt und deckt viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuze süß, ist unser Licht in Finsterniß, führt uns als seine Schafe, hält über uns sein Schild und Macht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Fried und Ruhe schlafe.

10. Der Geist, den Gott vom Himmel gibt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen; er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findt den Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des HErren Haus in diesem Leben bauen; er ziert ihr Herz, Mund und Verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Herzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr als edlen Samen streuen; er gibet Kraft demselben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort und lässets wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in frommen, keuschen Seelen; was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Buße thut und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu und steht uns auch im Tode

bei, wenn alle Ding abstehen; er lindert unsre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Sal getrost und fröhlich gehen.

15. O selig, wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen! Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe; gib deinen Geist, der uns allhier regiere und dort für und für im ewgen Leben labe.

Paul Gerhardt, 1666.

In eigener Melodie. 75.

131. HErr, auf dein Wort solls sein gewagt, du kannst mirs nicht verdenken; du hast mir einmal zugesagt, den Heilgen Geist zu schenken: drum komm ich jetzt zu dir, JEsu, halte mir, was du verheißen hast, du willt ja diesen Gast dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine Lust an dir und deinen Worten; nichts Liebers ist mir sonst bewußt, schleuß auf die Herzenspforten und sende deinen Geist, der ein Tröster heißt, ein Feur, ein Thau, ein Band, ein Hauch, ein Brunn, ein Pfand, ein Oel, ein Finger Gottes.

3. Komm, Tröster, hilf und steh mir bei, komm, Feur, und mich entzünde, komm, Thau, und mein Erquickung sei, komm, Band, und selig binde, komm, Hauch, erweise dich, komm, Brunn, und näße mich, komm, Pfand, wend alles Leid, komm, schaffe in mir Freud, komm, Finger Gottes, nieder.

4. Komm, Heiliger Geist, wahrer Gott, komm, himmlisches Verlangen, hilf mir im Leben und im Tod, laß mich an Gott fest hangen. Mein Herze mache neu, gib mir wahre Reu, sei meiner Seelen Ruh, sprich mir Betrübten zu, gib Weisheit, wohl zu leben.

5. Gib Glauben, laß mich Gottes Huld durch Sünde nicht verscherzen; gib Liebe, Hoffnung und Geduld, gib Demuth meinem Herzen, gib Andacht im Gebet, wann ich vor Gott tret. Ach, laß mich Herz und Sinn nur richten blos dahin, woher mir Hilfe kömmet.

6. Erleuchte mir, du lieblich Licht, des Herzens finstre Höhle, verschmähe diese Wohnung nicht, senk dich in meine Seele. HErr Gott, ich bitte dich, stärke, labe mich, sei meine Kraft, mein Rath, mein Trost, mein Advokat, gib Freude, mach lebendig.

7. Treib von mir aus den argen Sinn, hilf mir mein Fleisch bezwingen, und nimm den bösen Willen hin, gib mir vor allen

Dingen, daß ich mich in der Lieb meines JEsu üb und täglich fertig sei, aus dieser Wüstenei in deinen Thron zu gehen.

Dr. Gottfr. Wilh. Sacer, † 1699.

In eigener Melodie. 10.

132. Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist, besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf vorhin sein.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Herz der Liebe Brunst, das schwach Fleisch in uns, dir bekannt, erhalt fest dein Kraft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt der Finger an Gotts rechter Hand; des Vaters Wort gibst du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bei uns deine Gnad, daß wir deim Leiten folgen gern und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, dazu JEsum Christ seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich, beider Geist, zu verstohn.

7. Gott Vater sei Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sei dasselb gethon in Ewigkeit alle Stund.

Aus dem Lateinischen aufs neue verdeutscht durch Dr. M. Luther 1524. (Erste Verdeutschung im 12ten oder 13ten Jahrhundert.)

In eigener Melodie 105.

133. Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja! :,:

Verdeutschung der latein. Antiphone: Veni Sancte Spiritus.

In eigener Melodie. 79.

134. Komm, Heiliger Geist, HErre Gott, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n! O HErr, durch deines Lichtes Glast zu dem Glauben versammlet hast das Volk aus aller Welt Zungen; das sei dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja! :,:

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort und lehr uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder Lehr,

daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! :,:

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in deim Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Kraft uns bereit und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! :,:

Veni Sancte Spiritus. Verbesserte und erweiterte Uebersetzung durch Dr. M. Luther, 1524.

Mel. JEsus, JEsus, nichts als JEsus. 37.

135. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit: so wird Geist und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht. Dein Erkenntniß werde groß und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsstege; das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sei um und an; wirke Reu an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt; denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit; seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird auch uns nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange? ei, so mache den Beschluß, sprich der Seelen tröstlich zu und gib Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Werke, wenn der Satan Macht beweist; schenk uns Waffen in dem Krieg und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denselben möge rauben; du bist unser Schutz und Gott. Sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener

Herrlichkeit und Ehr, die uns unser Gott erkiest und nicht auszusprechen ist.

Joachim Neander, 1679.

In eigener Melodie. 23.

136. Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. Kyrieleis!

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christ kennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis!

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben und im Friede auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis!

Dr. M. Luther, 1525.
(Vers 1 aus dem 13ten Jahrhundert.)

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein. 45.

137. O großer Gott, du reines Wesen, der du die reinen Herzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach, schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein und laß es, HErr, durch deine Güte und Christi Blut gewaschen sein. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beistand sei und mir gewünschte Hilfe leiste; Gott, stehe mir aus Gnaden bei und gib mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater, so verwirf mich nicht und stoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angesicht. Laß mich hier in der Gnade stehn und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beistand für und für, auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

Mel. HErr, wie du willst, so schicks. 49.

138. O Heilger Geist, du höchstes Gut, in Gott die dritt Persone, der du ausgehst in gleichem Muth vom Vater und dem Sohne, bist wahrer Gott von Ewigkeit und wirst

von aller Christenheit geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, uns lehre recht erkennen Christum und ihn, beid früh und spat, den HErrn des Lebens nennen, dazu ihn herzlich rufen an und seine Lehr vor jedermann bis in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Kraft gewiß in einem neuen Leben, auf daß wir ja kein Aergerniß empfangen oder geben weder mit Lehr, noch bösem Rath, sondern den Glauben mit der That vor aller Welt beweisen.

4. Theil uns, o HErr, dein Gnade mit, salb uns mit deinem Oele, dazu mit Seufzen uns vertritt und tröst die arme Seele im Kreuz mit deiner süßen Gunst und gib uns wahre Gottesbrunst, einander recht zu lieben.

5. Verleih uns einen frischen Muth und hilf uns ernstlich kämpfen, daß wir die Welt und unser Blut mit ihrer Reizung dämpfen und endlich selig schlafen ein, wenn unser Stund wird kommen sein, von hinnen abzuscheiden.

Bartholomäus Ringwaldt, 1581.

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

139. O Heilger Geist, du ewger Gott, du höchster Tröster in der Noth, von Herzensgrund ich ruf dich an, wollst meine Bitt nicht fehlen lan.

2. Ach, sei mein Trost und Zuversicht, laß mich in Sünd verzagen nicht, wend ab von mir des Feindes List, erhalt mich fest an JEsum Christ!

3. Daß ich demselben allezeit treulich zu dienen sei bereit und ihn in wahrem Glauben rein erkenne für den Heiland mein.

4. Leit mich auf rechter ebner Bahn, christlich mein Lebn zu stellen an, daß ich nach dieser Sterblichkeit erlangen mög die ewge Freud.

Barthold Helder, † 1635.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst. 86.

140. O Heilger Geist, kehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud und Wonne, daß wir in dir recht zu leben uns ergeben und mit Beten oft deshalben für dich treten.

2. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unsern Herzen brennen, daß wir Gott Vater, seinen Sohn, dich, beider Geist, in einem Thron für wahren Gott bekennen. Bleibe, treibe und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben und im Glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme

Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, Guts dem Nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bei mit deinem Rath und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und geflissen, dir zu trauen und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balsamkraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, so lang wir sein auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du starker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und reiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

7. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Liebestreu und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben, Fried und Freude wirst du geben.

8. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei unsres Geistes Stärke, daß uns forthin sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

M. Michael Schirmer, 1650. (Vers 2 von einem Andern, ca. 1660.)

In eigener Melodie. 58.

141. Zeuch ein zu meinen Thoren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf erstickt, als wie in einer Fluthe mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen Gott schützt im Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manchesmal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freudensal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, daß durch Liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seind.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt, so gib doch deine Gnad zum Fried und Liebesbänden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuerszorn.

10. Regier, schirm, benedeie die Obrigkeit im Land, dein Lieb und Gnad verneue durch deines Geistes Pfand die Alten mit Verstand; mach fromm die liebe Jugend, daß dein göttliche Tugend dem Volk werd wohl bekannt.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für; vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet und, was dein Herz ergötzet, aus unserm Herzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut; hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben in Todes Hände hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhardt, 1653.

XI. Lieder am Trinitatisfest oder Lieder von der heiligen Dreieinigkeit.

In eigener Melodie. 44.

142. All Ehr und Lob soll Gottes sein, er ist und heißt der Höchst allein, sein Zorn auf Erden hab ein End, sein Fried und Gnad sich zu uns wend, den Menschen das gefalle wohl, dafür man herzlich danken soll.

2. Ach lieber Gott, dich loben wir und preisen dich mit ganzr Begier, auch knieend wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen stetiglich, wir danken dir zu aller Zeit um deine große Herrlichkeit.

3. HErr Gott, im Himmel Kön'g du bist, ein Vater, der allmächtig ist. Du Gottes Sohn vom Vater bist, einig geborn, HErr JEsu Christ. HErr Gott, du zartes Gotteslamm, ein Sohn aus Gott des Vaters Stamm.

4. Der du der Welt Sünd trägst allein, wollst uns gnädig, barmherzig sein; der du der Welt Sünd trägst allein, laß dir unsre Bitt g'fällig sein; der du gleich sitzst dem Vater dein, wollst uns gnädig, barmherzig sein.

5. Du bist und bleibst heilig allein, über alles der HErr allein, der Allerhöchst allein du bist, du lieber Heiland, JEsu Christ, samt dem Vater und Heilgen Geist in göttlicher Majestät gleich.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, das bekennt aller Engel Schar, und alle Welt, so weit und breit dich lobt und ehret allezeit, dich rühmt die ganze Christenheit von Anfang bis in Ewigkeit.

Aus Lutheri Gesangbuch, 1545.

In eigener Melodie. 11.

143. Der du bist drei in Einigkeit, ein wahrer Gott von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß leuchten uns dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, Gott, dich loben wir, des Abends auch beten vor dir, unser armes Lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater dem sei ewig Ehr, Gott Sohn der ist der einig HErr, und dem Tröster Heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit.

Dr. M. Luther, 1543.
(Nach dem Lateinischen des h. Ambrosius.)

Mel. Nun danket alle Gott. 55.

144. Gelobet sei der HErr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet sei der HErr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der HErr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hilfe schafft.

4. Gelobet sei der HErr, mein Gott, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lüften schwebet; gelobet sei der HErr, des Namen heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn und Gott der werthe Geist.

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen und mit der Engel Schar das Heilig! Heilig! singen, den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit, gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit.

Dr. Johann Olearius, 1671.

In eigener Melodie. 96.

145. Gott der Vater wohn uns bei und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei und helf uns selig sterben! Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehen Teufels Listen, mit Waffen Gotts uns fristen.

Amen, Amen, das sei wahr, so singen wir: Halleluja!

2. JEsus Christus wohn uns bei und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei und helf uns selig sterben! Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehen Teufels Listen, mit Waffen Gotts uns fristen.

Amen, Amen, das sei wahr, so singen wir: Halleluja!

3. Heilig Geist der wohn uns bei und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei und helf uns selig sterben! Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Chri-

sten entfliehen Teufels Listen, mit Waffen Gotts uns fristen.

Amen, Amen, das sei wahr, so singen wir: Halleluja!

Altdeutsche Bittfahrt-Litanei aus dem 15ten Jahrhundert. Durch Dr. M. Luther „gebessert und christlich corrigirt", 1524.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst. 86.

146. Halleluja, Lob, Preis und Ehr sei unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke; von Ewigkeit zu Ewigkeit sei in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig, freilich, freilich, heilig ist Gott, unser Gott, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht sei auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott Heilger Geist, sei ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeitstag erkoren. Eia, ei da! da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr sei unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsschar und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, singet: Heilig, heilig, freilich, freilich, heilig ist Gott, unser Gott, der HErr Zebaoth!

Darmstädter Gesangbuch, 1698. (B. Crasselius. ?)

Jesaia Kapitel VI.

In eigener Melodie. 102.

147. Jesaia dem Propheten das geschah, daß er im Geist den HErren sitzen sah auf einem hohen Thron in hellem Glanz, seines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es stunden zween Seraph bei ihm daran, sechs Flügel sah er einen jeden han; mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füße gar und mit den andern zween sie flogen frei, gen ander riefen sie mit großem G'schrei:

Heilig ist Gott, der HErre Zebaoth!

Heilig ist Gott, der HErre Zebaoth!

Heilig ist Gott, der HErre Zebaoth!

Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat.

Von dem G'schrei zittert Schwell

und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

Dr. M. Luther, 1526.

Mel. Helft mir Gotts Güte preisen. 58.

148. Mein Mund soll fröhlich preisen, mein Herz soll früh und spat dem HErren Ehr beweisen, der uns erschaffen hat, dem billig jederzeit sein Lob und Ruhm bei allen ganz herrlich soll erschallen in aller Christenheit.

2. Sein Nam an jedem Orte ist heilig und bekannt, mit seinem Geist und Worte erleucht er See und Land, erneuert uns im Geist und reinigt uns von Sünden, macht uns zu Gottes Kindern, den Weg zum Himmel weist.

3. Kein Mensch das Leben hätte, könnt auch nicht selig sein, wanns seine Kraft nicht thäte, sein ist die Ehr allein. Wer nicht aus seiner Gnad von neuem wird geboren, muß ewig sein verloren, kein Theil am Himmel hat.

4. Erhalt mich, HErr, im Glauben, daß ich an deinem Leib, wie am Weinstock die Trauben fruchtbar und fest bekleib. Mein Herz, Sinn und Gemüth erneure und regiere, mein Zunge selbst auch führe, also zu singen mit:

5. Ehr sei dem Vater oben im allerhöchsten Thron, Ehr sei mit Dank und Loben seim allerliebsten Sohn, Ehr sei zu aller Zeit dem Heilgen Geist gesungen in allem Volk und Zungen, heut und in Ewigkeit.

Georg Weissel, † 1635.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

149. O heiligste Dreifaltigkeit voll Majestät und Ehren, wie kann doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbar gegeben, daß du bist wahrer Gott und heißst: Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, dreifaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Ursprung, sei gepreiset für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset; du Vater hast vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menschen drauf, zu deinem Preis, daß wir dein Lob erschallen; auch wird durch deines Mundes Wort dies alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bei uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern; aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, Gottes Sohn, von Ewigkeit geboren, uns Menschen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkoren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott, o wahres Licht vom wahren Gott und Lichte!

7. Du bist des Vaters Ebenbild und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben Gottes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters, hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und Gott, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O Heilger Geist, du werthe Kron, erleuchte unsre Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen; du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich sendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du gibst wahre Reue; durch dich wird unsre Hoffnung fest, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibst du bei uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mag ja durchdringen, was wir durch Seufzer oft vor dich in unsern Nöthen bringen; und wenn die letzte Stund da ist, so hilf, daß wir auf JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, für alle Gnad und Güte sei immerdar von uns gepreist mit freudigem Gemüthe; des Himmels Heer dein Lob erklingt und heilig! heilig! heilig! singt. Das thun wir auch auf Erden.

Dr. Justus Gesenius, † 1671.

Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan. 77.

150. Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kaum kann lallen, das läßt Gott aus dem Himmelszelt in alle Welt erschallen: daß er alleine König sei, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drei Personen.

2. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist heißt sein hochheilger

Name; so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Same: Gott Abraham, Gott Isaak, Gott Jakob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben gibet und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget; der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich eräuget; der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet; das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet; der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüßet, der dich mit wahrem Glauben füllt und all dein Kreuz durchsüßet mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu und lern ihn recht erkennen, denn solch Erkenntniß bringt die Ruh und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was hier unser Ohr gehört, Gott wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hier selbst verblendet, Gott von sich stößt und seine Ehr auf Kreaturen wendet! Dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben; denn wer Gott von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ei nun, so gib, du großer Held, Gott Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege steht und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmelspforten dringen und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende singen: daß du alleine König seist, hoch über alle Götter, Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drei Personen.

Paul Gerhardt, 1666.

XII. Lieder am Fest Johannis des Täufers.
(Am 24. Juni.)

Mel. Was frag ich nach der Welt. 55.

151. Es war die ganze Welt von Mosis Fluch erschrecket, bis Sanct Johannes hat den Finger ausgestrecket auf JEsum, welchen er zum Heiland aller Welt als sein Vorläufer hat gezeigt und vorgestellt.

2. Vor dem er ungeborn mit Freuden aufgesprungen, zu dem er sich bekannt mit unberedter Zungen in seiner Mutter Leib und mit Elias Geist bei Groß und Kleinen ihn gepredigt und geweist:

3. Sieh, das ist Gottes Lamm, das unsre Sünde träget, das sich der ganzen Welt zum Opfer niederleget; sieh, das ist Gottes Lamm, bei dem man aller Sünd Vergebung, Friede, Ruh und alle Gnade findt.

4. Wohl dem, der dieses Lamm, das uns Johannes weiset, im Glauben fest ergreift und in dem Leben preiset. Wer dieser Tauf gedenkt und wahre Buße übt, der wird von ihm auch sein begnadet und geliebt.

5. So gib, du großer Gott, daß wir Johannis Lehre von Herzen nehmen an, daß sich in uns bekehre, was bös und sündlich ist, bis wir nach dieser Zeit mit Freuden gehen ein zu deiner Herrlichkeit.

Dr. Joh. Gottfr. Olearius, † 1711.

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

152. Gelobet sei Israels Gott, der HErr, der sein Volk in der Noth und da es gänzlich war verflucht, mit großen Gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, der allen Zorn ganz abgewandt und uns erlöset kräftiglich, des wird Israel freuen sich.

3. Da es mit uns war alles aus, in seines Dieners Davids Haus hat er ein Horn der Seligkeit gesetzt zum Trost der Christenheit.

4. Als uns vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund, dadurch er uns hat angemeldt, er woll uns retten als ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des Hassers Hand, ob sie für Zorn gleich sind entbrannt, woll er uns brechen, als der Mann, der Tod und Teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn sein Herz bewegt, das sich mit Gnad und Güte trägt; er hat an seinen Bund

gedacht, vorlängst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat geschworen ihm an Eides Statt, zu geben denen, die da sind von ihm gezeugt, auch Kindes Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöset sein vom Teufel, Tod und Höllenpein, ihm dieneten sein Lebelang ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach solcher Art, die ihm gefällt, nicht wie es Menschenwitz erdenkt, damit man sich vergebens kränkt.

10. Du Kindlein, du wirst ein Prophet des Höchsten heißen, der da geht vor seinem HErren sein voran und macht ihm richtig seine Bahn.

11. Aus herzlicher Barmherzigkeit, kraft derer uns in unserm Leid der Aufgang aus der Höh besucht, das ist der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die er im Finstern findt und die in Todesschatten sind, des Lichtes Kinder können sein durch seinen hellen Glanz und Schein.

13. Daß ihre Füße richtig stehn und auf dem Weg des Friedens gehn, ja endlich allesamt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich.

Johann Heermann, 1630.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens. 11.

153. O Lämmlein Gottes, JEsu Christ, der du mein Trost und Leben bist, ich armer Sünder komm zu dir und bring viel Missethat mit mir.

2. Ach Gott, ich hab gesündigt sehr und mir gemacht ein Bürden schwer; doch bitt ich, wollst mir gnädig sein und nehmen weg all Schuld und Pein.

3. Wie Sanct Johanns, der Täufer, mich nur alles legen heißt auf dich, denn du seist da vom Himmelszelt, zu helfen mir und aller Welt.

4. Forthin will ich gern bessern mich, beim Wort gehorchen williglich; drum, o HErr, bleib allzeit bei mir und nimm mich endlich gar zu dir.

Barthold Helder, 1620.

XIII. Am Fest der Heimsuchung Mariä.

(Am 2. Juli.)

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

154. Mein Seel, o Gott, muß loben dich, du bist mein Heil, des freu ich mich, daß du nicht fragst nach weltlich Pracht und hast mich Arme nicht veracht.

2. Und angesehn mein Niedrigkeit, von jetzt an wird nun weit und breit mich selig preisen jedermann, du hast groß Ding an mir gethan.

3. Du bist auch mächtig, lieber HErr, dein göttlich Macht stirbt nimmermehr, dein Nam ist aller Ehren werth, drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du bist barmherzig ingemein, wer dich von Herzen fürcht allein, und hilfst dem Armen immerdar, wenn er muß leiden groß Gefahr.

5. Der Menschen Hoffart muß vergehn, für deinem Arm kann nichts bestehn; wer sich verläßt auf seine Pracht, des hast du bald ein End gemacht.

6. Du machst zunicht der Menschen Rath, das sind, HErr, deine Wunderthat; was sie gedenken wider dich, das gehet alles hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht, an dem übst du dein göttlich Macht und machest ihn den Fürsten gleich, den Reichen arm, den Armen reich.

8. Das thust du, HErr, zu dieser Zeit und denkest der Barmherzigkeit, Israel willst du helfen auf, das ist dein auserwählter Hauf.

9. Wir habens nicht verdient um dich, du fährest mit uns gnädiglich; zu unsern Vätern ist geschehn ein Wort, das hast du angesehn.

10. Ja, Abraham, dem theuren Mann, dem hast du selbst ein Eid gethan und ihm geredt das Himmelreich und seinem Samen ewiglich.

11. Ehr sei jetzund und allezeit der heiligen Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist, der uns sein Gnad täglich beweist.

12. Der woll uns Sündern gnädig sein, behüten für der Höllen Pein und nach dieser Vergänglichkeit geben die ewge Seligkeit.

Bartholomäus Gesius, 1601.

XIV. Lieder am Michaelis-Fest.

(Am 29. September.)

In eigener Melodie. 49.

155. Aus Lieb läßt Gott der Christenheit viel Gutes widerfahren, aus Lieb hat er ihr zubereit viel tausend Engelscharen, darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die Noth, in Eil gefaßt sich machen und reißen die, so fürchten Gott, aus ihrer Feinde Rachen, darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straßen wohl die Großen samt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden soll an Füßen oder Beinen, darum man fröhlich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag, die uns mit Treuen meinen.

Dr. G. Reimann, † 1615.

In eigener Melodie. 11.

156. HErr Gott, dich loben alle wir und sollen billig danken dir für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schweben in deim Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar und sehen dich ganz offenbar, dein Stimm sie hören allezeit und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feiern auch und schlafen nicht, ihr Fleiß ist gar dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich sein und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böse Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt; sein Dichten steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod; Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit zu tilgen, ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was christlich ist.

7. Indes wachet der Engel Schar, die Christo folget immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teufels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß; desgleichen auch dem frommen Lot der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaßen auch des Feuers Gluth verschont und keinen Scha-

den thut den Knaben in der heißen Flamm, der Engel ihn'n zu Hilfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut bei Tag fürm Uebel und für mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben sein.

11. Darum wir billig loben dich und danken dir, Gott, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schar dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit dieselben heißen sein bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

Dr. Paul Eberus, 1566.
Nach dem Lateinischen Ph. Melanchthons.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

157. O Gott, der du aus Herzensgrund die Menschenkinder liebest und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich gibest, wir danken dir, daß deine Treu bei uns ist alle Morgen neu in unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engelscharen zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unsern Wegen sein, sich stoße noch verletze.

3. Was ist der Mensch allhie auf Erd, den du so wohl bedenkest und achtest ihn so hoch und werth, daß du ihm dazu schenkest mit andern auch noch diese Gnad, daß er die Himmelsgeister hat zu seinem Schutze stehen!

4. HErr, diese sonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheischt ein immerwährend Lob aus dankbarem Gemüthe; darum, o Gott, so rühmen wir die große Lieb, wir danken dir für solche hoh Wohlthaten.

5. Es ist der starken Helden Kraft gestanden uns zur Seiten und hat bei uns noch Ruh verschafft zu diesen bösen Zeiten, die Kirche und die Polizei, ein jeden auch für sich dabei in seinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine Gnad, daß wir fest an dir bleiben und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben; gib, daß wir rein und heilig sein, demüthig und ohn Heuchelschein dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns und der ganzen Welt in deinem Wort hast vorgestellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns oft geführet, ja auch bewahrt, daß manche Last

und Plag uns nicht berühret, so thu dasselbe noch hinfort, befiehl, daß sie an allem Ort sich stets um uns her lagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand sich möge bei uns finden. Laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End den Böswicht von uns jagen und unsre Seel in deine Händ und Abrahams Schoß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt und: heilig! heilig! heilig! singt ohn einiges Aufhören.

Dr. Justus Gesenius, † 1671.

XV. Lieder am Reformations-Fest.

(Am 31. October.)

In eigener Melodie. 75.

158. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen; er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind, mit Ernst ers jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, der HErr Zebaoth, und ist kein ander Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stan und kein Dank dazu haben; er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

Ps. 46. Dr. M. Luther, 1529.

In eigener Melodie. 11.

159. Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort und steur des Pabsts und Türken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, wollten stürzen von deinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEsu Christ, der du HErr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott Heilger Geist, du Tröster werth, gib deim Volk einrlei Sinn auf Erd, steh bei uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anschläg, HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach und stürz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unsr HErr Gott, lebest noch und hilfst gewaltig deiner Schar, die sich auf dich verlassen gar.

Dr. M. Luther, 1541. Zusatz V. 4. 5. von Dr. Justus Jonas, 1544.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verd. 83.

160. O HErr, dein seligmachend Wort ist lang verdunkelt blieben, da sie fast nichts an allem Ort, als Menschensatzung trieben; des Glaubens Kraft ward nicht gedacht, wie man dir fest soll trauen und alles andern ungeacht allein auf Christum bauen.

2. Die Heilgen wurden immerdar zur Fürbitt hergezählet und endlich überdies noch gar zu helfen auserwählet, da du doch, Gott, der Helfer bist im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JEsu Christ will angerufen werden.

3. Im Nachtmahl Christi Leib und Blut ist eingesetzt zu geben mit Brod und Wein, kommt uns zu gut, stärkt uns zum ewgen Leben; ein Opfer wards hernach genennt, die Hostie sie umtragen, das heilge Blut im Sacrament den Laien sie versagen.

4. Die Werke, die man da befahl, hat eigen Witz erfunden; der Aberglaub ward allzumal aufs strengste eingebunden; was aber du geboten hast, das war nicht noth zu wissen, wenn man nur sonst die Menschenlast zu tragen war beflissen.

5. Dies zu erlangen, ist die List vornehmlich die gewesen: die Schrift, die doch die Richtschnur ist, hat man nicht dürfen lesen; so waren denn die meisten Leut gar leichtlich zu betrügen, sie wußten nicht den Unterscheid der Wahrheit und der Lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum Gottesdienst erdichtet, denselben auch blos auf Gewinn und Gleißnerei gerichtet. Das göttlich Wort verborgen lag, man konnt es selten hören, der Menschentand mußt alle Tag mit Haufen sich vermehren.

7. Und wenn man gleich das

schwere Joch hatt lange Zeit getragen, so blieb man doch im Zweifel noch und konnte keiner sagen, ob er damit hätt gnug gethan, den Himmel zu erwerben, und wenn die letzte Noth trat an, mußt er im Zweifel sterben.

8. Dir, HErr, sei ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du hast durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum traut, dem wird das ewge Leben; wenn er im Glauben den anschaut, ist ihm die Sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchsten Gnad und dessen Geistes Stärke, was Gott zu thun befohlen hat, als rechte gute Werke. Daß er im Fried, Geduld und Freud, in Keuschheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanftmuth und Bescheidenheit ohn Heuchelei sich übe.

10. So viel sagt uns des HErren Mund, dabei wir müssen bleiben, wir lassen uns von diesem Grund auch keinen Engel treiben, und wird von uns die große Güt, die Gott uns hat erwiesen, allzeit mit dankbarem Gemüth erkannt und hoch gepriesen.

11. O HErr, in Gnaden doch bekehr, die noch im Irrweg gehen, und denen mächtig steur und wehr, die dir, Gott, widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein Wort und seinen Lauf kann hindern, erhalt es lauter fort und fort nach uns auch unsern Kindern.

Dr. Justus Gesenius, † 1671.

In eigener Melodie. 83.

161. O HErre Gott, dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben und andere Apostel mehr aus deim göttlichen Munde, des danken wir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist für Augen. Ach Gott, mein HErr, erbarm dich der, die dich noch jetzt verleugnen und achten sehr auf Menschenlehr, darin sie doch verderben; deins Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun fein gut Christe sein, so mußt du erstlich glauben: Setz dein Vertrau, darauf fest bau, Hoffnung und Lieb im Glauben allein durch Christ zu aller Frist, dein Nächsten lieb daneben, das G'wissen frei, rein Herz dabei, das kein Kreatur kann geben.

4. Allein, HErr, du mußt solches thun doch gar aus lautern Gnaden; wer sich des tröst, der ist erlöst und kann ihm niemand

schaden. Ob wollten gleich Pabst, Kaiser, Reich sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht gen dir nichts g'acht, sie werdns wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre Gott, in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betrachtn, dein Wort verachtn und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sei nicht recht, und habens nie gelesen, auch nicht gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sei wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, daß alls vergeh, dein göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart verstockten Herzen, kehrn sich nicht um, werden sie drum leiden gar großen Schmerzen.

7. Gott ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute. Das dank ich dir, drum wirst du mir nach deinr Verheißung geben, was ich dich bitt, versag mir nit im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht als treue Knecht im Herzn und Glauben fassen; gibst ihn'n bereit die Seligkeit und läßst sie nicht verderben. O HErr, durch dich bitt ich laß mich fröhlich und willig sterben.

A. H. Z. W., 1527. (Nach C. Spangenberg: Paul Speratus.)

In eigener Melodie. 49.

162. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen, wär Gott nicht mit uns diese Zeit, wir hätten mußt verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo Gott hätt das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben; wir wärn als die ein Fluth ersäuft und über die groß Wasser läuft und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen; wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unser Seel entgangen, Strick ist entzwei und wir sind frei, des HErren Name steht uns bei, des Gotts Himmels und Erden.

Ps. 124. Dr. M. Luther, 1525.

In eigener Melodie. 44.

163. Wir danken dir, Gott, für und für, daß du dein Wort auch diesem Ort mit hellem Schein erhalten rein, und bitten dich laß sicherlich je mehr und mehr die reine Lehr ausbreiten sich zu deiner Ehr.

2. Der Schatz ist theur, drum wehr und steur der Feinde Trutz, halt selber Schutz, daß sie, mit List und Mord gerüst, das schöne Licht auslöschen nicht. Laß ihren Rath, der früh und spat läuft wider uns, nicht finden statt.

3. Gib solche Leut, die ungescheut uns zeigen an die rechte Bahn, die du bereit zur Seligkeit; mit deinem Geist ihn'n Hilfe leist, daß nicht mit Macht wird hergebracht des alten Greuels finstre Nacht,

4. Darinnen nicht ein Fünklein Licht in Angst und Leid von Trost und Freud. Dein Wort allein kann tröstlich sein, dasselb erhalt bei Jung und Alt bis an ihr End und stürz behend, der uns raubt Wort und Sacrament.

Johann Heermann, † 1647.

XVI. An den Gedächtnißtagen der heiligen Apostel.

Mel. Kommt her zu mir, spricht G. 41.

164. HErr JEsu, aller Menschen Hort, durch dessen heilig theures Wort wir himmelan gelangen, wir rühmen deine große Gnad, die unter uns sich nicht nur hat erst neulich angefangen.

2. Du selber hast ja vor der Zeit im Stande deiner Niedrigkeit das Wort uns fürgetragen, das Wort, das unsre Seel erfreut und prediget die Seligkeit mit kräftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauf die Zeit war, daß du himmelauf zum Vater solltest kehren, hast du aus hochbedachtem Rath geordnet, die an deiner Statt dein Wort uns sollen lehren.

4. Zuerst hast du das Predigtamt durch die Apostel insgesamt geordnet zu verwalten, daß, was du selber ausgestreut, durch sie werd ferner ausgebreit und deine Kirch erhalten.

5. O frommer Gott, wie haben sie sich so getreulich je und je in deinem Dienst erwiesen, daß sie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, sich nicht erschrecken ließen!

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen ist vollbracht, wenn sie dein Wort geredet! Sie sind mit Ruthen ausgestäupt, sie sind gesteiniget, enthäupt und jämmerlich getödtet.

7. O Freudigkeit, o Heldenmuth! Sie haben auch des Feuers Gluth, und was noch mehr, erlitten und also für dein göttlich Ehr und für die Wahrheit deiner Lehr bis auf das Blut gestritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hunderttausend Ungemach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Christenheit, ja allen Christen allezeit, hat sie doch nichts erschrecket.

9. Sie sind durch Kluft und Berg gejagt, mit vieler Angst und Leid geplagt, man hat sie preisgegeben der Löwen und der Wölfe Grimm und mit noch mehrerm Ungestüm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort auf solche Weise fort und fort nur täglich zugenommen; so ist das Wort der Seligkeit nur desto stärker ausgebreit und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment selbst hast in deinen Händen, daß weder Feuer oder Schwert die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie solches jederzeit mit hohem Dank die Christenheit in der Gemeine preiset, wenn wir betrachten, wie dein Wort so wunderlich ist kommen fort, das unsre Seele speiset:

13. Also ist unsre Bitt an dich, daß du, o HErr, genädiglich noch ferner wollest walten bei deinem Wort mit deinem Schutz und wider aller Feinde Trutz die Christenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieser Zeit in stiller Ruh hast reichlich lassen hören, laß das Vertrauen gegen dir, sowohl die Liebe für und für in unsern Herzen mehren.

15. Wenn aber sollte mit der Zeit Verfolgung und Trübseligkeit auch über uns sich finden, so hilf, daß wir auch willig sein, wie die Apostel insgemein, das Kreuz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Heldenmuth auch gleichfalls unser Leib und Blut für deine Lehre wagen, damit die Nachwelt dir zu Lob von unsers Glaubens guter Prob auch künftig möge sagen.

17. O HErr, laß dir befohlen sein der Christen heilge Kirchgemein, erhalte sie auf Erden im Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort die Himmelsherrlichkeit wird offenbaret werden.

M. Joh. Chr. Arnschwanger, † 1696.

XVII. Von dem Worte Gottes und der christlichen Kirche.

In eigener Melodie. 11.

165. Ach, bleib bei uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser letztn betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

3. HErr JEsu, hilf, dein Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt; gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort und wehr des Teufels Trug und Mord. Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Sekten und viel Schwärmerei auf einen Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist; darum, so steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz und deiner Kirchen wahrer Schutz; dabei erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir lebn in deinem Wort und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmelssal.

Dr. N. Selnecker, 1587.
(Vers 3—9 späterer Zusatz.)

In eigener Melodie. 49.

166. Ach Gott vom Himmel, sieh darein und laß dich des erbarmen: wie wenig sind der Heilgen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet; ihr Herz nicht eines Sinnes ist, in Gottes Wort gegründet. Der wählet dies, der ander das, sie trennen uns ohn alle Maß und gleißen schön von außen.

3. Gott wollt ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren, darzu ihr Zung stolz offen-

bar spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein, die Armen sind verstöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf den Plan, getrost und frisch sie greifen an und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feur siebenmal bewährt, wird lauter funden; am Gotteswort man warten soll desgleichen alle Stunden; es will durchs Kreuz bewähret sein, da wird sein Kraft erkannt und Schein und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein für diesem argen G'schlechte, und laß uns dir befohlen sein, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf sich umher findt, wo diese lose Leute sind in deinem Volk erhaben.

Psalm 12. Dr. M. Luther, 1524.

In eigener Melodie. 13.

167. † Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine, eile, mit Hilf und Rettung uns erscheine; steure den Feinden, ihre Blutgerichte mache zu nichte. :,:

2. Streite doch selber für uns arme Kinder, wehre dem Teufel, seine Macht verhinder; alles, was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder. :,:

3. Friede bei Kirch und Schulen uns beschere, Friede zugleich der Polizei gewähre, Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen gib zu genießen. :,:

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben, also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde. :,:

Math. Apelles v. Löwenstern, 1644.

Bei der Einweihung einer Kirche.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. 49.

168. Dreifaltig-heilig großer Gott, schau doch von deiner Höhe, wie hier vor dir, HErr Zebaoth, dein armes Häuflein stehe; merk auf das Seufzen und Gebet, das wir von dieser heilgen Stätt vor deinen Thron dir bringen.

2. Wir haben dieses Gotteshaus gebauet deinem Namen, mit dir ist es gezieret aus, daß wir samt unserm Samen die heilge Satzung und dein Wort an diesem dir geweihten Ort zur Seelen Heil anhören.

3. Der Grund ist selber JEsus Christ, Apostel und Propheten, ihr Wort der Pfeiler Grundvest

ist, darauf in allen Nöthen, wie hoch die List der Feinde geht, die Gottesstadt doch lustig steht mit ihrem Zionsbrunnen.

4. Hier wolln wir unsre Kinderlein dir in der Taufe schenken, die Katechismuslehre rein in ihre Herzen senken, sie in des wahren Glaubens Frucht, in deiner Furcht, in Christenzucht als Himmelspflanzen ziehen.

5. Hier wollen wir in wahrer Reu, auf tiefgebognen Knieen, die Sünden beichten ohne Scheu und hier zum Kreuze fliehen, abbitten die blutrothe Schuld, Vergebung suchen, Gnad und Huld in Christi Blut und Wunden.

6. Beim heilgen Altar werden sich die müden Seelen laben, da unser Heiland, JEsus Christ, uns Sünder will begaben mit seinem wahren Leib und Blut, in Tod gegeben uns zu gut und uns zum Heil vergossen.

7. Hier segnet man den Ehstand ein, man bittet für die Kranken; dies Haus wird stets erfüllet sein mit Loben und mit Danken; hier wird man den Regierungsstand, Kirch, Schulen, Häuser, Stadt und Land dir täglich anempfehlen.

8. HErr, hebe nun zu segnen an dies Haus, nach dir genennet, daß es kein Feind zerstören kann, wie hoch sein Eifer brennet. Stör alles, was uns stören will, laß uns in dieser Zionsstill dich sonder Ende loben.

9. Lob, Ehr und Dank und Herrlichkeit sei dir, o HErr, gesungen, daß bei der letztbetrübten Zeit es uns so weit gelungen. Gib, daß, was wir jetzt fangen an, nicht eher Ende nehmen kann, bis Erd und Himmel brechen.

Hans v. Assig, † 1694.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 59.

169. Erhalt uns deine Lehre, HErr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Christenheit; erhalt standhaften Glauben, der Hoffnung Leitsternstrahl; laß uns dein Wort nicht rauben in diesem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr und wehre dem, der dir widerspricht, erleucht, HErr, und bekehre, allwissend ewig Licht, was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der Welt (der du dich Licht genennet), was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet und durch dein Blut erkauft, was du dir hast vertrauet, die Kirch, auf welch anlauft der grimme Sturm des Drachen, sei du ihr Schutz und Wall, daß, ob die Welt will krachen, sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine Schafe, der grimme Wolf kommt an; erwach aus deinem Schlafe, weil

niemand retten kann ohn dich, du großer Hirte. Leit uns auf gute Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüsten Haid.

5. Erhalt uns, HErr, dein Erbe, dein werthes Heiligthum; zerreiß, zerschmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm. Laß dein Gesetz uns führen, gönn uns dein Himmelbrod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein Wort, das selig macht, den Spiegel deiner Ehren, das Licht in dieser Nacht; daß dieser Brunn uns tränke, der Himmelsthau uns netz, daß diese Richtschnur lenke, der Honigseim ergötz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, steur selbst dein Schiff und richt den Lauf, daß wir erreichen die Anfurt nach der Zeit, und hilf uns Segel streichen in selger Ewigkeit.

Adam Greigen, † 1660.

In eigener Melodie. 49.

170. Es spricht der Unweisen Mund wohl: den rechten Gott wir meinen; doch ist ihr Herz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, für Gott ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom Himmel sah herab auf aller Menschen Kinden; zu schauen sie, er sich begab, ob er jemand würd finden, der sein Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach Gottes Worten thät und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie warn all ausgeschritten; ein jeder ging nach seinem Wahn und hielt verlorne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend sein, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volk mein und nährn sich mit seim Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf Gott, sie rufen ihm nicht in der Noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still und steht allzeit in Furchten; Gott bei den Frommen bleiben will, dem sie mit Glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath und höhnet alles, was er sagt, daß Gott sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, zu Zion Heil erlangen? Gott wird sich seins Volks erbarmen und lösen die Gefangen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jakob Wonne han und Israel sich freuen.

Psalm 14. Dr. M. Luther, 1524.

In eigener Melodie. 77.

171. Es wollt uns Gott genädig sein und seinen Segen geben; sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen seine Werk und was ihm liebt auf Erden, und JEsus Christus Heil und Stärk bekannt den Heiden werden und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich die Heiden über alle, und alle Welt die freue sich und sing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läßst die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich das Volk in guten Thaten; das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns segen Vater und der Sohn, uns segen Gott der Heilig Geist, dem alle Welt die Ehre thu, für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen.

Psalm 67. Dr. M. Luther, 1524.

In eigener Melodie. 108.

172. Gott sei uns gnädig und barmherzig, und geb uns seinen göttlichen Segen.

2. Er laß über uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns Gott und geb uns seinen Frieden. Amen.

Mel. O HErre Gott, dein göttlich W. 83.

173. HErr Zebaoth, dein heilges Wort, welchs du uns hast gegeben, daß wir darnach an allem Ort solln richten Lehr und Leben, ist worden kund aus deinem Mund und in der Schrift beschrieben rein, schlecht und recht durch deine Knecht, vom Heilgen Geist getrieben.

2. Dies Wort, welchs jetzt in Schriften steht, ist fest und unbeweglich; zwar Himmel und die Erd vergeht, Gotts Wort bleibt aber ewig; kein Höll, kein Plag, noch jüngster Tag vermag es zu vernichten, drum denen soll sein ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, die Richtschnur reiner Lehre; es zeigt uns auch ganz offenbar Gott, seinen Dienst und Ehre und wie man soll hier leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben; drum fort und fort wir dieses Wort von Herzen sollen lieben.

4. Im Kreuz gibts Luft, in Traurigkeit zeigt es die Freudenquelle; den Sünder, dem sein

Sünd ist leid, entführet es der Hölle, gibt Trost an Hand und macht bekannt, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Christum zu ererben.

5. Sieh, solchen Nutz, so große Kraft, die nimmer ist zu schätzen, des HErrn Wort in uns wirkt und schafft, darum wir sollen setzen zurück Gold, Geld und was die Welt sonst herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in Lieb und Leid nach dieser Perle trachten.

6. Nun, HErr, erhalt dein heilig Wort, laß uns sein Kraft empfinden, den Feinden steur an allem Ort und laß es frei verkünden, so wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. HErr, unser Hort, laß uns dein Wort fest halten und nicht wanken!

Mel. Ich dank dir, lieber HErre. 59.

174. Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und HErr; von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr. HErr, laß mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

2. HErr JEsu Christ, mein Leben, mein Heil und einger Trost, dir thu ich mich ergeben, du hast mich theur erlöst mit deinem Blutvergießen, mit großem Weh und Leid, laß mich des auch genießen zu meiner Seligkeit.

3. O Heilger Geist, mein Tröster, mein Licht und theures Pfand, laß mich Christ, mein'n Erlöser, den ich im Glaubn erkannt, bis an mein End bekennen, stärk mich in letzter Noth, von dir laß mich nichts trennen, gib einen selgen Tod.

Dr. Nikolaus Selnecker, 1587.
Vers 2 und 3 Zusatz eines Unbekannten.

Mel. HErr JEsu Christ, meins L. 11.

175. O JEsu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnadenschein, die in Irrthum verführet sein, auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad und sein verwundt Gewissen heil, laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hie zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

Johann Heermann, 1630.

Mel. Erhalt uns, HErr, bei deinem. 11.

176. Rett, o HErr JEsu, rett dein Ehr, das Seufzen deiner Kirche hör, der Feind Anschläg und Macht zerstör, die jetzt verfolgen deine Lehr.

2. Groß ist ihr List, ihr Trutz und Macht, sie fahren hoch daher mit Pracht, all unser Hoffnung wird verlacht, wir sind bei ihn'n wie nichts geacht.

3. Vergib uns unsre Missethat, vertilg uns nicht, erzeige Gnad. Beweis den Feinden in der That, es gelte wider dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen Häuflein bei, aus Gnaden Fried und Ruh verleih; laß jedermann erkennen frei, daß hier die rechte Kirche sei.

5. Laß sehn, daß du seist unser Gott, der unsre Feinde setzt zu Spott, wirft ihre Hoffart in den Koth und hilft den Seinen aus der Noth.

Johann Heermann, 1630.

In eigener Melodie. 107.

177. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

Gib unserm Land und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein christlich, ehrbar, geruhig Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Wahrheit. Amen.

Lateinische Antiphone, verdeutscht durch Dr. M. Luther, 1529. Vers 2 Zusatz von einem Unbekannten, 1573.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. 49.

178. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig. Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig; wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch dieselben würd bekannt dein heilger Will und Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, HErr, gepreist, laß uns dabei verbleiben und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende; denn ihr Gespött, samt ihnen drauf, mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du selbst deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bei uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen. Der Sam, so in die Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und erstickt.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande und sein an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem gutem Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden; gib, daß wir halten fest an dir in Anfechtung und Leiden; rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein, hilf, daß wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten; hilf, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten; o Heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

David Denike, 1637.

XVIII. Katechismuslieder.

In eigener Melodie. 11.

179. HErr Gott, erhalt uns für und für die reine Katechismuslehr, der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther fürgestellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot, beweinen unsre Sünd und Noth und doch an dich und deinen Sohn gläuben im Geist erleuchtet schon.

3. Dich, unsern Vater, rufen

an, der allen helfen will und kann, daß wir als Kinder nach der Tauf christlich vollbringen unsern Lauf.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, sondern zur Beichte komm und gläub, zur Stärkung nehm das Sacrament. Amen, Gott geb ein selig End.

M. Ludwig Helmbold, 1577.

1. Vom Gesetze Gottes.

In eigener Melodie. 20.

180. Dies sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre Gott durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein Gott, der HErr, kein Götter sollt du haben mehr, du sollt mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du sollt nicht führen zu Unehrn den Namen Gottes, deines HErrn, du sollt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrieleis.

4. Du sollt heilgen den siebent Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du sollt von deim Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab. Kyrieleis.

5. Du sollt ehrn und gehorsam sein dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kann, so wirst du langs Leben han. Kyrieleis.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften Muth und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh sollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein, und halten keusch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du sollt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut, du sollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du sollt kein falscher Zeuge sein, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein Unschuld sollt auch retten du und seine Schand decken zu. Kyrieleis.

10. Du sollt deins Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du sollt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Herz selber thut. Kyrieleis.

11. Die Gebot all uns geben sind, daß du dein Sünd, o Menschenkind, erkennen sollt und lernen wohl, wie man vor Gott leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler

worden ist; es ist mit unserm Thun verlorn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis.

Dr. M. Luther, 1524.

In eigener oder voriger Melodie. 20.

181. Mensch, willt du leben seliglich und bei Gott bleiben ewiglich, sollt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unser Gott. Kyrieleis.

2. Dein Gott allein und HErr bin ich, kein ander Gott soll irren dich, trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reich sollt du sein. Kyrieleis.

3. Du sollt mein Namen ehren schon und in der Noth mich rufen an, du sollt heilgen den Sabbathtag, daß ich in dir wirken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein sollt du nach mir gehorsam sein, niemand tödten, noch zornig sein und deine Eh halten rein. Kyrieleis.

5. Du sollt eim andern stehlen nicht, auf niemand Falsches zeugen nicht, deines Nächsten Weib nicht begehrn und all seins Guts gern entbehrn. Kyrieleis.

Dr. M. Luther, 1525.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag. 21.

182. Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du selbst, o Gott, gegeben hast, erschrecke ich, daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrieleis.

2. Ich hab die Kreatur weit mehr geliebt, als dich und deine Ehr, dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menschenhilf gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen Nam und Bund vergeblich oft geführt im Mund, mit Herzensandacht nicht betracht, HErr, deine Weisheit, Güt und Macht. Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den Sabbathtag in Wollust oder Müh und Plag, dein Wort versäumt und nicht gepreist, was du für Wohlthat mir erweist. Kyrieleis.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr Treu und Sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit williger Hand. Kyrieleis.

6. Ich hab den Nächsten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, Zank, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine Lust gesucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht, zum öftern auch in Trank und Speis hintangesetzet Maß und Weis. Kyrieleis.

8. Ich hab mein Amt nicht so verricht, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Gut an mich gebracht, den Armen nicht mit Hilf bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den Lästrer gern

gehört, nicht alls zum besten vorgekehrt, mich nicht beflissen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrieleis.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und List begehrt, was meines Nächsten ist, was sich an Gütern bei ihm findt, sein Amt, sein Haus, Land, Vieh, Gesind. Kyrieleis.

11. Ach, starker und ewiger Gott, wer dich veracht und dein Gebot, des Lohn ist Zorn und Ungenad, bis in den dritten, vierten Grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tausend Glied hie zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt und dein Gesetz hält über Lust und alle Schätz. Kyrieleis.

13. Solch Vorsatz, leider, ist nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir; ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugesagt. Kyrieleis.

14. Mein Tichten ist von Jugend auf sehr bös im ganzen Lebenslauf, denn ich ganz von der Scheitel bin verderbt bis auf die Fußsohl hin. Kyrieleis.

15. Wer merket auch, wie oft er fehlt, bis sein Gewissen ihn drum quält? Sollt ich antworten vor Gericht, ich könnt auf tausend eines nicht. Kyrieleis.

16. Ach, Vater, sieh mein Elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine Güt und Huld die schwere Straf, die ich verschuldt. Kyrieleis.

17. Gedenk, daß dein Sohn, JEsus Christ, ein Fluch am Holze worden ist für mich und meine Missethat, die er auf sich genommen hat. Kyrieleis.

18. Weil ich denn bin in Christo nun geschaffen, gute Werk zu thun, so gib mir deines Geistes Gab, daß ich vom Bösen lasse ab. Kyrieleis.

19. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sündenlust stets widerstreb und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrieleis.

D. Denike, † 1680.

2. Vom christlichen Glauben.

In eigener Melodie. 87.

183. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren; er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JE-

sum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren durch den Heilgen Geist im Glauben, für uns, die wir warn verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den Heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt und mit Gaben zieret schöne, die ganz Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; hie all Sünd vergeben werden, das Fleisch soll auch wieder leben. Nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

Dr. M. Luther, 1525.

In eigener Melodie. 42.

184. Wir gläuben all an einen Gott, Vater, Sohn, Heiligen Geist, der uns hilft in aller Noth, den die Schar der Engel preist, der durch seine große Kraft alles wirket, thut und schafft.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Gottes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen ist und uns führt ins Himmels Thron und uns durch sein Blut und Tod hat erlöst aus aller Noth.

3. Wir gläuben auch an Heilgen Geist, der von beiden gehet aus, der uns Trost und Beistand leist wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreifaltigkeit, sei gepreist zu aller Zeit!

M. Tobias Clausnitzer, † 1684.

3. Vom heiligen Vater Unser.

In eigener Melodie. 44.

185. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich Brüder sein und dich rufen an und willt das Beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzensgrund.

2. Geheilget werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß auch wir leben heiliglich nach deinem Namen würdiglich. HErr, behüt uns für falscher Lehr, das arm verführet Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit; der Heilig Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr Gott, zugleich auf Erden wie im

Himmelreich; gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod und was man darf zur Leibesnoth; b'hüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im G[illegible]ben fest und wohlgerüst [illegible] durch des Heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös, es sind die Zeit und Tage bös; erlös uns vom ewigen Tod und tröst uns in der letzten Noth; bescher uns auch ein selig End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr. Stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, das wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Dr. M. Luther, 1539.

4. Von der heiligen Taufe.

In eigener Melodie. 77.

186. Christ, unser HErr, zum Jordan kam nach seines Vaters Willen, von Sanct Johanns die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu 'rfüllen; da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden; es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott heißt selbst die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzerhaufe. Gott spricht und will, daß Wasser sei, doch nicht allein schlecht Wasser; sein heiligs Wort ist auch dabei mit reichem Geist ohn Maßen; der ist allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar mit Bildern und mit Worten, des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle und folget seinen Lehren.

4. Auch Gottes Sohn hie sel-

der steht in seiner zarten Menschheit, der Heilig Geist herniederfährt in Taubenbild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drei Person getaufet han, damit bei uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Christ, geht hin, all Welt zu lehren, daß sie verlorn in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden; ein neugeborner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen Gnad, der bleibt in seinen Sünden und ist verdammt zum ewgen Tod tief in der Höllen Gründen. Nichts hilft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verloren, die Erbsünd machts zur Nichtigkeit, darin er ist geboren, vermag ihm selbst nicht z'helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen; der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christus Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Dr. M. Luther, 1548.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. 49.

187. Du Volk, das du getaufet bist und deinen Gott erkennest, auch nach dem Namen JEsu Christ dich und die Deinen nennest, nimms wohl in Acht und denke dran, wie viel dir Gutes sei gethan am Tage deiner Taufe.

2. Du warst, noch eh du wurdst geborn und eh du Milch gesogen, verdammt, verstoßen und verlorn, darum, daß du gezogen aus deiner Eltern Fleisch und Blut ein Art, die sich vom höchsten Gut, dem ewgen Gott, stets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Gift, durchkrochen, und du warst nicht mehr Gottes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unser Schöpfer aufgericht, da er uns seines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod und was in diesem allen enthalten ist für Angst und Noth, das war auf dich gefallen; du warst des Satans Sclav und Knecht, der hielt dich fest, nach seinem Recht, in seinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf und schlägt und drückt es nieder das Wasserbad der heilgen Tauf, ersetzt dagegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht und

was wir selber durchgebracht bei unserm bösen Wesen.

6. Es macht dies Bad von Sünden los und gibt die rechte Schöne. Die Satans Kerker vor beschloß, die werden frei und Söhne des; der da trägt die höchste Kron, der läßt sie, was sein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeit und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauf erneut, den Segen zu erlangen. Hier stirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll, und all ihr Heer muß uns zu Füßen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures Blut und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vaters Augen.

9. O großes Werk, o heilges Bad, o Wasser, dessen Gleichen man in der ganzen Welt nicht hat! kein Sinn kann dich erreichen. Du hast recht eine Wunderkraft, und die hat der, so alles schafft, dir durch sein Wort geschenket.

10. Du bist ein schlechtes Wasser nicht, wies unsre Brunnen geben. Was Gott mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben. Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleußt und seinen großen Namen.

11. Das halt, o Mensch, in allem Werth und danke für die Gaben, die dein Gott dir darin beschert und die uns alle laben, wenn nichts mehr sonst uns laben will; die laß, bis daß des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist nun rein in Christo worden, so leb und thu auch als ein Christ und halte Christi Orden, bis daß dort in der ewgen Freud er dir das Ehr- und Freudenkleid um deine Seele lege.

Paul Gerhardt, 1667.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

188. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, du Gott von großer Güte, sei jetzt und immerdar gepreist mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Wasserbad von Sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sündensamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen; ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht und widerstreb, Gott, deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch, Vater, hast

du mich, da ich ganz war verloren, zu dir gezogen gnädiglich und wieder neu geboren durchs Wasserbad der heilgen Tauf, daß ich in meinem Lebenslauf mich deiner Lieb kann trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden, kraft dessen macht die Wasserfluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O Heilger Geist, ich danke dir für diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kann getrost und freudig rufen an und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilf, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen; denn die nun Gottes Tempel seind, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HErr, an diese Würdigkeit, die du mir wollen schenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken, daß ich [illegible] durch ein Herze faß und i[illegible] mich darauf verlaß, daß du mir Hilf versprochen.

8. Ich hab auch bei dem Wasserbad mich dir zum Dienst verbunden, drum gib, daß keine Sündenthat in mir werd herrschend funden; gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets verneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst nehmen.

Hannoversches Gesangbuch, 1646.
Dr. Justus Gesenius. (?)

Mel. Was mein Gott will, das. 88.

189. HErr, schaff uns wie die kleinen Kind in Unschuld neu geboren, als wir getauft im Wasser sind, zu deinem Volk erkoren, daß demnach sich, HErr Christ, an dich der sündlich Mensch ergebe, daß er wohl sterb und nicht verderb, mit dir ersteh und lebe.

Thomas Blaurer, 1540.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier. 34.

190. Liebster JEsu, hier sind wir, deinem Worte nachzuleben. Dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man sie zu Christo führe, denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja, es schallet allermeist dieses Wort in unsern Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neugeboren,

wird von dir nicht aufgenommen und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unsern Armen, tritt mit deinem Glanz herfür und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, JEsu, durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieser Fluth deinen Purpurmantel decken, schenk ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dich verkleide.

5. Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade, heil den tiefen Schlangenbiß durch die Kraft im Wunderbade; laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedefürst, schenk ihm den Friede; Weinstock, hilf, daß diese Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun wir legen an dein Herz, was vom Herzen ist gegangen; führ die Seufzer himmelwärts und erfülle das Verlangen; ja, den Namen, den wir geben, schreib ins Lebensbuch zum Leben.

Benjamin Schmolck, 1704.

Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan. 77.

191. O Gott, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, hast du mich durch das Wasserbad gewaschen rein von Sünden, dabei sich dieses klärlich weist durch sichtbarliches Zeichen, o Vater, Sohn und Heilger Geist, es sei nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Du hast mich recht von Herzengrund, da ich zu dir gekommen, in diesen engen Gnadenbund an Kindstatt angenommen. Du hattest Ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast, o großer Gott, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir zu stiften.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden; was sich für Schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht schaden; den Geist der Kindschaft gibst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausschütte, Gott, vor dir, nach deinem Willen bete, so werd ich stets erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich wollt ein gut Gewissen fort bei des Glaubens Zuversicht zu halten sein beflissen, dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit für meinen Gott erkennen und samt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den einzgen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen dessen Werken, und dieser Bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott, dein Tempel nu und wieder neu geboren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erkoren, und wie du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich scharf widerstreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines Taufbunds tröst und freu, darin beständig bleibe, daß ich des Teufels Werke haß, die bösen Lüste dämpfe, das Gut zu thun nicht werde laß, bis an das End hier kämpfe und dort dein Reich ererbe.

M. Joh. Bornschürer, † 1677.

5. Von der heiligen Absolution.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen. 11.

192. So wahr ich leb, spricht Gott, der HErr, des Sünders Tod ich nicht begehr, sondern daß er bekehre sich, thu Buß und lebe ewiglich.

2. Drum Christ, der HErr, sein Jünger sandt: Geht hin, predigt in allem Land Vergebung der Sünd jedermann, dems leid ist, glaubt und will ablan.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werdt, soll ihr los sein auf dieser Erd; wem ihr sie b'halt im Namen mein, dem sollen sie behalten sein.

4. Was ihr bindt, soll gebunden sein; was ihr auflöst, das soll los sein; die Schlüssel zu dem Himmelreich hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen Trost, daß er durch mein Blut sei erlöst, b'hält dies Zeugniß im Herzen sein, derselb ist los von Schuld und Pein.

6. Wann uns der Priester absolvirt, sein Amt der HErr Christ durch ihn führt und spricht uns selbst von Sünden rein, sein Werkzeug ist der Dienr allein.

7. Und wenn die Sünd wär noch so groß, so werden wir derselben los durch Kraft der Absolution, die hat verordnet Gottes Sohn.

8. Wem der Priester auflegt sein Hand, dem löst Christ auf der Sünden Band und absolvirt ihn durch sein Blut; wers glaubt, aus Gnad hat solches Gut.

9. Das ist der heilgen Schlüssel Kraft, sie bindt und wieder ledig macht; die Kirch trägt sie an ihrer Seit, die Hausmutter der Christenheit.

10. Wen nun sein G'wissen beißt und nagt, die Sünd ihn quält, daß er verzagt, der halt sich zu dem Gnadenthron, zum Wort der Absolution.

11. Lob sei dir, wahrer Gottessohn, für die heilg Absolution, darin du zeigst dein Gnad und Güt; vor falschem Ablaß uns behüt.

12. Ehr sei Gott Vater und dem Sohn, samt Heilgem Geist in einem Thron, wie es von Anfang war allzeit, ist jetzt und bleibt in Ewigkeit.

Nikolaus Hermann, 1560.

Mel. Erhalt uns, HErr, bei deinem. 11.

193. Wir danken dir, o treuer Gott, daß du uns hilfst aus Sündennoth, vergibst uns alle Schuld und Fehl und hilfest uns an Leib und Seel.

2. Durchs Priesters Mund sprichst du: Mein Kind, dir alle Sünd vergeben sind; geh im Fried hin, sündge nicht mehr und allweg dich zu mir bekehr.

3. Dir sei Dank für solch gnädig Herz, der du selbst heilest allen Schmerz durchs theure Blut des HErren Christ, welchs für all Sünd vergossen ist.

4. Gib uns dein Geist, gib Fried und Freud von nun an bis in Ewigkeit, dein Wort und heilig Sacrament erhalt bei uns bis an das End.

Dr. Nikolaus Selnecker, 1587.

6. Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

194. Du Lebensbrod, HErr JEsu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demüthiglich, du wollest so bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Aue wollest du mich diesen Tag, HErr, leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten. Ach, ich bin sündlich, matt und krank, laß, HErr, mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher schmecken.

3. Du angenehmes Himmelbrod, du wollest mir verzeihen, daß ich in meiner Seelennoth zu dir muß kläglich schreien; dein Glaubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieser

Zeit bereuen ja mit Schmerzen; du heißgebratnes Osterlamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine; in solcher Trübsal tröste mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch, krank von der Sünd, laß deine Hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind; du kannst mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verloren, suche mich und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir und wohn in meiner Seelen; laß mich dich küssen für und für und mich mit dir vermählen. Ach, laß doch deine Süßigkeit für meine Seele sein bereit und stille ihren Jammer.

8. Du Lebensbrod, HErr JEsu Christ, komm selbst, dich mir zu schenken! O Blut, das du vergossen bist, komm eiligst, mich zu tränken! Ich bleib in dir und du in mir, drum wirst du, meiner Seelen Zier, auch mich dort auferwecken. Johann Rist, 1654.

In eigener Melodie. 90.

195. Gott sei gelobet und gebenedeiet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns, HErr Gott, zu gute! Kyrieleison.

HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrieleison.

2. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben; nicht größer Güte konnt er uns geschenken, dabei wir sein solln gedenken. Kyrieleison.

HErr, dein Lieb so groß dich zwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that und bezahlt unser Schuld, daß uns Gott ist worden hold. Kyrieleison.

3. Gott geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrieleison.

HErr, dein Heilig Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arm Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieleison.

Dr. M. Luther, 1524.

Morgenlied vor der Communion.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

196. Gott sei Lob! der Tag ist kommen, da ich JEsu werd vertraut, da ich, aller Schuld entnommen, werd in Gottes Huld geschaut. Gott sei Lob,

daß mir bereit ist des Lammes Hochzeit heut, da mir Gott zum ewgen Leben will den ganzen JEsum geben.

2. Gott, ich komm bei frühem Morgen zu dir als dein liebes Kind, leg in deine Vatersorgen mich mit Leib und Seel geschwind; Abba, Vater, sorg für mich, daß ich ja heut würdiglich als dein Gast bei dir erscheine und mit JEsu mich vereine.

3. Christe, du Lamm Gottes, höre, weil du trägest meine Sünd, als mein Schatz und Wirth bekehre deine Braut, dein Schäflein sind; deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au, speise mich, mir stets zu gute, heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geist, den ich umfasse, bleibe heut und stets bei mir, mich mit Beistand nicht verlasse, sondern hilf, daß selig hier mir zum Nutze, Gott zum Preis ich genieß die Himmelsspeis, daß ich dadurch christlich lebe, freudig meinen Geist aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, Gott, zu Füßen, Gottes Liebe schmücke mich, meines JEsu Blutvergießen mache würdig mich durch sich. Hilf mir drauf, du Vaterherz, hilf mir, JEsu Tod und Schmerz, hilf mir, Tröster, heut auf Erden, daß ich möge selig werden.

Emilie Juliane Gräfin Schwarzburg, † 1706.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes G. 49.

197. HErr JEsu Christ, du hast bereit für unsre matten Seelen dein Leib und Blut zu einr Mahlzeit, thust uns zu Gästen wählen; wir tragen unsre Sündenlast, drum kommen wir zu dir zu Gast und suchen Rath und Hilfe.

2. Ob du schon aufgefahren bist von dieser Erden sichtig und bleibst nunmehr zu dieser Frist von uns allhier unsichtig, bis dein Gericht dort wird angehn und wir vor dir all werden stehn und dich fröhlich anschauen:

3. So bist du doch stets nach deim Wort bei uns und deinr Gemeine und nicht gefangn an einem Ort mit deinem Fleisch und Beine; dein Wort steht wie ein Mauer fest, welchs sich niemand verkehren läßt, er sei so klug er wolle.

4. Du sprichst: Nehmt hin, das ist mein Leib, den sollt ihr mündlich essen; trinkt all mein Blut, bei euch ich bleib, mein sollt ihr nicht vergessen. Du hasts geredt, drum ist es wahr; du bist allmächtig, drum ist gar kein Ding bei dir unmöglich.

5. Und ob mein Herz hier nicht versteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich sein kann, und wies zugeht, so trau ich doch dein Worten; wie das sein kann, befehl ich dir, an deinem Worte gnüget mir, dem stehet nur zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber HErr, ich glaub, hilf meinem schwachen Glauben! Ich bin doch nichts, denn Asch und Staub, deins Worts mich nicht beraube. Dein Wort, dein Tauf und dein Nachtmahl tröst mich in diesem Jammerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach, HErr, hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tische, beweinen unsre Sünd herzlich, und uns wieder erfrische mit deim Verdienst und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn Unterlaß, und unser Leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich Abendmahl, HErr Christ, sei hochgelobet. Erhalt uns das, weil überall die Welt dawider tobet. Hilf, daß dein Leib und Blut allein mein Trost und Labsal möge sein im letzten Stündlein, Amen.

Samuel Kinner.
(Nach Andern: Sam. Körner.)

Mel. Gott sei gelobet und gebenedeiet. 90.

198. HErr JEsu Christe, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe. Bei dir alleine find ich Heil und Leben, was ich darf, kannst du mir geben. Kyrieleison. Dein arm Schäflein wollest du weiden auf Israels Bergen in Freuden und zum frischen Wasser führn, da das Leben her thut rührn. Kyrieleison.

2. All andre Speis und Trank ist ganz vergebens. Du bist selbst das Brod des Lebens, kein Hunger plaget den, der von dir isset, alles Jammers er vergisset. Kyrieleison. Du bist die lebendige Quelle, zu der ich mein Herzkrüglein stelle, laß mit Trost es fließen voll, so wird meiner Seelen wohl. Kyrieleison.

3. Laß mich recht trauern über meine Sünde; doch den Glauben auch entzünde, den wahren Glauben, mit dem ich dich fasse, mich auf dein Verdienst verlasse. Kyrieleison. Gib mir ein recht bußfertig Herze, daß ich mit der Sünd nicht scherze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrieleison.

4. Mir ist befleckt sehr greulich mein Gewissen; ach, laß ein Blutströpflein fließen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du bist am Kreuz gehangen. Kyrieleison. Wird damit mein Herze gerühret, wirds von Stund an reine gezieret durch dein Blut mit Glauben schön, kann in dir vor Gott bestehn. Kyrieleison.

5. Der darf des Arztes, den die Krankheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget. O süßer JEsu, schau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden! Kyrieleison. Du bist ja der Arzt, den ich rufe, auf den mit Verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer

Mensch und Gott! Hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyrieleison.

6. Du rufest alle zu dir in Genaden, die mühselig und beladen; all ihre Missethat willt du verzeihen, ihrer Bürden sie befreien. Kyrieleison. Ach, komm selbst, leg an deine Hände und die schwere Last von mir wende; mache mich von Sünden frei, dir zu dienen Kraft verleih. Kyrieleison.

7. Du wollest Geist und Herze zu dir neigen, nimm mich mir, gib mich dir eigen. Du bist der Weinstock, ich bin deine Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrieleison. Ach, in mir find ich eitel Sünden; in dir müssen sie bald verschwinden. In mir find ich Höllenpein, in dir muß ich selig sein. Kyrieleison.

8. Komm, o mein Freund, o komm, du schönste Krone! JEsu, komm und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet oft grüßen, ja, mit Lieb und Glauben küssen. Kyrieleison. Komm und schenke mir deine Liebe, so wird nichts sein, das mich betrübe; deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrieleison.

9. Dies sind die Blümlein, die mich können heilen und mir Lebenssaft ertheilen, daß ich aus mir nun all Untugend reiße, dir zu dienen mich befleiße. Kyrieleison. In dir hab ich, was ich soll haben, deiner Gnaden Brünnlein mich laben; laß mich ewig sein in dir und bleib ewig auch in mir. Kyrieleison.

Johann Heermann, 1630.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst. 86.

199. HErr JEsu, dir sei Preis und Dank für diese Seelenspeis und Trank, damit du uns begabet; im Brod und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig sehr zu gut und unsre Herzen labet, daß wir baß dir in dem allen wohl gefallen, heilig leben; solches wollest du uns geben.

2. Ach HErr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht! Ein jeder recht bedenke, daß wir mit diesem Lebensbrod im Glauben stillen unsre Noth, der Fels des Heils uns tränke, züchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

3. O, daß wir solcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen und folgends aus dem Jammerthal gelangen in den Himmelssal, da wir Gott werden schauen, tröstlich, köstlich uns als Gäste auf das beste bei ihm laben und ganz volle Gnüge haben.

Dr. Bernh. Derschau, † 1639.

Mel. Nun lob, mein Seel, den H. 93.

200. HErr JEsu, meine Liebe, ich hätte nimmer Ruh und Rast, wo nicht fest in mir bliebe, was du für mich geleistet hast; es müßt in meinen Sünden, die sich sehr hoch erhöhn, all meine Kraft verschwinden und wie ein Rauch vergehn, wenn sich mein Herz nicht hielte zu dir und deinem Tod und ich nicht stets mich kühlte an deines Leidens Noth.

2. Nun weißt du meine Plagen und Satans, meines Feindes, List; wenn meinen Geist zu nagen er emsig und bemühet ist, da hat er tausend Künste, von dir mich abzuziehn; bald treibt er mir die Dünste des Zweifels in den Sinn; bald nimmt er mir dein Meinen und Wollen aus der Acht und lehrt mich ganz verneinen, was du doch fest gemacht.

3. Solch Unheil abzuweisen, hast du, HErr, deinen Tisch gesetzt, da lässest du mich speisen, so daß sich Mark und Bein ergötzt. Du reichst mir zu genießen dein theures Fleisch und Blut und lässest Worte fließen, da all mein Herz auf ruht; komm, sprichst du, komm und nahe dich ungescheut zu mir, was ich dir geb, empfahe und nimms getrost zu dir.

4. Hier ist beim Brod vorhanden mein Leib, der dargegeben wird zum Tod und Kreuzesbanden für dich, der sich von mir verirrt; beim Wein ist, was geflossen zur Tilgung deiner Schuld, mein Blut, das ich vergossen in Sanftmuth und Geduld. Nimms beides mit dem Munde und denk auch mit dabei, wie fromm im Herzengrunde ich, dein Erlöser, sei.

5. HErr, ich will dein gedenken, so lang ich Luft und Leben hab und bis man mich wird senken an meinem End ins finstre Grab. Ich sehe dein Verlangen nach meinem ewgen Heil; am Holz bist du gehangen und hast so manchen Pfeil des Trübsals lassen dringen in dein unschuldig Herz, auf daß ich möcht entspringen des Todes Pein und Schmerz.

6. So hast du auch befohlen, daß, was den Glauben stärken kann, ich bei dir solle holen und soll doch ja nicht zweifeln dran, du habst für alle Sünden, die in der ganzen Welt bei Menschen je zu finden ein völlig Lösegeld und Opfer, das bestehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedanke, der voller Falschheit und Betrug, nicht im geringsten wanke, als wär es dir nicht Ernst genug, so neigst du dein Gemüthe zusamt der rechten Hand und gibst mit großer Güte mir das hochwerthe

Pfand zu essen und zu trinken; ist das nicht Trost und Licht dem, der sich läßt bedünken, du wollest seiner nicht?

8. Ach, HErr, du willst uns alle, das sagt uns unser Herze zu. Die, so der Feind zu Falle gebracht, rufst du zu deiner Ruh. Ach hilf, HErr, hilf uns eilen zu dir, der jederzeit uns allesamt zu heilen geneigt ist und bereit. Gib Lust und heilges Dürsten nach deinem Abendmahl und dort mach uns zu Fürsten im güldnen Himmelssal.

Paul Gerhardt, 1667.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen. 31.

201. Ich komm jetzt, eingeladen zu deinen großen Gnaden, mein Heiland, JEsu Christ; doch scheu ich mich, mit Beten vor meinen Gott zu treten, weil meine Seel befleckt ist.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menschenkinder, gestehe meine Sünd; und weil ich ausgeschritten, so hilf, HErr JEsu, bitten, damit vor Gott ich Gnade find.

3. Ich will nun wiederkehren; hilf allem Unfall wehren, vergib mir meine Schuld. Du bist für mich gestorben, hast mir das Heil erworben, drum üb an mir jetzt Geduld.

4. In deine blutgen Wunden hab ich mich jetzt gefunden und bin dadurch getröst. Hilf mir in deinem Namen, HErr Christ, und sprich drauf: Amen! du Sünder bist durch mich erlöst.

Aus dem Dresdener Kirchen- und Hausbuch von 1694.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein. 45.

202. Ich komm zu deinem Abendmahle, weil meine Seele hungrig ist, der du wohnst in dem Freudensale und meiner Seele Speise bist: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

2. Gib, daß ich würdiglich erscheine bei deiner Himmelstafel hier, daß meine Seele nur alleine mit ihrer Andacht sei bei dir: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

3. Unwürdig bin ich zwar zu nennen, weil ich in Sünden mich verirrt; doch wirst du noch dein Schäflein kennen, du bist ja mein getreuer Hirt: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

4. Gib, daß die Sünde ich verfluche als meiner Seelen Tod und Gift, daß ich mein Leben untersuche, daß mich nicht dein Gerichte trifft: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

5. Dein Herz ist stets voll vom Verlangen und brennt von sehnlicher Begier, die armen Sünder zu umfangen, drum komm ich Sünder auch zu dir: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

6. Mühselig bin ich und beladen mit einer schweren Sündenlast; doch nimm mich Sünder an zu Gnaden und speise mich als deinen Gast: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

7. Du wirst ein solches Herze finden, das dir zu deinen Füßen fällt, das da beweinet seine Sünden, doch sich an dein Verdienst auch hält: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

8. Ich kann dein Abendmahl wohl nennen nur deiner Liebe Testament; denn, ach, hier kann ich recht erkennen, wie sehr dein Herz vor Liebe brennt: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

9. Es ist das Hauptgut aller Güter und unsers Glaubens Band und Grund, die größte Stärke der Gemüther, die Hoffnung und der Gnadenbund: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

10. Dies Mahl ist meiner Seelen Weide, der Armen Schatz, der Schwachen Kraft, der Teufel Schreck, der Engel Freude, der Sterbenden ihr Lebenssaft: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

11. Du kannst den schwachen Glauben stärken, du himmelssüßes Liebesmahl! Wenn sich bei mir läßt Schwachheit merken, so bist du denn mein starker Pfahl: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

12. Gleichwie nach seiner Mutter Brüsten ein weinend Kind Verlangen trägt, so will nach JEsu mich gelüsten, der hier an seine Brust mich legt: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

13. Du bist mein Arzt, ich bin dein Kranker, du bist mein Vater, ich dein Kind, mein Herz dein Schifflein, du mein Anker, mein Ruder, Segel, Mast und Wind: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

14. Der Leib, den du für mich gegeben, das Blut, das du vergossen hast, gibt meiner Seele Kraft und Leben und meinem Herzen Ruh und Rast: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

15. Ich bin mit dir nun ganz vereinet, du lebst in mir und ich in dir, drum meine Seele nicht mehr weinet, es lacht nun lauter

Lust bei ihr: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

16. Wer ist, der mich nun will verdammen? Der mich gerecht macht, der ist hie. Ich fürchte nicht der Höllen Flammen, mit JEsu ich in Himmel zieh: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

17. Kommt gleich der Tod auf mich gedrungen, so bin ich dennoch wohl vergnügt, weil der, so längst den Tod verschlungen, mir mitten in dem Herzen liegt: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

18. Dein Fleisch wird mich einst auferwecken und bringen aus dem Grab herfür, drum kann kein finster Grab mich schrecken, es wird durch dich mein Lustrevier: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

19. Mein todtes Fleisch wird wieder leben, ob es die Würmer schon verzehrt, ihm wird das Leben wieder geben dein Fleisch, das mich jetzt hat genährt: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

20. Drum ist nun aller Schmerz verschwunden, nachdem mein Herz die Süßigkeit der Liebe JEsu hat empfunden, die mir verzuckert alles Leid: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

21. Nun ist mein Herz ein Wohnhaus worden der heiligen Dreifaltigkeit, nun steh ich in der Engel Orden und lebe ewiglich erfreut: Mein JEsu, laß dein Fleisch und Blut sein meiner Seele höchstes Gut.

M. Friedr. Christian Heyder, † 1764.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid. 14.

203. Ich trete frisch zu Gottes Tisch, hilf, Vater, hilf mit Gnaden, daß mir keine Missethat hierzu möge schaden.

2. Ich leugne nicht, was mir gebricht, ich beichte meine Schulden; Reu für Sünden pflegst du ja, frommer Gott, zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt, durch Lösegeld die Handschrift zu vernichten, wird der HErr der Herrlichkeit dies für mich entrichten.

4. Drauf stell ich dir mich, JEsu, für in kindlichem Vertrauen, JEsu, den die Cherubim lüstet anzuschauen.

5. Dein Leib und Blut, das mir zu gut gebrochen und vergossen, wird, o tiefe Wunderthat! hier am Tisch genossen.

6. Ich soll jetzund mit Seel und Mund (kein Witz kann das ermessen) JEsu Christi werthes Fleisch unbegreiflich essen.

7. O grüble nicht, wie dies ge-

schicht, noch ob es mag geschehen; Gott kann überschwänglich thun, das wir nicht ve.stehen.

8. Vernunft und Sinn laß immerhin, was möglich scheint, vergleichen; ich will nun und nimmermehr von dem Buchstab weichen.

9. Der dies verspricht, betreugt mich nicht und kann mich nicht betrügen; Gott ist keines Menschen Kind, daß er könne lügen.

10. Verleih, o Gott, durch Christi Tod, daß weder Welt noch Teufel mir an diesem Glaubenspunkt rege eingen Zweifel.

11. So will ich nie, noch spat noch früh ermüden sonder Wanken, für dein theur-vergoßnes Blut dir, mein Gott, zu danken.

Dr. Gerhard W. Molanus, † 1722.

Mel. Auf meinen lieben Gott. 29.

204. Ich will zu aller Stund aus meines Herzens Grund, Gott, deine Güte preisen, die du mir thust beweisen; ich will mein ganzes Leben zu deinem Lob ergeben.

2. JEsu, mein höchstes Gut, dein Leib, dein wahres Blut ist meines Herzens Freude, mein Trost in allem Leide, weil diese deine Gaben mein Leib und Seele laben.

3. Vernunft, Witz und Verstand wird hier zu Spott und Schand; der Wahrheit muß man trauen, auf Gottes Wort fest bauen. Was Gott spricht, muß bestehen, sollt alle Welt vergehen.

4. Hier ist das Gotteslamm, für uns am Kreuzesstamm aus lauter Lieb gestorben, dadurch das Heil erworben; hier kannst du Gnade finden, Vergebung aller Sünden.

5. Gott Lob für seine Treu, die ich noch immer neu in seinem Nachtmahl finde; weicht, Teufel, Tod und Sünde! Gott will mir Trost und Leben hier und dort ewig geben.

Dr. Johann Olearius, † 1671.

In eigener Melodie. 9.

205. JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt, durch das bitter Leiden sein half er uns aus der Höllen Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl Acht auf sein Sachen; wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollst Gott den Vater preisen, daß er dich so wohl wollt speisen und für deine Missethat in den Tod sein Sohn geben hat.

5. Du sollt glauben und nicht wanken, daß ein Speise sei den

Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in großer Arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Arzt ist dem Starken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was konnt erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen willt.

9. Glaubst du das von Herzengrunde und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt und die Speise dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein genießen kann, wie dein Gott an dir hat gethan.

Johann Hußens Lied, verdeutscht und gebessert durch Dr. M. Luther, 1524.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens. 11.

206. O JEsu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall, ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach, mich nicht verstoß!

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubenskerz; mein Armuth in Reichthum verkehr, auch meinem Fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte Himmelsbrod, dich, JEsu, wahrer Mensch und Gott, mit höchster Ehrerbietung eß und deiner Gnade nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was ist nütz zu Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib; komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit Kraft das Bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd

und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seind; den guten Vorsatz, den ich spür, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt; ach, laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürst, zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Johann Heermann, 1630.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem HErren. 4.

207. O JEsu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dies himmelssüß Ergötzen und diese theure Gaben, welch uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, o HErr, daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergroße Güte; dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftig Himmelspeise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch befinde, aus meinem Fleische treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden und vermählet mit dir, mein liebstes Leben. Was kannst du Werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja, himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen.

Joh. Rist, 1654.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem HErren. 4.

208. O JEsu, treuer Hirte, du suchest die Verirrte, du liebest arme Sünder wie deine lieben Kinder.

2. Ich hatte mich verirret, in Sünden ganz verwirret; doch hast du mich gefunden und tröstlich losgebunden.

3. Den Sünden abzukommen, hast du mich aufgenommen und, als ein Vater pfleget, auf deinen Schoß geleget.

4. Hab ich dich gleich betrübet, hast du mich doch geliebet, mir meine Schuld geschenket und mich mit Trost getränket.

5. O JEsu, wahres Leben, du hast dich mir gegeben und in mein Herz gesetzet, auch Seel und Muth ergötzet.

6. Mit deinem Fleisch und Blute, dem höchsten Gnadengute, hast du mich jetzt genähret und meinen Tod verzehret.

7. Des Teufels Heer erschricket, weil du mich selbst erquicket und meine Sündenwunden so kräftig hast verbunden.

8. Nun werd ich nicht verloren, denn ich bin neu geboren; der Himmel steht mir offen, nun hab ich Heil zu hoffen.

9. O JEsu, sei gepreiset, daß du mich so gespeiset, daß ich für mein Verderben nun soll das Leben erben.

10. Ich danke dir und bitte, regiere meine Schritte, daß ich von deinen Wegen mich niemals möge regen.

11. Durch deinen Geist mich führe, daß ich mich nicht verliere, daß ich mich, dir zu Liebe, in guten Werken übe.

12. Hilf, daß mich diese Speise zu dir in Himmel weise, daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe. Sal. Liscovius, † 1689.

In eigener Melodie. 106.

209. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angesicht :,: und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und er, der freudige Geist, enthalte mich. Wasche mich wohl :,: von meiner Missethat :,: und reinige mich von meiner Sünde.

Psalm 51, Vers 12—14 und 4.

In eigener Melodie. 72.

210. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deine Herzenskammer. Oeffn ihm bald des Geistes Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerksgründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die blutgefüllten Schalen und dies Manna kann bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten! Wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beides, Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern; das Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Größe deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht sollt ergründen?

6. Nein, Vernunft, die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

7. JEsu, meines Lebens Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne, JEsu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füßen; laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelsspeise mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein theures Lieben dich vom Himmel her getrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens oder mir vielleicht zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

Joh. Franck, 1649.

XIX. Buß- und Beicht-Lieder.

Mel. Kommt her zu mir, spricht G. 41.

211. Ach Gott, gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen und glauben fest an JEsum Christ, der zu helfen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort, zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ durch JEsum Christum, Amen.

Dr. Samuel Zehner, 1638.

In eigener Melodie. 25.

212. Ach Gott und HErr, wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit bis an der Welt ihr Enden und wollt los sein des Kreuzes mein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach Gott, zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen, so fahr hie fort und schone dort und laß mich hie wohl büßen.*)

5. Gib, HErr, Geduld, vergiß der Schuld, verleih ein g'horsam Herze; laß mich nur nicht, wies oft geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, auf dein Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir sein abgescheiden.

7. HErr JEsu Christ, allein du bist am Kreuz für mich gestorben, Teufel und Tod gemacht zu Spott, hast mir den Himml erworben.

(8. Ehre sei Gott in aller Noth, dem Vater und dem Sohne, dem Heilgen Geist sei Lob und Preis von nun und ewig. Amen.)

9. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket:

10. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

11. Darin ich bleib, ob Seel

*) D. i. erhalte mich durch väterliche Züchtigungen in wahrer Buße.

und Leib hier von einander scheiden, so werd ich dort bei dir, mein Hort, sein in ewigen Freuden.

12. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist an meinem letzten Ende; wenn ich hinfahr, mein Seel bewahr, ich b'fehl sie in dein Hände.

13. Ehre sei nun Gott Vatr und Sohn, dem Heilgen Geist zusammen, zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen.

M. Martin Rutilius, 1604 (Vers 1 bis 6). Dr. Johann Major, 1613 (Vers 9, 11 und 13).

In eigener Melodie. 78.

213. Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß und reuen mich von Herzen, derselben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sündenlast. HErr, halt mir fest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deinr Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit möcht inniglichen schauen, für allen Dingen lieben dich und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hilf mir send, thu mir behend, des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, seim liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem Heiligen Geiste, der uns sein Hilf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig sein hie in der Zeit und folgend zu der Ewigkeit.

Joh. Schneesing (Chiomusus), 1541.

In eigener Melodie. 49.

214. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, HErr Gott, erhör mein Rufen; dein gnädig Ohren kehr zu mir und meiner Bitt sie öffen. Denn so du willt das sehen an, was Sünd und Unrecht ich gethan, wer kann, HErr, für dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben. Für dir niemand sich rühmen kann, des muß dich fürchten jedermann und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht

bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

X 4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnaden, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schaden. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Ps. 130. Dr. M. Luther, 1524.

Mel. Wo Gott, der HErr, nicht bei. 49.

215. HErr, deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnadenfüßen. Die Bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunden sind dir wohlbekannt der sehr verkehrten Herzen; die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen und suchen in dem Sündenwust zu büßen ihre Fleischeslust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Kreatur entsetzet sich und seufzet frei zu werden, sie wartet und thut ängstiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in denselben findt, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, du werdest uns erhören; wir flehen, o Gott, für und für, du wollest doch bekehren die sündenvolle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet; gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in solcher Herzen haft, die hart sind, wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sei denen armen Sündern, die fühlen ihre Sündenschuld und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du hast erwählt, die setze du zum Segen und schenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen; laß

deine Treue, Aug und Hand sein deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen; du bist noch mehr als beide seind, du kannsts nicht böse meinen; drum trauen wir allein auf dich; ach, leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen!

10. Hier sind wir deine Reben schon und freuen uns darneben, daß du uns die Genadenkron nunmehro bald wirst geben; wir hoffen, bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

Joh. Weydenheim, zweite Hälfte des 17ten Jahrhunderts.

In eigener Melodie. 49.

216. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht mit großem Weh in meinem Elend untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Herz ein Stein und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein und müßte stracks verloren sein, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht und fast beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden absolviret sein, wie David und Manasse:

6. Also komm ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErre Gott, vergib mirs doch um deines Namens willen und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem

Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wann dirs gefällt, im wahren Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

Bartholomäus Ringwaldt, 1581.

In eigener Melodie. 32.

217. Höchster König, JEsu Christ, der du groß und schrecklich bist, der du willst umsonst das Leben allen Auserwählten geben, Brunnquell aller Gütigkeit, führ auch mich zur Himmelsfreud.

2. Frommer HErr, ach höre mich und erinnre gnädig dich, daß du in die Welt bist kommen, Kreuz und Tod auf dich genommen, daß ich dort an jenem Tag aller Qual entgehen mag.

3. Du hast eher nicht gerast, bis du mich gefunden hast, bist am Kreuz für mich gestorben, daß du meine Seel erworben; o laß solche Müh und Pein an mir nicht verloren sein.

4. Rechter Rächer aller Schuld, ich begehre deine Huld, laß Vergebung meiner Sünden mich bei deiner Güte finden, eh der große Tag einfällt, der zur Rechnung ist bestellt.

5. Ich beseufze meine That, die den Zorn verdienet hat; es erröthen meine Wangen über dem, was ich begangen. Ach, ich bitt in solcher Noth: Schone meiner, treuer Gott!

6. Weil Maria fand Genad, da sie thränend Buße that, weil dem Schächer ward gewähret, was sein Mund von dir begehret, setze billig auch noch ich meine Hoffnung fest auf dich.

7. Mein Gebet ist zwar nicht werth, daß ihm solches widerfährt; aber du, mein Hort, verhüte aus unendlich großer Güte, daß nicht in der Höllen Weh ich in Ewigkeit vergeh.

8. Hilf, daß, wo du stellest hin deine Schäflein, ich auch bin; reiß mich ferne von den Böcken, die ein strenger Spruch wird schrecken; laß mich zu der Rechten stehn und zur Herrlichkeit eingehn.

9. Wenn du wirst in deinem Grimm durch des strengen Urtheils Stimm zu der Höllen Pfuhl und Flammen die verfluchte Schar verdammen, sprich mir, wie den Frommen, zu: Komm, Gesegneter, auch du!

10. Daß ich in des Himmels Sal unter deiner Heilgen Zahl, die du selber ausgesöhnet und mit Unschuld hast gekrönet, freudenvoll, ohn einig Leid, leb in alle Ewigkeit.

Andreas Gryphius, 1659. Aus der Sequenz: Dies irae, dies illa.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 45.

218. Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh hier für Gottes Angesicht; ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner großen Sünd! Ach, daß von dir ich Gnad erlange, ich armes und verlornes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

3. Hör und vernimm mein sehnlichs Schreien, du allerliebstes Vaterherz! Wollst alle Sünden mir verzeihen und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? ach, hörst du nicht? Wie kannst du das Geschrei vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, außer du. Ach, aber ach, Genad, Genade! Ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater, schone, schone, nimm wieder auf dein böses Kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich, daß ich armer Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrei; weil sich der Trost im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geschrei. Erbarm dich, Gott, erbarme dich um Christi willen über mich!

M. Christoph Titius, um 1664.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verd. 83.

219. Ich armer Sünder komm zu dir mit höchstbetrübtem Herzen, o Gott, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit großem Hauf, drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; doch ich sie auch nicht bergen kann, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod

entbunden; dennoch hab ich jetzt lassen mich den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein Undankbarkeit sehr groß bis auf die Stunde, ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzensgrunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür und stets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich hast du mit Geduld viel Jahr bisher verschonet und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelohnet, hast fort und fort, o höchster Hort, dich meiner angenommen, hast nichts gespart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar oft an mein Herz angeschlagen, durch deinen Geist mir zugeruft, den Himmel angetragen, hast früh und spat durch viel Wohlthat zur Buße mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Qual zu dir hinaufgezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopfet, mit Unbedacht dies ganz veracht, den Rücken dir gekehret; doch hast du mich so gnädiglich geduldt und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich als einen bösen Knecht hinab zur Höllen stürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; dennoch gibst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Herz dies bei sich bedenkt, ir Stücken möchts zerspringen; die große Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen. Kein Höllenpein so groß mag sein, ich habe sie verschuldet; ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk, von dir geschaffen; werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen. So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frei bekennen, wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, verwirf den nicht, der zu dir schreit und thut rechtschaffne Buße; dein Angesicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib einen Blick, der mich erquick, so wird mein Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz, die Residenz der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmerz; hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an

mir, und alles Böse meide, bis ich hinfahr zur Engelschar, da nichts denn lauter Freude.

Johann Heermann, 1630.
(Aus Tauler.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. 49.

220. Ich will von meiner Missethat zum HErren mich bekehren. Du wollest selbst mir Hilf und Rath hierzu, o Gott, bescheren und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden, er ist ohn deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden, verkehrt ist Will, Verstand und Thun; des großen Jammers komm mich nun, o Vater, zu entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bei mir an und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan, du kannst mein Herz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beschwer laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden, mein Leben dank ich deiner Hand, die hat mich überladen mit Ruh, Gesundheit, Ehr und Brod, du machst, daß mir noch keine Noth bis hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten, und daß ich ja dein eigen sei, hast du mich auch aus großer Treu gestäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer gibt den Kindern, was du mir gegeben zu genießen? Schenk aber ich Gehorsam dir? Das zeuget mein Gewissen, mein Herz, in welchem nichts gesund, das tausend Sündenwürme wund bis auf den Tod gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr und alle schnöden Sachen verklagen mich zu offenbar; was soll ich Armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors Gesicht dein unerträglich Zorngericht und offnen Höllenrachen.

8. Ach, meine Greuel allzumal schäm ich mich zu bekennen, es ist ihr weder Maß noch Zahl, ich weiß sie kaum zu nennen und ist ihr keiner noch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbesorgt geschlafen, gesagt: es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der Hirt mit seinen Schafen.

10. Dies alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerspringen, ich sehe deines Don-

ners Macht, dein Feuer auf mich bringen, du regest wider mich zugleich des Satans und der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die große Noth fährt schnell ohn Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? Du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel, verbirge mich, du fernes Meer, stürzt doch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach! nur umsonst, und könnt ich auch bis in den Himmel steigen und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen; dein Auge dringt durch alles sich, du wirst da meine Schand und mich der lichten Sonne zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland, wegen mein am Kreuze hast empfunden, als unser aller Sündenmüh dir, o du Gotteslamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen Todesschweiß und purpurrothes Leiden und laß mich sauber sein und weiß durch deiner Unschuld Seiden. Von wegen deiner Kreuzeslast erquick, was du zermalmet hast, mit deines Trostes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen, ich weiß, er lenket seinen Sinn und schaffet Rath mir Schwachen, er weiß, was Fleisches Lust und Welt und Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebelang vor solcher Plage scheuen, durch deines guten Geistes Zwang, den du mir wollst verleihen, daß er von aller Sündenlist und dem, was dir zuwider ist, helf ewig mich befreien.

Louise Henriette, Churfürstin von Brandenburg, 1653.

In eigener Melodie. 68.

221. JEsu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstern Höhle und der schweren Sündennoth kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sei doch jetzt, o Gott, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlornen Schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein; ja, du Satansüberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein Kind der Sünden, ach, ich irre weit und breit; es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; all mein Tichten, all mein Trach-

ten heißet unsern Gott verachten; böslich leb ich ganz und gar und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seele für, aber Fleisch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll; was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kann nicht wissen, wie viel meiner Fehler sein, mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein und mein Herz ist matt von Sorgen; ach, vergib mir, das verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du sehr zerschlagen hast die Sünd am Kreuz getragen, ei, so sprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen sei.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unten liegen, ach, so hilf, HErr JEsu, siegen, o du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbten Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel festgebunden wenden alle Plage ab, deine Pein und blutig Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann, ach, so wollest du mich retten und dich meiner nehmen an; du allein, HErr, kannst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr von meiner linken Hand, seid von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein; dies mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Kreuz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verloren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubensvoll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will

ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem Streit in der frohen Ewigkeit.

Johann Rist, 1642.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht. 33.

222. JEsus nimmt die Sünder an, saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: JEsus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth, doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: JEsus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; JEsus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: JEsus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder, JEsus rufet euch und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubets doch und denket dran: JEsus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: JEsus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrostes Muths. Ob die Sünden blutroth wären, müßten sie kraft deines Bluts dennoch sich in Schneeweiß kehren, da ich gläubig sprechen kann: JEsus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen beißt mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen. Der mich frei und ledig spricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann: JEsus nimmt die Sünder an.

8. JEsus nimmt die Sünder an, mich hat er auch angenommen und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: JEsus nimmt die Sünder an.

Erdmann Neumeister, 1719.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 55.

223. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen; jetzt hat noch jedermann die Seligkeit zu hoffen. Wer diese Zeit versäumt und sich zu Gott nicht kehrt, der schreie über sich, wenn er zur Höllen fährt.

Mel. Kommt her zu mir, spricht G. 41.

224. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf mühselig und beladen! Hier öffnet sich das JEsusherz für

alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt, er nimmt die Sünder an, drum komm, dein JEsus will und kann dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hilf gebricht, er sucht es mit Verlangen; er lässet neun und neunzig stehn und sie gar in der Wüsten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß ers hat gefunden: so laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEsu Wundenhöhl, noch sind die Gnadenstunden.

5. O JEsu, deine Lieb ist groß, ich komm mühselig, nackt und bloß, ach, laß mich Gnade finden; ich bin ein Schaf, das sich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach, laß mich wiederkehren zu deinem Schafstall, nimm mich an und mach mich frei von Fluch und Bann, dies ist mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig sein und du, mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben, laß mich vom eiteln Weltgesind ausgehn und mich als Gotteskind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sündenlust bis in mein Grab und in dem neuen Leben in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach, nimm dein armes Täublein ein und laß es sicher bei dir sein in deinen Wundenhöhlen; bewahre mich vor Sündenwerk und gib mir deines Geistes Stärk, am Leib und an der Seelen.

Laurentius Laurenti, 1700.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 44.

225. Nimm von uns, HErr, du treuer Gott, die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal; behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht, denn so du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolltst nach unserm Thun, so müßt die ganze Welt vergehn und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr Gott, durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erschein, beweis an uns dein große Gnad und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bei, dein Zorn und Grimm fern von uns sei.

4. Warum willt du so zornig sein über uns arme Würmelein? weißt du doch wohl, o großer Gott, daß wir nichts sind, denn Erd und Koth, es ist ja vor deim Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch viel mehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut, solch Elend kennst du, HErr, allein, ach, laß uns dir befohlen sein.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heilg fünf Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld, des trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand und segne unser Stadt und Land, gib uns allzeit dein heiliges Wort, behüt vors Teufels List und Mord, bescher ein selig Stündelein, auf daß wir ewig bei dir sein.

Martin Moller, 1584. (Verdeutschung des Hymnus: Aufer immensam, Deus.)

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen. 11.

226. O frommer und getreuer Gott, ich hab gebrochen dein Gebot und sehr gesündigt wider dich, das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädger Gott, nicht hast Gefalln an meinem Tod und ist dein herzliches Begehrn, daß ich mich soll zu dir bekehrn:

3. Auf dies Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm und bitt dich durch den bittern Tod und heilige fünf Wunden roth

4. Deins lieben Sohnes, JEsu Christ, der mir zu gut Mensch worden ist: laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten, denn Gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, so werd ich arm verlornes Kind ledig und los all meiner Sünd.

6. Ich will, o HErr, nach deinem Wort mich bessern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit.

B. Ringwaldt, 1598.

Mel. Ach Gott und HErr. 25.

227. O großer Gott, hör meine Noth, ich will jetzt vor dich treten, entbrich dich nicht, was jetzo spricht mein Herze in dem Beten.

2. Erzürne dich nicht über mich von wegen meiner Sünden, ich schrei dich an, so gut ich kann, laß mich Genade finden.

3. Mein HErz ist zwar fast ganz und gar vom Guten abgewichen, kein Augenblick ist ohne Tück und Bösesthun verstrichen.

4. Mein Lebenslauf von Jugend auf ist voller Lasterflecken; doch Christi Huld kann meine Schuld mit seiner Unschuld decken.

5. Derselbe hat die Missethat, darin ich war verdorben, durch seinen Tod bezahlt, o Gott, als er für mich gestorben.

6. Den stell ich dir zum Bürgen für, der mag für mich bezahlen, sein heilig Blut macht alles gut durch seine Purpurstrahlen.

7. Darum vergib aus großer Lieb, was ich an dir verbrochen; du hast mir schon in deinem Sohn Genad und Trost versprochen.

8. Dran halt ich mich und bitte dich, HErr, heile meinen Schaden; der Sünden Last erdrückt mich fast, damit ich bin beladen.

9. Lös auf das Band mit deiner Hand und stärke meine Glieder. Ach, wirf doch nicht das Glaubenslicht in deinem Zorn darnieder.

10. Es ist mir leid, daß die Bosheit von dir mich abgetrennet; doch will ich nun auch Buße thun, die Gluth ist schon entbrennet.

11. Hilf nur in mir hinfür und für die Funken unterhalten und laß die Gluth, die solches thut, aus Schwachheit nie erkalten.

12. Ach steh mir bei, gib und verleih das Wollen und Vollbringen; so wird mein Mund von Herzensgrund ein ewig Danklied singen.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir. 49.

228. O HErr, mein Gott, ich habe dich durch mich erzürnen können; wie ich versöhne dich durch mich, kann ich mir nicht aussinnen. Doch tröstet mich: dein liebstes Kind, an dem man nichts sündhaftigs findt, ist mein Erlöser worden.

2. Vom Himmel ist er williglich auf Erden zu mir kommen und hat aus großer Lieb an sich mein Fleisch und Blut genommen, daß er mich mache recht gesund, der ich durch Sünde bin verwundt und dich zum Zorn bewogen.

3. Dich hat ein Mensch zum Zorn bewegt, dich muß ein Mensch versöhnen, durch sein Kreuz, das er willig trägt, und deinen Grimm ablehnen. Zu deiner Rechten zeigt er dir jetzt immerdar, wie er sich mir mit Freundschaft hat verbunden.

4. Ach, das ist meine Zuversicht, dies ist mein ganz Ver=

trauen. So du, gerechter Gott, mich nicht in Sünde willst anschauen, so sieh mich in Genaden an. Dein Sohn hat gnug für mich gethan und meine Schuld gebüßet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, sei gnädig deinem Knechte; er ist mein Schild und Gnadenthron, nicht straf aus strengem Rechte. Wenn du siehst seine Nägelmaal, laß meine Sünden ohne Zahl allda verborgen bleiben.

6. Beschauest du sein Blut so roth, das von ihm ist geflossen, ach, wasch ab meiner Sünden Koth, er hats für mich vergossen. Weil dich das Fleisch erzürnet hat, so laß dich auch das Fleisch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich oft und viel durch Missethat verschuldet; jedoch ich nicht verzagen will, weil Christus hat erduldet gehorsamlich den bittern Tod und mir dadurch, du treuer Gott, die Seligkeit erworben.

8. Groß ist mein Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket. Sein Unschuld ist das breite Kleid, damit sie wird bedecket; kein Mensch so große Sünde findt, die nicht durch Christi Tod verschwindt, der unser Bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller Welt durch Hoffart aufgeschwellet, den Christi Niedrigkeit nicht fällt, wenn er sie vor sich stellet? Des Todes Macht so groß ist nicht, der bittre Kreuztod sie zerbricht, den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Christi Gnad und Huld und aller Menschen Sünden auf gleiche Wage legen sollt, es würde sich befinden ein solcher großer Unterscheid, als zwischen Tag- und Nachteszeit, als zwischen Höll und Himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott, des Gnade nicht zu gründen, durch deines Sohnes Blut und Tod vergib mir meine Sünden. Laß durch sein Unschuld meine Schuld und durch Geduld mein Ungeduld getilget gänzlich werden.

12. Gib seine Demuth mir zum Schutz, als die für Stolz behütet. Die Sanftmuth tilge meinen Trutz, wenn er mit Feindschaft wüthet; er sei mir alles, was ich darf, so wird kein Urtheil sein so scharf, das mich verdammen möchte.

Johann Heermann, 1630.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 44.

229. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dies mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat und zwar durch einen theuren Eid; o selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht, es ist noch gute Zeit, ich will erst fröhlich sein auf Erd: wenn ich des Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist wohl stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt; daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kanns ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

Johann Heermann, 1630.

In eigener Melodie. 29.

230. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte; laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken und mich so heftig schrecken, in deine tiefen Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so

werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffasse und mich darauf verlasse; wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch, was ich haben will, ist alles mir zu Gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich sie schlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich; jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen! zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund. Du wollest mich ja leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß ich deinen Namen mög ewig preisen, Amen.

Johann Heermann, 1630.

XX. Vom Glauben und von der Rechtfertigung.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. 49.

231. Ach, seht, was ich für Recht und Licht von meinem JEsu lerne. Mein HErr und Gott verläßt mich nicht, er ist von mir nicht ferne; es mag mir noch so übel gehn, so eilet er mir beizustehn, mein Gott, mein Heil, mein JEsus.

2. Der Vater läßt mich nicht allein, weil er mich herzlich liebet; er kann nicht ferne von mir sein, weil er mir JEsum gibet; er eilt zu mir und steht mir bei, dieweil ich außer Heuchelei an diesen JEsum glaube.

3. Das hab ich von der Gnadenwahl, Gott hat die Welt geliebet, daß er ein hohes Liebesmahl in seinem Sohne gibet. Ich weiß, daß er mich nicht vergißt; wen Gott liebt, dessen Name ist im Himmel angeschrieben.

4. Mein treuer Heiland stellt sich ein, bei dem ich alles finde, damit soll nichts verloren sein, als nur allein die Sünde, die wird ins tiefe Meer versenkt, daß Gott nicht mehr an sie gedenkt und ich das Leben habe.

5. Gott schenket sich der armen Welt und wir sind Christi Glieder; was er uns gibt und ihm gefällt, das geben wir ihm wieder; er liebt uns als sein Eigenthum und das ist Gott ein ewger Ruhm, daß er die Seinen schützet.

6. Drum wo mich Noth und Tod betrübt, so will ich fröhlich singen: Also hat Gott die Welt geliebt, das kann den Feind bezwingen. Wo JEsus bleibt, da bleiben wir, sein Leben ist schon gut dafür, daß uns kein Tod kann schaden.

7. Gott helfe nur durch seinen Geist, daß ich von Herzen gläube und in der Hoffnung allermeist bei seinem Worte bleibe. Ich habe mein gewisses Theil und will in keinem andern Heil ein ewig Leben haben.

8. Drum wenn ich heute sterben muß, so schallt in meinen Ohren nichts, als der gottgeliebte Schluß: wer gläubt, wird nicht verloren. Ich gläube, JEsus stimmet ein, drum werd ich unverloren sein und ewig, ewig leben.

M. Christian Weise, 1682.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen. 36.

232. Ach, wie groß ist deine Gnade, du getreues Vaterherz, daß dich unsre Noth und Schmerz, daß dich aller Menschen Schade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, daß der Mensch soll aller Pein frei und ewig selig sein; daß dein Sohn sich selbst hingibet und beruft uns allzumal zu dem großen Abendmahl.

3. Ja, dein werther Geist bezeuget durch die Tauf und Abendmahl unser Heil im Himmelssal, der die Herzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben schenkt, daß uns Höll und Tod nicht kränkt.

4. Weil die Wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen fest, weil du keinen nicht verläßst; weil dein Wort nicht kann betrügen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob sei dir für deine Gnade, du getreues Vaterherz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelenschade hat erbarmt so väterlich; drum lob ich dich ewiglich.

Dr. Johann Olearius, 1671.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens. 11.

233. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er uns seinen Sohn hergibt, daß

wer ihm traut und glaubt allein, kann und soll ewig selig sein.

2. Der Glaubensgrund ist JEsus Christ, der für uns selbst Mensch worden ist; wer seinem Mittler fest vertraut, der bleibt auf diesen Grund gebaut.

3. Dein Gott will nicht des Sünders Tod, sein Sohn hilft uns aus aller Noth, der Heilge Geist lehrt dich durchs Wort, daß du wirst selig hier und dort.

4. Drum sei getrost, weil Gottes Sohn die Sünd vergibt, der Gnadenthron, du bist gerecht durch Christi Blut, die Tauf schenkt dir das höchste Gut.

5. Bist du krank, kömmst du gar in Tod, so merk dies wohl in aller Noth: Mein JEsus macht die Seel gesund, das ist der rechte Glaubensgrund.

6. Ehr sei dem Vater und dem Sohn samt Heilgem Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sei bereit von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein. 45.

234. Aus Gnaden soll ich selig werden; Herz, glaubst dus, oder glaubst dus nicht? Was willst du dich so blöd geberden? Ists Wahrheit, was die Schrift verspricht, so muß auch dieses Wahrheit sein: Aus Gnaden ist der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! — hier gilt kein Verdienen, die eignen Werke fallen hin; Gott, der aus Lieb im Fleisch erschienen, bringt uns den seligen Gewinn, daß uns sein Tod das Heil gebracht und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! — merk dies Wort: Aus Gnaden! so oft dich deine Sünde plagt, so oft dir will der Satan schaden, so oft dich dein Gewissen nagt. Was die Vernunft nicht fassen kann, das beut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden kam sein Sohn auf Erden und übernahm die Sündenlast. Was nöthigt ihn, dein Freund zu werden? Sags, wo du was zu rühmen hast. Wars nicht, daß er dein Bestes wollt und dir aus Gnaden helfen sollt?

5. Aus Gnaden! — Dieser Grund wird bleiben, so lange Gott wahrhaftig heißt. Was alle Knechte JEsu schreiben, was Gott in seinem Wort anpreist, worauf all unser Glaube ruht, ist Gnade durch des Lammes Blut.

6. Aus Gnaden! — Doch, du sichrer Sünder, denk nicht: Wohlan, ich greif auch zu. Wahr ists, Gott rufet Adams Kinder aus Gnaden zur verheißnen Ruh; doch nimmt er nicht aus Gnaden an, wer noch auf Gnade sündgen kann.

7. Aus Gnaden! — Wer dies

Wort gehöret, tret ab von aller Heuchelei; denn wenn der Sünder sich bekehret, so lernt er erst, was Gnade sei; beim Sündgen scheint die Gnad gering, dem Glauben ists ein Wunderding.

8. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenns unter größter Angst und Schmerzen nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm ich oftmals Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Anker wär!

9. Aus Gnaden! — Hierauf will ich sterben; ich fühle nichts, doch mir ist wohl; ich kenn mein sündliches Verderben, doch auch den, der mich heilen soll. Mein Geist ist froh, die Seele lacht, weil mich die Gnade selig macht.

10. Aus Gnaden! — Dies hör Sünd und Teufel, ich schwinge meine Glaubensfahn und geh getrost trotz allem Zweifel durchs rothe Meer nach Canaan. Ich glaub, was JEsu Wort verspricht, ich fühl es oder fühl es nicht.

C. L. Scheidt, 1742.

Mel. JEsus, meine Zuversicht. 33.

235. Das ist je gewißlich wahr und ein Wort himmlischer Wahrheit, glaubenswürdig offenbar, theuer, fest, voll Kraft und Klarheit, daß der Heiland JEsus Christ in die Welt gekommen ist.

2. Nun bedürfen wir nicht mehr, daß wir mit den Juden schreien: Ach, daß Christus kommen wär, das Volk Gottes zu erfreuen! denn Messias ist schon da, und das Heil ist allen nah!

3. Nunmehr sehen wir den Held, der von Juda sollte kommen, welchen Gott hat fürgestellt aller Welt zum Heil und Frommen; denn er hat die Seligkeit allen Sündern zubereit.

4. Ach, den Sündern zubereit! Das, das ist, was uns erquicket, wenn uns Ungerechtigkeit unsers Lebens fast erdrücket, wenn Gesetz, Gewissenspein und die Sünden mächtig sein.

5. Schweig, Gesetz, und sage nicht: Alle Sünder sind verloren; Christus, unsre Zuversicht, ward, sobald er nur geboren, unter das Gesetz gethan. Was geht uns dein Fluch nun an?

6. Sünden und Gewissensnoth, lasset uns nunmehr zufrieden, daß ihr uns und unsern Gott von einander habt geschieden; seht, wie wir durch Gottes Kind wiederum vereinigt sind.

7. Schweige, tolle Welt, es sei Gott den Menschen nicht gewogen, es ist Tand und Täuscherei, ja, im Grunde gar erlogen; aber das ist offenbar: Unser Trost und Heil ist dar.

8. Satan, fleuch und trolle dich, Gottes Sohn hat dich gebunden.

Tod, wo ist dein Fersenstich? JEsus hat dich überwunden. Hölle, was half dich der Krieg wider uns? Hier ist der Sieg.

9. Gott sei Dank in Ewigkeit, der uns gnädig angeblicket, in der Fülle seiner Zeit sein Kind in die Welt geschicket und dadurch zuwege bracht, was die Menschen selig macht.

10. Ach verleihe, theures Kind, daß wir uns in dir erfreuen, wenn sich Noth und Trübsal findt, daß wir uns vor Sünden scheuen und dann auch zu rechter Zeit kommen zu der Seligkeit.

M. Joh. Joachim Moller.

In eigener Melodie. 83.

236. Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen; dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht mochten g'nesen ohn Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, Gotts Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Hevam hat bracht, daß sie ist abgefallen von Gottes Wort, welchs sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod, so war je Noth, daß uns auch Gott sollt geben sein lieben Sohn, der Gnaden Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet, also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet; und wie wir all durch Adams Fall sind ewigs Tods gestorben, also hat Gott durch Christus Tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn sein Sohn hat g'schenkt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Kreuz gehängt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir sein von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesen Hort, des Vaters Wort: wem wollt fürm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verrucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bei einem Menschen sucht und nicht bei Gott dem HErren; denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden; denn wer auf diesen

Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost, er hilft sein Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzengrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein Füßen ist dein heilig Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort; so dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler, 1525.

In eigener Melodie. 49.

237. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güten, die Werke helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten; der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich Zorn und große Noth vor Gott so mannigfalten; vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabei, Gott hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frei nach seinem Willen leben; so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, die selbig Art aus eignen Kräften lassen, wiewohl es oft versuchet ward; noch mehrt sich Sünd ohn Maßen; denn Gleißnerswerk Gott hoch verdammt und je dem Fleisch der Sünde Schand allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das G'setz erfüllet sein, sonst wärn wir all verdorben, darum schickt Gott sein Sohn herein, der selber Mensch ist worden; das ganz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kennt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte; nicht mehr, denn, lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben sein, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen; nun sagst du, daß kein

Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, demselben ist der Himml erkauft, daß er nicht wird verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lässet; mit Gott der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt und schlägt das G'wissen nieder, das Evangeli kommt zu Hand und stärkt den Sünder wieder, und spricht: Nur kreuch zum Kreuz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken.

10. Die Werk die kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werk berauben; doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dabei wirn Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was Gottes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zu Freud, setzt Gott kein g'wisse Tage; er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken; sein Wort laß dir gewisser sein, und ob dein Fleisch spräch lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Gutheit willen Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat zu Ehren seiner Majestät, daß heilig werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd g'scheh, wie im Himmelsthrone, das täglich Brod noch heut uns werd, wohl unser Schuld verschone, als wir auch unsern Schuldnern thun, mach uns nicht in Versuchung stahn, lös uns vom Uebel, Amen.

Paul Speratus, 1523.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

238. Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht, ich danke dir von Herzen, daß du mich hast verstoßen nicht, als mich der Sünden Schmerzen gequälet aus der Maßen hart durch Satan, der, als Widerpart, nicht lässet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine Beicht und gnädig mir vergeben die Sünde, die so schwerlich weicht von uns im ganzen Leben. Du

hast an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes Gotteslamm bist ja für mich gestorben; ach du, mein Seelenbräutigam, hast selber mir erworben durch deinen Tod die Seligkeit; dir dank ich, daß ich, so befreit, bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geist, daß er mich unterrichte, was solche Lieb und Wohlthat heißt, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Herzens Grund dafür ein Danklied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinfüro ganz ablegen und thun den Lüsten Widerstand, die mich von deinen Wegen oft führen auf den Sündenpfad; ich weiß, wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Segen.

6. Steur endlich meinem Fleisch und Blut und laß mich deinen Willen, der alles mir zum Besten thut, gehorsamlich erfüllen. Hilf meiner Seelen himmelan, da weiß ich, daß ich freudig kann all mein Verlangen stillen.

7. HErr JEsu, laß mich dich allein stets suchen und bald finden; laß mich der Welt entrissen sein, so kann sich recht verbinden mein Herz mit dir und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz sieghaft überwinden.

Johann Rist, † 1667.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 59.

239.

Ich bin bei Gott in Gnaden durch Christi Blut und Tod, was kann mir endlich schaden? Was acht ich alle Noth? Ist er auf meiner Seiten, gleichwie er wahrlich ist, laß immer mich bestreiten auch alle Höllenlist.

2. Was wird mich können scheiden von Gottes Lieb und Treu? Verfolgung, Armuth, Leiden und Trübsal mancherlei? Laß Schwert und Blöße walten, man mag durch tausend Pein mich für ein Schlachtschaf halten, der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessen willen, der mich geliebet hat, gnug meinen Unmuth stillen und fassen Trost und Rath; denn das ist mein Vertrauen, der Hoffnung bin ich voll, die weder Drang noch Grauen mir ewig rauben soll:

4. Daß weder Tod noch Leben und keiner Engel Macht, wie hoch sie möchte schweben, kein Fürstenthum, kein Pracht, nichts dessen, was zugegen, nichts, was die Zukunft hegt, nichts, welches hochgelegen, nichts, was die Tiefe trägt,

5. Noch sonst, was je erschaf-

sen, von Gottes Liebe mich soll scheiden oder raffen; denn diese gründet sich auf Christi Tod und Sterben, ihn fleh ich gläubig an, der mich, sein Kind und Erben, nicht lassen will, noch kann.

M. Simon Dach, † 1659.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte. 45.

240. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält. Wo anders, als in JEsu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt; der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarme des, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam der Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein, deswegen klopft er für und für so stark an unsre Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden, da findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schaun; da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was Seel und Leib erquicken kann, darf ich von keinem Troste wissen und scheine völlig ausgethan, ist die Errettung noch so weit: mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, ja, häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; ja, werd ich ziemlich sehr zerstreut, so hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt wohl alles Rühmen hin; doch ist auch dieser Trost bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das nur nicht vergißt, so stehet es in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich

ein Glied bewegt, so sing ich einstens höchst erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Johann Andreas Rothe, 1728.

Mel. Nun lob, mein Seel, den H. 93.

241. Ich weiß, an wen ich gläube: mein JEsus ist des Glaubens Grund, bei dessen Wort ich bleibe, und das bekennet Herz und Mund. Vernunft darf hier nichts sagen, sie sei auch noch so klug; wer Fleisch und Blut will fragen, der fällt in Selbstbetrug. Ich folg in Glaubenslehren der heilgen Schrift allein; was diese mich läßt hören, muß unbeweglich sein.

2. HErr, stärke mir den Glauben; denn Satan trachtet Nacht und Tag, wie er dies Kleinod rauben und um mein Heil mich bringen mag. Wenn deine Hand mich führet, so werd ich sicher gehn; wenn mich dein Geist regieret, wirds selig um mich stehn. Ach, segne mein Vertrauen und bleib mit mir vereint; so laß ich mir nicht grauen und fürchte keinen Feind.

3. Laß mich im Glauben leben; soll auch Verfolgung, Angst und Pein mich auf der Welt umgeben, so laß mich treu im Glauben sein. Im Glauben laß mich sterben, wenn sich mein Lauf beschließt, und mich das Leben erben, das mir verheißen ist. Nimm mich in deine Hände bei Leb- und Sterbenszeit, so ist des Glaubens Ende der Seelen Seligkeit.

Erdmann Neumeister, † 1756.

In eigener Melodie. 88.

242. Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden, den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Greuel sein, den'n Moses schon den Stab gebrochen und sie der Höllen zugesprochen, wird diese Freistatt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an. :,:

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er senkte sich in ihre Noth und schmeckte den verdienten Tod. Nun da er denn sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben und seinem Vater gnug gethan, so heißts: er nimmt die Sünder an. :,:

3. Nun ist sein aufgethaner Schoß ein sichres Schloß gejagter Seelen; er spricht sie von dem Urtheil los und tilget bald ihr ängstlich Quälen; es wird ihr ganzes Sündenheer ins un-

ergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die Gnadenfahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an. :,:

4. So bringt er sie dem Vater hin in seinen blutbeflossnen Armen; das neiget dann den Vatersinn zu lauter ewigem Erbarmen; er nimmt sie an an Kindesstatt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben, und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an. :,:

5. O, solltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern aus! Wie eilt er in Zachäi Haus! Wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an. :,:

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Nun, dies hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen, nein, er ist immer einerlei: gerecht und fromm und ewig treu; und wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an. :,:

7. So komme denn, wer Sünder heißt und wen sein Sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begibet. Wie? willst du dir im Lichte stehn und ohne Noth verloren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein, verlaß die Sündenbahn! — Mein Heiland nimmt die Sünder an. :,:

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur, so gut du weißt zu kommen; wenngleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen! So komm denn, armer Wurm, heran; mein Heiland nimmt die Sünder an. :,:

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht; er hat mich oft umsonst geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meinst und deinen Fall mit Ernst beweinst, so soll ihm nichts die Hände binden und du sollst noch Genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann; mein Heiland nimmt die Sünder an. :,:

10. Doch sprich auch nicht: Es

ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnadenpforte schließen. Nein, weil er ruft, so höre du und greif mit beiden Händen zu. Wer seiner Seelen Heil verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an. :,:

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, holdselig süßer Freund der Sünder; erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bei unserm Seelenschmerz dein aufgespaltnes Liebesherz, und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: Gott Lob, auch mich nimmt JEsus an. :,:

Leop. Franz Friedr. Lehr, 1733.

In eigener Melodie. 49.

243. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und laßt uns fröhlich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wunderthat; gar theur hat ers erworben.

×2. Dem Teufel ich gefangen lag, in Tod war ich verloren, mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am Leben mein, die Sünd hatt' mich besessen.

×3. Mein gute Werk, die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frei Will hasset Gotts Gericht, er war zum Gutn erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammerts Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen, er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen; er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu 'rbarmen, fahr hin, meins Herzens werthe Kron, und sei das Heil dem Armen und hilf ihm aus der Sündennoth, erwürg für ihn den bittern Tod und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart, er sollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er sein Gewalt, er ging in meiner armen G'stalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn

ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut, dazu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich von diesem Leben, da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübniß trösten soll und lehren mich erkennen wohl und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das Reich Gotts werd gemehrt zu Lob und seinen Ehren, und hüt dich für der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letze.*)

Dr. M. Luther, 1523.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh d. 49.

244. O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ja ist, noch standhaft zu verbleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drin verharre.

*) Zum Abschiede.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den Heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem dreieingen Wesen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergibst die Sünden. Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl fasse, daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse, daß zur Gerechtigkeit mir werd, o HErr, wann Sünde mich beschwert, dein Kreuztod zugerechnet.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen und durch den Glauben auch die Welt und was dieselb am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein und daß man ihn kaum merke, wollst du doch in mir mächtig sein, daß deine Gnad mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sei, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabei, und daß ich so mög walten, daß ich sei lauter jederzeit, ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sei fruchtbar für und für und reich an guten Werken, daß er sei thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld sich üb, dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bei dem Ende ich übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, du wollst es stärker machen; was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bei dir auf Glauben folgt das Schauen.

Hannoversches Gesangbuch, 1657.
(David Denicke. ?)

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

245. Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden, mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen; sein Wort ist wahr, sein Werk ist klar, sein heilger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben; hie ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben; uns wird das Heil durch ihn zu theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, laßt alles stehn, die ihr das Heil begehret; er ist der HErr und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein, denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret.

4. Meins Herzens Kron, mein Freudensonn sollt du, HErr JEsu, bleiben; laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben; bleib du mein Preis, dein Wort mich speis, bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Angesicht, laß mich im Kreuz nicht zagen; weich nicht von mir, mein höchste Zier, hilf mir mein Leiden tragen; hilf mir zur Freud nach diesem Leid, hilf, daß ich mag nach dieser Klag dir ewig dort Lob sagen.

Georg Weissel, 1630.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

246. Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott, nicht wär auf Erden kommen und hätt, da ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen, so müßt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein um meiner Unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere Sündenlast für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, da er am Kreuz ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen; auf dies sein rosinfarbnes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem Blut erquick ich mich und komm zu dir mit Freuden; ich suche Gnad demüthiglich, von dir soll mich nichts scheiden; was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marterkron, kann mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret; wer sich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet: des HErren JEsu Werk allein, das machts, daß ich kann selig sein, weil ich fest an ihn gläube.

6. Gott Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget; HErr JEsu, dessen Lieb und Huld all meine Sünden träget; o Heilger Geist, des Gnad und Kraft allein das Gute in mir schafft, laß mich ans End beharren.

Johann Heermann, 1630.

XXI. JEsus=Lieder.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte. 45.

247. Der beste Freund ist in dem Himmel, auf Erden sind die Freunde rar, denn bei dem falschen Weltgetümmel ist Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab ichs immer so gemeint: mein JEsus ist der beste Freund.

2. Die Menschen sind wie eine Wiege, mein JEsus stehet felsenfest, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich seine Freundschaft doch nicht läßt. Er ists, der mit mir lacht und weint; mein JEsus ist der beste Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe dem, der am meisten nutzen kann,

und scheinet denn das Glücke trübe, so steht die Freundschaft hinten an. Doch hier ist es nicht so gemeint; mein JEsus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, vergeußt für mich sein eigen Blut; er steht mir bei in allen Nöthen, er spricht für meine Schulden gut; er hat mir niemals was verneint: mein JEsus ist mein bester Freund.

5. Mein Freund, der mir sein Herze gibet; mein Freund, der mein und ich bin sein; mein Freund, der mich beständig liebet; mein Freund bis in das Grab hinein. Ach, hab ichs nun nicht recht gemeint? Mein JEsus ist mein bester Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, sie sind doch gar zu wandelbar; und hätt ich hundert tausend Feinde, so krümmen sie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund und nimmer Feind: mein JEsus ist der beste Freund.

Benjamin Schmolck, 1704.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem HErren. 4.

248. Der HErr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum seiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angst sich stillen, um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frei vorm Ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schützst mich für bösen Leuten, dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele und füllest meine Seele, die leer und durstig saße, mit vollgeschenktem Maße.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener blei-

ben und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest und Frommsein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, wo wir dich werden selbst schaun im Himmel droben, hoch preisen, singn und loben.

Psalm 23. Paul Gerhardt, 1657.

In eigener Melodie. 69.

249. Eins ist noth, ach HErr, dies Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieses finden, suchs bei keiner Kreatur; laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füßen voller Andacht niederließ, — ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEsum versenkt, und wurde ihr alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist; was ist wohl, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut; JEsu, es muß mir gelingen durch dein rosinfarbnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du bist ja, den ich er-

wähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sei, JEsu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die Gnadenfluth, du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, in kindlichem Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben, nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine sollt mein ein und alles sein, prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein; sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege, gib, daß ich hier alles nur achte für Koth und JEsum gewinne: dies Eine ist noth.

Johann Heinrich Schröder, 1697.

In eigener Melodie. 5.

250. JEsu, komm doch selbst zu mir und verbleibe für und für, komm doch, werther Seelenfreund, Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich, tausendmal schrei ich zu dir, JEsu, JEsu, komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o JEsu, bei mir sein nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht und was ihnen Freude macht, ist mir, süßer Seelenkuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn, du, o JEsu, mußt allein ewig meine Freude sein.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn; du für mich verwundtes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O, so komm doch, süßes Herz, und vermindre meinen Schmerz, denn ich schreie für und für, JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte noch um diese Huld, daß du wollst in Todespein mir ein süßer JEsus sein.

Johann Angelus, 1657 oder 1668.

In eigener Melodie. 74.

251. JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu, meine Zier, ach, wie lang, ach, lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir, Gotteslamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor dem Stürmen aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, laß die Welt erschüttern, mir steht JEsus bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu, tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh; Gottes Macht hält mich in Acht; Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir sei ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, JEsus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst auch du im Leide, JEsu, meine Freude.

Johann Franck, um 1653.

In eigener Melodie. 51.

252. JEsu, meines Herzens Freud, süßer JEsu, meiner Seelen Seligkeit, süßer JEsu, des Gemüthes Sicherheit, süßer JEsu, JEsu, süßer JEsu.

2. Tausendmal gedenk ich dein, mein Erlöser, und begehre dich allein, mein Erlöser, sehne mich, bei dir zu sein, mein Erlöser, JEsu, mein Erlöser.

3. Weide mich und mach mich satt, Himmelsspeise; tränke mich, mein Herz ist matt, Seelenweide; sei du meine Ruhestatt, Ruh der Seelen, JEsu, Ruh der Seelen.

4. Nichts ist lieblichers, als du, liebste Liebe, nichts ist freundlichers, als du, milde Liebe, auch nichts süßers ist, als du, süße Liebe, JEsu, süße Liebe.

5. Ich bin krank, komm, stärke mich, meine Stärke; ich bin matt, erquicke mich, süßer JEsu; wenn

ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster, JEsu, du mein Tröster.

Joh. Flittner, 1661.

In eigener Melodie. 87.

253. JEsus, JEsus, nichts als JEsus soll mein Wunsch sein und mein Ziel; jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEsus will, denn mein Herz, mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr, wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es sei mein Glücke, und ist doch zuwider dir: ach, so nimm es bald zurücke, JEsu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild, nimm mich dir, HErr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein Gott, deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild, HErr, wann, wo und wie du willt.

5. Sei auch, JEsu, stets gepriesen, daß du dich und viel dazu hast geschenkt und mir erwiesen, daß ich fröhlich singe nu: es geschehe mir, mein Schild, wie du willt, HErr, wie du willt.

Ludämilie Elisabeth,
Gräfin zu Schwarzburg, 1668.

In eigener Melodie. 83.

254. Meinen JEsum laß ich nicht, denn er ist allein mein Leben; wer ihn hat, dem nichts gebricht, er kann sich zufrieden geben; er gerath in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil kein bessrer Freund auf Erden, denn er, JEsus, unser Licht, springt in allerlei Beschwerden mir getreulich an die Seit, liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht; wenn mich alle Menschen hassen und der Feinde Macht einbricht, auch gedenket so zu fassen, daß ich gleich soll untergehn, bleibt mir seine Rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht; wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Herz und Satan spricht: sie sind groß und nicht zu zählen, spricht er: sei getrost, mein Kind, ich, ich tilge deine Sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht; wenn mir bricht in letzten Zügen meiner schwachen Augen Licht, da erst, da hilft er mir siegen. Ja, ins letzte Weltgericht lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, denn er wird mich auch nicht lassen, dieses glaub ich, anders nicht, und er wird mich nimmer

hassen; darum sprech ich: ihn, mein Licht, meinen JEsum, laß ich nicht.

Georg Linzner, 1691.

In voriger Melodie. 33.

255. Meinen JEsum laß ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, klettenweis an ihm zu kleben; er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben; alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht meiner Väter Glaube pranget; mich erfreut sein Angesicht; meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freiet vom Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der Seiten: Christus läßt mich für und für Zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so **spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.***)

M. Chr. Keymann, 1656 oder 1658.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Chr. 76.

256. O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen: gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne; gib, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone; stoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe, wo diese steht, kann nichts bestehn, das meinen Geist betrübe; drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kannst vermehren.

*) J. G. C. Z. S. spricht: d. i.: Joh. Georg, Churfürst zu Sachsen, spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen, o daß in mir dies edle Blut ohn Ende möchte hitzen; ach hilf mir wachen Tag und Nacht und diesen Schatz bewahren vor den Scharen, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb in Noth und Tod gegangen und hast am Kreuze wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeit und sehr verwundt; ach, laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Herzensgrund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Herz hingegen böser Art und hart gleich einem Steine. Ach, laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen stünd und fleißig möcht auffangen die Tropfen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen; o daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachginge so lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfinge und deine Seel in mein Gemüth in voller, süßer Liebe sich erhübe und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebster, mich nach dir, so lauf ich mit den Füßen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen; ich will aus deines Mundes Zier den süßen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchstes Gut und Leben, ach, nimm mich auf zu deinem Theil, wie ich mich dir ergeben; denn außer dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts denn Galle, nichts kann mir tröstlich sein, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste Ruh, in dir ist Fried und Freude; gib, JEsu, gib, daß immerzu mein Herz in dir sich weide. Sei meine Flamm und brenn in mir; mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ists, ach Schönster, das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein süßer Wein, mein Himmelsbrod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone; mein

Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach, liebstes Lieb, wenn du entweichst, was hilft mir sein geboren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verloren; so gib, daß ich dich, meinen Gast, wohl such und bestermaßen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen, eh ich noch je was guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beisteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh, HErr, deine Liebe zieren und wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen; laß sie mich allzeit guten Rath und weise Werke lehren, steuern, wehren der Sünd und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie sein meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebestreu, HErr JEsu, bei mir stehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frei mög in dein Reich eingehen.

Paul Gerhardt, 1666.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst. 86.

257. O JEsu, JEsu, Gottes Sohn, mein Bruder und Gnadenthron, mein höchste Freud und Wonne, du weißest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar und klärer als die Sonne, herzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen; nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; je mehr ich lieb, je mehr ich find, in Liebe gegen dich entzündt, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich soll und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht besinne, kann mich ohn dich gnugsam laben; ich muß haben reine Liebe, die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh auf Erden, wie es will, laß sein des Kreuzes noch so viel, soll er doch dein genießen, endlich, ewig, nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauern muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat jemals dies gehört, kein Mensch gesehen, noch gelehrt, es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen der Welt Schätzen dies, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o JEsu, meine Sorge sein, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe; bis ich endlich werd abscheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken und sehn dein liebliches Angesicht mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich sein erquicket und geschmücket vor deim Throne mit der schönsten Himmelskrone.

Johann Heermann, 1630.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens. 11.

258. O JEsu süß, wer dein gedenkt, des Herz mit Freud wird überschwenkt; noch süßer aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du Herzensfreud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr denn süß; nichts ist darin, das ein'n verdrieß; viel tausendmal ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung bist all unsrer Freud, ein süßer Fluß und Gnadenbrunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o süßer JEsu Christ, des Herzens beste Labung ist; sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Ueberfluß.

6. JEsu, du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir; du Wunderhonig in dem Mund, kein bessern Trank mein Herz empfund.

7. JEsu, du höchste Gütigkeit, meins Herzens Lust und beste Freud; du bist die unbegreiflich Güt, dein Lieb umfäht all mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut; wohl dem, der sonst nichts suchen thut; mir sterben will ich selber ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JEsu, meine Süßigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreit, die heißen Thränen su-

chen dich, das Herz zu dir schreit inniglich.

10. Ja, wo ich bin, in was Revier, so wollt ich, JEsus wär bei mir; Freud über Freud, wenn ich ihn find; selig, wenn ich ihn halten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon; von Lieb, o JEsu, bin ich schwach, mein Herz das flammt und schreit dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu, du Blum und Jungfraun Sohn, du Lieb und unser Gnadenthron, dir sei Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende immer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust, HErr, mein Begier ist dir bewußt; auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erstreckt sich weit und breit; der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glori bei uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt; JEsus erfreut die ganze Welt, die er bei Gott zu Fried gestellt.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut; der Fried bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried und Freud bei dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt, JEsu, verschmäh mein Seufzen nit! JEsu, mein Hoffnung steht zu dir, o JEsu, JEsu, hilf du mir!

Martin Moller, 1584.
(Nach dem Lateinischen des hl. Bernhard: „Jesus dulcis memoria.“)

Mel. Valet will ich dir geben. 59.

259. Schatz über alle Schätze, o JEsu, liebster Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönster, zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach Freude meiner Freuden, du wahres Himmelsbrod, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann stillen und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken, komm, komm, mein Freudenlicht; denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor

deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle, o JEsu, süße Ruh, du treuer Kreuzgeselle, schlag nach Belieben zu. Ich will geduldig leiden und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich sein.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen, veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht, mein Geist will himmlisch werden und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu sein.

7. Nun, JEsu, mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schoß zu liegen, komm, meiner Seelen Zier, und setze mich aus Gnaden in deine Freudenstadt, so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

M. Salomon Liscovius, 1672.

In eigener Melodie. 27.

260. Seelen-Bräutigam, JEsu, Gotteslamm, habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEsu, Gotteslamm.

2. Deine Liebesglut stärket Muth und Blut; wenn du freundlich mich anblickest und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebesglut.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und Gott.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebesflamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Großer Friedefürst, wie hast du gedürst nach der Menschen Heil und Leben und dich in den Tod gegeben, da du riefst: mich dürst; großer Friedensfürst.

8. Deinen Frieden gib aus so großer Lieb uns, den Deinen, die dich kennen und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen Frieden gib.

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen, denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich allhie ritterlich alles durch dich überwinde und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du, mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum, in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Saronsblum, du, mein Preis und Ruhm.

Adam Drese, um 1690.

In eigener Melodie. 86.

261. Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, du süße Wurzel Jesse; du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ei mein Perle, du werthe Kron, wahr Gottes- und Mariensohn, ein hochgeborner König, mein Herz heißt dich ein Lilium, dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ei mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubein, die Flamme deiner Liebe und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Rippe. Nach dir ist mir, gratiosa cœli rosa,*) krank und glimmet mein Herz, durch Liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut

*) D. h. angenehme Himmelsrose.

mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden. Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr Gott Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara und laßt die süße Musika ganz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen Bräutgam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren; groß ist der König der Ehren.

7. *) Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende; er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen! Komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Dr. Philipp Nicolai, 1597.

*) Die Anfangsbuchstaben jedes Verses bilden den Namen: Wilhelm Ernst, Graf und Herr zu Walbeck.

In eigener Melodie. 89.

262. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh, ich steige aus der Schwermuthshöhlen und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag meine Feindin heißen, es sei also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen bei einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglückswellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken, so steig ich gläubig in die Höh, und flieh in deiner Seite Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Kreuzeswüsten, ich folg und lehne mich

auf dich, du nährest aus den Wolkenbrüsten und labest aus dem Felsen mich; ich traue deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb und Segen; genug, wenn ich dich bei mir hab; ich weiß, wen du willt herrlich zieren und über Sonn und Sterne führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben, ruht. Wen kann des Weges End erschrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich, mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe nach deiner unumschränkten Güte des Himmels süßen Vorschmack sein. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien, nichts kann, als JEsus, mich erfreuen, o reicher Trost, mein Freund ist mein.

Wolfg. Christoph Deßler, 1692.

XXII. Vom christlichen Leben.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 55.

263. Ach Gott, verlaß mich nicht, gib mir die Gnadenhände, ach, führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit, sei du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz, ach Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach Gott, verlaß mich nicht, regiere du mein Wallen, ach, laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen; gib mir den guten Geist, gib Glaubenszuversicht, sei meine Stärk und Kraft, ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich ruf aus Herzensgrunde. Ach Höchster, stärke mich in jeder bösen Stunde, wenn mich Versuchung plagt und meine Seel anficht, so weiche nicht von mir, ach Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht, ach, laß dich doch bewegen, ach Vater, kröne doch mit reichem Himmelssegen die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht, zu thun, was dir gefällt, ach Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben, hilf mir,

o großer Gott, recht gläuben, christlich leben und selig scheiden ab, zu sehn dein Angesicht. Hilf mir in Noth und Tod, ach Gott, verlaß mich nicht.

Salomon Frank, † 1725.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt. 39.

264. Ach was sind wir ohne JEsum? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach was sind wir? Voller Elend. Ach HErr JEsu, dich erbarm; laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu; hier ist lauter Finsterniß, dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangenbiß. Dieses Gift steigt zu dem Herzen und verursacht stete Schmerzen.

3. Ach ohn dich, getreuer JEsu, schreckt der Teufel und die Höll, die Verdammniß macht mich zittern, da ich steh auf dieser Stell, mein Gewissen ist erwachet und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu, kommt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz gestellt, sie kann trotzen, sie kann heucheln und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach wie kraftlos, Herzens-JEsu, richten sich die Kranken auf; unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf. Denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu, sei in Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzensaugen, zeig dein freundlich Angesicht; strahl, o Sonn, mit Lebensblicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker JEsu, unter unsern schwachen Fuß; komm zu deiner Braut gegangen, biet ihr deinen Friedensgruß, daß sie Himmelsfreud verspüre und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer JEsu, führ uns durch die Pilgerstraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß, laß uns meiden alle Stricke und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach HErr, mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEsu, schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren und dir singen Herz und Mund. Dort soll besser, als auf Erden, JEsus hochgelobet werden.

Peter Lackmann, 1704.

In eigener Melodie. 46.

265. Dir, dir, Jehova, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an, so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe JEsu Christi sei, daher ich Abba, lieber Vater, schrei.

5. Wenn dies aus meinem Herzen schallet, durch deines Heilgen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mir vor heißer Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe, drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die gibst du und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt, in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt; wohl mir, Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Bartholomäus Crasselius, 1697.

Mel. HErr JEsu Christ, meins L. 11.

266. Erneure mich, o ewges Licht, und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.

2. Ertödt in mir die schnöde Lust, feg aus den alten Sünden-

wust; ach rüst mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist, und nichts sonst, als was du willst, will. Ach HErr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ewges Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Joh. Friedr. Ruopp, 1704.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht. 33.

267. Gott, der du wahrhaftig bist und aus dessen Herz und Munde lauter Gnad und Wahrheit fließt, daß ich auch auf diesem Grunde felsenfeste bauen kann, frische mich zur Wahrheit an.

2. Dieses Wort bleibt immer wahr: Wer sich einen Christen nennet, und nicht frei und offenbar vor den Menschen dich bekennet, den bekennet auch dein Sohn nicht vor deinem Gnadenthron.

3. Unter seines Kreuzes Fahn hab ich einmal nun geschworen, hält mein Glaube sich nicht dran, ist die Krone schon verloren; so laß JEsum nur allein meines Mundes Losung sein.

4. Ist mein Fleisch und Blut verzagt, will die Welt die Zunge binden, werd ich hin und her gejagt, wie ein leichtes Rohr von Winden, wenn Verfolgung auf mich stoßt, ach, so mache mich getrost.

5. Fordert man von mir den Grund dessen, das ich hoff und gläube, öffne selbsten meinen Mund, daß er bei der Wahrheit bleibe und ein gut Bekenntniß thut; gib dazu mir Kraft und Muth.

6. David gläubt und redet auch, beides muß beisammen stehen, das ist wahrer Christen Brauch, die nicht Heuchelei begehen, und vor der behüte mich, heucheln ladet Zorn auf sich.

7. Du wollst mir die Kraft verleihn, daß ich lebe, wie ich gläube, dieses wird ein Zeugniß sein, daß ich stets in Christo bleibe, der, als ein getreuer Hirt, mich, sein Schäflein, kennen wird.

8. Laß mich bis an meinen Tod meinen JEsum recht bekennen und mich in der letzten Noth seines Leibes Gliedmaß nennen; leb und sterb ich nur auf ihn, weiß ich, daß ich selig bin.

B. Schmolck, † 1737.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier. 34.

268. Gott, du hast in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet; sende nun von deinem Thron, was noch

meinem Heile fehlet, und gib mir des Geistes Gaben, sodann werd ich alles haben.

2. Ach, ich bin lebendig todt, und zum Guten ganz verloren; Heilger Geist, mein HErr und Gott, mache du mich neugeboren, denn das Fleisch ist mein Verderben und kann nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finstre Nacht meiner irrigen Gedanken; dämpfe das, was Gott veracht, halte die Vernunft in Schranken, daß ich anders nicht als gerne selbst von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze dicht und tracht, ist von Jugend auf nur böse; aber hilf, daß deine Macht mich auch von mir selbst erlöse, und zu allen guten Dingen gib mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Herz, daß ich stets an Gott gedenke und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEsu Wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, als ein Glied an seinem Leibe, und wenn ich sein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, er sei Stock und ich die Rebe, daß ich ganz in JEsu lebe.

7. Hierzu bitt ich diese drei: Glaube, Hoffnung und die Liebe; steh auch sonst mir also bei, daß kein Teufel mich betrübe. Gib mir Demuth, Fried und Freude und auch Sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts sagen. Hilf mir beten, wie ich soll; hilf mir auch mein Kreuze tragen. Wenn es Zeit ist, hilf mir sterben und dabei den Himmel erben.

C. Neumann, 1680.

Mel. HErr Christ, der einig Gotts S. 48.

269. HErr JEsu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen; mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich; laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben. Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne das Verständniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube und in der Wahrheit bleibe, zu Trotz der Höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen Brü-

sten und kreuzge mein Begier samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth, denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelenschaden und mach mich täglich neu; gib, daß ich deinen Willen stets suche zu erfüllen und steh mir kräftig bei.

Ludwig Andreas Gotter, 1704.

In eigener Melodie. 49.

270. HErr, wie du willt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir steht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, sonst, wie du willt, gib mir Geduld, denn dein Will ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte; behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden; mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein selig End gib mir durch JEsum Christum, Amen.

Dr. Caspar Melissander, 1574.

In eigener Melodie. 94.

271. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, ich bitt, wollst sein von mir nicht fern mit deiner Güt und Gnaden; die ganze Welt nicht freuet mich, nach Himmel und Erd nicht frag ich, wenn ich dich nur kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist doch du mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein Gott und HErr, mein Gott und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein G'schenk und Gab mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich,

HErr, für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und Gott, mein HErr und Gott, tröst mir mein Seel in Todesnoth.

3. Ach HErr, laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen; der Leib in seim Schlafkämmerlein gar sanft, ohn einge Qual und Pein, ruh bis am jüngsten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

Martin Schalling, 1571.

Mel. Das JEsulein soll doch mein. 83.

272. Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde, gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes Herz, in wahrer Buße lebe; vor dir erschein, herzlich bewein hier alle Missethaten; laß allezeit mich sein bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde; rechtschaffne Lieb und Lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth ziere; auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was noch von Sünd an mir sich findt, laß mich hinfort ablegen. Laß allezeit Trost, Fried und Freud in mir durch dich sich regen.

5. Den Glauben stärk, erhalt in mir die Lieb und mache feste die Hoffnung, denn es ist vor dir Beständigkeit das beste. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket. Speis ab den Leib, doch daß er bleib hie immer unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sei in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeiz, Stolz und Heuchelei nicht werde gar verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn und Diebsgewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meinung trete,

den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete, dien jedermann, so viel ich kann, das Böse haß und meide, nach deinem Wort, o höchster Hort, bis ich von hinnen scheide.

Johann Heermann, 1630.

In eigener Melodie. 76.

273. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen; verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Weg, o HErr, ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, meim Nächsten nütz zu sein, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre Gott, du kannst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg sein, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein Lust, noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig sein ans End gib mir, du hasts allein in Händen, und wem dus gibst, der hats umsonst, es mag niemand erwerben, noch ererben, durch Werke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kannst mich stärker machen; kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoße, du kannst maßen*), daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Dr. Paul Speratus, (?) 1535.

In eigener Melodie. 19.

274. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werk gebracht und seines Gangs sich freue; des Höchsten Rath, der machts allein, daß Menschenrath gedeihe.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dies oder jenes sei ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schäd-

*) D. h. Maß und Ziel setzen.

lich an, was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an und bringts doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und festes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Kron und Scepter trägst im Himmelsthron und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen; sei du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl und was mir gut, das gib mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre: der höchste Zweck, das beste Theil sei deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück; ists Menschenthun, so treibs zurück und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen sich zu rächen, ist das mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich däucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zu seufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm sonst vor graut, mit tapferm Muth bezwingen, sein Sorgenstein wird in der Eil in tausend Stücke springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt, doch, wer ihn freundlich gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bei mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge; so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb, erzählen.

Paul Gerhardt, 1659.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen. 36.

275. JEsus selbst, mein Licht, mein Leben, JEsus, meiner Seelen Zier, spricht: Kommt her, lernt all von mir; JEsus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach, wie ist mein Herz verderbet, wie fest hält das Sündenband Leib und Seel, Sinn und Verstand, was von Adam angeerbet, sündlich Wesen, Fleisch und Blut, bleibt Fleisch und thut nimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit; laß den Satan mich nicht spotten. Mach du mein Herz täglich neu, mach mich aller Bosheit frei.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine große Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEsu, meines Herzens Licht, mein Trost, Heil und Zuversicht; laß mich dir allein ergeben, laß mich sterben dieser Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gib mir deinen guten Geist, der mir Hilf und Beistand leist; laß mich deine Gnad und Segen stets empfinden früh und spat, segne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit; da ich denn mit allen Frommen deine große Gütigkeit preisen will in Ewigkeit.

Dr. Joh. Olearius, 1671 oder 1677.

In eigener Melodie. 41.

276. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all, die ihr seid beschweret nun, mit Sünden fast beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, und heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, daß er der Höll entweiche, ich will ihm treu-

lich helfen tragn, mit meiner Hilf wird er erjagn das ewig Himmelreiche.

3. Was ich hab than und g'litten hie in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Ja, was der Mensch denkt, redt und thut, das kommt ihm alls zu recht und gut, wenns g'schicht nach Gottes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch selig sein, wenn nur nicht wär die Schmach und Pein, die alle Christen leiden; so kann und mags nicht anders sein, darum ergib dich willig drein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Luft und Gras, durch Leiden muß sich enden. Wer denn in Gottes Nam nicht will, der muß zuletzt ins Teufels Ziel mit schwerem G'wissen länden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, morgen so ist er tödtlich krank, alsbald so muß er sterben. Gleichwie ein Blumen auf dem Feld, also wird Pracht und G'präng der Welt in einem Hui verderben.

7. Was hilft dem Reichen sein groß Gut, was hilft dem Jungn sein stolzer Muth, er muß aus diesen Maien. Wenn einer gäb die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

8. Was hilft dem G'lehrten sein groß Kunst? die weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben! Wer sich in Christo nicht ergeit, dieweil noch ist der Gnaden Zeit, ewig muß er verderben.

9. Die Welt erzittert ob dem Tod, wann einer liegt in letzter Noth, da will er erst fromm werden; einer schafft dies, der andre das, und er sein selber stets vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

10. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein große Klag, will sich erst Gott ergeben; ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, werd schwerlich ob ihm schweben.

11. Darum so merkt, ihr lieben Kind, die jetzund Gott ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen; halt stets am heilgen Gotteswort, das ist der Seelen höchster Hort, Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die Welt nicht äffen: gebt Gott die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, Gott wird die Welt sein strafen.

13. Wenn es euch ging nach Fleisches Muth, mit Gunst und g'sund und großem Gut, würdt ihr gar bald erkalten: darum

schickt Gott euch Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Kreuz so bitter schwer, gedenkt, wies höllisch Feuer wär, darein die Welt muß rennen: mit Leib und Seel wird Leiden sein, ohn Unterlaß die ewig Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit mit Christo haben ewig Freud, dahin sollt ihr gedenken; kein Zunge das aussprechen kann, die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig g'waltig Gott in seinem Geist versprochen hat, geschworn bei seinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der Engel Schar, durch JEsum Christum, Amen.

Hanns Witzstat von Wertheim, 1536.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

277. Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl; die bekennen mit dem Mund, gläuben fest von Herzensgrund und bemühen sich darneben, fromm zu sein, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind immer arm im Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß Gott werd allein gepreist; danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr; Gott wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauern findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, auch deshalben traurig gehn, oft vor Gott mit Thränen stehn: diese sollen hier auf Erden und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kann, welche Hohn und Trotz verschmerzen, weichen gerne jedermann, die nicht suchen eigne Rach und befehlen Gott die Sach: diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sei. Die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie Gott; die behilflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der

That, werden wieder Hilf empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit, diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stiften Fried und Ruh, helfen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleißen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden und gerecht befunden sein. Ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet Gott doch Maß und Ziel und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. Gib, o HErr, zu allen Zeiten, daß ich hie auf dieser Erd aller solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd; gib, daß ich mich acht gering, oft dir meine Noth vorbring, auch am Feinde Sanftmuth übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn und durch deines Geistes Stärke mich befleiße guter Werke.

Johann Heermann, 1630. Aufs neue übersehen durch David Denike, (?) † 1680.

In eigener Melodie. 84.

278. Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immer fort zum Himmel reisen, irdisch noch, schon himmlisch sein, gläuben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bei mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränensaat die erntet Lachen, Hoffnung tröste die Geduld! Es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet und vom Seelverderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in

das Himmelsleben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. JEsu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir. Ach, erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

Sigismund v. Birken (Betulius), 1652.

Mel. Straf mich nicht in deinem Z. 56.

279. Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satanslist über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget sonsten drauf eine lange Strafe, und die Noth samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht unser HErr erleuchten; wache, sonsten wird dein Licht dir noch ferne däuchten; denn Gott will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; denn Gott gibt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich Gottes Gnad verscherze; denn es ist voller List und kann sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei, mitten in dem Wachen; denn der HErre muß dich frei von dem allem machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben, er verlanget unser Schrein, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die

Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten und die Welt vernichten.

Dr. Joh. Burkhard Freystein, 1704.

In eigener Melodie. 88.

280. Mir nach! spricht Christus, unser Held; mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle, nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuthsöle; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden und euer Herz von arger List zu reingen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

Johann Angelus, 1668.

In eigener Melodie. 55.

281. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gib mir und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den

Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen. Gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit als christlich ist; willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gib auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauern Tritt hindurch ins Alter dringen, so gib Geduld; für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du an jenem Tag die Todten wirst aufwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

Johann Heermann, 1630.

Mel. Wachet auf, ruft uns die St. 95.

282. Rüstet euch, ihr Christenleute, die Feinde suchen euch zur Beute, ja Satan selbst hat eur begehrt; wappnet euch mit Gottes Worte und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell, hier ist Immanuel. Hosianna! der Starke fällt durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seid Christen und stehet in des HErren Kraft. Stärket euch in JEsu Namen, daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen. Wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel, da ist Freude. Wohlan, so seid zum Kampf bereit, so krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Todtenbahre; kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Todten wecken und Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit Freuden auf. Gott Lob, wir sind versöhnt. Daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange, und Gottes Sohn hat längstens schon uns beigelegt die Ehrenkron.

4. JEsu, stärke deine Kinder, und mache die zu Ueberwinder,

die du erkauft mit deinem Blut. Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen, so halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

Wilhelm Erasmus Arends, 1714.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

283. Sei getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf, leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf. Ach, das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben dort in jenem Freudenleben.

2. Sei getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben; lasse den Gewissensbund, so geschlossen in der Tauf, Gott nicht wieder sagen auf. Der ist gottlos und verloren, der meineidig dem geschworen.

3. Sei getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt; denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat; so mußt du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4. Sei getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe JEsu scheiden, murre nicht mit Weh und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach, sie häufet nur die Schuld! Der trägt leichter, wer das träget mit Geduld, was Gott auflegt.

5. Sei getreu in deinem Hoffen. Hilft gleich Gott nicht, wie du willt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt; wisse, daß oft ist die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren sind verstopfet, wenn er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben Gott; ihn mußt du nur lassen walten, wenn du nicht willt haben Spott. Rufe nur, Gott ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; rufe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sei getreu in deinem Herzen, hüte dich vor Joabs Kuß; denke, Judas leidet Schmerzen um den falschen Teufelsgruß; Falschheit sei dein ärgster Feind, rede, was dein Herze meint; sei zwar klug in deinem Glauben und doch ohne Falsch wie Tauben.

8. Sei getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End lasse Gott in allem machen,

auf daß aller Zweck sich wend vörderst hin zu Gottes Ehr; ja, du selbsten noch viel mehr wirst auf guten Wegen gehen, von der Sündenbahn abstehen.

9. Sei getreu in Todeskämpfen, fechte frisch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen. Ach, das ist der härtste Zug! Wer alsdann mit JEsu ringt und das Sündenfleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget und die Lebenskrone krieget.

M. Benjamin Prätorius, um 1659.

Mel. Was mein Gott will, das. 83.

284. Sei Gott getreu, halt seinen Bund, o Mensch, in deinem Leben. Leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben; denk an den Kauf in deiner Tauf, da er sich dir verschrieben bei seinem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sei Gott getreu, laß dich den Wind des Kreuzes nicht abkehren. Ist er dein Vater, du sein Kind, was willt du mehr begehren? Dies höchste Gut macht guten Muth. Kann seine Huld dir werden: nichts besser ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sei Gott getreu von Jugend auf, laß dich kein Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. Sein alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben; was er verspricht, das bricht er nicht, das sollt du kühnlich glauben.

4. Sei Gott getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet. Wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat, kein Teufel kann ihm schaden. Wo dies Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sei Gott getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; steh fest darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes Wort bleibt immer fort ohn alles Wanken stehen.

6. Sei Gott getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden; streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht; wär je der Fall geschehen, so sei bereit, durch Buß bei Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sei Gott getreu bis in den den Tod und laß dich nichts abwenden; er wird und kann in aller Noth dir treuen Beistand senden, und käm auch gleich das höllische Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, so gläube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, so wird er sich erweisen, daß er dein lieber Vater sei, wie er dir hat verheißen, und eine Kron zum Gnadenlohn im Himmel dir aufsetzen; da wirst du dich fort ewiglich in seiner Treu ergötzen.

Michael Franck, 1657.

In eigener Melodie. 55.

285. Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kann ergötzen! Dich hab ich einzig mir zur Wollust vorgestellt, du, du bist meine Ruh, was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet; mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er ist mein starker Fels, was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bei hoch erhabnen Leuten und denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten; das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein; was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt sucht Geld und Gut und kann nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten; ich weiß ein besser Gut, wornach mein Herze stellt: ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet; ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kann ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wohl dazu den Himmel dafür geben; ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält, ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt, im Hui muß sie verschwinden, ihr Ansehn kann durchaus den blassen Tod nicht binden; die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt; bleibt JEsus nur bei mir, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt, mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt!

M. Georg Michael Pfefferkorn, 1667.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte. 45.

286. Was gibst du denn, o meine Seele, Gott, der dir täglich alles gibt? Was ist in deines Leibes Höhle,

das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Liebst und Beste sein; gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was Gottes ist, Gott geben, sag, Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllenschmerz; dir, dir, o Gott, dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet sein.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Herz, damit du, Schöpfer, prangest, das dir so sauer worden ist, dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt? Dich kann ich mein Herzliebsten nennen, du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz dein Herz ein Herz allein, soll dein und keines andern sein.

M. Karl Friedrich Lochner, um 1673.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 55.

287. Was kann ich doch für Dank, o HErr, dir dafür sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen, da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, du frommer Gott, erzürnet alle Tag!

2. Sehr große Lieb und Gnad erweisest du mir Armen: ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen; ich widerstrebte dir und schob die Buße auf, du schobest auf die Straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet; du hast des Satans Reich und Werk in mir vernichtet; HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein steinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich dich zu viel beleidigen mit Sünden, ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden; selbst fallen konnte ich und ins Verderben gehn, doch konnt ich selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht und mir den Weg geweiset, den ich nun wandeln soll; dafür, HErr, sei gepreiset. Gott sei gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß und willig, ohne Furcht, die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärk und in mir mächtig sei und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach, leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt;

wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du großer Gott, o Vater, hör mein Flehen! O JEsu, Gottes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! O werther Heilger Geist, sei bei mir allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit!

Dr. Justus Gesenius, um 1647.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh d. 49.

288. Was willst du, armer Erdenkloß, so sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist zu viel und groß, du bist in Sünd empfangen, mit Weh geboren auf die Welt, Weh dein ganz Leben überfällt, mit Weh mußt du von dannen.

2. Was zierest du den Leib, das Haus, drin alles Siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket! Weißt du denn nicht nach wenig Tag, daß er muß sterben mit Wehklag und ihn die Würmer fressen?

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Werken, das Himmelbrod ihr setze für, dadurch sie sich kann stärken. Denn sie ists, die ohn allen Tod im Himmel schweben soll vor Gott und allen heilgen Engeln.

4. Warum pflegst du des Fleisches wohl und läßst die Seel verschmachten? Ists recht, daß man die Magd jetzt soll mehr als die Frau selbst achten? Der Geist führt sonst das Regiment; bei dir ist solches umgewendt: das Fleisch den Geist regieret.

5. Gott selbst, der große HErr und Held, des Menschen Seel hochschätzet und sie weit über alle Welt und alle Himmel setzet. Denn für wen hat er seinen Sohn, sein höchste Zierde, Freud und Kron, in Kreuzespein gegeben?

6. Traun, nicht dem Himmel, nicht der Erd ist dies zu gut ergangen; des Menschen Seel, so theur und werth, hat diese Gnad empfangen, die ist ein solch theur Pfand und Gut, das ohne seines Sohnes Blut nicht konnt erlöset werden.

7. Ist deine Seel so hoch vor Gott, wie kannst du sie denn hassen und wagen hin, als wär es Koth, den man findt auf der Gassen? Gedenk, daß Gottes liebster Sohn, gestiegen von des Himmels Thron, sie hat vom Tod errettet.

8. Denn als er sie aus schwerer Schuld vom Teufel fand gebunden und sie verdammet werden sollt zur Höllen alle Stunden, für Jammer ihm zerbrach sein Herz, er weinte über ihren Schmerz, davon sie selbst nicht wußte.

9. Ja, was noch mehr, so ließ er sich um ihretwillen tödten,

errettet sie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blutschweiß war das Lösegeld, das er, der Heiland aller Welt, für sie baar ausgezahlet.

10. An dieses Opfer denke recht, das für dich ist gegeben; die Seele achte nicht so schlecht, thu Gott nicht widerstreben. Schau doch, wie schwer war sie verwundt, da sie doch nichtes heilen kunnt, als Christi Blut und Striemen.

11. Wenn sie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück stiftet, durch List mit seinem Lügenmund bis auf den Tod vergiftet, so hätte Gottes Sohn den Tod und so viel Marter, Hohn und Spott am Kreuz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Mensch, verachte nicht das große, schwere Leiden, das er für dich hat selbst verricht, thu alle Bosheit meiden; schau doch, wie sich so treulich hat des Sohnes Gottes Majestät in Noth dein angenommen.

13. Hilf, Gott, daß ich mein Leben lang dies alles recht bedenke, für deine Treu dir Lob und Dank in tiefster Demuth schenke; daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bei dir im Himmel hab, nach meinem Heil stets trachte.

Johann Heermann, 1630.
(Aus dem Lateinischen des hl. Bernhard.)

Mel. Was frag ich nach der Welt. 55.

289. Wenn einer alle Kunst und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menschen- und mit Engelzungen redte, hätt aber sonst dabei der wahren Liebe nicht, so wäre doch vor Gott damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Erz, das zwar sehr helle klinget, sonst aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet; es wär ein solcher Mensch, ein solcher guter Christ, wie eine Schell, an der kein Geist noch Leben ist.

3. Wenn er weissagen könnt und hätte allen Glauben, so daß er Wunderwerk an Bergen, Blinden, Tauben erwies, und hätte doch der wahren Liebe nicht, so wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch sein Hab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen, wenn er sich brennen ließ und hätte nicht dabei der Liebe, sag ich doch, daß es nichts nütze sei.

5. Die Lieb ist langmuthvoll, sanftmüthig und gelinde, sehr freundlich jedermann, stets fertig und geschwinde in Nöthen beizustehn, die Liebe eifert nicht, die Liebe siehet zu, daß keinem Leid geschicht.

6. Die Liebe ist nicht stolz, die Liebe hasset keinen, sucht ihren Nutzen nicht, sie rathet den Ge-

meinen, die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilft jedermann und wendet Schaden ab, wo sie nur immer kann.

7. Die Liebe ist betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet sich, wenn man der Wahrheit fest beipflichtet; die Liebe decket auch des Nächsten Mängel zu, verträget alles gern und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn glaubet sie das beste nur von allen, sie hoffet Besserung, wenn jemand ist gefallen in Sünd und Missethat; hat sie gleich keine Schuld, so leidet sie dennoch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wissenschaft einmal wird ganz aufhören, so wird die Liebe doch sich fort und fort vermehren; wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, so bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEsu, der du bist ein Fürbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächsten Liebe übe; gib, daß ich allezeit von Herzen jedermann zu dienen sei bereit, so viel ich soll und kann.

Lucas Backmeister, † 1638.

Mel. Kommt her zu mir, spricht G. 41.

290. Wie ist es möglich, höchstes Licht, daß, weil vor deinem Angesicht doch alles muß erblassen, ich und mein armes Fleisch und Blut dir zu entgegnen, eingen Muth und Herze sollte fassen?

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? Was ist mein Leib, als Gras und Laub? Was taugt mein ganzes Leben? Was kann ich, wenn ich alles kann? Was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kann treiben. Wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts, du aber bist der Mann, der alles hat und ist, in dir steht all mein Wesen. Wo du mit deiner Hand mich schreckst und nicht mit Huld und Gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böser Knecht, und muß mich wahrlich schämen, daß ich bei solchem schnöden Stand aus deiner milden Vaterhand ein einigs Gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nicht anders, als Verdruß gethan, bin sündenvoll geboren; und wo du nicht durch deine Treu mich wieder machest los und frei, so wär ich ganz verloren.

7. Drum sei das Rühmen fern

von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du bist allein zu ehren. Ach laß, HErr JEsu, meinen Geist und was aus meinem Geiste fleußt, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst vollbracht, aus dir ist es entsprungen. Dir sei auch dafür Ehr und Dank, mein Heiland, all mein Leben lang und Lob und Preis gesungen.

Paul Gerhardt, 1667.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe. 66.

291. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht und von ihren Sesseln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freuden das Gesetz des Höchsten treibt und hier, als auf süßer Weiden, Tag und Nacht verharrend bleibt! Dessen Segen wächst und blüht wie ein Palmbaum, den man sieht bei den Flüssen an der Seiten seine frischen Zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort sich übt; Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reife Früchte gibt; seine Blätter werden alt und doch niemals ungestalt; Gott gibt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Ru. Wo der HErr sein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

Psalm 1. Paul Gerhardt, 1653.

XXIII. Morgen=Lieder.

In eigener Melodie. 58.

292. Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, darzu mein Lebenlang, o Gott, in deinem Thron, dir zu Preis, Lob und Ehren durch Christum, unsern HErren, dein eingebornen Sohn.

2. Und daß du mich aus Gnaden in diesr vergangnen Nacht für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd

vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag vors Teufels List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feur und Wassersnoth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem schnellem Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind in dein Händ ich thu geben, dazu mein Hausgesind ist dein Geschenk und Gab, mein Eltern und Verwandten, mein Brüder und Bekannten und alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag; er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach; denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben und was er mir sonst geben; er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen und zweifle nicht daran, Gott wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lan; und streck nun aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott bescheiden in meim Beruf und Stand.

M. Johann Matthesius, 1564.

Mel. Geduld die solln wir haben. 59.

293. Dank sei Gott in der Höhe in dieser Morgenstund, durch den ich wiedr aufstehe vom Schlaf frisch und gesund. Mich hatte fest gebunden mit Finsterniß die Nacht; ich hab sie überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutzherr Israel, du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all christlich Obrigkeiten, unser Schul und Gemein in diesen bösen Zeiten laß dir befohlen sein.

3. Erhalt uns durch dein Güte bei guter reiner Lehr, vor Ketzerei behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir dich allzusammen loben in einem Geist, sprechen: des HErren Namen sei groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, dazu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib mildiglich dein Segen, daß wir nach deim Geheiß wan-

deln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß; daß ein jeder sein Netze auswerf und auf dein Wort sein Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und großem Trutz; doch kann ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ, herrschest in allen Dingen und unser Beistand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachsn und leben und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr, dein guter Geist uns treibe zu Werken deiner Ehr.

Johann Mühlmann, † 1613.

In eigener Melodie. 11.

294. Die helle Sonn leucht jetzt herfür, fröhlich vom Schlaf aufstehen wir; Gott Lob, der uns heut diese Nacht behüt hat für des Teufels Macht!

2. HErr Christ, den Tag uns auch behüt für Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unser Hüter und Wächter sein,

3. Daß unser Herz in G'horsam leb, deim Wort und Willn nicht widerstreb, daß wir dich stets vor Augen han in allem, da wir heben an.

4. Laß unser Werk gerathen wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unser Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deim Lob, Ehr und Preis.

Nikolaus Hermann, 1560.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens. 11.

295. Die Nacht nunmehr vergangen ist; wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns frei von aller Plag gesund läßst sehen diesen Tag.

2. Wir bitten dich, du Gnadenstrahl, leucht uns in diesem Jammerthal, beschirm uns täglich und auch heut, bewahr uns ferner allezeit.

3. Darneben gib uns Fried und Ruh und was uns nöthig ist dazu, durch deine starke Gnadenhand beschütze uns und unser Land.

4. All Sünd und Schwachheit uns verzeih, ein gut Gewissen stets verleih; gib, daß wir deines Namens Ehr ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr, gefällt, uns abzufordern aus der Welt, so gib ein selges Ende hier, daß wir dort ewig sein bei dir.

6. O JEsu Christ, erbarme dich, hör unsre Bitte gnädiglich, durch dein Verdienst, durch deinen Tod erlöse uns aus aller Noth.

Mel. Warum betrübst du dich, mein. 18.

296. Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn, es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring, meine Seel, zur Morgenstund dem HErrn ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach, wie viel tausend Unglück der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind bestellt, die hat Gott von dir abgewendt; wohl dem, der es nur recht erkennt!

3. Ach HErr, ich bin ja zu gering, daß du erzeigst mir solche Ding, die ich nie hab verdient! Wärs ohne deine große Güt, so wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, HErr, ich seh, daß nichts als Gnad bei dir statt allzeit funden hat, der ich genieße wohl; ach, laß auch nichts denn Lob und Dank bei mir sein all mein Lebenlang!

5. Laß mich hinbringen diesen Tag, wie es dein heilger Will vermag; halt mich in deinem Schutz; laß stets in meinen Augen sein die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in schwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Hab und Gut.

7. Wohlan! an mein Beruf ich geh und anders nichts nicht mich verseh zu meinem lieben Gott, als daß umschränke mich sein Schutz; darauf biet ich dem Satan Trutz.

Johann Michael Dillherr, † 1669.

In eigener Melodie. 37.

297. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist, erhält!

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn. O HErr JEsu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hilf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein

Hort; nirgends als von dir allein kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Heinrich Alberti, 1640.

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

298. Gott Lob, der Tag ist nun herbei, vom Schlaf sind wir erwecket frei, Gott hat uns b'hüt fürs Teufels Macht durch sein Engel zu dieser Nacht.

2. Ach Gott, vergib uns unser Sünd, sei uns gnädig, gut, sanft und lind, dein Engel allzeit bei uns sei, wider den Teufel steh uns bei.

3. All unser Arbeit segne du und gib Geduld und Muth dazu, sonderlich ein rechten Verstand, regier uns selbst durch deine Hand.

4. Laß uns auf deinen Wegen gehn und allzeit fest darin bestehn, dein Heilger Geist leit unser Herz, b'hüt uns für Angst und allem Schmerz.

5. In Irrthum laß uns fallen nicht, wenn uns der böse Geist anficht; für Sünd und Schand behüt uns, Gott, und hilf uns frei aus aller Noth.

6. Amen! Zur Arbeit gehn wir hin, zu Gott steht unser Herz und Sinn; unser Werk, Arbeit, Treu und Fleiß gereich zu Gottes Lob und Preis.

Dr. Nikolaus Selnecker, 1587.

Beim Anfang der Woche.

Mel. O JEsu Christ, meins Lebens. 11.

299. Heut fangen wir in Gottes Nam ein neue Woch zu leben an. Hilf, Gott, daß uns die sieben Tag kein Unglück überfallen mag.

2. Gib deinen Segen mildiglich zu unsrer Arbeit stetiglich; regier uns auch durch deinen Geist, daß wir gern thun, was du uns heißst,

3. Zu aller Zeit, an allem Ort für Augen habn dein göttlich Wort, bis wir nach dieser kurzen Zeit erlangn die ewge Seligkeit

4. Und feiern mit den Engelein ein Sabbath nach dem andern sein. Das gib durch Christum, deinen Sohn, der mit dir herrscht in einem Thron.

Nach Einigen: Michael Weiß, 1531.
Nach Andern: Martin Wandersleben, 1668.

In eigener Melodie. 59.

300. Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nachtgefährde, darin ich lag so hart mit Finsterniß umfangen; darzu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HErre Gott!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du, mein Gott und HErr, im Himmel hoch dort oben. Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag sein; leit mich in deinen Sitten und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn: erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüthen, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein Sohn JEsum Christ, mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieser Frist; du wirst mirs nicht versagen, wie du verheißen hast, daß er mein Sünd thut tragen, und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läßt, dazu ein christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darin das Mein und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt, auch mich dein Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht abkehren von deiner Wahrheit klar; wollst mich auch nicht verscheren*) von der christlichen Schar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, daß ich nicht von dir wende, ans End beständig sein. Behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land; was du mir hast gegeben, steht alls in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage um deiner Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall; dein Namen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem Leib mich speise, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einschlafen, mit Gnaden zu uns eil; gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels listge Pfeil.

Johann Kohlroß, 1540.

In eigener Melodie. 7.

301. Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o Gott, für deine Güte, daß du

*) D. i. von der Schar absondern.

mich heut in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von all mein Sündn geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel und alls in deine Hände; in meiner Angst und Ungefäll, HErr, mir dein Hilfe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde; denn wo mich nicht dein Gnad erhält, er ist mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört: Menschenhilf ist verloren; drum steh mir bei, du treuer Hort, zur Hilf bist du erkoren.

9. Allein Gott in der Höh sei Preis, samt seinem eingen Sohne in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende. Gott Vatr, Gott Sohn, Gott Heilger Geist, b'scher mir ein seligs Ende.

Leipziger Gesangbuch, 1586. Vers 8 und 10 Zusätze von Andern.

Mel. Nun danket all und bringet Ehr. 6.

302. Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf beiseit, zum Lobe Gottes seid bedacht, denn es ist Dankenszeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanft geruhet hast, dank Gott für deine Ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelenlicht, zur Gnüge dankbar sein? Mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu, diese Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebeshand.

6. Und diese deine Liebeshand hat heint bei mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlief ich ein, drum konnte Satan nicht mit seiner List mir schädlich sein, die er auf mich gericht.

8. Vor Feuer und vor Wassersnoth hat mich, HErr, deine Güt, vor einem bösen, schnellen Tod heint diese Nacht behüt.

9. Hab Dank, o JEsu, habe Dank für deine Lieb und Treu; hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar sei.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich, an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Erhör, o JEsu, meine Bitt, nimm meine Seufzer an und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach laß, o JEsu, keine Sünd mich diesen Tag begehn, sonst möcht ich armes Sündenkind nicht wohl bei dir bestehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles Böse meid.

14. Gib deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

15. Wohl dem, der JEsum bei sich führt, schleußt ihn ins Herz hinein, so ist sein ganzes Thun geziert, und er kann selig sein.

16. Nun dann, so fang ich meine Werk in Gottes Namen an, er geb mir seines Geistes Stärk, daß ich sie enden kann.

M. Johann Friedrich Möckel, 1691.

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

303. O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, heut diesen Tag mir Beistand leist!

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des Heilgen Geistes Glanz und Schein erleucht meins finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei, o mein Erlöser, hilf mir frei, o Tröster werth, weich nicht von mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier!

5. HErr, segne und behüte mich, erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb auf mich dein Angesicht und deinen Frieden auf mich richt! Martin Behemb, 1608.

In eigener Melodie. 4.

304. Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heint, als die dunkeln Schatten mich ganz umfangen hatten, hat Satan mein begehret, Gott aber hats verwehret.

3. Ja, Vater, als er suchte,

daß er mich fressen mochte, war ich in deinem Schoße, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weihrauch, Farr und Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst ins Herze sehen und weißest, daß zur Gabe ich ja nicht Bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mittl und Ende, ach, HErr, zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sei deine Hütte, dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Paul Gerhardt, 1649.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst. 86.

305. Wie schön leucht uns der Morgenstern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht ist nun vergangen; all Kreatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren seinem Gott ein Danklied hören.

2. Du, o mein Herz, dich auch aufricht, erheb dein Stimm und säume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen; denn, HErr, du bists, dem Lob gebührt und dem man billig musicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß Dank, Preis, Freudensaiten, daß von weitem man kann hören dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stolzer Sicherheit, sah nicht, mit was Gefährlichkeit ich diese Nacht umgeben; des Teufels List und Büberei, die Höll, des Todes Tyrannei stund mir nach Leib und Leben, daß ich schwerlich wär entkommen und entnommen diesen Banden, wenn du mir nicht beigestanden.

4. Allein, o JEsu, meine Freud in aller Angst und Traurigkeit, du hast mich heut befreiet; du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanfte Ruh beschert, des sei gebenedeiet. Mein Muth, mein Blut soll nun singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Dankeslieder geben.

5. Ei mein HErr, süßer Lebens-

hort, laß ferner deine Gnadenpfort mir heut auch offen bleiben; sei meine Burg und festes Schloß und laß kein feindliches Geschoß daraus mich nimmer treiben; stell dich für mich hin, zu kämpfen und zu dämpfen Pfeil und Eisen, wenn der Feind will Macht beweisen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich vom hohen Himmelssal, mein Herz in mir verneue. Dein guter Geist mich leit und führ, daß ich nach meiner Amtsgebühr zu thun mich innig freue. Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wenden, seinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kanns anders sein; wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben. Doch komm, o süßer Morgenthau, mein Herz erfrisch, daß ich dir trau und bleib im Kreuz ergeben, bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, sing und spring, in allem Kreuz sei guter Ding, der Himmel steht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebsten Kinderlein allzeit das Unglück troffen. Drum so sei froh, glaube feste, daß das Beste, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Burckhard Wiesenmeyer.

XXIV. Tisch=Lieder.

1. Vor Tische.

Mel. O JEsu Christ, meins Lebens. 11.

306. Gesegn uns, HErr, die Gaben dein, die Speis laß unsre Nahrung sein, hilf, daß dadurch erquicket werd der dürftig Leib auf dieser Erd.

2. Denn dies zeitliche Brod allein kann uns nicht gnug zum Leben sein, dein göttlich Wort die Seele speist, hilft uns zum Leben allermeist.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

307. Großer Gott, wir armen Sünder bitten dich aus Herzensgrund, siehe auf uns, deine Kinder, speise uns zu dieser Stund, laß uns ohne alle Noth haben unser täglich Brod; Segen wollst du auch verleihen, daß es uns mag wohl gedeihen.

2. Laß uns ja nicht sein vermessen, liebster Vater, HErr und

Gott, in dem Wohlstand zu vergessen deiner Worte und Gebot. Gib uns allen ferner auch deiner Gaben rechten Brauch, daß wir, was du wirst bescheren, fein in deiner Furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen und darum stets loben dich, daß du seiest der zu nennen, der für uns sorgt väterlich, welcher uns verläßet nicht, der auch alles, was gebricht uns in diesem armen Leben, pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine Gnade setzen wir uns zu dem Tisch. Hilf, daß alles wohl gerathe und der Leib sich so erfrisch, daß er freudig werden kann, sein Arbeit zu fangen an. Laß die Mahlzeit so geschehen, wie du es wirst gerne sehen. Um 1700.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele. 72.

308. Speis uns, o Gott, deine Kinder, tröste die betrübten Sünder, sprich den Segen zu den Gaben, die wir jetzund vor uns haben, daß sie uns zu diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, bis wir endlich mit den Frommen zu der Himmelsmahlzeit kommen.

Johann Heermann, 1630.

2. Nach Tische.

In eigener Melodie. 4.

309. Nun laßt uns Gott, dem HErren, danksagen und ihn ehren von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben; Christus, für uns gestorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall; der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben; im Himmel solln wir haben, o Gott, wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, uns Große mit den Kleinen, du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freiheit zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

M. Ludwig Helmbold, 1584.

Mel. O JEsu Christ, meins Lebens. 11.

310. Wir danken Gott für seine Gabn, die wir von ihm empfangen habn, wir bitten unsern lieben HErrn, er woll uns hinfort mehr bescheern.

2. Er woll uns speisen mit seim Wort, daß wir satt werden hier und dort. Ach lieber HErr, du wollst uns gebn nach dieser Welt das ewge Lebn. Amen.

XXV. Abend=Lieder.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen. 36.

311. Ach, mein JEsu, sieh, ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete, neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saust vorbei als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasserguß.

3. Und, mein JEsu, sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich suchte, mein Erbarmer, mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar sei.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund, zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen; sei du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt; mein Herz sei mit dir erfüllt. So wird mich nichts können quälen, denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam sein, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

Levin Joh. Schlicht, 1705.

In eigener Melodie. 11.

312. Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her und bist des Lichtes Prediger. :,:

2. Ach, lieber HErr, behüt uns heint in dieser Nacht vorm bösen Feind und laß uns in dir ruhen sein, daß wir vorm Satan sicher sein. :,:

3. Obschon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker sein; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand. :,:

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht. :,:

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut; das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat. :,:

6. Befiehl deim Engel, daß er komm und uns bewach, dein Eigenthum; gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh. :,:

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns sein. Du heilige Dreifaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. :,:

Erasmus Alberus, † 1553.

In eigener Melodie. 11.

313. Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HErr, verborgen nichts, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Kraft, behüt uns, HErr, in dieser Nacht; bewahr uns, HErr, vor allem Leid, Gott Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib des schweren Schlafens Frist, daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sei; so sind wir mancher Sorgen frei.

4. So unsre Augen schlafen schier, laß unser Herze wachen dir; beschirm uns Gottes rechte Hand und lös uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr der Christenheit, dein Hilf allzeit sei uns bereit. Hilf uns, HErr Gott, aus aller Noth durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der schweren Zeit, darin der Leib gefangen leit; die Seele, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu, deinen Trost.

7. Gott Vater sei Lob, Ehr und Preis, dazu auch seinem Sohne weis, des Heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Wolfgang Meußlin, 1527.
(Hymnus: Christe qui lux es et dies.)

In eigener Melodie. 47.

314. Die Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen; Gott walts zu Frommen nach seim Wohlgefallen, daß wir

uns legen in seim G'leit und Segen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib, HErr, von uns fern die unreinen Geister, halt die Nachtwach gern, sei selbst unser Schutzherr, beschirm Leib und Seel unter deine Flügel, send uns dein Engel.

3. Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken, laß uns mit Züchten unser Thun und Dichten zu deim Preis richten.

4. Pfleg auch der Kranken durch deinen Geliebten, hilf den Gefangnen, tröste die Betrübten, pfleg auch der Kinder, sei selbst ihr Vormünder, des Feinds Neid hinder.

5. Denn wir kein besser Zuflucht können haben, als zu dir, o HErr, in dem Himmel droben, du verläßst keinen, gibst Acht auf die Deinen, die dich recht meinen.

6. Vater, dein Name werd von uns gepreiset. Dein Reich zukomme, dein Will werd beweiset. Gib Brod, vergib Sünd, Versuchung abwende, erlös uns, Amen.

Böhmische Brüder, 1566.

Mel. HErr Gott, dich loben alle wir. 11.

315. Für deinen Thron tret ich hiermit, o Gott, und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild, in dir web, schweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft gibst du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meint.

5. Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllengluth, das schwer Gesetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt und mir das Herz im Leib verzagt, alsdann brauchst du dein Mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprech allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud, ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig sein.

8. Gott Heilger Geist, du höchste Kraft, des Gnade in mir alles schafft, ist etwas Guts am Leben mein, so ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich Gott

recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End;

10. Daß ich fest in Anfechtung steh und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Herzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o Gott, in dieser (Morgen- Mittags-) Abend-Stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnadenhand bleib über uns heint ausgespannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sei von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sei, nicht Augenschein und Heuchelei.

14. Entlaß mich meiner Sündenschuld, und hab mit deinem Knecht Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein seligs Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich.

Bodo v. Hodenberg, um 1640; gebessert durch Dr. Justus Gesenius, 1650.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe. 66.

316. HErr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin? Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan; und hilf jetzt in allen Sachen guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis jetzund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden, habe noch einmal Geduld, ich bin freilich schwer beladen; doch vergib mir alle Schuld, deine große Vatertreu werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sei. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bei. Lösche Feur und Lichter aus und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun; sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn, so zerstöre du den Rath und ver-

hindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kann erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bei uns Abend wird; denn du bleibest ewig munter und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seiner Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird sein, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder hast du, lieber Gott, heint bestimmet meinen Tod, so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Caspar Neumann, um 1700.

In eigener Melodie. 11.

317. Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag vor Schaden, G'fahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich und rechn es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlafen mit Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll; vor Schrecken, G'spenst und Feuersnoth behüt uns heint, o lieber Gott.

Nikolaus Hermann, 1560.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 44.

318. Ich danke dir, liebreicher Gott, daß du mich heut vor Schand und Spott und schweren Fällen hast behüt, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben ist aus mir, mein Heil das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tief in Sünd, als sonsten andre Menschenkind; ohn deine Hilf und Gnadenhand fällt auch der Frömmst in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, ich find, HErr JEsu, stets das Mein, den alten Adam ich noch spür, der mich anreizet für und für, daß ich mein Herz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein Unachtsamkeit vor dir, o Gott, mit Reu und Leid, wie du auch selber hast gesehn, was oft aus Schwachheit ist geschehn. Den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft

zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit; ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wohl gestanden an, und ich nicht alles wissen kann.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbrenns im Feuer deiner Lieb, du bist voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt. Dein Blut mich wasche, daß ich werd so rein, als mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebster JEsu, dir für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf bis zu der Stund in großem Hauf, du hast mir so viel Guts gethan, daß ichs nicht all erzählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht. Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufsteh und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; mit deinem Geiste steh mir bei, daß nichts Verdammlichs an mir sei.

10. Vor einem bösen schnellen Tod, o du liebreicher, frommer Gott, mich heint und jederzeit bewahr; laß bei mir sein der Engel Schar, daß Satanas und sein Gesind an mir ja keine Macht nicht find.

Johann Heermann, 1630.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen. 31.

319. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssal; so, so werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib, der eilt zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei; Herz, freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht, geht und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Hui sind sie geschlossen, wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: Dies Kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr. Gott laß euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Helden Schar.

Paul Gerhardt, 1653.

In eigener Melodie. 6.

320. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wütherei durch deiner Engel Schar, so bin ich aller Sorgen frei und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

7. Darauf thu ich mein Augen zu und schlafe fröhlich ein. Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig sein?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf! Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich, HErr, in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth, im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

Dr. Joh. Friedr. Herzog, vor 1670.

In eigener Melodie. 66.

321. † Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr

preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag für so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sei dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweggetrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja, kein Redner kann aussprechen, was dein Hand erwiesen hat; deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maß noch Ziel, ja, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kann, stehe mir, o Vater, bei, daß dein Glanz stets vor mir sei, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen und so gar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürzen will; da kannst du allein erretten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit, bleibe doch, mein Gott, bei mir, weil es nunmehr dunkel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen und erzeigen viel Verdrieß; laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht; wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schließen und ermüdet schlafen ein, muß mein Herz dennoch geflissen und auf dich gerichtet sein. Meine Seele mit Begier träume stets, o Gott, von dir, daß ich fest an dir bekleibe und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kin-

der, Hab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen sein in deinen Schutz geschlossen.

11. O, du großer Gott, erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißst, höre doch mein sehnlich Flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

Johann Rist, 1642.

Beim Schluß der Woche.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe. 66.

322. Gott, mein Herz dir Dank zusendet, dir ich Preis und Ehre sag, daß die Woche wohl geendet, jeder Tag mit seiner Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, dafür an der Wochen Ende rühm ich deine Vaterhände.

2. Diese haben mich getragen, mich gekleidet und gespeist, Engelwacht um mich geschlagen, steten Schutz und Hilf geleist, alles Leid von mir gekehrt, Seel- und Leibesgut beschert; so, daß ihrer ich genieße, glücklich diese Woche schließe.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten Gottes Wohlthun hier mein Sinn; ich dank lebenslang mit Freuden für das, was ich hab und bin; Gott, dir sei Ruhm, Ehr und Preis für Schutz, Liebe, Pfleg und Speis, für mein und der Meinen Leben, Leib und Seel bleib dir ergeben.

4. Ach vergib, was in der Wochen, jeden Tag, Stund und Minut wider dich ich hab verbrochen, heilge mich durch Christi Blut, rechne, was dein Sohn gethan, mir zum Besten immer an, und wirf dadurch, mir zum Glücke, alle meine Sünd zurücke.

5. Ich gesteh, ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum bösen Pfad, als wie alle Menschenkinder, und nicht würdig deiner Gnad; aber dein lieb Vaterherz, Christi Wunden, Tod und Schmerz machen, daß ich glücklich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Fröhlich geh ich nun zu Bette, Gottes Lieb und JEsu Blut weiche nicht von meiner Stätte, Heilger Geist, halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein heilig Wort, mich mit selbem lab und speise, bis ich in den Himmel reise.

Emilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg, † 1706.

XXVI. Standes- und Berufs-Lieder.

In eigener Melodie. 43.

323. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freien Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und ganz unbeständig sind; ich begehr nach dem zu ringen, was mir kann Vergnügen bringen und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt; meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit; ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie Gott will, so muß es bleiben, wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn; ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irdische vergehet und fährt wie ein Strom dahin.

Nürnberger Gesangbuch, 1676.

Mel. Schwing dich auf zu deinem G. 60.

324. Fang dein Werk mit JEsu an, JEsus hats in Händen; JEsum ruf zum Beistand an, JEsus wirds wohl enden. Steh mit JEsu Morgens auf, geh mit JEsu schlafen, führ mit JEsu deinen Lauf, lasse JEsum schaffen.

2. Morgens soll der Anfang sein, JEsum anzubeten, daß er woll dein Helfer sein stets in deinen Nöthen. Morgens, Abends und bei Nacht will er stehn zur Seiten, wenn des Satans List und Macht dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein JEsus mit dir ist, laß die Feinde wüthen; er wird dich vor ihrer List schützen und behüten. Setz nur das Vertrauen dein in sein Allmachtshände und glaub sicher, daß allein er dein Unglück wende.

4. Wenn denn deine Sach also mit Gott angefangen, ei so hat es keine Noth, wirst den Zweck erlangen. Es wird folgen Glück

und Heil hier in diesem Leben; endlich wird dir Gott dein Theil auch im Himmel geben.

5. Nun, HErr JEsu, all mein Sach sei dir übergeben; es nach deinem Willen mach auch im Tod und Leben. All mein Werk greif ich jetzt an, JEsu, in deim Namen, laß es doch sein wohlgethan; ich sprech darauf: Amen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 45.

325. Mein Werk will ich mit Gott anfangen und meinem HErren JEsu Christ, bei dem ist Hilfe zu erlangen, weil er der rechte Helfer ist. Ich sage: JEsus hats verricht, drum laß ich meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich niemals wanken, der mich geliebet hat vorhin, ihm soll mein Herz allstetig danken, daß ich in seiner Gnade bin, auf ihn ist stets mein Herz gericht, ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Mein JEsus will bei mir stets walten, weil ich bei ihm in Gnaden steh, ich laß ihn nicht, ich will ihn halten in aller Noth und allem Weh. Denn er bleibt meine Zuversicht; ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Ich will bei meinem JEsu halten, ich bleib an ihm, drum ist er mein. Er läßt mich nicht, ich laß ihn walten, ich schließ ihn in mein Herz hinein; mein Herz im Glauben bei mir spricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

5. Scheints gleich, als läg ich gar darnieder, werd ich doch dadurch nicht verzagt, in JEsu krieg ich Hilfe wieder, drum sei es auch mit dem gewagt, ob mich gleich manche Noth anficht, so laß ich meinen JEsum nicht.

6. Der Teufel soll mich nicht erschrecken, stellt er sich wider mich gleich ein; mein JEsus wird das Schild ausstecken, darunter werd ich sicher sein. Drum jetzt mein Herze freudig spricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Die Welt muß endlich doch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit; nichts ist, das ewig kann bestehen, als was mein JEsus hat bereit; wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll bei mir in dem Sterben auch nicht behalten überhand, mein JEsus läßt mich nicht verderben, drum hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein kräftigs Wort verspricht; ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in meinem Leben, dort werd ich ewig bei ihm stehn, und an ihm als ein Klette kleben, da wird mein Mund sein Lob erhöhn, alsdenn seh ich sein Angesicht mit Freuden und mit vollem Licht.

10. Da will ich Dank und Preis ihm bringen, ich will vor Gottes höchstem Thron das Heilig, Heilig, Heilig singen dem größten Fürst und Königssohn in seinem Fried- und Freudenlicht; ich lasse meinen JEsum nicht.

Dr. Mich. Walther (?), 1662.

Mel. Auf meinen lieben Gott. 29.

326. So tret ich demnach an, wie gut ich immer kann, mein Amt, Beruf und Wesen, darzu mich Gott erlesen, der wird mir seinen Segen auch wissen beizulegen.

2. Dir, Vater, sag ich Dank, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret und manche Gnad bescheret; laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JEsu Christ, der du mein Helfer bist, ach segne meine Werke, mich selbst vom Himmel stärke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert und deinen Segen mindert; ja, laß in Fried und Freuden mich einst von hinnen scheiden.

Joh. Heinrich v. Hippen, geb. 1656.

Ehestands-Lieder.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe. 66.

327. Wer den Ehstand will erwählen, daß er ihn bei guter Ruh, ohne Sorge, Gram und Quälen möge glücklich bringen zu, fange es mit Beten an, so ist es recht wohlgethan, und Gott wird es also fügen, daß es beide kann vergnügen.

2. Denn es ist wohl angefangen, wenn Gebet und reifer Rath beiderseits vorhergegangen: da verspürt man in der That, daß Gott selbst das Liebesband knüpfet und aus seiner Hand Segen und ein friedlich Leben will dem neuen Paare geben.

3. Dieser Friede, dieser Segen bringet Ehre, Gut und Freud, wo man bleibt auf Gottes Wegen, gibt er auch die Seligkeit. Glücklich geht die Heirath an, wenns heißt: das hat Gott gethan; Gott, der hat es so gefüget, daß zwei Herzen sind vergnüget.

Mel. Wo Gott zum Haus nicht gibt. 11.

328. Wohl dem, der in Gottes Furcht steht und auch auf seinem Wege geht; dein eigne Hand dich nähren soll, so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deim Hause sein wie ein Reben voll Trauben fein, und dein Kinder

um deinen Tisch wie Oelpflanzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Segen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menschenkindern angeborn.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor Gott in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein und mit Güte stets bei dir sein, daß du wirst sehen Kindeskind, und daß Israel Friede find.

6. Ehr sei Gott Vater und dem Sohn, samt Heilgem Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sei bereit von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 128. Dr. M. Luther, 1524.

Reise-Lieder.

In eigener Melodie. 30.

329. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst (darzu) geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine (Vaters-) Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat versehen und was mir selig ist; ich nehm es, wie ers gibet, was ihm von mir beliebet, das (selbe) hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir (ewig) nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen und (mit mir) haben noch Geduld.

6. Ich zieh in ferne Lande, zu nützen meinem Stande, darin er mich bestellt; sein Segen wird mir lassen, was gut und recht ist, fassen, zu dienen (treulich) seiner Welt.

7. Bin ich in wilden Wüsten, so bin ich doch bei Christen, und Christus ist bei mir; der Helfer in Gefahren, der kann mich wohl bewahren, wie dorten so auch (also) hier.

8. Er wird zu diesem Reisen gewünschten Fortgang weisen, wohl helfen hin und her; Gesundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben und alles, (alles) nach Begehr.

9. Sein Engel, der getreue, macht meine Feinde scheue, tritt zwischen mich und sie; durch seinen Zug, den frommen, sind wir so weit gekommen und wissen (demnach) fast nicht, wie.

10. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich (allzeit) sein Wort.

11. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn (männlich) überstehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die rechte (Helfens-) Zeit.

13. Gefällt es seiner Güte und sagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu, so werd ich Gott noch preisen in manchen schönen Weisen daheim in meiner (stillen) Ruh.

14. Indeß wird er den Meinen mit Segen auch erscheinen, ihr Schutz, wie meiner, sein; wird beiderseits gewähren, was unser Wunsch und Zähren ihn bitten (können) überein.

15. So sei nun, Seele, seine und traue dem alleine, der dich geschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe (der) weiß (zu) allen Sachen Rath.

Dr. Paul Flemming, 1633.

Mel. Dies sind die heilgen zehn G. 20.

330. Im Namen Gottes reisen wir, sein heilger Engel geh uns für, wie seim Volk in Egyptenland, das entging Pharaonis Hand. Kyrieleis.

2. HErr, du wollst unser G'leitsmann sein und mit uns gehen aus und ein, und zeigen alle Steig und Steg, wehren dem Unfall auf dem Weg. Kyrieleis.

3. So wird kein Berg noch tiefes Thal, kein Wasser uns irrn überall, fröhlich kommn wir an unsern Ort, wenn du uns gnädig hilfest fort. Kyrieleis.

4. HErr Christ, du bist der rechte Weg zum Himmel und der einge Steg; hilf uns Pilgrim ins Vaterland, weil du dein Blut hast dran gewandt. Kyrieleis.

Nikolaus Hermann, um 1560.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 45.

331. Wer nur mit seinem Gott verreiset, dem wird von Gott auch Bahn gemacht, weil er ihm lauter Wege weiset, worauf sein Gnadenauge wacht. Hier gilt die Losung früh und spat: wohl dem, der Gott zum Führer hat.

2. Wenn Jakob durch die Wüste gehet, trifft er ein liebes Bethel an. Wenn Israel am Jordan stehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das Thal hinab, so lehnt er sich auf Gottes Stab.

3. Gott hat sich gar zu sehr verbunden, er wolle bei den Seinen sein. Kein Ort wird in der Welt gefunden, Gott zieht mit ihnen aus und ein durch Feuers- und durch Wassers-Noth, auch selber mitten durch den Tod.

4. Er gängelt mich mit Vaterhänden, sein gnädig Auge leitet mich. Er will mir Luft und Wetter senden, das meiner Reise förderlich. Ja, seine Liebe soll allein mein bester Schirm im Sturme sein.

5. Er ist mir Wolk und Feuersäule, sowohl bei Tag als bei der Nacht. Er ist, der mir die längste Meile zu einem kurzen Schritte macht. Kein Stein wird in den Weg gelegt, den er nicht auf die Seite trägt.

6. Er selbst ist Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat uns selbst sein Wort gegeben, daß uns bei ihm kein Leid geschicht; und wenn der Weg voll Dornen wär, geht doch sein Schutz stets vor uns her.

7. Die Wagenburg ist stets geschlagen, die er um Dothans Berg gesetzt. Er lässet uns auf Händen tragen, daß uns kein Stoß den Fuß verletzt. Die Engel müssen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Linken stehn.

8. So wallen wir allhier auf Erden, wo wir nur arme Pilger sein, bis wir dort Himmelsbürger werden, da gehen wir zu JEsu ein, ein sanfter Tod zeigt uns die Bahn, wie man zur Heimath kommen kann.

9. Indessen lassen wir uns führen, wie Gottes Hand uns gnädig lenkt, weil wir aus seiner Leitung spüren, daß er auf unser Bestes denkt. So wunderlich es oftmals scheint, so selig ist es doch gemeint.

10. Ich reise, HErr, in deinem Namen, sei du Gefährte, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jakob kamen, send auch zu meinem Schutz herab. Mach Aus- und Eingang so beglückt, daß mir kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bei uns, wenns will Abend werden, gib Licht durch deine Gegenwart. Sei hier mein Leitstern auf der Erden, und ist der Kreuzsteg schwer und hart, so tröst uns auf die Ruhestatt, die man in Christi Schoße hat.

12. Wirst du bei mir auf diesem Wege mit deinem Schutz und Leitung sein, und auch indessen deine Pflege den Meinen insgesamt verleihn, so soll dies unser

Opfer sein: gelobet sei der HErr allein.

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben-Ezer heißen soll: daran soll man die Worte schauen: Gott führet seine Kinder wohl. So findet diese Losung statt: wohl dem, der Gott zum Führer hat.

Benjamin Schmolck, † 1737.

Ernte-Lied.

Mel. Nun danket alle Gott. 55.

332. Frohlocket, jung und alt, ihr Reichen mit den Armen, da Gott den Unterhalt vom neuen aus Erbarmen für euch hat auf ein Jahr so mildiglich beschert; was euer Wünschen war, ist väterlich erhört.

2. Es hat, Gott Lob und Dank, hier Fried und Ruh gewohnet, vor Krieg und Untergang hat uns der HErr verschonet; kein Feuer, keine Glut, kein schwerer Hagelstein, kein Hunger, keine Fluth, noch Seuche kam herein.

3. Die Ernte hat der HErr uns treu und wohl bewahret; wer hätt, wenn er nicht wär, die Frücht uns so gesparet? Wer gäb uns Sonnenschein? Wer Regen oder Thau? Was würds ohn ihn wohl sein mit unserm Ackerbau?

4. Umsonst wär unsre Müh, umsonst wär Saat und Pflügen, wir würden niemals, nie ein Körnlein wieder kriegen; wir möchten früh aufstehn und bis zur Mitternacht nicht wieder schlafen gehn, es wär umsonst gewacht.

5. So aber wacht und hüt der Herrscher in der Höhe, und theilt den Segen mit, daß unser Werk bestehe, der hat auch diesesmal des Sämanns Wunsch gestillt und reichlich überall der Schnitter Hand gefüllt.

6. So, daß der Segen ist nunmehro (nun meistens) eingeführet und ihr gestehen müßt, daß Gott der Ruhm gebühret, der uns mit reicher Hand erfreuet und erquickt und unserm Vaterland ein gutes Jahr geschickt.

7. Die Garben sind herein, drum sollen Korn und Weizen, die Gaben groß und klein zu Lob und Dank uns reizen, zu preisen unsern Gott, der seine Kinder liebt, und alle Jahr ihr Brod zur Zeit der Ernte gibt.

8. Gut ist, o HErr, das Land, darein du uns gesetzet; groß

deine starke Hand, die uns so oft ergötzet; unendlich deine Macht, und ohne Ziel dein Ruhm, drum lobt man mit Bedacht dich jetzt im Heiligthum.

9. Verleih, o frommer Gott, uns ferner deine Gnade, daß keine Feuersnoth nicht unsern Hütten schade, kein Raub noch Ungemach, Fluth, Sterben, Seuch und Leid, noch sonst was komme noch von großer Fährlichkeit.

10. Gesegn uns mildiglich das, was wir täglich essen, und laß die Armuth sich nicht sehen ganz vergessen; gib, daß ein jeder so, ohn allem Ueberfluß, sei in dem Herzen froh, als wie ein Christ sein muß.

11. Laß es bis zu der Saat, ja bis zur Ernte reichen, gib selbsten Rath und That, und thu an uns ein Zeichen, daß jeder sehen kann, du seist, HErr Zebaoth, bei uns ein Wundermann, der rechte treue Gott.

12. Lob, Preis und Ehre sei jetzt und zu allen Zeiten dir, der du eins und drei, ein Gott der Ewigkeiten, dir, Vater, dir, Gott Sohn, und dir, Gott Heilger Geist, den man im Himmelsthron und auch auf Erden preist.

M. Christian Schmidt, um 1720.

Anhang für Kinder.

333. Mein lieber Gott, ich bitte dich, ein frommes Kind laß werden mich; sollt ich aber das nicht werden, so nimm mich lieber von der Erden. Nimm mich in dein Himmelreich, mach mich deinen Engeln gleich. Amen.

In eigener Melodie. 11.

334. Mir ist ein geistlich Kirchelein erbauet in dem Herzen mein, welchs allezeit gefärbet ist mit Blut des Lämmleins JEsu Christ.

2. Drin wohnt die heilg Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist; das ist der werthe Seelengast, der gibt dem Herzen Ruh und Rast.

3. Es ist dies Kirchlein zwar gering, weil aber die drei wohnen drin, es groß genug und herrlich ist und Gottes königlicher Sitz.

4. Dies Häuslein und dies Kirchelein laß dir, o Gott, befohlen sein, b'hüts für Unfall und Herzeleid, wohn drin hier und in Ewigkeit.

Dr. B. Derschau, † 1639. (Nach dem Lateinischen des M. B. Walther.)

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr. 40.

335. O frommer Gott, ich danke dir, daß du so liebe Eltern mir aus Gnaden hast gegeben, und noch zur Zeit sie, mir zur Freud, erhalten bei dem Leben.

2. Verzeihe mir die Missethat, die dich und sie beleidigt hat, laß mich es nicht entgelten, daß ich, mein Gott, auf dein Gebot geachtet hab so selten.

3. Gib mir ein Herz, das dankbar sei und meiner Eltern Eifer scheu, nicht thu, was ihn erreget, auch nimmermehr sich ihrer Lehr aus Bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in den Sinn, wie sauer ich der Mutter bin vom Anfang her geworden, und wie für mich der Vater sich bemühet aller Orten.

5. Gib meinen Eltern Fried und Ruh, es decke sie dein Segen zu, hilf ihr Kreuz ihnen tragen, behüte sie doch spat und früh vor Trübsal, Angst und Plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre Zeit, so führ sie aus der Sterblichkeit hinauf zum Reich der Ehren; ich bringe dir viel Lob dafür, wenn du mich wirst erhören.

XXVII. Lob- und Dank-Lieder.

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr. 49.

336. Bis hieher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte; bis hieher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüthe. Bis hieher hat er mich geleit, bis hieher hat er mich erfreut, bis hieher mir geholfen.

2. Hab Lob und Ehre, Preis und Dank für die bisherge Treue, die du, o Gott, mir lebenslang bewiesen täglich neue; in mein Gedächtniß schreib ich an: der HErr hat große Ding gethan an mir und mir geholfen.

3. Hilf ferner auch, mein treuer Hort, hilf mir zu allen Stunden. Hilf mir an all und jedem Ort, hilf mir durch JEsu Wunden; hilf mir im Leben, Tod und Noth durch Christi Schmerzen, Blut und Tod, hilf mir, wie du geholfen.

Emilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg, † 1706.

Das Te Deum laudamus,

verdeutscht durch Dr. M. Luther, 1533.

Anmerkung. Der erste Chor singt die vorgerückten, der andere die eingerückten Zeilen. Die Zeile des „Heilig", bezeichnet B. Ch., singen beide Chöre zusammen.

In eigener Melodie. 101.

337. HErr Gott, dich loben wir,
    HErr Gott, wir danken dir.
Dich, Vater in Ewigkeit,
    Ehrt die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
    Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
    Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser Gott!
    Heilig ist unser Gott!
(B. Ch.) Heilig ist unser Gott, der HErre Zebaoth.
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
    Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl
    Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal
    Loben dich, HErr, mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
    Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, Gott Vater im höchsten Thron,
    Deinen rechten und einigen Sohn,
Den Heiligen Geist und Tröster werth
    Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEsu Christ,
    Gott Vaters ewiger Sohn du bist,
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
    Zu erlösen das menschlich Geschlecht;
Du hast dem Tod zerstört sein Macht
    Und all Christen zum Himmel bracht,
Du sitzst zur Rechten Gottes gleich
    Mit aller Ehr ins Vaters Reich;

Ein Richter du zukünftig bist
Alles, das todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deim theurn Blut erlöset sein,
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heiligen im ewigen Heil.
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ,
Und segne, das dein Erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr Gott, wir loben dich
Und ehrn dein Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott,
Vor aller Sünd und Missethat.
Sei uns gnädig, o HErre Gott,
Sei uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr.
(B. Ch.) Amen.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr. 40.

338. Ich danke dir demüthiglich, o Gott, mein Vater, daß du dich von deinem Zorn gewendet und deinen Sohn zur Freud und Kron uns in die Welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein Blut vergossen und in solcher Fluth all unser Sünd ersticket; wer ihn nur faßt, wird aller Last benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kann, herzlieber Vater, nimm mich an in diesen edlen Orden, der durch dies Blut gerecht und gut und ewig selig worden.

4. Laß meines Glaubens Aug und Hand ergreifen dieses werthe Pfand und nimmermehr verlieren; laß dieses Licht mein Angesicht zum ewgen Lichte führen.

5. Bereite meiner Seelen Haus, wirf allen Koth und Unflath aus, bau in mir deine Hütte, daß deine Güt in mein Gemüth all ihre Lieb ausschütte.

6. Wenn ich dich hab, ist alles mein, du kannst nicht ohne Gaben sein, hast tausend Weg und

Weisen, dein arme Heerd auf dieser Erd zu nähren und zu speisen.

7. Gib mir, daß ich an meinem Ort allstets dich fürcht in deinem Wort und meinen Stand so führe, daß Glaub und Treu stets bei mir sei und all mein Leben ziere.

8. Gib mir ein gnügsam Herz und Sinn; denn das ist ja ein groß Gewinn, in steter Andacht liegen, und wenn Gott gibt, was ihm beliebt, sich lassen gerne gnügen.

9. Das Wen'ge, das durch Gottes Gnad ein Frommer und Gerechter hat, ist vielmal mehr geehret, als alles Geld, davon die Welt mit frechem Herzen zehret.

10. Die Frommen sind dir, HErr, bewußt, du bist ihr, und sie deine Lust, und werden nicht zu Schanden. Kommt theure Zeit, findt sich bereit ihr Brod in allen Landen.

11. Gott hat den, der ihn fürchtet, lieb, sieht zu, daß ihn kein Unglück trüb, hat Lust zu seinen Wegen; und wenn er fällt, steht Gott und hält ihn fest in seinem Segen.

12. Des Höchsten Auge sieht auf die, die auf ihn hoffen spät und früh, daß er sie schütz und rette aus aller Noth, wenn sie der Tod auch selbst verschlungen hätte.

13. HErr, du kannst nichts, als gütig sein; du wollest deiner Güte Schein uns und all denen gönnen, die sich mit Mund und Herzensgrund allein zu dir bekennen.

14. Halt unser liebes Vaterland in deinem Schoß und starker Hand, behüt uns all zusammen vor falscher Lehr und Feindesheer, vor Pest und Feuersflammen.

15. Nimm all der Meinen eben wahr, treib, HErr, die böse Höllenschar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd hier zeitlich werd und ewig dort erhalten.

Paul Gerhardt, 1666.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugl. 6.

339. Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß

man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, edlen, werthen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HErr, mein Gott, das kommt von dir, und du mußt alles thun, du hältst die Wach an unsrer Thür und läßst uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr, ja, endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht und gibst uns, was uns hoch erfreut und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein und was sein Kummer sei; kein Zähr und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun und red ihm nichts darein, so wirst du hier in Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Paul Gerhardt, 1653.

Mel. Aus meines Herzens Grunde. 58.

340. Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die Gottes Rath und That mit süßem Lob erhöhn, zu denen will ich treten, da soll mein Dank und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß ist der HErr und mächtig, groß ist auch, was er

macht; wer aufmerkt und andächtig nimmt seine Werk in Acht, hat eitel Lust daran. Was seine Weisheit setzet und ordnet, das ergötzet und ist sehr wohl gethan.

3. Sein Heil und große Güte steht fest und unbewegt; damit auch dem Gemüthe, das uns im Herzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat er zum Glaubenszunder ein Denkmal seiner Wunder gestift in seinem Reich.

4. Gott ist voll Gnad und Gaben, gibt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt; denkt stets an seinen Bund, gibt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heiden, all seine Thaten kund.

5. Das Wirken seiner Hände und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Trost und Freud und Wahrheit, die nicht treugt. Gott leitet seine Knechte in dem rechtschaffnen Rechte, das sich zum Leben neigt.

6. Sein Herz läßt ihm nicht reuen, was uns sein Mund verspricht, gibt redlich und mit Treuen, was unser Unglück bricht, ist freudig, unverzagt, uns alle zu erlösen vom Kreuz und allem Bösen, das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl gegründet, sein Mund ist rein und klar; wozu er sich verbindet, das macht er fest und wahr und wird ihm gar nicht schwer; sein Name, den er führet, ist heilig und gezieret mit großem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren gibet den ersten besten Grund der Weisheit, die Gott liebet und rühmt mit seinem Mund. O wie klug ist der Sinn, der diesen Weg verstehet und fleißig darauf gehet! Des Lob fällt nimmer hin.

Psalm 111. Paul Gerhardt, 1657.

In eigener Melodie. 24.

341. Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe, wacht auf! Lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in

mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht; lobende, schließe mit Amen!

Joachim Neander, 1679.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens. 11.

342. Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott, der uns so hoch geliebet hat, daß er uns seinen eingen Sohn gesandt zum Heil und Gnadenthron.

2. Lob sei dir, o HErr JEsu Christ, daß du unsr Bruder worden bist, hast uns errettet durch dein Blut vons Teufels Strick und Höllengluth.

3. Lob sei dir, o Gott Heilger Geist, der du der Herzen Tröster heißst und zierest sie mit Glauben fein, damit wir Gott gefällig sein.

4. Keins Menschen Zung aussprechen kann, was du, o Gott, an uns gethan. Drum seufzen wir, o treuer Hort: gib uns, was wir dich bitten, fort!

5. Vater, gedenk der Kinder dein, wir trauen ja auf dich allein; gib Leibsg'sundheit, gut Regiment, Krieg, Sterben, Theurung von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starker Held, wehr doch dem Fürsten dieser Welt, zerstör sein Reich und schaff uns Ruh, auf daß dein Kirche nehme zu.

7. O Tröster werth, Heiliger Geist, der du all unsre Schwachheit weißt, sei uns mit deiner Hilf bereit, daß wir Gott dienen allezeit.

8. O ewige Dreifaltigkeit, einiger Gott von Ewigkeit, leucht uns mit deinem Angesicht, hilf, daß wir von dir wanken nicht.

Aus dem Dresd'ner Kirchen- und Hausbuch von 1694.

In eigener Melodie. 13.

343. Lobe den HErren, :,: denn er ist sehr freundlich; es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben. :,: Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren. :,:

2. Singt gegn einander :,: dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen unsern Gott, den werthen, :,: denn er ist mächtig und von großen Kräften. Lobet den HErren. :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er gibt den Regen, wenn er will, auf Erden, :,: er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren. :,:

4. Der allem Fleische :,: gibet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise, :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren. :,:

5. Er hat keine Lufte :,: an der Stärk des Rosses, noch Wohlge-

fallen an jemandes Beinen; :,: er hat Gefalln an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren. :,:

6. Danket dem HErren, :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den HErren. :,:

7. O JEsu Christe, :,: Sohn des Allerhöchsten, gib du die Gnade allen frommen Christen, :,: daß sie dein Namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren. :,:

Dr. Nikolaus Selnecker, 1587.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen. 49.

344. Lobet den HErrn, ihr Heiden all, lobt ihn von Herzensgrunde; preist ihn, ihr Völker allzumal, dankt ihm zu aller Stunde, daß er euch auserwählet hat und mitgetheilet seine Gnad in Christo, seinem Sohne.

2. Denn seine groß Barmherzigkeit thut über uns stets walten, sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit erscheint Jungen und Alten und währet bis in Ewigkeit, schenkt uns aus Gnad die Seligkeit, drum singet Halleluja!

In eigener Melodie. 11.

345. Mein Gott, ich danke herzlich dir für alle Wohlthat, die du mir von Kindheit bis auf diese Stund so überflüssig hast gegunt.

2. Du hast durch deine große Macht mich an das Tageslicht gebracht, mir Leib und Seele schön geziert und in die Christenheit geführt.

3. Die Erbsünd, welche in mir haft, hat nunmehr weiter keine Kraft, weil du mich wieder in der Tauf zu deinem Kind genommen auf.

4. Wiewohl auch leider sich die Sünd an mir noch immer häufig findt, so hast du doch durch deinen Sohn dieselbe mir vergeben schon.

5. Viel tausend Gnade hast du mir auch sonst erwiesen für und für. Ich spür es stets und überall, drum sag ich billig noch einmal:

6. Mein Gott, ich danke herzlich dir für alle Wohlthat, die du mir von Kindheit bis auf diese Stund so überflüssig hast gegunt.

7. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sei bereit von nun an bis in Ewigkeit.

In eigener Melodie. 55.

346. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kin=

desbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthrone, dem dreieinigen Gott, als es im Anfang war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

M. Martin Rinkart, 1644.

In eigener Melodie. 6.

347. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält und, wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergibt und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land, er gebe Glück zu unserm Thun und Heil in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bei und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil und bleib auch, wann wir von der Erd abscheiden, unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh.

Paul Gerhardt, 1653.

In eigener Melodie. 93.

348. Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir ist, den Namen sein! Sein Wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoß; mit rechtem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der Kön'g schafft Recht, behütet die Leidenden im Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein herrlich Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn Maßen,

es mangelt an Erbarmung nicht; sein Zorn läßt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold. Sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn. So fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet über sein junge Kinderlein, so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte und weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras von Rechte, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine bleibt stät und fest in Ewigkeit bei seiner liebn Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten; er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel, waltet seins Lobs und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren und treibt sein heilges Wort; mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist! Der woll in uns vermehren, was er uns aus Genad verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich uns lassn auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unsr Herz, Muth und Sinn ihm festiglich anhangen; drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdns erlangen, glaubn wir aus Herzensgrund.

Joh. Graumann (Poliander), 1525.
Vers 5 Mitte des 16. Jahrhunderts.

In eigener Melodie. 45.

349. O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit in die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht! Ach, wär ein jeder Puls ein Dank und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß und stehet munter im Geschäfte zu Gottes, meines HErren, Preis. Mein Leib und Seele, schicke dich und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet sein und stimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach alles, alles, was ein

Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zu Gehilfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sei, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Seel und Leib. Lob sei dir, mildester Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sei gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hilfreich hat erwiesen und mich durch Blut und Todesschmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreit.

8. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther Gottesgeist, für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach wo was Guts von mir geschicht, das wirket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o starker Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast. Wie viel thut sie mir doch zu gute und ist mir eine sanfte Last! Sie macht mich fromm und zeugt dabei, daß ich von deinen Liebsten sei.

11. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes Mal gespürt, daß du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne hast geführt; denn in der größesten Gefahr ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einhergehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig sein.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los und rufe mit erhöhter Seele: Mein Gott, du bist sehr hoch und groß; Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt, ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin; im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin; da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

Joh. Menzer, 1704.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her. 49.

350. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir. Ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott, von nun an ehren; man soll, o Gott, dein Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreuen sich. Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott; der HErr ist Gott, der HErr ist Gott. Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

Johann Jakob Schütz, 1673.

In eigener Melodie. 84.

351. Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht fröhlich sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein

treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm gedeckt. Alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht; wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan hergeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt! Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten ist gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde

sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seind, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christenkreuz hat seine Maße und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt, ei, so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als ein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhardt, 1659.

XXVIII. Kreuz- und Trost-Lieder.

In eigener Melodie. 11.

352. Ach Gott, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalsvoll, den ich zum Himmel wandern soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn.

3. Bei dir mein Herz Trost, Hilf und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlassen ist, der getraut hat auf JEsum Christ.

4. Du bist der große Wundermann, das zeigt dein Amt und Person an. Welch Wunderding hat man erfahrn, da du, mein Gott, bist Mensch geborn!

5. Und führest mich durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEsu, mein HErr

und Gott allein, wie süß ist mir der Name dein!

6. Es kann kein Trauern sein so schwer, dein süßer Nam erfreut viel mehr; kein Elend mag so bitter sein, dein süßer Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weißt du, HErr, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel; was kann mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein bessre Treu auf Erden ist, denn nur bei dir, HErr JEsu Christ.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Wahrheit bleibt mir ewig fest; du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEsu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein Herzensschatz und mein Reichthum, ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That, drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt,

12. So wollt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie geboren wär; denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu, du edler Bräutgam werth, mein höchste Zier auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding; dein Geist bezeugt, daß solches frei des ewgen Lebens Vorschmack sei.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach. Mein Gott, mach mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein Lauf vollenden kann; hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost, hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bei dir.

Conrad Hojer, 1597.

In Sterbensläuften.

Mel. Wo Gott, der HErr, nicht bei. 49.

353. Ach lieben Christen, seid getrost, wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von Herzen sagen: die Straf wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen jedermann, niemand darf sich ausschließen.

2. In deine Hand uns geben wir, o Gott, du lieber Vater, denn unser Wandel ist bei dir, hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten sein, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bei dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weizenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden: so muß auch unser irdscher Leib zu Staub und Asche werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben sein; o wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläft, sein Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein Seel bedenk, bewahr dein Leib, laß Gott den Vater sorgen, sein Engel deine Wächter sein, b'hütn dich vor allem Argen; ja, wie die Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren; auf Christum wir getaufet sein, der kann dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

M. Joh. Gigas, 1566.

In eigener Melodie. 29.

354. Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth, der kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, der du so g'duldig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das

Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen, zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund; du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

Sigismund Weingärtner, um 1609.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 59.

355. **Befiehl** du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. **Dem HErren** mußt du trauen, wenn dirs soll wohlergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. **Dein** ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. **Weg** hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. **Und** ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. **Hoff**, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt, Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer jagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. **Auf**, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was dein Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. **Ihn**, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach hinausgeführet, die dich bekümmert hat.

9. **Er** wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, fragt er doch nichts nach dir.

10. **Wirds** aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am mindsten gläubst, er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. **Wohl** dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron; Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. **Mach End**, o HErr, mach Ende an aller unsrer Noth, stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhardt, 1659.

Mel. JEsu, meine Freude. 74.

356. Gott, der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgestellt; er hat mich erkoren, eh ich noch geboren bin in diese Welt, hat mir auch nach seinem Brauch, was von Nöthen, stets gegeben hier in diesem Leben.

2. Gott, der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenkt; der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenkt. Auch wenn fast des Kreuzes Last seine Lieben ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott, der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen und die Stürme gehn; wenn mit großem Grausen alle Wellen brausen, will er bei mir stehn, Jonas lag im dritten Tag; schlägt dich Unglück gleich darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott, der wirds wohl machen, er wird selber wachen über deiner Noth; wenn du willst verzagen ganz in deinen Plagen, ist der fromme Gott auf der Bahn und nimmt dich an, dann verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. Gott, der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen ist er allezeit; wem hats je gefehlet, der ihn hat erwählet zum Trost in dem Leid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz, alles steht in seinen Händen, Gott kann alles wenden.

6. Gott, der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan; wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er himmelan. Dieser Bund hat seinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. Gott, der wirds wohl machen, der den alten Drachen

dämpfte ritterlich. Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmal wunderlich, sei bereit zu Freud und Leid, Gott befiehl nur deine Sachen, Gott, der wirds wohl machen.

M. Ernst Stockmann, 1701.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr. 40.

357. Gott führt die Seinen wunderlich, doch seine Wege gründen sich auf die verborgne Güte. Er gibet Acht bei Tag und Nacht auf ihre Schritt und Tritte.

2. Er stellet sich bisweilen hart, verbirget seine Gegenwart und läßt die Kinder weinen; allein ihr Leid währt kurze Zeit, Gott kanns nicht böse meinen.

3. Bedenkt, was das für Wege sind, oft muß das allerliebste Kind das größte Kreuze tragen; die ganze Frist des Lebens ist ein Sturm von lauter Plagen.

4. Allein es zieht der große Gott die Seinen durch dergleichen Noth von Sünden weit zurücke; so machet er die Kreuzbeschwer zu einem Liebesstricke.

5. Drum soll man immer fröhlich sein, und brechen böse Zeiten ein, so darf man nicht erschrecken. Ein frommes Kind kann gar geschwind sich hinter Gott verstecken.

6. Und tritt das letzte Leiden an, so weiß man, wie man sterben kann, wenn wir nur JEsum haben. In seinem Heil liegt unser Theil und aller Trost begraben.

7. Nun, lieber Gott, ich seh auf dich, du hast bisher mich wunderlich durch Freud und Leid geführet. Ach hilf mir nun dasselbe thun, was Heiligen gebühret.

8. Ich übergeb in deine Hand die Meinen und das ganze Land, du wirst sie schon bewachen; du bist der Mann, der helfen kann, ich laß dich alles machen.

Mel. O Gott, du frommer Gott. 55.

358. Gott ist und bleibt getreu, sein Herze bricht vom Lieben; pflegt er gleich oftermal die Seinen zu betrüben. Er prüfet durch das Kreuz, wie rein der Glaube sei, wie standhaft die Geduld; Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu, er hilft ja selber tragen, was er uns aufgelegt, die Last der schweren Plagen; er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch dabei ein Vater, der uns liebt. Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu, er weiß, was wir vermögen; er pfleget nie zu viel dem Schwachen aufzulegen. Er macht sein Israel von Last und Banden frei; wenn große Noth entsteht, Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu, er tröstet nach dem Weinen, er läßt für trübe Nacht die Freudensterne scheinen; der Sturm, des Kreuzes Sturm geht Augenblicks vorbei; sei, Seele, nur getrost: Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu, er stillet dein Begehren, er will dein Glaubensgold in Trübsalsgluth bewähren; nimm an von Gottes Hand den Kreuzkelch ohne Scheu, der Lebensbecher folgt. Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu, laß alle Wetter krachen, Gott wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, daß alles Kreuz und Noth dir ewig nützlich sei. So liebt der Höchste dich. Gott ist und bleibt getreu.

J. C. Wilhelmi (?), 1695.

In eigener Melodie. 80.

359. Gott lebet noch, Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hilf auf Erden thut, der mit Kraft und starken Armen machet alles wohl und gut; Gott kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

2. Gott lebet noch, Seele, was verzagst du doch? Sollt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, wo den Frommen Weh geschiehet. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

3. Gott lebet noch, Seele, was verzagst du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hilf und Trost an allen Enden. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

4. Gott lebet noch, Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen, nimm zu Gott nur deinen Lauf; Gott ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. Gottes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

5. Gott lebet noch, Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr: komm zu Gott, er wird versenken deine Sünden in das Meer, mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden stellen. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

6. Gott lebet noch, Seele, was

verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, du weißt weder aus noch ein, Gott wird dennoch dich umfassen und im Leiden bei dir sein; Gott ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheinet. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

7. Gott lebet noch, Seele, was verzagst du doch? Mußtest du geängstet wallen auf der harten Dornenbahn, es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott wird nach dem Jammerleben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr Gott noch.

M. Johann Friedr. Zihn, 1782.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 44.

360. HErr, der du Gnad und Hilf verheißt, Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, du heiligste Dreifaltigkeit, erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer Gott, erbarm dich, HErr, in aller Noth!

2. Verschon uns, Gott, ach Gott, verschon und nach Verdienste uns nicht lohn! Gedenk an deine große Gnad, verzeih uns unsre Missethat. Gib, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib durch deine Hilf ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch, um Christi willen, hilf uns doch durch sein Geburt, Blut, Schweiß und Noth, durch seine Wunden, Kreuz und Tod, auch Auferstehn und Himmelsgang, hilf uns all unser Lebenlang.

4. Verleihe, daß bei reiner Lehr auch Gottesfurcht sich bei uns mehr, daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünden flieh. Hilf, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerstehn.

5. Laß die Regenten insgesamt sorgfältig sein in ihrem Amt; die Obrigkeit an unserm Ort beschütz und segne immerfort; gib heilsam, friedlich Regiment; Pest, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen sein, mit Rettung, Hilf und Trost erschein; zerbrich das Joch, nimm weg die Last, damit du sie beleget hast; durch deine Allmacht, Güt und Treu von Plag und Drangsal sie befrei.

7. O JEsu Christe, Gottes Sohn, o JEsu Christe, Gnadenthron, o JEsu Christ, du Gotteslamm, das aller Welt Sünd auf sich nahm, erbarme dich, hör unsre Bitt, erbarme dich, gib deinen Fried!

8. HErr, der du Gnad und Hilf verheißt, Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, du heiligste Dreifaltigkeit, erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich,

HErr, du treuer Gott, erbarm dich, HErr, in aller Noth!

Hannoversches Gesangbuch, 1657. Verkürzung der plattdeutschen Litanei von J. Freder, † 1562.

In eigener Melodie. 11.

361. HErr Gott, der du mein Vater bist, ich schrei im Namen JEsu Christ zu dir, auf sein Wort, Eid und Tod hör, Helfer treu, in Angst und Noth.

2. Laß uns dein Wort, stärk uns im Geist, hilf, daß wir thun, was du uns heißt, gib Fried, Schutz, gute Freund und Brod, behüte Stadt und Land, o Gott.

3. Errett von Sünd, Teufel und Tod, aus Leibes und der Seelen Noth; ein selig Stündlein uns bescher, dein ist das Reich, Kraft, Preis und Ehr.

4. Auf dein Wort sprech ich Amen, HErr! Aus Gnad mein kleinen Glauben mehr, du bist allein der Vater mein, laß mich dein Kind und Erbe sein.

M. Johann Matthesius, 1564.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr M. 11.

362. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, o treuer Gott, ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein Gott und HErr! Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, du mein Gott und Erlöser bist.

3. Des freu ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein Namn; hilf, Helfer, hilf! drauf sprech ich: Amn.

Martin Moller, 1593.

Mel. Es ist genug, so nimm, HErr. 52.

363. Ich habe gnug, mein HErr ist JEsus Christ, ich weiß von keinem mehr; wer nur sein Knecht und treuer Diener ist, der darf nicht sorgen sehr. Ich will ganz meinem Gott anhangen und nicht mehr nach der Welt verlangen. So hab ich gnug. :,:

2. Ich habe gnug, ich bin der Sorgen los und kränke nicht das Herz. Ich bin vergnügt und sitz in Gottes Schoß, der lindert allen Schmerz; ich sorge nicht mehr für mein Leben, der Höchste kann mir alles geben. Ich habe gnug. :,:

3. Ich habe gnug. Gott, der die Vögel speist und alle Welt ernährt, Gott, der da Gras und Blumen wachsen heißt und ihnen Schmuck beschert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleidung mir bescheren. Ich habe gnug. :,:

4. Ich habe gnug, besitz ich schon nicht Geld, es gilt mir

alles gleich; ich habe Gott und bin schon auf der Welt in allen Stücken reich. Denn JEsus ist mein Schatz und Krone, der mir den Himmel gibt zum Lohne. Ich habe gnug. :,:

5. Ich habe gnug. Beschert mir Gott ein Kleid und läßt mirs wohl ergehn, so ist es gut; kommt aber auch die Zeit, daß ich soll öde stehn: die Blöße muß mich nicht erschrecken, mein Gott will Leib und Seele decken. Ich habe gnug. :,:

6. Ich habe gnug. Mein treuer Vater sieht, er siehet immer scharf auf mich, sein Kind, auf dies, was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf; drum laß ich Gott den Vater sorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen. Heut hab ich gnug. :,:

7. Ich habe gnug und sorge für den Geist, das andre fällt mir zu; nur Gottes Reich, das JEsus suchen heißt, das gibt mir wahre Ruh. Ich trachte nur, des Vaters Willen in Kraft des Geistes zu erfüllen. Drum hab ich gnug. :,:

8. Ich habe gnug. Ich lieg an JEsu Brust und Gottes Vaterherz; was will ich mehr? Das gibet mir nur Lust, durchsüßet meinen Schmerz. Den Vorschmack hab ich schon auf Erden, was will in jener Welt noch werden? Ich habe gnug. :,:

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 45.

364. Ich halte Gott in allem stille, er liebet mich in Freud und Schmerz. Wie gut ist Gottes Vaterwille, wie freundlich sein getreues Herz! Er ist mein Hort und meine Zier, was Gott gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein Gott weiß alles wohl zu machen, er ist der ewig treue Freund, er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, ist wohlgemeint, sein Lieben währet für und für, was Gott gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, so lang ich leb auf dieser Welt. Was kann mein eigner Wille tügen, der da nicht will, was Gott gefällt? Ich denk an meine Christgebühr; was Gott gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen nützlich sei, er hat mich in die Hand geschrieben mit lauterm Golde seiner Treu. Weg, eigner Wille, weg mit dir! Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

5. Gott will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieser Erde durch wahre Gottgelassenheit. Sein Will ergehe dort und hier; was Gott gefällt, gefällt auch mir.

Vor 1697.

In eigener Melodie. 40.

365. In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, mein Gotte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald, mich zu erretten; in Angst und Weh ich lieg und steh, hilf mir in meinen Nöthen.

3. Mein Gott und Schirmer, steh mir bei, sei mir ein Burg, darin ich frei und ritterlich mög streiten wider mein Feind, der gar viel seind an mich auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft (sagt mir dein Wort), mein Hilf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller Noth; wer mag mir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falschem G'dicht viel Netz und heimlich Stricken; HErr, nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir; mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände! O wahrer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende!

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit sei Gott Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geist mit Namen; die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch JEsum Christum, Amen.

Ps. 31. Adam Reußner, 1533.

Mel. Valet will ich dir geben. 59.

366. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich, so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott der Höchst und Beste, mein Freund und Vater sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glanz und helles Licht; wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor Gottes Augen stehen und vor dem strengen Sitz; ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers Hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, was mit sich führt den Tod; der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth; in ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen die sind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein harte, schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Kreuz und alle Plagen die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; dich will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt, es koste Leib und Leben und alles, was ich hab; an dir will ich fest kleben und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn der großen Fürsten soll mir ein Hindrung sein.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Herzeleid, was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schoß.

15. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhardt, 1664.

In eigener Melodie. 59.

367. Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, so bringts ihm doch kein Leid; Gott will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meinr armen Seele; in dieser argen Welt ist doch nur Noth und Leiden, und muß auch also sein, denn die zeitlichen Freuden bringn uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, ihn nehmen zum Beistand in allen meinen Nöthen, ihm bessr als mir bekannt. Um G'duld will ich anhalten in alln Anliegen mein; er wird über mich walten und mein Nothhelfer sein.

4. All mein Glück und Unglücke kommt doch vom lieben Gott; ich weiche nicht zurücke und fleh in meiner Noth, wie sollt er mich nicht trösten, der treue Vater mein? Denn wenn die Noth am größten, will er g'wiß bei mir sein.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein Sinn nicht setze, es bleibt doch in der Welt; mein Schatz ins Himmels Throne, der JEsus Christus heißt, ist meine Freud und Krone, schenkt mir den Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens Schrein; sein Blut hat er vergossen für mich arms Würmelein, mir damit zu erwerben, daß ich von aller Pein durch seinen Tod und Sterben mög ewig sicher sein.

7. Nun soll ich mich erzeigen dankbar für solche Gab, ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, hab ich ihm heimgestellt; ich b'fehl ihm meine Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schließen dies schlechte Liedelein. HErr, durch dein Blutvergießen laß mich dein Erben sein, so hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet schon; im Himmel soll mir werden die ewge Gnadenkron.

Dr. Andr. Keßler (?), 1621.

Litanei oder allgemeines Kirchen-Gebet.

Anmerkung. Die mit 1. bezeichneten Strophen singt der erste, die mit 2. bezeichneten der zweite Chor.

368.

1. Kyrie! 2. Eleison!
1. Christe! 2. Eleison!
1. Kyrie! 2. Eleison!
1. Christe! 2. Erhöre uns!

1. HErr Gott, Vater im Himmel,
HErr Gott Sohn, der Welt Heiland,
HErr Gott Heiliger Geist!
2. Erbarm dich über uns!

1. Sei uns gnädig, 2. Verschon uns, lieber HErre Gott!
1. Sei uns gnädig, 2. Hilf uns, lieber HErre Gott!

1. Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Uebel,
2. Behüt uns, lieber HErre Gott!

1. Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem, schnellem Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer und Wassersnoth,
Vor dem ewigen Tod,
2. Behüt uns, lieber HErre Gott!

1. Durch dein heilig Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
2. Hilf uns, lieber HErre Gott!

1. Wir arme Sünder bitten:
2. Du wollst uns erhören, lieber HErre Gott!

1. Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen,
2. Erhör uns, lieber HErre Gott!

1. Alle Bischöfe, Pfarrherrn und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben behalten,

Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsere Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Ernte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und trösten:
2. Erhör uns, lieber HErre Gott!
1. Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unsern Feinden und allen Tyrannen wehren,
Unser Land mit seiner Obrigkeit leiten und schützen,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Fahr sind, mit Hilf erscheinen:
2. Erhör uns, lieber HErre Gott!
1. Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen vertheidgen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen:
2. Erhör uns, lieber HErre Gott!
1. Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Felde geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören:
2. Erhör uns, lieber HErre Gott!
1. O JEsu Christ, Gottes Sohn,
2. Erhör uns, lieber HErre Gott!
1. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
2. Erbarm dich über uns!
1. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
2. Erbarm dich über uns!
1. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
2. Verleih uns steten Fried!
1. Christe! 2. Erhöre uns!
1. Kyrie! 2. Eleison!
1. Christe! 2. Eleison!

Beide Chöre zusammen:

Kyrie! Eleison! Amen!

Dr. M. Luther, 1529.

Mel. JEsu, meine Freude. 74.

369. Meine Seel ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget mit dem, wies Gott füget, nimmt an, wie es geht; geht es nur zum Himmel zu und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir und verlanget, Gott, bei dir zu sein aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein; von der Welt, Ehr, Lust und Geld, wornach viele sind beflissen, mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt; JEsus, der getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergibt; er allein, er soll es sein, dem ich wieder mich ergebe und ihm einzig lebe.

4. Gottes Güt erwäge und dich gläubig lege sanft in seinen Schoß. Lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh so groß, die da fleußt aus stillem Geist; wer sich weiß in Gott zu schicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret und sich ganz verscharret tief in JEsu Brust; sie wird stark durch Hoffen; was sie ja betroffen, träget sie mit Lust, fasset sich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feste; am End kommt das Beste.

6. Amen, es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn, wie Gott seinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern und das Glück zu sparn bis zu End; alsdenn sich wendt das zuerst gekoste Leiden und gehn an die Freuden.

M. Caspar Schade, 1690.

In eigener Melodie. 60.

370. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! Warum liegst du, Gott zum Spott, in der Schwermuthshöhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Sal der Freuden.

3. Wirfst du mir mein Sündgen für? Wo hat Gott befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bei dir soll holen? Wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenkt in der Höllen Flammen?

4. Hab ich was nicht recht ge-

than, ist mirs leid von Herzen; dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen; denn das ist die Ranzion*) meiner Missethaten; bring ich dies vor Gottes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Stürme, Teufel, und du, Tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth Gott mit seiner Gnaden, der Gott, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

6. Schreie, tolle Welt, es sei mir Gott nicht gewogen, es sei lauter Täuscherei und im Grund erlogen. Wäre mir Gott gram und feind, würd er seine Gaben, die mein Eigen worden seind, wohl behalten haben.

7. Denn was ist im Himmelszelt, was im tiefen Meere, was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht, wozu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

8. Ich bin Gottes, Gott ist mein; wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide, laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es Gott will wenden.

*) Ranzion d. i. Lösegeld.

9. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gedeihen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

10. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

11. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen. Aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen; denn es kömmt die Erntezeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

12. Ei so faß, o Christenherz, alle deine Schmerzen! Wirf sie fröhlich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr! Gib dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr, er wird helfen. Amen.

Paul Gerhardt, 1653.

In eigener Melodie. 8.

371. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen, ei so glaub und weiß ich dies: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hilfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben, so hält Gott auch Maß und Ziel, er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten; er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen! Ich kann ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Kreuzesjoch! Gott, mein Vater, lebt doch noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind! Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden; will sie mich nicht länger leiden, ei so frag ich nichts darnach, Gott ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen; sie hab ihren Erdenkoth und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach HErr, wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab, ach HErr, wenn ich dich nur hab!

M. Christoph Titius, um 1663.

Mel. JEsu Leiden, Pein und Tod. 60.

372. Sorge, Vater, sorge du, sorge für mein Sorgen, sorge selbst für meine Ruh heut sowohl als morgen, sorge für mich allezeit, sorge für das Meine, o du Gott der Freundlichkeit, sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; sorge, daß ich niemand nicht sie als dir befehle; sorg, o Höchster, für und für auch für meine Sinne; sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg und laß dein Wort uns auch bis an unser Ende, daß der Sacramente Brauch nie sich von uns wende: sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, großer Menschenfreund, für uns, deine Kinder; sorge, HErr, für Freund und Feind, sorge für uns Sünder, sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth, sorge, wenn ich falle!

5. Sorge, wenn ich schließe zu meine Augenlider; sorge, wenn ich bin zur Ruh und erwach hinwieder; sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Hab und Gut, Ehr und guten Namen; sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Samen; sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten; sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende streiten.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan hier auf Erden; sorge, wenn ich vor Gericht soll gefordert werden; sorg für meine Grabesstatt, sorg in meinem Leben, sorge, wenn mein Geist nun hat dir sich übergeben.

Ludämilia Elisabeth,
Gräfin zu Schwarzburg, † 1672.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

373. Treuer Gott, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt. Große Schwachheit ich verspür in Anfechtung oft bei mir, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, mein Gott, dem nichts verborgen, weißt, daß ich von mir nichts hab und von allen meinen Sorgen; alles ist, HErr, deine Gab; alles, was ich find an mir, das da gut, hab ich von dir; auch den Glauben mir und allen schenkest du nach Wohlgefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott! Meinen schwachen Glauben stärk und zerbrich des Teufels Werk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsus, du Quell aller Gnaden, welcher niemand von sich stößt, der mit Schwachheit ist beladen, gibst den Jüngern diesen Trost: Sollt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn sein, wollst du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnad, HErr, vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilf du mir selbst überwinden, wenn ich oft muß an den Streit. Meinen Glauben täglich mehr und des Geistes Schwert verehr, damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher Gott von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, allen Glauben, den ich find, hast du in mir angezündt;

über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hilfe zu mir sende, o du edler Herzensgast, und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas in mir das Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche und des Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle Götter, heilige Dreifaltigkeit, außer dir ist kein Erretter; hilf mir zu derselben Zeit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinem Stricke, den er mir geleget hat; laß ihm fehlen seine Tücke, drauf er sinnet früh und spat. Gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mag stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf du mir die Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, solch ein Herz hab er gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hilf, mein Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben; Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht! eile, mir zu stehen bei, brich des Feindes Pfeil entzwei, laß ihn selbst zurücke prallen und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Noth und Plage hast so gnädig abgewandt; nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm sein ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen und dort ewiglich dich preisen.

Johann Heermann, 1630.

In eigener Melodie. 58.

374. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irrte sehr, reichet mir seine Hand; den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sei, wo ich woll, im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm sei es heimgestellt;

mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meints gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein allerliebsten Sohn; durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenkt; das ist ein selge Stunde, darin man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden; wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer stolzen Pracht, wedr Ehr noch Gut bestehet, welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben; wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, und Gott der Heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet; ihm sei Lob, Ehr und Preis!

M. Ludwig Helmbold, 1563.

In eigener Melodie. 63.

375. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein; Gott allein ist es, ders gegeben; will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärfst mit Maßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten; laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor der bittern Leiden und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will mit süßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen; hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß im Hui verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden; ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich leiblich*) werd umfangen.

Paul Gerhardt, 1653.

In eigener Melodie. 64.

376. Was Gott thut, das ist wohlgethan! es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille; er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan! er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn; so laß ich mich begnügen an seiner Huld und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan! er wird mich wohl bedenken; er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

---

*) Hiob 19, 25.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan! er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan! dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

M. Samuel Rodigast, 1675.

In eigener Melodie. 83.

377. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste; zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben feste; er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein Gott will, daß mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet; er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sündr von dieser Welt hinfahrn in Gottes Willen zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich Gott befehl in meiner letzten Stunden. Du frommer Gott, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich, HErr, nicht verzagen; hilf und auch wehr, ach Gott, mein HErr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Albrecht jun., Markgraf zu Brandenburg=Kulmbach, um 1555.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen. 58.

378. Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel. Vertraue ihm allein; er wird gut alles machen und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig sein.

2. Denn Gott verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt;

er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, so laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen mit unerschrocknem Muth; du wirst mit ihm erjagen, was dir ist nütz und gut. Denn was Gott haben will, das kann niemand verhindern aus allen Menschenkindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wenn auch selbst aus der Höllen der Satan trotziglich mit seinen Rottgesellen sich setzet wider dich, so muß er doch mit Spott von seinen Ränken lassen, damit er dich will fassen; denn dein Werk fördert Gott.

5. Er richts zu seinen Ehren und deiner Seligkeit; solls sein, kein Mensch kanns wehren, und wärs ihm noch so leid. Wills denn Gott haben nicht, so kanns niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sei es heimgestellt; nach nichts mehr ich sonst strebe, denn nur was ihm gefällt. Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das gläub ich steif und feste; wohl dem, ders glaubt mit mir!

Johann Heermann, 1630.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schm. 66.

379. Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstoßen wärst! Bleib in Gottes Wort und Schranken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ei, so ist Gott fromm und schlecht; hast du Zorn und Tod verdienet, sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die andern alle, angesteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle samt der Schlangen hat gestift; aber so du kehrst zu Gott und dich besserst, hats nicht Noth. Sei getrost, Gott wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt; sein Herz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt; Gott hat einen Vatersinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Sterben kränkt sein Herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem Sündenkoth. Gottes Freud ists, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das Geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kann so fleißig gehen nach dem Schaf, das sich verläuft; sollst du Gottes Herze

sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, ächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seind, sondern auch, die ihm genommen durch den grimmen Seelenfeind, der dort in der Höllen sitzt und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen sein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmelsschoß; wer sich nun da stellet ein, suchet frei und los zu sein aus des Satans Reich und Rachen, der macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß; aber was gesündigt ist, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kann sich so ergießen, kein Grund mag so grundlos sein, kein Strom so gewaltig fließen, gegen Gott ist alles klein, gegen Gott und seine Huld, die er über unsre Schuld alle Tage läßet schweben durch das ganze Sündenleben.

10. Nun, so ruh und sei zufrieden, Seele, die du traurig bist, was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden großes Meer, wie dirs scheinet, ist nicht mehr (gegen Gottes Herz zu sagen), als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, die darinnen sind, verricht, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein Gott, öffne mir die Pforten solcher Wohlgewogenheit; laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit. Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhardt, 1653.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

380. Wenn dich Unglück hat betreten, wenn du steckst in Angst und Noth, mußt du fleißig zu Gott beten, Beten hilft in Noth und Tod, daß du Gottes Angesicht, auch im Kreuz auf dich gericht, kannst aus sei-

nem Wort erblicken, und dein Herz mit Trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu Schanden, der sich seinem Gott vertraut; kommt dir gleich viel Noth zu Handen, hast du auf ihn wohl gebaut; obs gleich scheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht. Deine Noth mußt du ihm klagen und in keinem Kreuz verzagen.

3. Rufen, Schreien, Klopfen, Beten ist der Christen beste Kunst; allzeit gläubig vor Gott treten findet Hilfe, Gnad und Gunst; wer Gott fest vertrauen kann, ist der allerbeste Mann und wird allzeit Rettung finden, alles Unglück überwinden.

4. Lerne Gottes Weise merken, die er bei den Seinen hält: er will ihren Glauben stärken, wenn sie Unglück überfällt. Unser Gott der lebt ja noch, schweigt er gleich, so hört er doch. Schrei getrost, du mußt nicht zagen, dein Gott kann dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes Wort regieren, das Geduld und Hoffnung lehrt; laß dich keine Furcht verführen, würd die Welt auch umgekehrt. Gottes Wahrheit ist dein Licht, dein Schutz, Trost und Zuversicht. Trau nur Gott, er kann nicht lügen. Bet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sei Gott für seine Gnade; seine große Güt und Treu macht, daß mir kein Feind nicht schade, sie ist alle Morgen neu; drum will ich mein Lebenlang immer sagen Lob und Dank meinem Gott in allen Dingen, fröhlich Halleluja singen.

Dr. Johann Olearius, 1671.

In eigener Melodie. 92.

381. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. :,: Wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. :,: Darum auf dich all Hoffnung ich ganz fest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen. :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider, :,: dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder; :,: und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kann fürwahr mir ganz und gar wedr Tod noch Teufel schaden. :,:

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kannst mir wohl geben, :,: was mir ist noth, du treuer Gott, in diesm und jenem Leben. :,: Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr, dies mein Begehr, laß meine Bitt nicht fehlen! :,:

Johann Mühlmann, 1598.

In eigener Melodie. 45.

382. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sei nur in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wann es nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, so kommt Gott, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seist, und daß Gott der im Schoße sitze, der sich mit stetem Glücke speist; die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen arm und klein zu machen, den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Georg Neumark, 1657.

Mel. HErr, wie du willt, so schicks. 49.

383. Wie Gott mich führt, so will ich gehn ohn alles Eigenwählen: geschicht, was er mir ausersehn, wirds mir an keinem fehlen; wie er mich führt, so geh ich mit und folge willig Schritt vor Schritt in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still und folge seinem Leiten, obgleich im Fleisch mein Eigenwill will öfters widerstreiten; wie Gott mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen; wie er es schickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, sei ihm hiemit ganz heimgestellt, er machs, wie es ihm wohlgefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb ich mich in seinen Vaterwillen; scheints der Vernunft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht, ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu, im Glauben, Hoffen, Leiden; steht er mit seiner Kraft mir bei, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich fest; was Gott mir widerfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken; von vornen läßt sich Gott nicht sehn, doch letzt wird ers aufdecken, wie er nach seinem Vaterrath mich treu und wohl geführet hat; dies sei mein Glaubensanker.

Lampertus Gedicke, 1711.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen. 11.

384. Wie lang hab ich, o höchster Gott, getragen meine Last und Noth! Wie lange schreit doch für und für mein hochbetrübter Muth zu dir!

2. Und doch hab ich kein Hilf von dir erlangt, das Kreuz wird schwerer mir; es nimmt von Stund zu Stunden zu, läßt weder Tag noch Nacht mir Ruh.

3. Oftmals hab ich bei mir gedacht: Ein harter Stein wird hohl gemacht durch Regentröpflein, die so klein; dein Herz will fast noch härter sein.

4. Mein Thränenwasser sich ergeußt und über meine Wangen fleußt, fällt auf dein Herz gar mildiglich; dennoch läßts nicht erweichen sich.

5. Ach Gott, du Brunnquell voller Gnad, des Lieb und Treu kein Ende hat, laß übertröpfeln doch dein Herz, Erbarmung trag mit meinem Schmerz.

6. Willt du mich nicht gar machen los von meinem Kreuz, das schwer und groß, so lindre mir doch solche Plag, daß ich sie nur ertragen mag.

7. Das wirst du thun zu rechter Zeit; gib nur Geduld, daß ich im Leid ausdauern mög, wie sichs gebührt, und nicht durch Wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du mitleidig seist, ja, daß du ein Erbarmer heißt; darum, o Gott, laß ferne sein, daß du wolltst härter sein als Stein.

9. Will dich mein Elend jammern nicht, wer ist sonst, der mir Trost zuspricht? Und wird es je gleich auch gethan, seh ich doch nicht, wer helfen kann.

10. Du aber kannst gewaltiglich aus aller Noth erretten mich; kein Unglück ist so groß erhört, wenn du gebeutst, so muß es fort.

11. Gesündigt hab ich oft und

viel; wer ist, der mit dir rechten will? Doch, weil du Gnad hast zugesagt, so sei es auf dein Wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruf und schrei, bis ich des Schmerzens werde frei, der mich noch drückt so hart und sehr; dein Wort kann trügen nimmermehr.

13. Wenn gleich die ganze Welt vergeht, doch fest und unbeweglich steht, was mir, o Gott, dein Wort verspricht; dein Hilfe bleibet außen nicht.

14. Ich will alsdenn mit Lust und Freud nach ausgestandner Traurigkeit hoch preisen deine Hilf und Gnad, die mich niemals verlassen hat.

Johann Heermann, 1630.

In eigener Melodie. 66.

385. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, Gottes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach, spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der Noth und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen seinen Beistand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach, will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt; doch stell alles Trauern ein; wo mag eine Mutter sein, die ihr eigen Kind kann hassen und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Muttersinn, da die Liebe kann verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin; meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier; du hast mir mein Herz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann. Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauern will ich bauen und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schoß, wie die Kindlein, die noch saugen, meine Treu zu dir ist groß; mich und dich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja, der Satan selbst nicht scheiden, bleib getreu in allen Leiden.

Johann Heermann, 1636.

XXIX. In besonderen Zeiten der Noth.

1. In allgemeiner Landesnoth.

In eigener Melodie. 13.

386. Wend ab deinen Zorn, lieber Gott, mit Gnaden und laß nicht wüthen deine blutgen Ruthen; richt uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du wolltest nach Verdienste strafen, wer könnte deinen Grimm und Zorn ertragen? Alls müßt vergehen, was du hast geschaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre große Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du verschonst nach deiner großen Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbsünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen; warum sollen wir gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Kreuz und bitter Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute und eröffnen lassen sein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater, laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geist durch Christum wollest geben; mach uns samt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

Bartholomäus Gesius, 1604.

In eigener Melodie. 11.

387. Wenn wir in höchsten Nöthen sein und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hilf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Augn und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz und suchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o HErre Gott, und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselbn aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei,

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Dr. Paul Eberus, 1547.

2. In Kriegszeiten.

Mel. Das JEsulein soll doch mein. 83.

388. Gib Fried, o frommer, treuer Gott, du Vater aller Gnaden! Wend ab die groß vorstehend Noth, verhüt all unsern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland, Frohn, bekennen, lobn und ehren.

2. Gib Fried, o JEsu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde; es langet an dein Amt und Ehr, dein'n Gottesdienst so werthe; solchs alls der Feind mit Ernst jetzt meint, wills hindern und ausrotten; drum steh uns bei, HErr JEsu, frei, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr Gott, Heilger Geist, du Tröster aller Blöden: dein Hilf uns jetzt und allzeit leist, laß dein Kirch nicht veröden. Das G'bet erweck, den Glauben stärk, gib wahre Buß und Reue; die Feinde stürz, dein Volk beschütz, auf daß sichs ewig freue.

M. Cyriacus Schneegas, † 1597.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. 66.

389. Gott, gib Fried in deinem Lande, da du wohnst mit deinem Wort; Glück und Heil zu allem Stande gib uns auch an allem Ort. Mach des Krieges bald ein End, deinen Frieden zu uns wend, daß wir stehen mögen bleiben, dein Wort ungehindert treiben.

2. Gott, gib Fried in deinr Gemeine, die dich ehrt und recht erkennt, auch JEsum Christum alleine ihren Seligmacher nennt. Laß sie Schutz und Friede han, daß ihr nichts mehr haben an alle, die wider sie streiten, steh ihr bei auf allen Seiten.

3. Gott, gib Fried an allen Enden, da dein Wort im Schwange geht; laß dein Wort nicht von uns wenden, weil darauf dein Ehr besteht. Wend von uns ab falsche Lehr, die dein Wort verdunkelt sehr; laß uns dein Wort helle scheinen, mach selig dadurch die Deinen.

4. Gott, gib Fried zu allen Zeiten, weil wir jetzt das Leben han; sonst kann niemand für uns streiten, mit Menschen ist nichts gethan. Darum du, HErr JEsu Christ, der du unser Kriegsfürst bist, streit für uns, als deine Freunde, und stürz alle deine Feinde.

5. Gott, gib Fried, es thut vonnöthen, weil die Feind so grausam sein, die mit ihrem Raubn und Tödten schonen nicht der Kinderlein; räche das unschuldge

Blut, das um Rache schreien thut; straf der Feinde Sünd und Schanden, derer sie sich unterstanden.

6. Gott, gib Fried, den nicht kann geben die gottlose böse Welt, die mit ihrem Krieg thut streben nur nach Ehren, Gut und Geld. JEsu Christ, du Friedefürst, wenn du Friede geben wirst, so wolln wir dir Ehr beweisen, dich mit Freuden lobn und preisen.

M. Gottfried Edelmann, 1727.

3. Bei Verfolgung.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du. 13.

390. HErr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen,

3. Und schaff uns Beistand wider unsre Feinde; wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde, sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens ists, auf Menschenhilfe bauen; mit dir wollen wir Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir suchen dich, wir schrein in JEsu Namen: Hilf, Helfer! Amen.

Johann Heermann, 1630.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen. 36.

391. Sollt ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet fest, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth, er steht mir bei bis in Tod, er weiß, was mein Herz erquicket, seine Lieb und Vatertreu bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet schön ohn Unterlaß, der uns alles Guts bescheret, sollte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem Reich nachtrachte, wenn ich durch Gerechtigkeit finde meine Seligkeit, wenn ich alles Gut verachte, segnet mein Gott früh und spat Wort und Werke, Rath und That.

5. Ei, so mag der andre Morgen bleiben; was noch künftig ist, irrt mich nicht, ich bin ein Christ;

ich laß meinen Gott versorgen alles, weil doch allezeit seine Sorge ist bereit.

6. Gott Lob, der mein Herz erfreuet, daß ich gläube festiglich, Gott, mein Vater, sorgt für mich; Gott Lob, der den Trost erneuet, daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

Dr. Johann Olearius, 1671.

4. Bei schweren Gewittern.

Mel. Auf meinen lieben Gott. 29.

392. Ein Wetter steiget auf. Mein Herz, zu Gott hinauf! Fall ihm geschwind zu Fuße durch wahre Reu und Buße, damit gleich deine Sünden durch Christi Tod verschwinden.

2. HErr, der du gut und fromm, zu dir ich gläubig komm, bitt mir aus dein Erbarmen, hab Christum auf den Armen, um dessentwillen schone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Christi theures Blut mach mir ein Herz und Muth, das dich nicht knechtisch scheue, besondern deiner Treue in allem kindlich traue und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir ganz gelassen sein; dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken und lassen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht schaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, bleib unser Zuversicht und laß dein Vaterlieben auch jetzt an uns sich üben, so wolln wir, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

Emilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg, † 1706.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen. 11.

393. Es donnert sehr, o lieber Gott, ach, steh uns bei in dieser Noth; machs mit dem Wetter nicht so lang, es ist uns herzlich angst und bang.

2. Ach, unsre schwere Missethat, die dies und mehr verdienet hat, erschrecket uns je mehr und mehr, und das Gewissen beißet sehr.

3. Schlag nicht bei uns ein, frommer Gott, sieh an des HErren Christi Tod, befiehl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hier bei uns anricht.

4. HErr JEsu, tritt ins Mittel her, auf daß uns unser Bitt gewähr dein lieber Vater, zeig ihm an, du habest für uns gnug gethan.

5. O heilige Dreifaltigkeit, dein innerste Barmherzigkeit nehm unser Leib und Seel in Schutz und laß uns alles sein zu Nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und Zorn und laß doch unser liebes Korn und andre Frücht nicht kommen um durch dieses Wetters Ungestüm.

7. Laß über unser ganzes Land nur Segen, Glück und allerhand, was uns zum Besten schicket sich, vom Himmel träufeln gnädiglich.

8. Krön dieses Jahr mit deinem Gut, erweck in uns getrosten Muth, den Blitz zu schauen als dein Werk in kindlich sichrer Glaubensstärk.

9. Die unbefugte Furcht benimm, zu hören deines Donners Stimm, und laß es wieder bald geschehn, daß wir die liebe Sonne sehn.

10. So bitten wir und gläuben fest, es werde dir aufs allerbest gefallen und erhöret sein dies unser armes Liedelein.

11. Dir, o Gott Vater, dir, Gott Sohn, dir, Heilger Geist, in einem Thron, dir, göttliche Dreieinigkeit, sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Dr. Joh. Säubertus, † 1646.

Nach dem Ungewitter.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 45.

394. Wo ist ein solcher Gott zu finden, wie du bist, o HErr Zebaoth, der tilget und erläßt die Sünden und stets bei uns ist in der Noth, der auch erretten kann vom Tod? Ach, dir ist niemand gleich, mein Gott!

2. Du ließest deinen Donner hören, es leuchteten die Blitze sehr, als wollten sie uns gar verzehren, die Sünden wurden uns zu schwer, wir wußten, daß derselben wär weit mehrer als des Sands am Meer.

3. Um Trost war uns vorhin sehr bange, dein Antlitz, das verbarge sich; wir dachten: Wo bleibt Gott so lange? Will er denn zürnen ewiglich? Doch warfst du bald die Sünd zurück, dein Zorn währt einen Augenblick.

4. Nun, daß wir auch noch alle leben und, liebster Gott, nicht gar sind aus, ja annoch habn, was du gegeben an Menschen, Vieh, auch Hof und Haus, an Früchten und was sonst mag sein, das ist ja deine Güt allein.

5. Denn daß wir möchten nicht umkommen, hast du dich so herzväterlich selbst unsrer Seelen angenommen, dein Vaterherz bewegte dich, es ware ja ein Liebestrieb; ach, wie hast du die Leut so lieb!

6. O lobe du nun, meine Seele, den HErrn auf deiner Herzensbahn; vergiß nicht in der Leibeshöhle, was er dir Gutes hat gethan: Er hat durch seine Allmachtshand das schwere Wetter abgewandt.

7. Es danket dir für solche Treue, was, treuer Vater, in uns ist, daß deine Güt ist täglich neue und zornig du gewesen bist, daß dein Zorn sich gewendet hat und du auch tröstest früh und spat.

8. O daß wir unser Thun und Dichten zu deinem steten Ruhm und Preis auf deine Warnung möchten richten und leben stets nach deim Geheiß, wenn unsere Gelübde wir dir könnten nur bezahlen hier.

9. Ach, aber ach, wir armen Sünder, jetzt stehen wir wohl aufgericht, sind aber schwache Menschenkinder, von denen es gar bald geschicht, daß sie auch fallen unvermeint, indem sie kaum gestanden seind.

10. Darum, wenn unser Lebenswandel nicht ist, wie er sein sollte nu, so laß doch deinen Purpurmantel stets die Gebrechen decken zu. Ach handele nach deiner Huld und habe noch mit uns Geduld!

11. Wenn hören wird die Menschenheerde des Endgerichts Posaunenschall, wir sind auf Erden oder Erde, so laß uns hörn den Gnadenhall: Kommt, ihr Gesegnete, zugleich, ererbet das beschiedne Reich!

12. Ach daß wir dich schon sollten sehen von Angesicht zu Angesicht und unter deinen Schäflein gehen, die du von dir wirst lassen nicht. Bereit uns doch in dieser Zeit und hilf uns zu der Seligkeit.

Ludämilia Elisabeth,
Gräfin zu Schwarzburg, † 1672.

5. Bei großer Dürre.

Mel. Wo Gott, der HErr, nicht bei. 49.

395. Ach HErre, du gerechter Gott, wir habens wohl verdienet mit unsrer Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig sein; wenn du zuschleußst den Himmel dein, so müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre Sünd erkennen wir, die wollst du uns verzeihen; all unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hilf thu uns verleihen. Gib uns Regen und Segen dein um deines Namens willn allein, HErr, unser Gott und Tröster.

3. Gedenke, HErr, an deinen Bund, um deines Namens willen bitten wir dich aus Herzensgrund und thu unsre Noth stillen vom Himmel mit dem Regen dein; denn dein der Himmel ist allein, ohn dich kann es nicht regnen.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er soll Regen geben; den Himmel hast du zugericht, darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der Name dein, solchs alles kannst du thun allein, HErr, unser Gott und Tröster.

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o Gott, ergeben, durch deines Geistes Gnad bereit, nach deinem Willen leben. Wir wolln dir Freudenopfer thun, deim Namen singen Ehr und Ruhm durch JEsum Christum, Amen.

Nikolaus Hermann (?), † 1561.

XXX. Sterbe- und Begräbniß-Lieder.

Gebet um ein sanftes und seliges Ende.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes G. 49.

396. Ach Gott, wenn ich bei mir betracht, daß alles Fleisch verdirbet, und dieses nehme wohl in Acht, wie elend mancher stirbet: so ruf ich dich, mein Vater, an, denn deine Güt und Allmacht kann hierin mir bestens helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, doch nicht zu welcher Stunden. Drum gib, daß ich in steter Buß und Glauben werd erfunden, heut diese Stund und allezeit zu meiner Heimfahrt sei bereit, sobald du mich abforderst.

3. Ach rechne mir es ja nicht zu, wenn ich mich unterfange und diese Bitte zu dir thu, warum dem Herzen bange; aus lauter unverdienter Güt vor vielen Schmerzen mich behüt und vor langwierigem Lager.

4. Hiernächst, mein Gott, bewahre mich vorm bösen, schnellen Ende; Wahnwitz, Verzweiflung gnädiglich samt Ungeduld abwende. Ein solches Stündlein mir verleih, daß ich all meine Sünd dabei im Glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen Heilgen Geist bis an mein End regieren und dessen Beistand allermeist im wahren Glauben spüren, daß mir alleine komm zu gut des HErren JEsu theures Blut, so er für mich vergossen.

6. Hilf, Helfer, hilf in Todesnoth, laß mich nicht lange quälen; dir will ich meine Seel, o Gott, zu treuer Gnad befehlen. Verkürz mir meine Noth

und Pein, daß, wenn ich seh mein End da sein, mit Fried und Freud abfahre.

Hannoversches Gesangbuch, 1646.

In eigener Melodie. 68.

397. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin hier aus diesem Weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen dir vor Gottes Thron, da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen sitzet die gezwölfte Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm Gott zu Ehrn ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du Schöne, ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit; jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weißen Himmelskleid; mit der goldnen Ehrenkrone steh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

Johann Georg Albinus, 1652.

Mel. Valet will ich dir geben. 59.

398. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke deinen Tod. Der Tod kommt oft behende; der heute frisch und roth, kann morgen und geschwinder hinweg gestorben sein. Drum bilde dir, o Sünder, dein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke das Gericht! Es müssen alle Stände vor JEsu Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran und wird

den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzenschreien. Ach Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor Gottes Throne die Seele wird verpflegt. Dort ist die Lebenskrone den Frommen beigelegt.

5. HErr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß sich nach dir zu lenken, mein Herze sei bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterstuhl; laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte steh mir, o JEsu, bei, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sei.

Braunschweiger Gesangbuch, 1686.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 44.

399. Christ ist die Wahrheit und das Lebn, die Auferstehung will er gebn. Wer an ihn gläubt, das Leben wirbt, ob er auch gleich hier zeitlich stirbt. Wer lebt und gläubt, thut ihm die Ehr, wird g'wißlich sterben nimmermehr.

Dr. M. Luther, 1542.

In eigener Melodie. 2.

400. Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, daß ich mög zu ihm kommen und ewig bei ihm sein.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth, durch sein heilig fünf Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht schwer aus und kann kein Wort mehr sprechen: HErr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehen, wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr, laß mich schlafen ein nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bei dir leben in himmlscher Wonn und Freud.

8. Amen! das wirst du, Christe, verleihen gnädiglich. Mit deinem Geist mich rüste, daß ich fahr seliglich.

Anna, Gräfin v. Stollberg, 1600.

Beim Begräbniß der Kinder und jungen Leute.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher. 67.

401. Du bist zwar mein und bleibest mein; wer will mirs anders sagen? Doch bist du nicht nur mein allein; der HErr von ewgen Tagen der hat das meiste Recht an dir, der fordert und erhebt von mir dich, o mein Kind, mein Wille, mein Herz und Wunsches Fülle!

2. Ach! gält es wünschen, wollt ich dich, du Sternlein meiner Seelen, vor allem Weltgut ewiglich mir wünschen und erwählen. Ich wollte sagen: bleib bei mir, du sollt sein meines Hauses Zier, an dir will ich mein Lieben bis in mein Sterben üben.

3. So sagt mein Herz und meint es gut, Gott aber meints noch besser. Groß ist die Lieb in meinem Muth, in Gott ist sie noch größer. Ich bin ein Vater und nichts mehr; Gott ist der Väter Haupt und Ehr, ein Quell, da Alt und Jungen in aller Welt entsprungen.

4. Ich sehne mich nach meinem Kind; und der es mir gegeben, will, daß es nunmehr ohne Sünd im Himmel solle leben. Ich sprech: Ach weh, mein Licht verschwindt! Gott spricht: Willkommn, du liebes Kind, dich will ich bei mir haben und ewig reichlich laben.

5. O süßer Rath, o schönes Wort, und heilger, als wir denken, bei Gott ist ja kein böser Ort, kein Unglück und kein Kränken, kein Angst, kein Mangel, kein Versehn, bei Gott kann keinem Leid geschehn. Wen Gott versorgt und liebet, wird nimmermehr betrübet.

6. Wir Menschen sind ja auch bedacht, die Unsrigen zu zieren; wir gehn und sorgen Tag und Nacht, wie wir sie wollen führen in einen feinen selgen Stand, und ist doch selten so bewandt mit dem, wohin sie kommen, als wir uns vorgenommen.

7. Wie manches junges, frommes Blut wird jämmerlich verführet durch bös Exempel, daß es thut, was Christen nicht gebühret. Da hats denn Gottes Zorn zu Lohn, auf Erden nichts als Spott und Hohn. Der Vater muß mit Grämen sich seines Kindes schämen.

8. Ein solches darf ich ja nun nicht an meinem Kind erwarten. Das steht vor Gottes Angesicht und geht in Christi Garten, hat Freude, die es recht erfreut, und ruht von allem Herzeleid; es sieht

und hört die Scharen, die uns allhier bewahren.

9. Es sieht und hört der Engel Mund, sein Mündlein hilft selbst singen; weiß alle Weisheit aus dem Grund und redt von solchen Dingen, die unser keiner noch nicht weiß, die auch durch unsern Fleiß und Schweiß wir, weil wir sind auf Erden, nicht ausstudiren werden.

10. Ach sollt ich doch von ferne stehn und noch ein wenig hören, wenn deine Sinne sich erhöhn und Gottes Namen ehren, der heilig, heilig, heilig ist, durch den auch du geheiligt bist, ich weiß, ich würde müssen vor Freuden Thränen gießen.

11. Ich würde sprechen: Bleib allhier! Nun will ich nicht mehr klagen: Ach, mein Kind, wärst du noch bei mir! Nein, sondern komm, du Wagen Eliä, hole mich geschwind und bring mich dahin, da mein Kind und so viel liebe Seelen so schöne Ding erzählen.

12. Nun, es sei ja und bleib also, ich will dich nicht mehr weinen; du lebst und bist von Herzen froh, siehst lauter Sonnen scheinen, die Sonnen ewger Freud und Ruh. Hier leb und bleib nun immerzu; ich will, wills Gott, mit andern auch bald hernacher wandern.

Paul Gerhardt, 1667.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh. 49.

402. Ein Würmlein bin ich, arm und klein, mit Todesnoth umgeben, kein Trost weiß ich in Angst und Pein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist; ach Gott, erhör mein Klagen!

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben; mit deinem Geist, HErr, bei mir bleib, wenn Leib und Seel soll scheiden; wenn mir vergeht all mein Gesicht und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden,

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen und verzagen, komm mir zu Hilf, du treuer Gott, mein Angst hilf mir ertragen; denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst in Ewigkeit, ich soll nicht sein verloren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht, dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott, laß mir ein Leuchte sein dein Wort zum ewgen Leben, ein selges Ende mir

verleih, ich will mich dir ergeben, ich will dir traun, mein HErr und Gott; denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hilf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände. Ach treuer Gott, steh fest bei mir, dein Geist nicht von mir wende; und wenn ich nicht mehr reden kann, so nimm mein letztes Seufzen an durch JEsum Christum, Amen.

Bartholomäus Fröhlich, † 1587.

In eigener Melodie. 52.

403. Es ist genug! so nimm, HErr, meinen Geist zu Zions Geistern hin; lös auf das Band, das allgemählich reißt; befreie diesen Sinn, der sich nach seinem Gotte sehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: Es ist genug! :,:

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt! Des Adams Apfelgier, das Sündengift, hat kaum mich nicht erstickt; nichts Gutes wohnt in mir. Was kläglich mich von Gotte trennet, was täglich mich beflecket nennet, des ist genug. :,:

3. Es ist genug des Kreuzes, das mir fast den Rücken wund gemacht; wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last! Ich schwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen. Wie lang, wie lange muß ich sehnen? Wann ists genug? :,:

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will. Er kennet ja mein Herz; ich harre sein und halt indessen still, bis er mir allen Schmerz, der meine sieche Brust abnaget, zurücke legt und zu mir saget: Es ist genug! :,:

5. Es ist genug, HErr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus kömmt! Nun gute Nacht, o Welt! Ich fahr ins Himmelshaus, ich fahre sicher hin mit Frieden; mein feuchter Jammer bleibt darnieden. Es ist genug! :,:

Franz Joachim Burmeister, 1662.

In eigener Melodie. 66.

404. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal; aus Trübsal und großem Leid sollt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem Gott, weil mich stets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End

möög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar, also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr; wie die Meereswellen sind und der ungestüme Wind, also ist allhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bei keinem Muth; wir sind voller Angst und Plag, lauter Kreuz sind unsre Tag; wenn wir nur geboren werden, findt sich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet und der Schlaf sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat. Wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sei von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut; ach sei du mein Licht und Straße, mich mit Beistand nicht verlasse!

7. In dein Seite will ich fliehen an meim bittern Todesgang, durch dein Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland; in das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein Reis, wirst du mich, HErr Christ, einführen und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt, meine Zung nicht mehr kann sprechen, der Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht und Hort, Lebensweg und Himmelspfort; du wirst mich in Gnad regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, meine Seele wohl bewahren, wie Lazrum nach seinem Tod; laß sie ruhn in deinem Schoß, erfüll sie mit Freud und Trost, bis der Leib kommt aus der Erden und sie beid vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal; seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Caspar von Warnberg, um 1620.

Bei Beerdigung kleiner Kinder.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen. 31.

405. Gott Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sei Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kanns Gott besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt; die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dies sind die letzten Tage, da nichts als Angst und Plage mit Haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen und läßet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben, ein bessers wird mir geben Gott in der Ewigkeit; da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird sein lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal. Ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehrensal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit; die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bei Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid; denn wer kann den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz. Doch wenn ihrs recht betrachtet und, was Gott thut, hochachtet, wird sich bald ändern aller Schmerz.

9. Gott zählet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann; nichts ist jemals geschehen, das er nicht vorgesehen, und was er thut, ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frei aller Sünden, in weißer Seide stehn und tragen Siegespalmen in Händen und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen und ihm sich in Geduld ergibt.

12. Ade, nun seid gesegnet! Was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn. Viel müssens

noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren, dort wollen wir uns wiedersehn.

Johann Heermann, 1636.

406. Siehe Nr. 85.

In eigener Melodie. 11.

407. HErr JEsu Christ, wahr Mensch und Gott, der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Kreuz auch endlich starbst und mir deins Vaters Huld erwarbst,

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig sein, wenn ich nun komm in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod;

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr spricht und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verstand sich nichts mehr b'sinnt und mir all menschlich Hilf zerrinnt: so komm, HErr Christe, mir behend zu Hilf an meinem letzten End,

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bei mir bleib,

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, HErr, in deine Händ; der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

7. Ein fröhlich Aufrstehn mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprech sei und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: „Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht und den Tod ewig schmecken nicht, und ob er schon hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker Hand ihn reißen aus des Todes Band und ihn mit nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich." Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr, vergib all unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unser Stündlein kommt herbei, auch unser Glaub stets wacker sei, beim Wort zu trauen festiglich, bis wir entschlafen seliglich.

Dr. Paul Eberus, 1557.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben. 11.

408. Hört auf mit Trauern und Klagen! Ob dem Tod soll niemand zagen. Er

ist gestorben als ein Christ, sein Tod ein Gang zum Leben ist.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert, der Leib ehrlich begraben wird, daß wir glauben, er sei nicht todt, sondern schlaf und ruh sanft in Gott.

3. Wohl scheints, als sei nun alls dahin, weil er da liegt ohn Muth und Sinn, doch soll sich bald finden wieder Lebn und Kraft in alle Glieder.

4. Bald werden diese Todtenbein erwarmen und sich fügen fein zusammen mit Kraft und Leben, Gott wirds herrlich wiedergeben.

5. Der Leichnam, der jetzt liegt und starrt, wird nun gar bald in schneller Fahrt schweben in Lüften unbeschwert, gleichwie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weizenkörnlein in der Erd liegt erst ganz todt, dürr und unwerth, doch kommts hervor gar fein und zart und bringt viel Frucht nach seiner Art.

7. Der Leib, gemacht von Erdenkloß, soll liegen in der Erden Schoß und soll da ruhen ohne Leid, bis er vom Tod wiedr aufersteht.

8. Der Leib war der Seelen Häuslein, die blies Gott mit seim Athem drein; ein edel Herz, recht Muth und Sinn war durch die Gabe Christi drin.

9. Den Körper nun die Erd bedeckt, bis ihn Gott wieder auferweckt, der seins Geschöpfs gedenken wird, welchs war nach seinem Bild formirt.

10. Ach daß nun käm derselbig Tag, da Christus nach seiner Zusag wird herfürbringen ganz und gar, was in die Erd verscharret war.

Nikolaus Hermann, † 1561.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 59.

409. Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis ich aus und abe, dort in der ewgen Ruh ist Gottes Gnadengabe, die schleußt all Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen? So lang ich denken kann, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt, Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ich doch müssen leiden und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns

noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie mußte sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh als ihm sein Vergnügen und rechte Wohnstatt kam!

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaak, sein Sohn! Und Jakob, dessen Würde stieg bis zum Himmelsthron, wie mußte der sich plagen! In was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen sank oft sein armes Herz!

6. Die frommen heilgen Seelen, die gingen fort und fort und änderten mit Quälen den erst bewohnten Ort; sie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war immer groß, bis daß der Tod sie nieder legt in des Grabes Schoß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben, als solche große Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten sein! Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Straßen, die zu der Heimath führt, da mich ohn alle Maßen mein Vater trösten wird.

9. Mein Heimath ist dort droben, da aller Engel Schar den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin.' Je länger ich hie walle, je wen'ger find ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meist ist Stank und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel. Ach komm, mein Gott, und löse mein Herz, wenn dein Herz will. Komm, mach ein seligs Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemessen, so tret ich dann hinaus, und was ich hie gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du, meines Lebens Licht, du zeuchst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich stets freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nächst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast, bei denen, die mit Kronen du ausgeschmücket hast; da will ich herrlich

singen von deinem großen Thun und frei von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

Paul Gerhardt, 1667.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort. 70.

410. Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, erhältst mir auch das Leben. Du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wann ich diesem Jammerthal auch gute Nacht muß geben. Wo, wie und wann ich sterben soll, das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost weiß beizuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kann und mit dem Tod muß ringen, wenn alle Sinnenkraft gebricht? Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir in großer Hitz, ohn Kraft, ohn Zier, mit Herzensangst befallen; Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab, die Sünde kränkt vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton und seh auch den Gerichtstag schon, das Urtheil mir zu fällen. Hier weiset mein Gewissensbuch, da aber des Gesetzes Fluch mich Sündenkind zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, ach, Jammer, Angst und Zeter schreit.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich; umsonst entbeut ein Bruder sich, den andern los zu machen; er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt uns der Höllen Rachen. Wer hilft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht, Gott, du Todes Tod?

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe blos gesündigt dir, dir, der du Sünd vergibest. Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kann, nichts dran hat, das du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich, dein theures Gut, bezeug es selbst mit deinem Blut, der Sünd ich nicht gehöre. Was schont der Satan meiner nicht und schreckt mich durch das Zorngericht? Rett deines Leidens Ehre. Was gibest du mich fremder Hand und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du lässest mich, dein wahres Theil, in deinen Wunden sitzen; hier lach ich aller Macht und Noth, es mag Gesetz, Höll oder Tod auf mich mit Donner blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kann ich keines Fremden sein.

M. Simon Dach, 1648.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 59.

411. Ich war ein kleines Kindlein, geborn auf diese Welt, aber mein Sterbestündlein hat Gott mir bald bestellt; ich weiß gar nichts zu sagen, was Welt ist und ihr Thun, auch hab ich nicht gelernet, was gut odr bös mag sein.

2. Mein allerliebster Vater, der mich zur Welt gezeugt, und mein herzliebe Mutter, die mich selbst hat gesäugt, die thun mich jetzt verlassen mit Seufzen herziglich, aber der HErr, mein Heiland, der nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf mit Gnaden zum Erben in sein Reich, der Tod kann mir nicht schaden, ich bin den Engeln gleich. Mein Leib wird wieder leben in Ruh und ewger Freud, mit samt der Seele schweben in ewger Seligkeit.

4. Gott g'segn euch, Vatr und Mutter, mir ist ganz wohl geschehn, Gott hat mich kleines Pflänzlein ins Paradies versehn. Dort wollen wir in Freuden einander wieder sehn, wenn unser Gott und HErre wird alls in allem sein.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 44.

412. In Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein; ja, Christi Blut und G'rechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.

2. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein Gotteskind ich allzeit bin. Dank hab, mein Tod, du führest mich; ins ewge Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt fein. HErr JEsu, stärk den Glauben mein!

Dr. Paul Eberus, † 1569.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schm. 66.

413. Lasset ab, ihr, meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit. Was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr des versichert seid, daß ich alle Qual und Noth überwunden und bei Gott mit den Auserwählten schwebe voller Freud und ewig lebe?

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllenpein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdenken sein; die Gott aber nimmt zu sich in den Himmel, gleich wie mich, und mit aller Wollust tränket: wer ist, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann selig sein; er ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt jederzeit; wer dieselb ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sei umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein Gott hat mich weggenommen, Sterben ist jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat er mich hingerafft so väterlich. Jetzt kann mich kein Trübsal pressen, alle Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläft in seiner Kammer ohne Sorgen sanft und wohl und verschläft den großen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an den, der nichts als lieben kann, der auf seinen Schoß mich setzet und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, als nur Theurung, Pest und Streit, und was mehr die großen Sünden bringen für Beschwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein Schwert, das der Christen Herz durchfährt. — O, viel besser, selig sterben, denn durch diesen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich schrecken kann; Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind darf mich sprengen an. Ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde Gottes Sohn, der starke Held. Seid und bleibt ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu. Wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem sein Herz vor Liebe brennt; der wird euch in eurem Leid trösten und zu seiner Zeit an den Ort, da ich bin, führen und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat. Gott wird selbst alsdann uns weiden und erfreun in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren und ein englisch Leben führen.

Johann Heermann, 1636.

In eigener Melodie. 58.

414. Lasset die Kindlein kommen zu mir, spricht Gottes Sohn, sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Kron; auch für die Kinderlein, daß sie nicht werdn verloren, bin ich ein Kind geboren, drum sie mein eigen sein.

2. Der HErr gar freundlich küsset und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten süße, der Himmel ihr soll sein, dieweil sein theures Blut, das aus sein heilgen Wunden am Kreuzesstamm geronnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen bringet die Kinder her, damit sie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr; führet sie Christo zu, er will sich ihr erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darin sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr Seele Gott gefällt; denn sie sind Gottes Erben, lassen die schnöde Welt; sie sind frei aller G'fahr und dürfen hier nicht leiden, sie loben Gott mit Freuden dort bei der Engelschar.

Dr. Cornelius Becker, 1602.

Sterbe-Lied für Kinder.

Mel. HErr JEsu Christ, meins L. 11.

415. Mit Freuden will ich fahrn dahin, der zeitlich Tod ist mein Gewinn, ich weiß, Gott Lob und Dank! wohin, da ich recht wohl versorget bin.

2. Zu Gott, dem liebsten Vater mein, zu Christo, meinem Fleisch und Bein, zu allen heilgen Engelein, bei denen will ich ewig sein.

3. Solln wir uns hier nicht länger sehn, so solls in jener Welt geschehn. Amen, Amen, das gebe Gott, helf mir und euch aus aller Noth!

In eigener Melodie. 97.

416. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; wen suchen wir, der Hilfe thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth! Kyrie Eleison!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das bist du, HErr, alleine! Es jammert dein Barmherzigkeit unser Sünd und großes Leid. Heiliger HErre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllengluth. Kyrie Eleison!

3. Mitten in der Höllenangst unser Sünd uns treiben; wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine! Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie Eleison!

Dr. M. Luther, 1524.

Vers 1 Verdeutschung der lateinischen Antiphone des Notker Balbulus, † 912: „Media vita in morte sumus."

Am Grabe zu singen.

In eigener Melodie. 11.

Chor.

417. Nun laßt uns den Leib begraben; daran wir kein Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag aufstehn und unverweslich hervorgehn.

2. Erd ist er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden und von der Erd wieder aufstehn, wenn Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in Gott, der sie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu einm selgen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis an jüngsten Tag, an welchem Gott ihn verklären und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewiger Freud und Wonne leuchten als die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen und gehn all heim unsre Straßen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

Gegenruf.

So traget mich denn immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis Gott, mein treuer Seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freilich werd ich nach dem Tod zu Aschen, Erden, Staub und Koth, doch wird das arme Fleisch und Bein von meinem Gott verkläret sein.

3. Mein Leib wird hie der Würmer Spott, die Seele lebt bei ihrem Gott, der sie durch sein so bittres Leid erlöset hat zur Seligkeit.

4. Was mich für Trübsal hat verletzt, wird nun in höchste Lust versetzt; die Welt ist mir ein Jammerthal, dort aber ein recht Freudensal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht und Gott wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verkläret stehn und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt ich bei meiner Lebenszeit! Nun aber ist mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Lust.

7. So laßt mich denn in sanfter Ruh und geht nach eurer Wohnung zu; ein jeder denke Tag für Tag, wie er auch selig sterben mag.

Georg Neumark, 1657.

8. Das helf uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels G'walt und ewger Pein, ihm sei Lob, Preis und Ehr allein.

Michael Weiße, 1531. (V. 8 von Dr. M. Luther.)

Mel. HErr JEsu Christ, wahr M. 11.

418. Nun lieg ich armes Würmelein und ruh in meinem Kämmerlein; ich bin durch einen sanften Tod entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadets mir, daß mein Gebein muß in das Grab verscharret sein? Mein Seelchen schwebet ohne Leid in Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck, in solcher Zier prang ich vor Gottes Thron allhier. Mein JEsulein ist meine Lust, mein Labsal, meine beste Kost.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEsulein mich küßt und hält; in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kann ich nicht fröhlich sein.

5. Mit Weinen war ich erst geborn, zum Jauchzen bin ich nun erkorn, ich singe mit der Engel Schar das ewig neue Jubeljahr.

6. Nichts Liebers meine Zunge singt, nichts Reiners meinen Ohren klingt, nichts Liebers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald; wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen Freudenstand und wie es in der Welt bewandt! Bei euch rumoret Krieg und Streit, hier herrschet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derselb auch lang in Sünden klebt, muß streiten oft mit Fleisch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er Kreuz und Noth und hat noch wohl ein langen Tod; hier hab ich schon nach kurzem Streit erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu Tod, wie manches stirbt in Wassersnoth, wie manches leidet lange Qual, eh es kommt aus dem Jammerthal!

12. Sollt euch denn dies nicht tröstlich sein, daß ich so sanft geschlafen ein, daß mir das liebe JEsulein verkürzet meine Todespein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund und seht auf Gott, der euch verwundt, der euch zu helfen ist bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn (da vor Gott Groß und Kleine stehn) zur himmelischen Wonn und Freud mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer, 1650.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh. 49.

419. Nun sei getrost und unbetrübt, du, mein Geist und Gemüthe! Dein

JEsus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein Geblüte und Fleisch und Haut ward zugericht; der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende hassen.

2. Erschrecke nicht vor deinem End, es ist nichts Böses drinnen; dein lieber HErr streckt seine Händ und fordert dich von hinnen aus so viel tausend Angst und Qual, die du in diesem Jammerthal bisher hast ausgestanden.

3. Zwar heißts ja Tod und Sterbensnoth, doch ist da gar kein Sterben, denn JEsus ist des Todes Tod und nimmt hin das Verderben, daß alle seine Stärk und Kraft mir, wenn ich jetzt werd hingerafft, nicht auf ein Härlein schade.

4. Des Todes Kraft steht in der Sünd und schnöden Missethaten, darein ich armes Adamskind so oft und viel gerathen. Nun ist die Sünd in JEsu Blut ersäuft, erstickt, getilgt und thut fort gar nichts mehr zur Sachen.

5. Die Sünd ist hin und ich bin rein, Trotz dem, der mir das nehme! Hinfüro ist das Leben mein, darf nicht, daß ich mich gräme um einger Sünden Lohn und Sold; wer ausgesöhnt, dem ist man hold und thut ihm nichts zuwider.

6. Ei nun, so nehm ich Gottes Gnad und alle seine Freude mit mir auf meinen letzten Pfad und weiß von keinem Leide. Der wilde Feind muß mir ein Schaf, sein Ungestüm ein süßer Schlaf und sanfte Ruhe werden.

7. Du, JEsu, allerliebster Freund, bist selbst mein Licht und Leben; du hältst mir fest, und kann kein Feind dich, wo du stehest, heben; in dir steh ich und du in mir, und wie wir stehn, so bleiben wir hier und dort ungeschieden.

8. Mein Leib, der legt sich hin zur Ruh, als der fast müde worden; die Seele fährt dem Himmel zu und mischt sich in den Orden der auserwählten Gottesschar und hält das ewge Jubeljahr mit allen heilgen Engeln.

9. Kommt denn der Tag, o höchster Fürst der Kleinen und der Großen, da du zum Allerletzten wirst in die Posaune stoßen, so soll dann Seel und Leib zugleich mit dir in deines Vaters Reich zu deiner Freud eingehen.

10. Ists nun dein Will, so stell dich ein, mich selig zu versetzen. Ach, ewig bei und mit dir sein, wie hoch muß das ergötzen! Eröffne dich, du Todespfort, auf daß an solchen schönen Ort ich durch dich möge fahren.

Paul Gerhardt, 1664.

Sterbe-Gebet zur heiligen Dreieinigkeit.

In eigener Melodie. Oder: Vater unser im Himmelreich. 44.

420. O HErre Gott, in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfest mir; mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ; dein Engel send, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ, gestorben bist am Kreuzesstamm, du Gotteslamm. Dein Wunden roth in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut, dein Leidn und Sterbn mach mich zum Erbn in deinem Reich, den Engeln gleich.

3. O Heilger Geist, ein Tröster heißt; an meinem End dein Trost mir send; verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels G'walt, des Todes G'stalt. Mein höchster Hort, nach deinem Wort wollst du mir gebn das ewge Lebn.

Dr. Nikolaus Selnecker, 1587.

Mel. Vater unser im Himmelreich. 44.

421. O Mensch, bedenke stets dein End, der Tod auch Leib und Seele trennt. Gehorche Gott und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Herz beschwer. Hier bleibst du nicht, du mußt davon; wie du hier lebst, ist dort dein Lohn.

2. Wo sind die Kinder dieser Welt mit ihrer Wollust, Pracht und Geld? Wo sind, die noch vor wen'ger Zeit bei uns stolzirten voller Freud? Sie sind dahin, all ihre Hab ist nichts, denn Staub und Stank im Grab.

3. Hieran gedenk, o Menschenkind, bedenke, was sie worden sind. Sie waren Menschen, gleich wie du, die meiste Zeit sie brachten zu in Wollust; aber ach, wie schnell sind sie gefahren zu der Höll!

4. Hier wird der Leib der Würmer Kost, die Seel dort leidet Hitz und Frost, bis sie der HErr am jüngsten Tag zusammen bringen wird mit Klag und stürzen in das Schwefelfeur zu allen Teufeln ungeheur.

5. Denn wenn sie hier mit Ueppigkeit gedient dem Satan haben beid, an ihre Buße nicht gedacht und an die finstre Todesnacht, so ists auch recht, daß sie zugleich dort leiden Qual ins Teufels Reich.

6. Was hilft sie nun ihr Ehr und Gut, ihr Wollust, Macht und Uebermuth? Wo ist ihr Lachen, Spiel und Scherz? Wo ist ihr Stolz und freches Herz? Dies alles ist in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird sein.

7. Was Gott an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch solches kann an dir erweisen. Du bist

Erd, trittst Erd und wirst von Erd genährt; zu Erden wirst du nach dem Tod auch werden, gleich wie Mott und Koth.

8. Merk und behalt dies, was ich sag: Vergiß nicht deines Todes Tag, wie schnell er brechen wird herein; vielleicht möcht es noch heute sein. Der Tod mit dir macht keinen Bund; wie, wenn er käm jetzt diese Stund?

9. Gewiß ist, daß du sterben mußt; wann, wie und wo, ist unbewußt. An allem Ort, all Augenblick wirft aus der Tod sein Netz und Strick; bist du nun klug, so sei bereit und warte sein zu jeder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen Leib, das Sündenrad nicht weiter treib. Willst du in Bosheit fahren fort, so fährest du zur Höllenpfort. Gott ist gerecht, er straft die Sünd, er straft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als Gott, aus Frömmigkeit nur treibt ein Spott, lebt täglich, wie der reiche Mann, in Völlerei, so gut er kann; dem Teufel dient er auf der Erd, wird ihm mit gleicher Straf gewährt.

12. O JEsu Christe, der du mich aus Finsterniß so gnädiglich berufen hast zu deinem Licht, hilf, daß ich mich gleich stelle nicht dem Wesen dieser argen Welt, die ganz mit Bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Lust veracht und trachte stets nach deinem Reich, da ich werd sein den Engeln gleich, da man dein auserwählten Kind in höchster Freud beisammen findt.

Johann Heermann, 1630.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben. 31.

422. O Tod, was willt du schrecken? Mein JEsus will mich wecken, wenn du mich hast gelegt hin in den Schoß der Erden; ich soll lebendig werden, wenn sich des HErren Geist erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben! Wollt ihr euch denn betrüben? Ach nicht, ich geh nur vor; wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen durch dieses finstre Todesthor.

3. Die Erd ist meine Kammer, wo ich vor allem Jammer ganz sicher schlafen kann; nichts wird mich da ermüden, ich ruh in stillem Frieden, bis einst des HErren Tag bricht an.

4. Die Asche meiner Glieder gibt Gott mir alle wieder, wenn einst der große Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine ganz herrlich überziehen wird.

5. Da soll mein Leib von Erden so hell und glänzend werden, wie JEsu Glieder sind; da werd ich nicht mehr weinen, weil ich so

schön soll scheinen, als ein verklärtes Engelskind.

6. Drum komm, o süße Stunde, da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus. Wenn mein Leib wird erstarren, daß man mich wird verscharren in mein bestimmtes Todtenhaus.

7. Da werd ich sicher schlafen bei meines JEsu Schafen. Trotz dem, der mich verletzt! Die meinen Staub bewahren, sind seiner Engel Scharen, die er zu Wächtern hat gesetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeschlafen habe, so werd ich auferstehn; wie Christus von den Banden des Todes ist erstanden, so soll ich einst auch frei ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, so soll mein Grabeszeichen dein Siegesfähnlein sein; drauf will ich schlafen gehen und einst auch auferstehen und bringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen, laßt euer bitter Weinen, ich sehne mich zur Ruh; nach etlich wenig Tagen wird man mich schlafen tragen nach meinem Ruhebettlein zu.

11. Die sanften Grabelieder, die schlummern meine Glieder schon allgemählich ein; der kühle Schoß der Erden soll mein Schlafbettlein werden. Valet, es muß geschieden sein.

M. Joh. Quirsfeld, 1686.

In eigener Melodie. 31.

423. O Welt, ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Straßen ins ewig Vaterland; mein Geist will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben setzen in Gottes gnädge Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben schändet, Sterben ist mein Gewinn; kein Bleiben ist auf Erden, das Ewge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von Gott abzogen durch Schand und Büberei, will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sei.

4. Auf Gott steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen, wahrlich, durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst, durch Christi Blut. Kein Werk kommt mir zu Frommen, so ich will zu ihm kommen, allein der christlich Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben; umsonst will er mirs geben und nicht nach meim Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich fröhlich ster=

ben, das Himmelreich ererben, wie ers mir hat bereit. Hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel sich von meim Leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen. O Welt, thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach; thu dich zu Gott bekehren und von ihm Gnad begehren, im Glauben sei du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist schon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden und richt dich auf die Straß mit Beten und mit Wachen, sonst all irdische Sachen sollt du gutwillig fahren lan.

10. Das schenk ich dir am Ende. Ade! zu Gott ich wende, zu ihm steht mein Begier. Hüt dich vor Pein und Schmerzen, nimm mein Abschied zu Herzen, meins Bleibens hie ist jetzt nicht mehr.

Dr. Johann Heß, † 1547.

Gespräch der Lebendigen mit den Todten.

In eigener Melodie. 12.

424. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im Kerker leben und in Sorgen, Furcht und Schrecken schweben. Was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreit von allem Jammer, kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wonach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

Ach ja, wohl bin ich nunmehr entgangen aller Noth, die mich hier hielt gefangen; der Welt entnommen, bin ich nun zu meinem Gott gekommen.

2. Ich weiß nichts vom Kerker mehr zu sagen, weil mich Gott ließ in den Himmel tragen. In diesem Leben muß man freilich stets im Unglück schweben.

3. Mich hat hier viel Schmerz und Leid betroffen; und was konnt ich doch für Freude hoffen? Nun trifft kein Jammer mich nicht mehr in meiner Ruhekammer.

4. Ach wie wohl, wie wohl ist mir geschehen, daß ich keine Thränen mehr darf sehen! Ich hör jetzt singen nur von Gott und süßen Himmelsdingen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne sterben und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen; lös uns auf und führ uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Simon Dach, 1635.

5. Nein, hier in der Welt ist nichts zu finden, als nur Elend, Herzeleid und Sünden; mein Tod und Sterben macht, daß ich jetzt kann den Himmel erben.

6. Darum gute Nacht, ihr, meine Lieben, laßt euch meinen Tod nur nicht betrüben. Es kann geschehen, daß wir bald einander wieder sehen.

Paul Pfeffer, um 1737.

Bei Begräbnissen von Kindern und jungen Leuten.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. 59.

425. So hab ich obgesieget, mein Lauf ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget; zu tausend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben, thut nicht so ängstiglich; was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denkt, Vater, wie viel Sorgen, wie manche Wachenacht, wie manchen düstern Morgen ein liebes Kind oft macht! Was ihm kann widerfahren, das fürchtet, der es liebt; den Kummer könnt ihr sparen, drum, so seid nicht betrübt.

3. Ach Mutter, laßt die Zähren, stellt euer Klagen ein; des Höchsten sein Begehren, das muß erfüllet sein. Warum ihr jetzo weinet und gar zu kläglich thut, das ist sehr wohl gemeinet; Gott macht es alles gut.

4. Die Freude, die sich reget bei einem Wandersmann, wenn er die Reise leget und kommet glücklich an; die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn sich schier ein sichrer Hafen findet, die spür ich jetzt bei mir.

5. Fahr hin, o Angst und Schmerzen, fahr immer, immer hin! Ich freue mich von Herzen, daß ich erlöset bin. Ich leb in tausend Freuden in meines Schöpfers Hand; mich trifft und rührt kein Leiden, so dieser Welt bekannt.

6. Die noch auf Erden wallen in irrthumsvoller Zeit, vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, als in der Welt gelebt; die Schwachheit ist verdorben, worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Kränzen, wie sonst ein Siegs-

mann prangt. Aus jenem Himmelslenzen hat meine Seel erlangt die ewig grüne Krone. Die werthe Siegespracht rührt her von Gottes Sohne, der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Eltern, über mir; euch hat das Leid umfangen, das Herze bricht euch schier. Des Vaters treue Liebe sieht sehnlich in mein Grab; die Mutter stehet trübe und kehrt die Augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze Zeit; will Gott mich zu sich ziehen, so werfet hin das Leid und sprecht: Gott hats gegeben, Gott nimmts, du hast es Recht; bei dir steht Tod und Leben, der Mensch ist Gottes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein Mensch hier ware und in dem Augenblick zum Tode reif und zeitig von erster Kindheit an. Wie seid ihr doch so streitig in dem, was Gott gethan!

11. Daß ich das Grab muß sehen, zeigt unsern schwachen Stand; daß es so bald geschehen, thut Gottes Vaterhand. Gott wird das Leid euch stillen, ich sterbe nicht zu jung. Wer stirbt nach Gottes Willen, der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen; sag jemand, kann man auch zu früh in Himmel kommen? Gott bleibt bei dem Gebrauch: er eilet mit den Seinen zur schönen Himmelspracht; wer mag nun den beweinen, der bei den Engeln lacht?

13. Fahr wohl, o liebe Seele, geneuß der süßen Lust. Uns, in der Trauerhöhle, ist nichts hiervon bewußt. Wann wird doch angelangen desselben Tages Schein, da du uns wirst umfangen? O möcht es heute sein!

Dr. Gottfr. Wilh. Sacer, † 1699.

In eigener Melodie. 59.

426. Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt; dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt; im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEsu, Gottes Sohn! Soll ich hie dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Christ, davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offnen Seit, rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, der kommt ins Himmelsschloß; der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib meinen Namn aufs beste ins Buch des Lebens ein und bind mein Seel fein feste ins schöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen und vor dir leben frei, so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sei.

M. Valerius Herberger, 1613.

Mel. JEsu, meine Freude. 74.

427. Was ist unser Leben und nach dem wir streben? Eitel Eitelkeit. Was ist unser Dichten, Wollen und Verrichten? Eitel Müh und Streit. Eitel ist, was sich erkiest hier ein Mensch in seinem Herzen, eitel Angst und Schmerzen.

2. Ach, wie ist so nichtig, ach, wie ist so flüchtig unsre Lebenszeit! Wenn wir auf die Erden kaum geboren werden, geht schon an der Streit. Da ist Leid und Traurigkeit, da muß man mit bösen Leuten unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser Leben pflegt sich anzuheben mit viel Kreuz und Noth; da ist eitel Neiden, Sorge, Angst und Leiden und zuletzt der Tod. Diese Welt mir nicht gefällt; dort ist noch ein ander Leben, darnach thu ich streben.

4. Dich, o Welt, ich hasse, drum ich dir nur lasse dein Ergötzlichkeit, weil ich mir erlesen für dein eitel Wesen nur die Himmelsfreud, und dahin steht mir der Sinn, stetig hab ich die Gedanken in den Himmelsschranken.

5. HErr, wenn ich nur habe dich zur Morgengabe, o so sei und bleib die Welt ungeachtet! Ob mir schon verschmachtet meine Seel und Leib, bist du doch, o JEsu, noch meines Herzens Lust und Freude, mein Theil, Heil und Weide.

M. Christoph Titius, um 1670.

In eigener Melodie. 49.

428. Wenn mein Stündlein vorhanden ist und soll hinfahrn mein Straße, so gleit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hilf mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wollst sie mir bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr sind viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen; gedenken will ich an dein Tod, HErr JEsu, und dein Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an dei-

nem Leib, des tröst ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen; wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsfurcht kann sie vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken; so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn JEsus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

Nikolaus Hermann, 1560.
Vers 5 von einem Andern.

In eigener Melodie. 45.

429. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein End bedenken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel in JEsu Wunden senken und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für und sage frisch in allen Fällen: HErr, wie du willst, so schicks mit mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den Himmel und gallenbitter diese Welt; gib, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit sei vorgestellt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest gläubig winde, das gibt mir recht erwünschte Ruh. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mich recht und wohl gebett, da find ich Trost in Todesstunden und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sei Leben oder Tod. Ich leg die Hand in seine Seite und sage: Mein HErr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt; ich bin und bleib in seinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in Gott vergnüget und sterb ohn alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich gläub und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Christi Blut machst dus mit meinem Ende gut.

Gedichtet 1686.

Nach Einigen: M. Georg Mich. Pfefferkorn. Nach Andern: Emilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. 45.

430. Wie kurz ist doch der Menschen Leben, wie elend wird man weggerafft! Wir sind mit Sterblichkeit umgeben, darum verseigt der Lebenssaft. Wir blühen auf und fallen ab, wir steigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl aber dem, der so erstirbet, daß ihn sein Sterben nicht betrübt, den Gott entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein besser Leben gibt, ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach weinet nicht, daß ich gestorben, ich habe ja nun ausgekrankt; was mir mein JEsus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt; ich bin an einen Ort gebracht, da meine Seel im Frieden lacht.

4. Wie lieblich schmeckt mir doch der Himmel, wie süße spricht mir JEsus zu! Hier schrecket mich kein Angstgetümmel, ich wohne hier in stolzer Ruh; ich habe für ein kurzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bei Gott; mein Körper, welcher ganz verblichen, der schläfet nur und ist nicht todt. Gott hat mir Sicherheit verschafft und mich vorm Unglück weggerafft.

6. Wie wohl bin ich doch auf-

gehoben, wie wohl hat mich doch Gott versorgt! Ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt; mein Gott hat mich der Welt entwandt und mir den Himmel zuerkannt.

7. Ei gönnet mir doch dieses Glücke, das größer ist, denn ihr gedenkt; enthaltet euch der Thränenblicke, ich werde hier mit Trost getränkt; ach mäßigt doch das bittre Leid, ich bin in großer Herrlichkeit.

8. Verwelkt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künftig wieder blühn, von JEsu schön verkläret werden, der wird ihm seinen Glanz anziehn; da werd ich als ein Engel sein, deß wird sich euer Herz erfreun.

9. Ich bin der bösen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt; mich hat der HErr zu sich gezogen, der mich viel mehr, als ihr, geliebt; ich schaue JEsu Angesicht, daran gedenkt und weinet nicht.

M. Zacharias Herrmann, † 1716.

XXXI. Ewigkeits=Lieder und Lieder von der Auferstehung und dem jüngsten Gericht.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. 49.

431. Auf dein Zukunft, HErr JEsu Christ, hoffen wir alle Stunden; der jüngste Tag nicht fern mehr ist, dran werden wir entbunden. Hilf nur, daß wir fein wacker sein, wenn du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirst kommen.

Melchior Bischoff, † 1614.

Mel. Auf meinen lieben Gott. 29.

432. Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da! Die Zeichen, die den Leuten dein Ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in großer Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheißen: daß du mich wollest reißen aus meines Grabes Kammer und allem andern Jammer.

3. Ach JEsu, wie so schön wird mirs alsdann ergehn! Du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich schwingen werde.

4. Ach was wird doch dein Wort, o süßer Seelenhort, was wird doch sein dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern!

5. Werd ich denn auch vor Freud in solcher Gnadenzeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht in Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein schönes Licht wird mir dein Angesicht, das ich in jenem Leben werd erstmals sehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen, deinen Mund, den Leib, der noch verwundt, da wir so fest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch innig herzlich grüßen die Maal an Händ und Füßen.

8. Dir ist allein bewußt die ungefälschte Lust und edle Seelenspeise in deinem Paradeise, die kannst du wohl beschreiben, ich kann nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das steht gewiß und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen; all anders Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönstes Gut, wie wird sich all mein Blut in allen Adern freuen und auf das Neu erneuen, wenn du mir wirst mit Lachen dein Himmelsthür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind, komm, schmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirst du sagen, weide dein Herz in ewger Freude!

12. Ach du so arme Welt, was ist dein Gold und Geld hier gegen diese Kronen und mehr als güldne Thronen, die Christus hingestellet dem Volk, das ihm gefället!

13. Hier ist der Engel Land, der selgen Seelen Stand; hier hör ich nichts als Singen, hier seh ich nichts als Springen, hier ist kein Kreuz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn, halt ein, wo denkst du hin? Willst du, was grundlos, gründen, was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz sich neigen und alle Redner schweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedenken, HErr, der du mir wirst schenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünschen kann und zählen.

16. Ach, wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, HErr, sehe zu uns kommen! Ach, daß zum Heil der Frommen du meinen Wunsch und Willen noch möchtest heut erfüllen!

17. Doch, du weißt deine Zeit, mir ziemt nur, stets bereit und fröhlich da zu stehen und so einher zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dies gib, HErr, und ver-

leih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden soll Fried und Freude werden.

Paul Gerhardt, 1653.

In eigener Melodie. 49.

433. Es ist gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Dann wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn in Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden habn getrieben, da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! Der wird fürwahr ganz kahl bestehn und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd angezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sei, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frei, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang mit deinem jüngsten Tage; den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel! Amen.

Bartholomäus Ringwaldt, 1581.
(Bearbeitung eines älteren deutschen Liedes nach dem latein. Hymnus: „Dies irae, dies illa.")

Das Weh der Ewigkeit.

In eigener Melodie. 70.

434. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben, ja, wie mein Heiland selber spricht, aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang, hier gilt fürwahr kein Scherzen! Drum wenn ich diese lange Nacht zusamt der großen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feur und Schwert! Dies alles ist kaum nennenswerth, es kann nicht lange dauern. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der fünfzig Jahr kaum leben kann, mich endlich ließ vermauern? Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig sein.

5. Wenn der Verdammten große Qual so manches Jahr, als an der Zahl hie Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich sollte währen, so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hunderttausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden und von den Teufeln solcher Frist ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, so niemand zählen kann, die fänget stets von Neuem an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich recht fürstlich ist gezieret, so hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die ganze Nacht ein kläglich Leben führet; er zählet jeden Glockenschlag und seufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach was ist das! der Höllen Pein wird nicht wie Leibeskrankheit sein und mit der Zeit sich enden. Es wird sich der Verdammten Schar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimme wenden, und dies ihr unbegreiflichs Leid soll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach Gott, wie bist du so gerecht, wie strafest du die bösen Knecht so hart im Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt, ach nimm es wohl zu Herzen! Betracht es oft, o Menschenkind, kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick! Die Wollust kann ein Augenblick und länger nicht ergötzen; dafür willt du dein arme Seel hernachmals in des Teu-

fels Höhl, o Mensch, zum Pfande setzen? Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bei den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im Himmel lebt und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen; es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs sie geschaffen war, sie kann sich nicht vermindern; es ist ein Arbeit sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufzern zu bei jenen Satanskindern. O Sünder, deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath!

13. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, ermuntre dich, verlornes Schaf, und bessre bald dein Leben. Wach auf, es ist sehr hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag; wer weiß, wie man noch sterben mag?

14. Ach laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten! Schau an die große Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teufels Wüthen. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben! Ach, ach, soll denn der Höllen Pein, da mehr denn tausend Henker sein, ohn Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werk aussprechen kann?

16. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEsu, wenn es dir gefällt, nimm mich zu dir ins Himmelszelt.

Johann Rist, 1641.

17. O unerhörte Höllenqual, o Marter ohne Maß und Zahl, o ungemeines Leiden! Mein JEsu, ach, behüt mein Herz vor diesem ewig harten Schmerz, schenk mir des Himmels Freuden! Weil du für mich dein Blut versetzt, so lasse mich doch nicht zuletzt.

Mel. O wie selig seid ihr doch, ihr. 12.

435. O wie mögen wir doch unser Leben so der Welt und ihrer Lust ergeben und uns selbst scheiden von der Frommen Ruh und tausend Freuden?

2. Müssen wir nicht auch nach kurzen Jahren zu den Todten in die Grube fahren? Es wird geschehen, daß ein jeder seinen Lohn soll sehen.

3. Wenn die Welt ihr Ende nun genommen, und der Richter wird vom Himmel kommen, der wird entdecken alles, was wir meinten zu verstecken.

4. O was wird er für ein Urtheil fällen, wenn er unser Thun wird vor sich stellen, wenn er wird finden, wie wir hier gelebt in lauter Sünden!

5. O HErr Christe, wollest meiner schonen und mir Sünder nach Verdienst nicht lohnen. Ich will verlassen alle Welt und ihre Lüste hassen.

6. Forthin soll mein Leben dir zu Ehren nimmer sich von deinem Wort abkehren. Dein will ich bleiben; keine Welt soll mehr von dir mich treiben.

7. Deine Gnadenthür steht allen offen, die auf dich in diesem Leben hoffen; die ohn dich sterben, müssen dort mit Leib und Seel verderben.

8. Darum schließ ich mich in deine Wunden, da ich meinen Sünden Rath gefunden; dein Kreuz und Leiden führet mich zu wahren Himmelsfreuden.

Heinrich Alberti, 1641.

In eigener Melodie. 95.

436. Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde, sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutgam kömmt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr für Freuden springen, sie wacht und stehet eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr JEsu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freudensal und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und englischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude; des sind wir froh, i-o, i-o, ewig in dulci jubilo.

Dr. Philipp Nicolai, 1599.

Mel. Valet will ich dir geben. 59.

437. Wenn Gott von allem Bösen und dieser Lebensnoth wird meine Seel erlösen durch einen selgen Tod, daß ich werd aufgenommen, groß, herrlich, himmlisch, rein, hoch in die Zahl der Frommen, wie selig werd ich sein!

2. Mein Mund wird nichts als lachen, und meiner Zungen Klang wird nichts als Lieder machen, Gott, unserm Heil, zu Dank; ihm werd ich Ehre bringen, von seiner Werke Zahl wird heilig wiederklingen der ganze Himmelssal.

3. HErr, wende mein Verlangen, daß ich der Bande frei, darin ich bin gefangen, und ganz mein eigen sei; so lang ich hier muß leben, so bin ich immerzu mit Sünden nur umgeben und finde keine Ruh.

4. Was dein Gesetz mir zeiget, belustigt meinen Geist; doch ist mein Fleisch geneiget zum Argen allermeist; ich kann mich oft nicht retten vor Wünschen und Begier, und schrei in diesen Ketten: Ach Gott, wer hilfet mir?

5. Vom Jammer, den ich treibe, von meines Fleisches Streit und dieses Todes Leibe ist niemand, der mich freit? Doch will ich alles leiden, wenn du, o Gott, nur nicht dich wollest von mir scheiden mit deinem Angesicht.

6. Laß deinen Geist mich stärken, mach, daß ich überall kann seinen Beistand merken, so fürcht ich keinen Fall. Und ob ich lang muß weinen, so wird die Sonne mir um so viel heller scheinen mit unbewölkter Zier.

7. Hier muß ich Samen streuen mit Thränen vieler Pein, dort werd ich Wonne meien, der Ende nie wird sein; hie muß ich traurig singen und klagen meine Zeit, dort werd ich Garben bringen in ewger Herrlichkeit.

Simon Dach, † 1659.

Anhang.

Reformationsfest-Lied.

(Zu XV.)

In eigener Melodie. 49.

438. Wo Gott, der HErr, nicht bei uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo er Israels Schutz nicht ist und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verloren.

2. Was Menschen Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken; er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihrn Rath aufdecken; wenn sies aufs klügste greifen an, so geht doch Gott ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüthen fast und fahren her, als wollten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr Begehr, Gotts ist bei ihn'n vergessen. Wie Meereswellen einher schlahn, nach Leib und Leben sie uns stahn, des wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten, noch rühmen sie sich Christen hoch, die Gott allein groß achten. Ach Gott, der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel sein, du wirst einmal aufwachen.

5. Auf sperren sie den Rachen weit und wollen uns verschlingen; Lob und Dank sei Gott allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen; er wird ihrn Strick zerreißen gar und stürzen ihre falsche Lahr; sie werden Gott nicht wehren.

6. Ach HErr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen! Der Gnaden Thür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen; sie spricht: Es ist nun alls verlorn, da doch das Kreuz hat neugeborn, die deiner Hilf erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedanken; ihr Anschlag ist dir wohlbekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken! Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr Gott, gegründet; dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, mög bis ans End beständig sein, die Welt laß immer murren.

Ps. 124. Dr. Justus Jonas, 1524.

Christlicher Heldenmuth.

(Zu XVI.)

In eigener Melodie. 65.

439. Löwen, laßt euch wieder finden, wie im ersten Christenthum, die nichts konnte überwinden; seht nur an ihr Marterthum, wie in Lieb sie glühen, wie sie Feuer sprühen, daß sich vor der Sterbenslust selbst der Satan fürchten mußt.

2. In Gefahren unerschrocken und von Lüsten unberührt, die aufs Eitle konnten locken, war man damals; die Begierd ging nur nach dem Himmel, fern aus dem Getümmel war erhoben das Gemüth, achtete, was zeitlich, nit.

3. Alle Ding nach ihrem Wesen und nicht nach der Meinung da wurden gründlich abgemessen, das Urtheil im Licht geschah, in Unglück glückselig waren sie und fröhlich, fern von Menschensclaverei und von ihren Banden frei.

4. Ganz großmüthig sie verlachten, was die Welt für Vortheil hält und wornach die Meisten trachten, es mocht sein Ehr, Wollust, Geld. Furcht war nicht in ihnen, auf die Kampfschaubühnen sprangen sie mit Freudigkeit, hielten mit den Thieren Streit.

5. O daß ich, wie diese waren, mich befänd auch in dem Stand! Laß mich doch im Grund erfahren dein hilfreiche, starke Hand, mein Gott, recht lebendig! Gib, daß ich beständig bis in Tod durch deine Kraft übe gute Ritterschaft.

6. Ohne dich bin ich nicht tüchtig, irgend etwas Guts zu thun und dazu das, was so wichtig; es thut blos auf dir beruhn. HErr, HErr, meine Hoffnung! Halte dein Verheißung, hilf mir, daß ich als ein Held mit der Tugend werd vermählt.

7. Gib, daß ich mit Geisteswaffen kämpf in JEsu Löwenstärk und hier niemals möge schlafen, daß mir dieses große Werk durch dich mög gelingen und ich tapfer ringen, daß ich in die Luft nicht streich, sondern bald das Ziel erreich.

8. Es dürft wieder dazu kommen, daß des Feindes tolle Wuth zu der Schlachtbank deine Frommen führte und vergöß ihr Blut; nach gemeiner Sage große Trübsalstage werden kommen uns zu Haus und noch ein sehr harter Strauß.

9. Jetzund kommen erst die Hefen, denn das Maß muß sein erfüllt und das letzt noch übertreffen, wenn man sieht auf Christi Bild; was sein Kirch im

Anfang leiden mußt beim Eingang, denn am Abend starb das Lamm, das doch früh ans Kreuze kam.

10. Ei wohlan, nur fein standhaftig, o ihr Brüder, tapfer drauf! Lasset uns doch recht herzhaftig folgen seiner Zeugen Hauf. Nur den Leib berühret, was ihm so gebühret; er hats Leiden wohl verdient, und die Seel darunter grünt.

11. Fort, weg mit dem Sinn der Griechen, denen Kreuz ein Thorheit ist; o laßt uns zurück nicht kriechen, wenn ans Kreuz soll JEsus Christ. Steht in JEsu Namen, wenn der Schlangensamen sich dem Glauben widersetzt und das Schlachtschwert auf uns wetzt.

12. Gebt euch in das Leiden wacker; mit dem Blut der Märtyrer wird gedüngt der Kirchenacker; diese Fettigkeit treibt sehr und macht stark aussprossen, wenn mit wird begossen, o dann trägt er reichlich Frucht, eine schöne Gartenzucht.

13. Schwängre vor, o güldner Regen, uns, dein dürres Erb und Erd, daß wir dir getreu sein mögen und nicht achten Feur und Schwert, als in Liebe trunken und in dir versunken; mach dein Kirch am Glauben reich, daß das End dem Anfang gleich.

Morgen=Lied.

(Zu XXIII.)

In eigener Melodie. 1.

440. Der Tag vertreibt die finstre Nacht, o Brüder, seid munter und wacht, dienet Gott dem HErren.

2. Die Engel singen immerdar und loben Gott in großer Schar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherlei loben Gott mit ihrem Geschrei, der sie speist und kleidet.

4. Der Himmel, die Erd und das Meer, geben dem HErren Lob und Ehr, thun sein Wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, ein jeglichs Ding nach seiner Art, preiset seinen Schöpfer.

6. Ei nun, Mensch, so edle Natur, o vernünftige Creatur, sei nicht so verdrossen.

7. Gedenk, daß dich dein HErre Gott zu seinem Bild erschaffen hat, daß du ihn erkennest

8. Und lieb habest aus Herzensgrund, bekennest auch mit deinem Mund, sein also genießest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost und seiner Gnad genossen hast, so dank ihm von Herzen.

10. Sei munter, bet mit Fleiß und wach, sieh, daß du stets in seiner Sach treu erfunden werdest.

11. Du weißt nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine Zeit bestimmt, sondern stets heißt wachen.

12. So üb dich nun in seinem Bund, lob ihn mit Herzen, That und Mund, dank ihm seiner Wohlthat.

13. Sprich: o Vater in Ewigkeit, ich dank dir aller Gütigkeit, mir bisher erzeiget.

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, welchem samt dir im höchsten Thron all Engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicherweis von nun an allzeit lob und preis, in Ewigkeit. Amen.

Michael Weiß, 1534.

Lob=Lied.

(Zu XXVII.)

In eigener Melodie. 53.

441. Lobe den HErren, o meine Seele, ich will ihn loben bis in Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spat. Halleluja! :,:

2. Fürsten sind Menschen vom Weib geboren und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja! :,:

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, des Hilfe der Gott Jakobs ist; welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen und hofft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum Beistand hat, findet am besten Rath und That. Halleluja! :,:

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er ists, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja! :,:

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, er ists, der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundnen macht er frei, seine Genad ist mancherlei. Halleluja! :,:

6. Sehende Augen gibt er den Blinden, erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige

Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist der Fremden Trutz: Wittwen und Waisen hält er Schutz. Halleluja! :,:

7. Aber der Gottesvergeßnen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte und fallen selbst in ihren Strick. Der HErr ist König ewiglich: Zion! dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja! :,:

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen! und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und Heilgen Geist. Halleluja! :,:

Dr. Joh. Dan. Herrnschmidt, 1714.

Zeichen der letzten Zeit.

(Zu XXXI.)

In eigener Melodie. 22.

442. Gott hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der größte Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr; der Geiz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wollten reißn gewaltiglich. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man spott den lieben Gott; noch sprechen sie: es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberei, die Welt treibt große Schinderei, als ob kein Gott im Himmel wär, das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen klein Gewinn; die Armen läßt man leiden Noth und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gift, sie sind von ihnen nicht gestift, noch nehmen sie das Kirchengut; sieh, was der leidig Geiz

nicht thut. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

8. Man fragt nach Gott dem HErrn nicht mehr, die Welt stinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt ist voller Dieb. Kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: hätt ich nur Geld! Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, an Gotts Wort will sich niemand kehrn: sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Saufen sehr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

11. Ihr größte Kunst ist banketirn und in der Büberei studirn, das kann sie aus der Maßen wohl, die Welt ist aller Schalkheit voll. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

12. Die liebe Sonne kann nicht mehr zusehen und entsetzt sich sehr, darum verliert sie ihren Schein; das mag ein große Trübsal sein. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich; wie gern sie wollten werden frei von solcher großen Büberei. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! Das Erdreich überdrüssig ist, zu tragen solche Höllenbränd. Drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

Erasmus Alberus, 1551.

Der wunderfrohe Willkommen in dem himmlischen Jerusalem.

(Zu XXXI.)

In eigener Melodie. 73.

443. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat, und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Thale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag und noch viel schönre Stund, wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund die Seele geb von mir in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, daß sie

mit Heil anlände in jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich bis an das Firmament, wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich die Stätt der Element, fährt auf Eliä Wagen, mit engelischer Schar, die sie in Händen tragen, umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg! sei nun gegrüßet mir; thu auf der Gnaden Pfort! wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich gekommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir Gott hat gegeben das Erb der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schar kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, seh ich, die beste Kron, die JEsus mir, der HErre, entgegen hat gesandt, da ich noch war so ferne in meinem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein, die weiland dort trugen des Kreuzes Joch und der Tyrannen Pein, schau ich in Ehren schweben, in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin ins schöne Paradeis, von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis; das Halleluja reine singt man in Heiligkeit, das Hosianna feine, ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön, auf Chören ohne Zahl, daß von dem Klang und von dem süßen Ton erbebt der Freudensal; mit hundert tausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr, wie von Anfang gesungen das himmelische Heer.

Johann Matthäus Meyfart, 1648.

Melodien-Register.

77.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam.
Es wollt uns Gott genädig sein.

78.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

79.

Komm, Heiliger Geist, HErre Gott.

80.

Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch?

81.

Der Tag der ist so freudenreich.

82.

Freuet euch, ihr Christen alle.

83.

Das JEsulein soll doch mein Trost.
Durch Adams Fall ist ganz verderbt.
O HErre Gott, dein göttlich Wort.
So gehst du nun, mein JEsu, hin.
Was mein Gott will, das g'scheh allzeit.

84.

Lasset uns mit JEsu ziehen.
Sollt ich meinem Gott nicht singen.

85.

An Wasserflüssen Babylon.

86.

Wie schön leuchtet der Morgenstern.

87.

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer.

88.

Mein Heiland nimmt die Sünder an.

89.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

90.

Gott sei gelobet und gebenedeiet.

91.

O HErre Gott, in meiner Noth.

92.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

93.

Nun lob, mein Seel, den HErren.

94.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

95.

Wachet auf, ruft uns die Stimme.

96.

Gott der Vater wohn uns bei.

97.

Mitten wir im Leben sind.

98.

Christe, du Lamm Gottes.

99.

Christ ist erstanden von der Marter allen.

100.

Christ fuhr gen Himmel.

101.

HErr Gott, dich loben wir.

102.

Jesaia dem Propheten das geschah.

103.

Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit.

104.

Kyrie Eleison.

105.

Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen.

106.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze.

107.

Verleih uns Frieden gnädiglich.

108.

Gott sei uns gnädig und barmherzig.